

Lausitz Magazin

Zeit für Veränderungen

Ausgabe 22 | Sommer 2022 | kostenfrei

Spezial
**Lausitzer
Sommeliers**
ab S. 32

EIN WEITER WEG

Wie funktioniert unser Land
ohne Energie aus Russland?
Ein Interview mit Dominik Möst.

GRÜNE PARADIESE

Neun Lausitzer Parks
beiderseits der Neiße
erzählen von Europa.

DIE WELTERBEREGION

Eine Reise in beeindruckend lebendige Weltkultur
im Spannungsfeld aus Vielfalt und Wandel

Weinsommer auf Schloss Wackerbarth

Täglich von Mai bis Oktober



Illustration: Moritz Götze

ERBE ERHALTEN UND ZUKUNFT GESTALTEN

Liebe Leserinnen und Leser,

die UNESCO setzt sich seit ihrer Gründung 1945 dafür ein, unser kulturelles und natürliches Erbe zu bewahren. Ob Welterbe, Biosphärenreservat oder Geopark, ob Immaterielles Kulturerbe oder Weltdokumentenerbe, mit einer Vielzahl von Programmen und Konventionen sorgt die internationale Staatengemeinschaft für Schutz, Erhalt und nachhaltige Entwicklung des Erbes unserer Welt.

Die Lausitz ist eine besondere und reiche Kultur- und Naturlandschaft. Die Region besitzt fünf UNESCO-Auszeichnungen: Vom Immateriellen Kulturerbe der gesellschaftlichen Bräuche und Feste der Lausitzer Sorben über das Welterbe Muskauer Park und den Biosphärenreservaten der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft sowie des Spreewalds bis zum neuen Geopark Muskauer Faltenbogen. Das Kultur- und Naturerbe der Lausitz repräsentiert dabei nicht einzelne Orte, sondern ganze Landschaften, die eine gesamte Region und ihre Menschen prägen. Mit der transnationalen, in Deutschland und Polen liegenden UNESCO-Welterbestätte Muskauer Park und mit dem UNESCO-Geopark Muskauer Faltenbogen im Länderdreieck Sachsens, Brandenburgs und Polens erstrecken sich zwei von der UNESCO ausgezeichnete Stätten zudem über Ländergrenzen hinweg. Sie verkörpern eine der Grundideen der UNESCO, dass wir nur gemeinsam, über Grenzen hinweg, unser Kultur- und Naturerbe für

folgende Generationen bewahren können. Das erfolgreichste Schutzinstrument für weltweit herausragende Kultur- und Naturerbestätten ist die Welterbekonvention von 1972, deren 50-jähriges Bestehen wir in diesem Jahr feiern. Weltweit gibt es heute 1.154 Welterbestätten, 51 davon in Deutschland und mit dem Muskauer Park eine in der Lausitz.

Im Licht der aktuellen Entwicklungen in der Welt wird offensichtlich, wie wichtig die Grundfesten der UNESCO sind. „Da Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch der Frieden im Geist der Menschen verankert werden“, heißt die Leitidee in der Verfassung der UNESCO, die auch durch die Welterbekonvention getragen wird. Das Bewahren unseres gemeinsamen Kultur- und Naturerbes hat kein geringeres Ziel, als durch Zusammenarbeit zwischen den Völkern zur Wahrung von Frieden und Sicherheit beizutragen.

Erbe erhalten heißt also auch, gemeinsam die Zukunft der Welt gestalten. Dies betrifft nahezu sämtliche Dimensionen unseres Zusammenlebens – soziale, wirtschaftliche und ökologische. Und dies geht über Gebiete und Orte mit UNESCO-Auszeichnungen und damit verbundenen besonderen Schutzmechanismen hinaus. Die Lausitz ist eine Region der Transformation und unterliegt einem tiefgreifenden Strukturwandel. So sind mit dem Kohleausstieg elementare wirtschaftliche,

soziale und ökologische Veränderungen verbunden. Dabei stellt sich – wie auch in anderen vom Industriezeitalter und von Industriekultur geprägten Regionen – die Frage nach dem Umgang mit dem industriellen Erbe. Eine nachhaltige Konservierung geht einher mit neuen Nutzungskonzepten und einer touristischen Erschließung.

Wenn wir uns im vorliegenden Heft das besondere Kultur- und Naturerbe der Lausitz ansehen, so sollten wir stets im Blick haben, dass das Bewahren dieses Erbes auch ein stetes Weiterentwickeln bedeutet, eine stete Arbeit an der Zukunft. ☒



Prof. Dr. Maria Böhmer
Präsidentin der Deutschen
UNESCO-Kommission

Foto: Deutsche UNESCO-Kommission, Kornelia Dandzi



Gebäudewirtschaft
Cottbus GmbH

Wohnungssuche nach Maß
Einfach. Schnell. Individuell.



Mietanfragen unter:

Telefon: 0355 7826-400

E-Mail: service@gwc-cottbus.de

www.gwc-cottbus.de



Inhaltsverzeichnis



Die verrückte Pücklerstadt

In der Pücklerstadt trifft diesmal der stete Lebensfluss eines Ruhepols passend zu seiner Energieexpertise auf die biografische Wucht eines kreativen Wasserfalls und die Sanftmut einer Plüschkatze, all das garniert mit einem fruchtigen Genuss in Pücklers Vorgarten, dem Pleasureground. Noch viel mehr dieser Geschichten erzählt www.puecklerstadt.de.
Seite 24

WIRTSCHAFTSNACHRICHTEN

ab Seite 8

REGION

Der getöpferte Herkules
Seite 16

Sana-Herzzentrum Cottbus
Seite 18

Im Sprint zur Problemlösung
Seite 20

Neueröffnung: Café Chill & Charge
Seite 22



Deutschlands virtuelle Boomtown
Seite 23

DIE VERRÜCKTE PÜCKLERSTADT

Seite 24

Kolumne: Dr. Hermann Borghorst
Seite 30

Lausitzer Schreibtisch
Seite 31



SOMMELIERE

ab Seite 32

NACHRICHTEN AUS DER WIRTSCHAFTSREGION

Wirtschaftsregion Lausitz & ENO Görlitz
ab Seite 40



UNTER DRUCK

Rollt's am besten!

Ob Radreifen, Druckzylinder oder Mitarbeiter, oft entscheidet der richtige Druck über das Ergebnis und den Erfolg. Viel hilft nicht immer viel. Durch unsere langjährige Erfahrung können wir unsere Kondition bewusst einteilen und helfen Ihrer Idee auf das Podium.





WELTERBE-REGION

Lebendige Zeitgeschichte
aus Vielfalt & Wandel

ab Seite 72

**TITELTHEMA:
DIE WELTERBEREGION**
ab Seite 72



Das große Erbe
Seite 85

Eine sichere Bank fürs Welterbe
Seite 90

FOTOS: DAVID DZIERGWA
ab Seite 92

REVIERTTRANSFER LAUSITZ
Seite 48

Pro Lausitzer Mittelstand
Seite 53

Industriepark Schwarze Pumpe
Seite 58

Stadt Bautzen
Seite 60

Lübben sucht Verstärkung
Seite 62

Schönborner Armaturen
Seite 64

Kleiner Button, große Wirkung!
Seite 65

ENERGIEWENDE-SERIE
Interview mit Prof. Dominik Möst
Seite 66



Görlitz
*1071

Görlilwood
*2013

Filmbüro
*2021

Sächsische
Filmakademie
*2022



Filmbüro
GÖRLITZ

sfa Sächsische
Filmakademie
VERBAND DER SÄCHSISCHEN FILMREGISSEUREN

Du willst zum Film?

Dann werde **Kompars** bei einer der Filmproduktionen, biete als **Motivegeber** deine Location in der lokalen Service-Datenbank des Filmbüros an, komm als **Kursteilnehmer** zur Sächsischen Filmakademie oder folge den Spuren namhafter Produktionen in Görlitz.

Willkommen in Görlilwood!

Kontakt: Filmbüro Görlitz, Telefon: 03581 475730
filmbuero@europastadt-goerlitz.de, goerlitz.de/goerliwood



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage eines
Beschlusses des Sächsischen Landtags.



Dekadenz am Lustschloss

Erlesene Luxuskarossen treffen auf Dekadenz und stilvolle Freizügigkeit vor Europas bestem Pärchenclub.
Seite 117

MOTOR-SPEZIAL

ab Seite 96

LEBENSSTIL

Start-up Spezial
Seite 100

Firmenevents 2022/2023

Seite 106

GRÜNE PARADIESE

Spezial Lausitzer Parks & Gärten
ab Seite 119



Grüne Paradiese

Eine Reise durch Lausitzer Parks und Gärten beiderseits der Neiße im Kontext einer europäischen Spurensuche.
Seite 119

UNTERWEGS

Wassertouren
Seite 140

Eine Handvoll Ausflug

Seite 146

KULTURVOLL

Lausitz Festival
ab Seite 152

Sommerereignisse

ab Seite 156



Lausitz Festival

Europas junges Kunst- und Kulturfestival geht in seine dritte Saison – eine kreative Antwort auf die Wirren unserer Zeit.
Seite 152

Premierenpiegel & Ausstellungsspiegel

Seite 162

Veranstaltungshöhepunkte

Seite 164

RUBRIKEN

Eine Ikone kehrt zurück
Seite 168

Lieblingsort

Seite 169

Zu guter Letzt

Seite 170

4. OSTDEUTSCHER UNTERNEHMERTAG

Fachkräftemangel trotz Digitalisierung und Corona-Pandemie –
Wie ostdeutsche Unternehmen passende Mitarbeiter finden
und binden. Möglichkeiten, Impulse und praxisnahe Ideen.



SCHIRMHERR

Bundesministerium für
Wirtschaft und Klimaschutz

MITVERANSTALTER

- Unternehmerverband Brandenburg-Berlin e.V.
- Interessengemeinschaft Ostdeutschlands und Berlin

VERANSTALTER

comprend GmbH

UNTERSTÜTZER

- Unternehmerverband Sachsen, Innovationsforum Ost, SIBB, IBWF,
- media:net, Handwerkskammertag Land Brandenburg, Brandenburgische Ingenieurkammer (BBIK), INFRANEU, BNI



POTSDAM
8.9.2022
Kongresshotel
am Templiner
See



LEADING PARTNER

PARTNER





Foto: David Dziergwa, chairlines medienagentur

Coverstory

Kaum ein Landstrich Europas bietet ein derart turbulentes Nebeneinander aus Biosphärenreservat, Kulturlandschaften, Tagebau, Industriekultur, sozialistischem Planbau und einem Paris an der Neiße. Nahezu fetzenhaft offenbart sich hier europäische Geschichte, Gegenwart und Zukunft in Narben und Perlen. Seit über 500 Jahren immer wieder umgegraben und nun erneut im abrupten Veränderungsprozess begriffen, ist die Lausitz von einem äußerst lebendigen, großflächigen Welterbe geprägt. Vielfalt und Wandel fügen noch immer neue Facetten hinzu. Die Lausitz als lebendige Welterberegion nach außen zu tragen, das könnte ein Antwort auf die Suche nach einem Image für die Region sein, das nach innen neuen Stolz gibt und nach außen die Attrak-

tivität ausstrahlt, mit der wir Menschen für neuerliche Veränderungen und künftiges Welterbe begeistern können. Mehr zur Welterberegion erfahren Sie im Titelthema **ab Seite 72**.

Entstanden ist das Titelfoto an der Bergschen Kirchrueine im Muskauer Park. Sie bildet mit ihren Steinen aus unterschiedlichen Zeitaltern das Bindeglied zum benachbarten Geopark und bietet eine wunderbare Sicht über den Pückler-Park – beide Landschaften verbindet über die Nähe hinaus ihr Status als UNESCO-Stätten. Die Zusammenarbeit haben Cord Panning und Nancy Sauer bereits vor Jahren in einem besonderen Vorhaben manifestiert: Das Besucherzentrum für den

UNESCO-Geopark entsteht im Muskauer Park, der Freistaat Sachsen sorgte mit 20 Mio. Euro für die Grundfinanzierung.

Hinter der Kamera stand mit David Dziergwa der Experte der Spremberger Kreativschmiede Chairlines für Visualisierungen. In der Jugend mit Musikvideos begonnen, sorgt er nun seit rund 15 Jahren für Fotografie, Videografie, Animationen oder Erklärfilme – viele Persönlichkeiten und Unternehmen erhalten durch seine Motive eine besondere Außenwirkung. Der gelernte Mediengestalter fotografiert und filmt im eigenen Projekt „Delo Produktion“ am liebsten spektakuläre Landschaften und ist gern mit Action-Kamera und Drohne unterwegs. Einen Einblick in seine Bilderwelt erhalten Sie **ab Seite 92**. ☉

Das Zukunftsteam Lausitz macht Unternehmen und Arbeitnehmer fit für den Wandel

Gemeinsam mit weiteren Akteuren begleiten die Agenturen für Arbeit Bautzen & Cottbus den Strukturwandel

Der Wandel im Lausitzer Revier ist mitten im Gange: Fast im Wochentakt werden neue Investitionen von Unternehmen und Forschungseinrichtungen zwischen Guben und Görlitz angekündigt. Parallel sorgen zeitgleich zum Kohleausstieg die demografische Entwicklung und die Digitalisierung für Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt. Um Arbeitgeber und Arbeitnehmer darauf bestmöglich vorzubereiten, haben die Arbeitsagenturen in Bautzen und Cottbus bundeslandübergreifend für das gesamte Lausitzer Revier Anfang 2022 das Zukunftsteam Lausitz gegründet. Es sieht sich als Ansprechpartner sowohl für die Bestandsunternehmen als auch für jene, die sich neu ansiedeln wollen, ebenso für Beschäftigte, Auszubildende und Rückkehr-Interessierte. Sie können sich kostenfrei zu Themen wie Qualifizierung und Umschulung, Fachkräftesuche, berufliche Neuorientierung beraten lassen. Das Zukunftsteam Lausitz, dessen Arbeit aus den laufenden Haushaltsmitteln finanziert wird, will keine neuen Strukturen schaffen, sondern auf die Kompetenzen und das Know-how der bestehenden Akteure wie kommunale Partner, Wirtschaftsverbände,



Auch das Energieunternehmen LEAG stellt sich neu auf: Das Tochterunternehmen MCR Engineering Lausitz GmbH nahm im Frühjahr eine neue 3D-Laser-Schweißanlage in Betrieb. Der computer-gesteuerte Metalldrucker kann große Maschinenbauteile schonend reparieren. Foto: LEAG

Kammern und Bildungsträger setzen. „Wir wollen die vorhandenen Angebote bündeln und den Wandel gemeinsam mit den Akteuren der Region gestalten“, betont Projektleiterin Wencke Neubert. Offizieller

Projektstart war im Januar, im zweiten Halbjahr 2022 sollen die Beratungsangebote starten.

ZukunftsteamLausitz@arbeitsagentur.de ☒

Open Call zur 15. aquamediale 2023

Künstler können ihre Konzepte noch bis zum 15. Juli 2022 einreichen

Während die 10. Spektrale noch bis September Kunstprojekte im Spreewald-Ort Lübben zeigt, laufen bereits die Vorbereitungen für die 15. aquamediale im kommenden Jahr. Im jährlichen Wechsel bespielen die beiden Festivals öffentliche Orte im Spreewald mit zeitgenössischer

Kunst. Für die kommende aquamediale, die von Juni bis September 2023 in Schlepzig gastieren wird, können sich nationale und internationale Kunstschaffende jetzt mit ihren Konzepten bewerben. Thematisch stehen das Missverhältnis des Menschen im Umgang mit der Natur und die

daraus resultierenden gesellschaftlichen Konflikte im Fokus. Die Kunstschaffenden sollen ihre Visionen im Umgang mit der Natur künstlerisch visualisieren. Einsendeschluss ist der 15. Juli 2022.

aquamediale.dahme-spreewald.info ☒

Fachkräftemangel trotz Digitalisierung & Corona-Pandemie?

Strategien gibt's beim 4. Ostdeutschen Unternehmertag am 8.9.22 in Potsdam



Neben den aktuellen Krisen wie dem Ukraine-Krieg, den Nachwirkungen der Pandemie und anhaltenden Lieferengpässen gehört der Fachkräftemangel weiter zu den größten Herausforderungen für die Wirtschaft.

Statistiken zeigen, dass mittlerweile fast alle Branchen und Berufsbilder davon betroffen sind. Folgerichtig widmet sich der 4. Ostdeutsche Unternehmertag dem Thema: Fachkräftemangel trotz Digitalisierung und Corona-Pandemie – Wie ostdeutsche Unternehmen passende Mitarbeiter finden und binden. Begleitet wird der Unternehmertag von einer Ausstellung mit

Best-Practice-Beispielen. Der 4. Ostdeutsche Unternehmertag findet am 8. September 2022 von 10 bis 18 Uhr im Kongresshotel am Templiner See in Potsdam statt. Über den QR-Code gelangen Sie direkt zur Anmeldung.

www.ostdeutscher-unternehmertag.de ☒



BENTLEY



Faszination der Sinne.

Der neue Continental GT Speed.

Jetzt eine Probefahrt bei Bentley Dresden vereinbaren.
Thomas Exclusive Cars GmbH, Meißner Straße 34, 01445 Radebeul.
Telefon: 0351 40464 260. [Dresden.BentleyMotors.com](https://www.Dresden.BentleyMotors.com)

NEFZ-Fahrzyklus des Continental GT Speed:
Kraftstoffverbrauch, l/100 km – Innerorts 19,5. Außerorts 9,9. Kombiniert 13,5.
Kombiniert CO₂ – 308 g/km. Effizienzklasse: G.

Der Name „Bentley“ und das geflügelte „B“ sind eingetragene Markenzeichen.
© 2021 Bentley Motors Limited. Gezeigtes Modell: Continental GT Speed.

BENTLEY DRESDEN

Die IHK-Vollversammlung wird weiblicher und jünger

60 Prozent der Mitglieder im Gremium sind neu gewählt

Die Mitgliedsunternehmen der Industrie- und Handelskammer Cottbus haben ihr „Parlament der Wirtschaft“ gewählt. Die neue Vollversammlung besteht aus 45 Unternehmerinnen und Unternehmern, die in den nächsten fünf Jahren die Interessen der regionalen Wirtschaft vertreten.

Der Frauenanteil ist von 24 Prozent auf 31 Prozent gestiegen, der Altersdurchschnitt von 51 auf 48 Jahre gesunken. 19 Mitglieder wurden im Amt bestätigt, 26 Unternehmer wurden neu in das Gremium gewählt. Das sind die gewählten Mitglieder:

Industrie, produzierendes und verarbeitendes Gewerbe, Bau: Mathias Bahl, Peter Bienstman, Marten Eger, Frauke Hemm, Jens Warnken, Jörg Nagel, Hans-Ulrich

Weishaupt, Anne Francken, Christopher Perschk; **Handel:** Doris Hübner, Kathrin Scholz, Matthias Schulze, Stefan Faust, Ailin Hoffmann, Heiko Weiß, Mandy Berger, Antje Kuna-Theile, Jan Radke; **Gastgewerbe, Tourismus:** Michael Apel, Maja Jentsch, Rico Leonhardt, Kathrin Winkler; **Verkehr:** Jürgen Hampel, Gerd Schmidt, Charles-Andre Uhlig; **Finanz- und Versicherungswirtschaft:** Dirk Gemeinhardt, Tina Olschewski-Emden, Martin Reimer; **Sonstige Dienstleistungsgewerbe und sonst. IHK-Zugehörige:** Sebastian Bubner, Nicole Rauer, Jens Taschenberger, Thomas Heidenreich, Dorette König, Ronald Person, Michael Ruhm, Christian Schmidt, Klaus Schmuck, Gerd Rothaug, Martin Hanschick;



Immobilienwirtschaft/-Dienstleistungen: Tom Alsdorf, André Barkusky, Tilo Eichler, Klaus-Dieter Grocholske, Sylke Schulz-Apelt, Stephanie Thiel. ☒

Neuer BVMW-Kommunikationschef zu Gast in der Lausitz

Der erste vor-Ort Besuch führte Nicholas Neu in den Süden Brandenburgs



Ralf Henkler (links), Leiter der BVMW-Wirtschaftsregion Brandenburg Süd-Ost im Gespräch mit Nicholas Neu (Mitte) und Jens Taschenberger.

Nicholas Neu, seit Februar Leiter Kommunikation BVMW, ist auf Roadtrip durch die Wirtschaftsregionen des Verbandes, um sich vor Ort ein Bild von der Verbandsarbeit zu machen. Sein erstes Ziel war Brandenburg Süd-Ost, die Lausitz. Dort besuchte er unter anderem Jens Taschenberger, Herausgeber des Lausitz Magazins, der gemeinsam mit dem Leiter des BVMW-Regionalverbands, Ralf Henkler, die Aktion „Welcome Tesla“ ins Leben rief und sich vielfältig für den Lausitzer Mittelstand engagiert. Weitere Stationen waren die BTU Cottbus-Senftenberg, die Schokoladenmanufaktur Felicitas in Hornow und Altech Industries Germany im Industriepark Schwarze, das den Besuch gleich genutzt hat, um seinen Mitgliedsantrag für den BVMW abzugeben. Zum Abschluss ging es dann zu dem im Entstehen befindlichen Cottbuser Ostsee. ☒

BVMW Termine Sommer & Herbst 2022

BVMW Unternehmerinnen Treffen

Di. 28.06.2022 ab 17:00 Uhr
Jänschwalde, Lusiza GmbH
 Essbare Wildpflanzen aus der Lausitz - ein wiederentdecktes Geschenk der Natur für Gaumen und Gesundheit

Mittelstand trifft Kultur

Di 05.07.2022 ab 19:00 Uhr
Burgtheater Bautzen

Rooftop Party

Mi 24.08.2022 ab 18:00 Uhr
Cottbus, Gesundheitszentrum Ostrow
 Gemeinsam mit der Reha Vita und der DAK begrüßen wir Sie erneut auf der Dachterrasse-Lounge über den Dächern der Stadt.

Mittelstand trifft Mittelstand

Do 08.09.2022 ab 17:00 Uhr
BVMW Wirtschaftsregion Dresden

Business Frühstück

Fr 30.09.2022 ab 8:00 Uhr
Görlitz

3. BVMW Jahresempfang

Do. 20.10.2022 ab 18:00 Uhr
Staatstheater Cottbus
 Jahresempfang mit Generalprobe der Musiktheater-Produktion „La Bohème“



ASTON MARTIN

DRESDEN



DBX707

DER NEUE ASTON MARTIN DBX707 –
DER LEISTUNGSSTÄRKSTE LUXUS-SUV DER WELT.

Aston Martin Dresden · Meissner Str. 34 · 01445 Radebeul · Tel.: +49 351 40 46 420 · www.thomas-exclusive-cars.de

DBX707 NEFZ: Kraftstoffverbrauch, l/100 km – Innerorts 18,5. Außerorts 10,7. Kombiniert 13,5.
Kombiniert CO₂-Emission - 309 g/km. Effizienzklasse: G.

Die neue Lausitzer Zweiheit

Zum Tag der Deutschen Einheit sendet die brandenburgische Lausitz ein Zukunftssignal.



Foto-Shooting fürs deutsche Einheitsfest (v.l.n.r.): Thomas Braune (Landesmarketing Brandenburg) sowie Ilka Seer, Dr. Jane Worlitz und Dr. Christin Hoffmann (alle BTU CB-SFB).

Es sind immer gute Gespräche, wenn das Landesmarketing Brandenburg im Redaktionsbüro des Lausitz Magazins durchklingelt. Spätestens seit Thomas Braune im Jahr 2018 die Kampagne „Brandenburg. Es kann so einfach sein.“ auf den Weg brachte, hat die Flughöhe des roten Adlers auch in unserem Magazin deutlich zugelegt – getragen von einer Prise augenzwinkerndem Stolz. Kein Wunder, dass sich aus dem gemeinsamen Willen, das Land mit seinen zunehmenden Alleinstellungsmerkmalen sichtbarer zu machen, ein respektvolles Miteinander entwickelt hat. Genau dieses Vertrauen führte zu dieser Bildgeschichte, die Lausitzer Zukunft nun auf den diesjährigen Festlichkeiten zur Deutschen Einheit in Thüringen präsentiert.

All das begann mit einem Anruf von eben jenem Thomas Braune. Er hatte vom diesjährigen Gastgeber der Einheitsfeier, Thüringens Landesvater Bodo Ramelow, die Bitte auf dem Tisch, für das Fest fünf Motive aus dem Leben Brandenburgs mit einer besonderen Symbolik beizusteuern. Als „Marke“ für das Jahr 2022 war der Bitte eine Plastik aus zwei einander zugewandten Zweien in Deutschlandfarben beigelegt, die als Herzform über die Verbindung hinaus auch die Gefühlsebene ansprechen. Und ob des guten Gefühls unserer Redaktion für die brandenburgische Lausitz wurden Plastik und ein Motiv in unsere Hände gelegt.

Wir mussten tatsächlich nicht grübeln. Passend zum spielerischen Umgang mit

der Zwei lag das Motiv sofort auf der Hand. Nichts hat derzeit ein vergleichbar starkes Potenzial, die brandenburgische Lausitz und gleichzeitig Deutschland zu verändern, wie der in Cottbus entstehende Lausitz Science Park als neuer Forschungscampus für brennende Zukunftsthemen. Von zwei starken Themen wird das Zukunftsvorhaben bereits getragen: zum einen von einem international einzigartigen Cluster zur Dekarbonisierung der Industrie und zum anderen von einem national einzigartigen Projekt zur Erforschung und Demonstration des elektrischen Fliegens. Beide Projekte zeigen

auch die menschliche Dimension des Lausitzer Aufbruchs. Das Megaprojekt CHESCO zum elektrischen Fliegen leitet mit Dr. Jane Worlitz eine gebürtige Forsterin und ein „Eingengewächs“ der BTU, den neugeschaffenen Lehrstuhl für Dekarbonisierung und Transformation hat in der Einführungsphase Dr. Christin Hoffmann im Rahmen einer Vertretungsprofessur inne. Sie wurde in Cottbus geboren, studierte in Berlin und promovierte in Bern – nun forciert sie die internationale Exzellenz der brandenburgischen Lausitz im Themenfeld Dekarbonisierung. Beide Frauen stehen für die enormen Zukunftschancen im Lausitzer Aufbruch, die auch Hoffnungsträger für den industriellen Wandel in Deutschland und Europa sind – und die junge Köpfe derzeit nutzen können. Die neue Lausitzer Zweiheit erhält so eine besondere thematische und persönliche Dimension.

BTU-Kommunikationschefin Ilka Seer lotete das Objektiv zum Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum Cottbus (IKMZ), das mit seiner preisgekrönten Architektur auf einer lichten Anhöhe die passende Parallele zur neuen Leichtigkeit in der Lausitz bildet. Thomas Braune höchstselbst drückte den Auslöser für ein Motiv (siehe unten), das Besuchern des Einheitsfestes in der Thüringischen Landeshauptstadt in diesem Herbst ein ebenso tiefsinniges wie optimistisches Zukunftssignal aus der brandenburgischen Lausitz sendet. Liebes Brandenburg: Es kann so einfach sein!

Fest zum Tag der Deutschen Einheit 2022

Rund um den 3. Oktober
in Thüringens Landeshauptstadt Erfurt

Noch schöner: unser Brandenburg
www.es-kann-so-einfach-sein.de



Veranstalter



Partner



OSTDEUTSCHES ENERGIEFORUM

28./29. September 2022

HALLE 14 | LEIPZIGER BAUMWOLLSPINNEREI

Das diesjährige Ostdeutsche Energieforum
steht unter dem Leitthema:

Transformationsland Ostdeutschland - Erfahrung und gelebte Zäsur

Was bedeutet die energiepolitische Zeitenwende
für Versorgungssicherheit, Klimaschutz
und Energiekosten in Ostdeutschland?

Leading Partner:



Aktuelle Informationen und Anmeldung unter:
www.ostdeutsches-energieforum.de

Inspirationen für Organisationen: Arbeiten oben ohne

Working Evolutions bietet in der Lausitz eine Schulung zum Innovationscoach an



Die Vortragenden von „Arbeiten oben ohne“
Juliane Wünsche und Heiko Miedlich.

Die Working Evolutions GmbH in Pommritz definiert sich nicht nur über ihre Produkte als innovative Organisation, sondern auch über ihre Arbeitsweise. Sie ist von Anfang an als Experiment in radikaler Selbstorganisation aufgesetzt. Bereits in der Satzung entheben sich die Gesellschafter:innen der meisten Rechte inklusive des Anspruches auf Gewinn. Die Personen, die arbeiten, die Macher:innen, verantworten orientiert an den

Prinzipien von „Reinventing Organizations“ die Entwicklung der Organisation. So gelingt es der Working Evolutions, nicht nur ohne Führungskräfte, sondern auch ohne anstrengende und teilweise lähmende Gruppenabstimmungsprozesse zu arbeiten. Hierzu orientiert sich das Team an einer Verfassung, die aus drei Werten und sieben Paragraphen besteht. Auf Basis von Vertrauen, Verantwortung und Verbundenheit werden Sinnorientierung, Rollenklarheit, Entscheidung und Beratung, Kommunikation, Verbundenheit, Transparenz und Nachhaltigkeit geregelt. Mehr Regeln gibt es nicht. Alle anderen Entscheidungen (wie, was, woran, wo arbeiten) trifft jedes Teammitglied alleine für sich. Das Team teilt die oftmals überraschenden Erfahrungen mit diesem Ansatz gerne mit anderen Organisationen, beispielsweise im Rahmen des Vortrages „Arbeiten oben ohne“. Auch im Blog werden einzelne Aspekte reflektiert. Aufgrund der eigenen Erfahrung mit der radikalen Umsetzung und Gestaltung von Innovationen ist für alle Teammitglieder klar:

Innovativ sein erfordert vielschichtige Kompetenzen, kontinuierliches Lernen und unterstützende Rahmenbedingungen. Fast alle Menschen halten sich selbst für innovativ, doch kaum jemand kennt mehrere wirklich innovative Menschen. Eine Organisation oder gar Region kann jedoch ohne verbreitete Innovationskompetenz keine echten Innovationen hervorbringen. Daher bietet die Working Evolutions in der Oberlausitz eine Halbjahresausbildung für Innovationscoaches an. In insgesamt sechs Seminaren werden Schwerpunkte auf Kreativitätsmethoden, Innovationsverfahren, die Gestaltung von Innovationsworkshops, Innovationsmanagement, innovative Teamorganisation und die Moderation von Flowprozessen gelegt. So möchte die Working Evolutions neben dem Teilen der eigenen Erfahrungen einen weiteren Beitrag zur angestrebten Innovationskraft der Oberlausitz leisten.

kontakt@working-evolutions.org



Die junge Lausitz wird sichtbar

Ein neues Netzwerk will jungen Menschen Perspektiven im Wandel aufzeigen



Fotos: Sebastian Karas



Bei der Kick-off-Veranstaltung des Netzwerks diskutierte der Vorstand (Foto rechts) gemeinsam mit den Teilnehmenden Ideen für die junge Generation.

Mit der Jungen Lausitz tritt ein Netzwerk junger Lausitzer Männer und Frauen an, das in der Region Aufbruch sichtbar machen will. Bei der Jungen Lausitz kommen engagierte junge Menschen zusammen, die die Region für die junge Generation attraktiv machen wollen. „Gerade der Strukturwandel funktioniert am besten mit den Ideen und Kompetenzen der Menschen vor Ort. Die jungen Menschen in der Lausitz blicken optimistisch in die Zukunft und wollen anpacken, damit sich ihre Heimat positiv entwickelt. Bisher ist es aber noch nicht so gut gelungen,

die jungen Menschen in die Strukturwandelprozesse einzubeziehen“, beschreibt die Vorsitzende Laura Staudacher ihre Motivation, das Netzwerk ins Leben zu rufen. Mit ihrem Politikansatz konnte das Vorstandsteam um Laura Staudacher, Jannis Simons und Justus Gutsche bereits den JoinPolitics-Fund überzeugen und eine Förderung gewinnen. Nach einem erfolgreichen Auftakt Ende März erarbeitet das Netzwerk einen Perspektivplan mit neuen Ideen für die Lausitz. Die jungen Lausitzer träumen von Cottbus als jungem Zentrum der brandenburgischen Lausitz,

einem „Heidelberg des Ostens“. Gute Möglichkeiten für Studium und Beruf, Heimat für Spitzenforschung, attraktive Mieten, viel Lebensqualität – all das soll man zukünftig mit der Lausitz verbinden. Junge Menschen sollen der Region nicht den Rücken kehren, sondern sich aktiv für die Lausitz entscheiden. Neben dem Perspektivplan will die Junge Lausitz eine frische Imagekampagne auf den Weg bringen, die in anderen Städten zeigen soll, was die Lausitz zu bieten hat.

www.junge-lausitz.de



GARANT FÜR GÄNSEHAUT-MOMENTE

DER JAGUAR F-TYPE BEGEISTERT AUCH IN DER AKTUELLEN MODELLGENERATION

Formvollendet ist ein Ausdruck, der nicht allzu häufig für heutige Automobile verwendet wird. Aber selbst die Früher-war-alles-besser-Fraktion gesteht den aktuellen Modellversionen des Jaguar F-TYPE diese Eigenschaft zu. Das liegt zum einen daran, dass das gegenwärtige Fahrzeugdesign konsequent fortsetzt, was vor gut 20 Jahren erfolgreich etabliert wurde und zu über 180 Designpreisen führte. Zum anderen überzeugt der britische Sportwagen mit der langgezogenen Motorhaube und dem knackigen Heck mehr denn je mit Performance in Reinkultur und State-of-the-art-Technologien.



Kraftvoll als Coupé und als Cabriolet

Das athletisch-stromlinienförmige Äußere täuscht nicht. Der Jaguar F-TYPE ist ein Kraftpaket, ausgestattet mit aktiver Sportabgasanlage, vom 4-Zylinder mit 221 kW (300 PS) bis zum V8 mit 423 kW (575 PS). Ob als Coupé oder als Cabriolet, mit diesem Fahrzeug wird nahezu verzögerungsfrei beschleunigt. Die reaktions-schnelle Lenkung und die straffe Aufhängung sorgen zudem für viel Agilität. Erstaunlich effizient ist er dennoch, dieser Pulsbeschleuniger auf vier Rädern. Und damit der Fahrspaß selbst in anspruchsvollsten Situationen ein solcher bleibt, sind Sicherheitssystemen wie z.B. ein autonomer Notfall-Bremsassistent mit an Bord.



Außen ausdrucksvoll, innen luxuriös und aufgeräumt

Wer vom Jaguar F-TYPE und Sicherheit spricht, kommt schnell zum Thema Licht: Die Premium-LED-Scheinwerfer sollen mit tageslichtähnlicher Lichtqualität bei längeren Nachttouren wach halten. Zusammen mit den LED-Tagfahrleuchten im „J-Blade“-Design bilden sie eine markante optische Einheit. Das ist typisch für das leistungsorientierte F-TYPE Design, wie auch ein Blick in den wohlgeordneten Innenraum zeigt. So sind die ergonomischen Bedienelemente intuitiv erreichbar. Vorbild hierfür waren moderne Kampfflugzeuge. Und die Sitze lassen sich in jede gewünschte Position verstellen. Das ist enorm komfortabel und wird in Kombination mit den meisterhaft verarbeiteten hochwertigen Materialien zu einer regelrechten Luxus-Demonstration.

Noch mehr Individualität

Design ist immer auch eine Frage von Individualität. Der Jaguar F-TYPE ist deshalb nicht nur als Sondermodell Jaguar F-TYPE R-Dynamic Black erhältlich – und damit in einer ganz besonderen Design-Variante – sondern zudem mit weiteren Design-Paketen. Das gesamte Zubehörangebot vertieft diesen Ansatz der persönlichen Fahrzeuggestaltung noch weiter.

Beeindruckende Technologien auf allen Ebenen

Mit der ganzen Welt vernetzt ist die F-TYPE FahrerIn oder der F-TYPE Fahrer über ein 12,3" TFT-Instrumentendisplay, das mit schnell erfassbaren Grafiken und 3D-Karten arbeitet. Und die Meridian™10-Audiosysteme begeistern mit einer Akustik, die mit Raumtiefe den Fahrzeuginnenraum zum Konzertsaal werden lässt. Auch solche Features tragen dazu bei, dass der Jaguar F-TYPE mehr denn je auf jeder Fahrt für wahre Gänsehaut-Momente sorgt.



Interessiert? Lassen Sie sich direkt bei Ihrem Jaguar Partner beraten.

Emil Frey Sachsegarage

Liebstädter Str. 5 | 01277 Dresden | Telefon +49 (351) 420 11 71



JAGUAR

Kraftstoffverbrauch Jaguar F-Type in l/100 km: 15,7 – 10,3 (innerorts), 8,3 – 6,8 (außerorts), 11,2 – 8,2 (kombiniert); CO₂-Emissionen in g/km: 256 – 188. Effizienzklasse: G – E. Die Angaben zu Kraftstoffverbrauch, CO₂-Emissionen und Stromverbrauch wurden schon nach der Richtlinie VO(EG) 692/2008 auf Basis des neuen WLTP-Testzyklus ermittelt und zur Vergleichbarkeit auf NEFZ-Werte zurückgerechnet.

Der getöpferte Herkules

Von einem, der statt Großprojekten nun Großes aus kleinen 3D-Drucken schafft.

Rene Töpfer macht seinem Namen alle Ehre. Galten Töpfer einst als geschickte Formgeber und Gestalter, so hat der Cottbuser seine Gestaltungskraft in den vergangenen Jahrzehnten gleich auf globaler Ebene in Megavorhaben verwirklicht. Als Projektleiter für Bauten der Großindustrie oder ganzer Fußballstadien waren allerdings mehr als nur die eigenen Hände gefordert. Seine wahre Leidenschaft entdeckte er vor rund fünf Jahren aber dann doch im Kleinen und einem anfangs vermeintlichen Hobby. Ein Interesse am aufkommenden 3D-Druck wurde bei ihm dann wohl symptomatisch immer größer und mündete schließlich in ein technologieorientiertes Start-up für 3D-Drucke. Diese meist noch sehr kleinen Produkte werden unter seinen Händen, wahrscheinlich der alten Gewohnheit folgend, auch mal

zu wahrhaft Großem. Gleich für sein erstes Auftragswerk galt es dabei, eine Herkulesaufgabe zu meistern.

Gigantischer Autididaktismus

Der Werdegang von Rene Töpfer dürfte jeden Lego-Fan faszinieren. Fast nebenher wurde aus einem Interesse an Bauwerken ein einzigartiges Know-how, mit dem er heute international gefragt ist und die ganz großen Dinge in ihrer Entstehung mit komponiert. Er begann als Quereinsteiger und Autodidakt per Zeitarbeit in der Kraftwerksmontage, als in der Lausitz um die 1990er-Jahre die letzten großen Kraftwerke entstanden. Er arbeitete sich hoch bis zur eigenen Firma. Heute ist er mit seiner SRT Group Spezialist für Industriemontage und für Großunternehmen wie Bilfinger

international unterwegs, leitet die Montage für Fertigungsstraßen bei Airbus, Mercedes oder BMW, baut an Stadien in München, Paris oder Salzburg. Aktuell ist er in Österreich für ein Pilotprojekt zuständig, das in grünem Stahl münden soll. Für ein erstes Elektrostahlwerk organisiert er derzeit das Baufeld und im laufenden und kommenden Jahr die Installation und Errichtung von Produktionsanlagen und -gebäuden. Er ist sich aber auch nicht zu schade, um die Ecke mal eine Tür einzubauen.

Das Ende der Rastlosigkeit

Ständig auf Achse und mit Zweitwohng am jeweiligen Einsatzort, wurden die Momente daheim mit seinen zwei Töchtern immer rarer. Die zunehmende Sehnsucht und Familienliebe traf vor einigen Jahren auf das

Im Juni fand der Herkules von Rene Töpfer seinen Platz in einer Ausstellung auf der Kasseler Wilhelmshöhe, wo er in diesem Jahr sicher zu einem der Publikumslieblinge avancieren und Kulisse unzähliger Selfies werden dürfte. Die documenta wurde im Juni eröffnet, der sich auf einem Sockel drehende Herkules-Kopf wurde als Mittelpunkt in der sogenannten Bauhütte oberhalb des Schlosses Wilhelmshöhe installiert.

Foto: Mario Zgoll Fotoarbeiten, www.zgoll.com

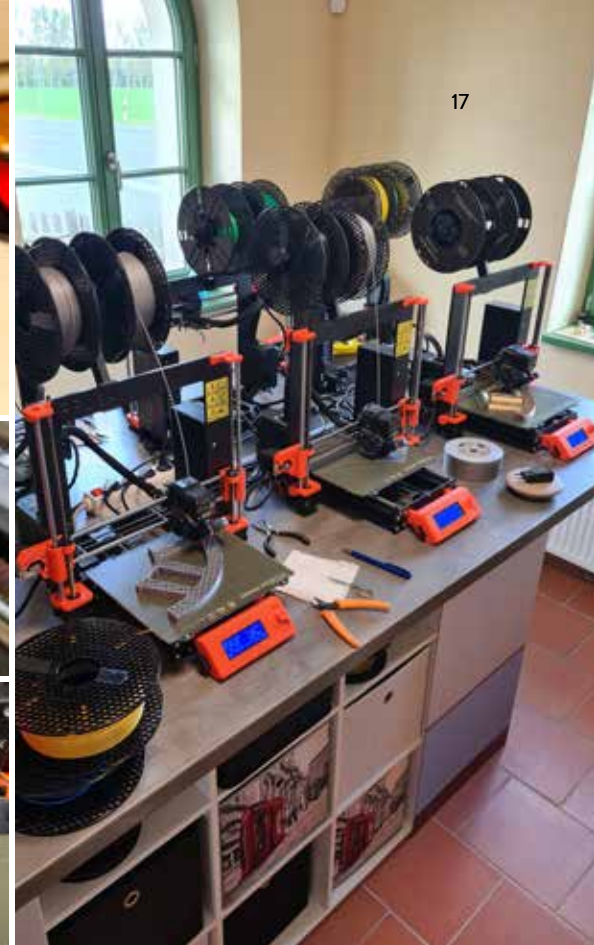
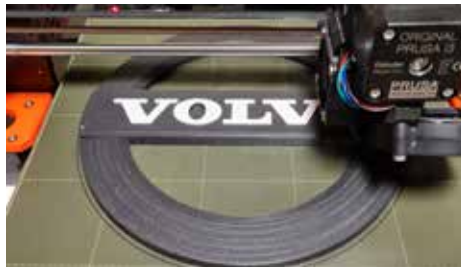




richtige „Spielzeug“. In einer gesundheitlich notwendigen Pause hatte er sich mit einem 3D-Drucker abgelenkt, der den Freund neuer Technologien immer mehr fesselte. Aus einem Drucker wurden schnell drei, die freien Minuten daheim gehörten dem wachsenden Universum des 3D-Drucks, aus dem Hobby wurde ein Start-up, das aus dem eigenen Keller schließlich in einen kleinen Firmensitz wanderte – das Zollhaus an der Einfahrt zum Pückler Park Branitz beherbergt nun die erste private 3D-Druckmanufaktur der Lausitz.

Die Herkulesaufgabe

Heute drucken hier sieben hochmoderne 3D-Drucker der Marke Prusa für Kleinserien rund um die Uhr an vielfältigen Produkten. Waren es anfangs noch Ausstechformen für Weihnachtsplätzchen im Auftrag des Cottbuser Stadtmarketings, folgten bald komplexe Objekte. Eines der ersten brachte das Cottbuser Architekturbüro Torhaus in die kleine Manufaktur – mit einer Vision, die nie und nimmer durch die Tür des kleinen Firmensitzes passen konnte. Das Architekturbüro betreut u.a. die Museumslandschaft Hessen Kassel, die im Rahmen der weltweit bedeutendsten Ausstellungsreihe für zeitgenössische Kunst – der documenta – eine Exposition im und ums Schloss Wilhelmshöhe umsetzt. Über jenem Schloss thront auf einem rund 28 Meter hohen Sockel das Wahrzeichen der kunstverliebten Stadt – eine überlebensgroße Herkules-Statue mit einer über dreihundertjährigen Historie. Der Kopf der Statue soll als Interpretation des Originals ein Highlight der diesjährigen documenta zum Anfassen sein. Was aus dieser Idee entstand, kann man wirklich als Herkulesaufgabe bezeichnen. Rene Töpfer zerlegte den per Drohne angefertigten Datenscan des originalen Herkuleskopfes in unzählige Kleinteile, die er nach dem Druck mit der Geschicklichkeit eines Töpfers zusammensetzte. Für den riesigen Kopf mit einer Höhe von 1,60 Metern und einem Umfang von rund drei Metern war im Zollhaus schließlich kein Platz mehr, die Endfertigung wurde in die heimische Garage verlegt, die Oberfläche geglättet und gespachtelt und schließlich mit einem sternengleich glitzernden Anthrazitlack veredelt. Insgesamt stecken in dem Exponat einige Tausend Druckstunden und rund 500 „Töpferstunden“ fürs Zusammenfügen und den Feinschliff. Seit Eröffnung der documenta dreht sich der Herkuleskopf nun auf einem rotierenden Sockel, oberhalb von Schloss Wilhelmshöhe und zu Füßen des Originals. Im Web kursieren bereits unzählige Selfies



Einblicke in die 3D-Druckmanufaktur und die ersten Produktwelten von Rene Töpfers Unternehmen SRT3D.

mit dem heimlichen Publikumsliebling der diesjährigen Kunstausstellung.

Gleich zwei Weltpremieren

Mit der Materialisierung komplexer Ideen hat der Cottbuser offensichtlich eine Nische gefunden. Für die Weltpremiere der neuesten Produkte eines multinationalen Konzerns, der fast in jedem westlichen Kinderzimmer zu Hause ist, hat er überdimensionale Einzelteile beigesteuert. Für einen Miniaturpark in Bad Homburg hat er Kundenscans aufbereitet und Bauwerke in etwa Kubikmetergröße gedruckt und gefertigt. Aktuell laufen dank seiner neuesten Errungenschaft, eines 3D-Druckers für Mehrfarbdruck, die Planungen für einen verkleinerten Nachdruck von Schloss Ludwigslust. Hier sollen Teile der Fassade ausgelassen werden und den Blick in Innenräume wie den Goldenen Saal freigeben. Die Scans der Innenräume fertigt Rene Töpfer selbst mit 3D-Scans an, bereitet die Daten auf und sorgt für eine seines Erachtens in ihrer Größe, Komplexität und Farbtreue weltweit bislang einzigartige Miniatur. Die Genauigkeit bis hin zur Tapete an den Wänden der sichtbaren Schlossräume beträgt zwischen 0,2 bis 0,5 Millimeter. Das Ensemble insgesamt wird rund zwei Quadratmeter einnehmen, wobei sich die Begeisterung des 3D-Pioniers inzwischen auf die Schlossherren übertragen hat und das Modell nun um Teile der Außenanlagen erweitert werden soll. Der Markt für solche komplexen Herkulesaufgaben ist speziell, aber alles andere als klein. Ob Museen, Kommunen,

Messebau, Prototypen oder auch Kleinserien – der Vorsprung in der Kombination aus Technologie-Know-how vom Scan über die Aufbereitung der Daten und den Druck bis zum handwerklichen Zusammenfügen großer Dimensionen – das liegt ihm ja im Blut – sorgt für immer mehr Anfragen und ein Wachstum des „Maschinenparks“. Frisch angeschafft ist ein Drucker der höheren Preisklasse, mit dem man quasi auf Knopfdruck per Scan und direktem Druck die farblich und dimensional originalgetreue Kopie von Gegenständen herstellen kann. Ende dieses Jahres soll ein 3D-Großdrucker folgen, in dem dann mehrfarbige Objekte im Volumen von bis zu einem Kubikmeter ausgegeben werden können.

Gedruckte Familienzeit

In zwei Jahren möchte Rene Töpfer die Großbaustellen endgültig an den Nagel hängen und sich dann nur noch um seine 3D-Manufaktur kümmern. Mit seinen meisterlich getöpften Produkten will der technikaffine Gestalter und Formgeber letztendlich seiner eigentlichen Herkulesaufgabe gerecht werden: einen neuen Einklang aus Familie und Familienunternehmen, den man sich weder kopieren noch drucken kann. Noch nicht.

SRT3D - Rene Töpfer
Kastanienallee 34, 03042 Cottbus
Tel.: 0355 49497370
info@srt3d.de

www.srt3d.de

Ein Hattrick für den Teamerfolg

Das Sana-Herzzentrum Cottbus hat zum dritten Mal in Folge Bestnoten beim Ranking „Deutschlands beste Krankenhäuser“ erhalten. Glückwünsche dafür gab es unter anderem vom einstigen Oberbürgermeister Waldemar Kleinschmidt.

Es gibt wohl kaum einen Cottbuser, der so viele Jahre so eng mit dem Herzzentrum verbunden ist wie Waldemar Kleinschmidt. Er gilt als Gründungsvater der Spezialklinik, wurde später selbst durch die Mediziner operiert und engagiert sich bis heute als Vorsitzender des Vereins „Freunde des Herzzentrum Cottbus“. Deshalb freute er sich besonders, als er vom Hattrick hörte: Zum dritten Mal ist die Herzchirurgie beim Ranking der besten Krankenhäuser Deutschlands mit 100 Punkten auf Platz 1 gelandet. „Dieses Haus mit den tollen Ärzten, Schwestern und Pflegern und dem guten Ruf ist ein echtes Alleinstellungsmerkmal für Cottbus“, sagt er mit Stolz.

Ziel vor Augen

Anfang der 1990er-Jahre machte er sich für die Gründung eines Herzzentrums stark. Kein leichtes Unterfangen. „Nach der Wende war vieles im Aufbruch. Herzzentren wurden an vielen Orten etabliert. Die Geldgeber waren skeptisch: Brauchen wir so ein Zentrum in der Provinz an der Grenze zu Polen?“ Kleinschmidt ließ sich nicht beirren und hatte Erfolg.

Heute gehört das Haus zu den innovativsten Herzzentren in der Republik. Patienten aus ganz Deutschland und aus dem Ausland folgen dem Ruf. Aus medizinischer Sicht ist Cottbus heute alles andere als eine Provinz. Kleinschmidt begleitete die Entwicklung auch nach seiner Zeit an der Spitze des Rathauses. 2003 konnte er sich als Patient von der Qualität überzeugen. „Allen Prognosen zum Trotz musste ich mich seitdem nicht wieder am Herzen behandeln lassen.“ Er war es, der den Freundeskreis etablierte und den Vorsitz übernahm. „So wie er jahrelang als Oberbürgermeister die Geschicke der Stadt Cottbus lenkte, so profitieren wir heute von seinem Engagement“, freut sich Prof. Dr. Dirk Fritzsche, der 2010 nach Cottbus kam und als Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Herzchirurgie einen entscheidenden Anteil an der dreimaligen Spitzenplatzierung hat.

Hohe Weiterempfehlungsrate

Von der Terminvereinbarung über die Aufnahme bis hin zur Entlassung und Nachsorge steht immer der Patient im Fokus. Hier nehmen sich die Ärzte bewusst Zeit. „Vor einem Eingriff, hat der Patient oft Ängste. Die nehmen wir ernst und gehen auf jede Frage ein.“ Zugleich verweist Prof. Dr. Dirk Fritzsche auf die Teamleistung



Fotos: Harry Müller, codiarts

Der Ärztliche Direktor Prof. Dr. Dirk Fritzsche (links) und Waldemar Kleinschmidt, Gründungsvater des Herzzentrums, freuen sich gemeinsam über den Hattrick. Zum dritten Mal in Folge geht die Auszeichnung Deutschlands beste Herzchirurgie laut F.A.Z.-Institut an das Sana-Herzzentrum Cottbus.



„Unseren Kollegen ist anzusehen, dass sie ihre Berufung zum Beruf gemacht haben. Und wer so eine Patientennähe verkörpert und hervorragende Behandlungsqualität beweist wie unsere Ärzte, hat auch den Titel als Deutschlands beste Herzchirurgie verdient.“

Jean Franke, Geschäftsführerin Sana-Herzzentrum Cottbus

aller, die das möglich macht. Die Kollegen in der Pflege und die Ärzte sind hoch engagiert. Das wird gewürdigt. Einerseits durch die Patienten mit nahezu 100 Prozent Weiterempfehlungsquote. Andererseits durch die Anerkennung. „Unseren Kollegen ist anzusehen, dass sie ihre Berufung zum Beruf gemacht haben. Wer seinen Job in der Pflege mit so viel Herzblut und Leidenschaft ausübt, wie ich es hier erlebe, der hat sich den Titel als Pflegeprofi wie im vergangenen Jahr verdient.

Und wer so eine Patientennähe verkörpert und hervorragende Behandlungsqualität beweist wie unsere Ärzte, hat auch den Titel als Deutschlands beste Herzchirurgie verdient“, sagt Geschäftsführerin Jean Franke stolz.

Besondere Verbindung

Eine besondere Verbindung ist vor allem unter den Mitarbeitenden zu bemerken. „Wir beklagen uns nicht über den Fachkräftemangel. Wir schauen, was wir



„Dass wir zum dritten Mal in Folge den ersten Platz erreicht haben, hätte ich mir nicht träumen lassen. Das macht uns stolz und ist einzig der Leistung des gesamten Teams zu verdanken – von der Krankenschwester, über die Reinigungskraft, bis zum Haustechniker und nicht zuletzt meinen Kollegen aus dem Ärzteteam.“

Prof. Dr. Dirk Fritzsche, Chefarzt Herzchirurgie

den Patienten wider. Da kommt viel Lob, sie fühlen sich gut aufgehoben – medizinisch und menschlich und geben das auch in ihrem Bekanntenkreis weiter.“ Diese Empfehlung ist genauso wertvoll wie der Hat trick.

Drei Mal beste Herzchirurgie in Folge. Das dürfte einmalig sein. Gerechnet hatte damit keiner. „Drei Erstplatzierungen, das wäre schon etwas, aber unwahrscheinlich“, dachte sich Prof. Dr. Dirk Fritzsche. Allen Erwartungen zum Trotz ist der Hat trick gelungen. „Eine Überraschung und eine Ehre. Auch wenn wir die Arbeit nicht für die Auszeichnung, sondern für unsere Patienten machen.“ Ob weitere Auszeichnungen folgen oder nicht: So oder so wird das Team daran arbeiten, das Spitzenniveau zu halten. Erst jüngst hat Sana eine Million Euro in den Patientenaufenthalt investiert.

Waldemar Kleinschmidt wird die weitere Entwicklung begleiten. Obwohl er die meisten Ehrenämter in der Stadt aufgegeben hat, immerhin vollendet er bald sein achtens Lebensjahrzehnt, gibt es eine Sache, die ihm besonders am Herzen liegt: Den Vorsitz des Freundeskreises wird er im Herbst noch einmal für zwei Jahre übernehmen. Das Haus, das er seit seinen Anfängen begleitet, ist für ihn genauso wie für die Kolleginnen und Kollegen der Fachkliniken eine echte Herzenssache.

www.sana.de/herzzentrum-cottbus ☒

selbst machen können und wie wir unsere Mitarbeitenden zufrieden machen“, beschreibt Jean Franke die besondere Philosophie. „Durch gute Infrastruktur, personelle Ausstattung und moderne Technik ermöglichen wir den Teams gutes Arbeiten.“ Ob Patienten, Angehörige oder Mitarbeitende – jeder bemerkt ein Wir-Gefühl – hier grüßt sich jeder, unabhängig von Titel oder Berufsabschluss. Es ist das, was phrasenhaft „flache Hierarchien“ genannt wird. Im Herzzentrum ist es gelebter Alltag. Wer dieses Gefühl einmal schätzen gelernt hat, möchte nicht mehr weg.

Vor allem durch die Ausbildung junger Mediziner in vielen verschiedenen Fachrichtungen wird Cottbus bundesweit an Alleinstellung und Bekanntheit gewinnen.

Die positiven Effekte auf die Patientenversorgung lassen sich heute nur Erahnen. „Das Herzzentrum wird bei der Ausbildung junger Studierender in der Fachrichtung Herzchirurgie natürlich gern seinen Beitrag leisten.“

Nahe am Patienten

Während die Unimedizin noch Zukunft ist, fällt eines besonders auf: Die Patienten-nähe. „Gerade wer zum ersten Mal in die Klinik muss, hat viele Fragen, ist noch unsicher. Als Patientenführer habe ich bis vor kurzem weitergeholfen“, sagt Waldemar Kleinschmidt. Aufgrund seiner Erfahrung als Patient empfiehlt er das Haus guten Gewissens weiter. „Die Platzierung im Ranking spiegelt die Gespräche mit

Waldemar Kleinschmidt ist dem Cottbuser Herzzentrum seit Jahren eng verbunden. 2021 gratulierte er zur Auszeichnung als „Beliebteste Pflegeprofis Brandenburgs“ (Foto rechts), in diesem Jahr ging der Glückwunsch an Prof. Dr. Dirk Fritzsche für den ersten Platz im Ranking der besten Krankenhäuser Deutschlands.



Deutschlands beste Krankenhäuser – das Ranking

Es ist eines der wichtigsten Rankings der Kliniken und zugleich Orientierungshilfe für Patienten: das Ranking Deutschlands beste Krankenhäuser des F.A.Z.-Instituts. Gut 1.500 Krankenhäuser wurden nach einheitlichen

Kriterien bewertet: Patientenbewertung, medizinische und pflegerische Versorgung, Services und Kontrolle. Bewertet werden die Krankenhäuser und auch die Fachabteilungen. Die Cottbuser Herzchirurgie landete zum dritten Mal nach

2020 und 2021 mit 100 Punkten auf Platz 1 und ist damit die beste in ganz Deutschland. Mit 97,2 Punkten erreichte das Cottbuser Herzzentrum Platz zwei bei den Krankenhäusern mit 50 bis 150 Betten. ☒

Im Sprint zur Problemlösung

Mathias Priebe bringt mit seinem innovativen Konzept jedes Team in nur vier Stunden zurück in die Erfolgsspur.



Arbeitswelten ändern sich. Mathias Priebe kommt mit seiner White Box überall dahin, wo Veränderungsprozesse aktiv gestaltet werden müssen. Hier in einer ehemaligen Waschkaue in Laubusch. Foto: Andreas Franke

Es gibt zwei Arten von Unternehmensberatern: Problemlöser und Zeitfresser. Welchen man beauftragt hat, merken viele Unternehmen und öffentliche Auftraggeber erst nach zähen, monatelangen Prozessen ohne Lösung, aber mit Methoden, die rätselhaft bleiben wie eine Black Box. Zudem binden sie oft Ressourcen im Team, obwohl Personal überall zum Engpass wird. Mathias Priebe hat mit Blick auf diese Anforderungen und insbesondere für den dynamischen Veränderungsprozess in der Lausitz ein innovatives Workshop-Konzept entwickelt. In nur vier Stunden führt er mit einem ganzheitlichen Ansatz zu pragmatischen Lösungen. Transparenz ist ihm dabei wichtig. Passend dazu reist er zu diesen speziellen Meetings mit einer White Box an. Wir haben sie mit ihm ausgepackt.

Pragmatismus statt Palaver

Die luftige White Box enthält neben den berühmten farbigen Klebezetteln und allerlei Stiften vor allem ein Wandbild, das überraschend schnell Ressourcen aufzeigt und das Team auf den Weg zur Lösung bringt. Einzigartig ist aber, was nicht sichtbar ist. Mathias Priebe nennt das „Knoten lösen“. Für ein mit der Organisationsführung im Vorfeld abgestimmtes Problem wird im

klug strukturierten, aber locker geführten Gespräch eine Lösung gefunden. Mit den richtigen Fragen kommen die Fachleute im Team auf für sie selbst oft überraschend einfache nächste Schritte. Dabei kann es auch um Ideen oder Entwicklungen gehen, die schon lange auf ihre Umsetzung warten. Sobald Sätze wie „Das müssten wir mal ändern“ oder „Dafür ist jetzt keine Zeit“ fallen, lohnt der Gedanke an einen Vier-Stunden-Einsatz des Problemlösers Priebe. Sein Workshop-Konzept legt Ängste genauso offen wie ungenutzte Potenziale, verwandelt Fehler in wertvolle Ressourcen und ist stringent lösungsorientiert. Die Anwendungsfälle sind so vielfältig wie der Geschäftsalltag: Mathias Priebe hat diesen Lösungsturbo bei unterschiedlichen Akteuren von der Kita bis zum

Industrieunternehmen in Themenfeldern wie Digitalisierung, Markenentwicklung, Vertriebsaufbau, Prozessoptimierung oder Personalsuche über Jahre hinweg verfeinert. Heute gibt der 54-Jährige ein selbstbewusstes Versprechen: Für ein zuvor definiertes Thema liefert er nach vier Stunden Workshop eine mit Handlungsempfehlungen untersetzte Lösung. Hier geht es nicht um Tagewerke und ellenlange Berichte, sondern um Pragmatismus statt Palaver.

Das Wertschöpfungsversprechen

Zahlreiche Erfolgsbeispiele zeigen, dass das ungewöhnliche Versprechen einlösbar ist. Da ist der gerade frisch eröffnete Hotelneubau „Lerchenberghof“ in Eibau, für den die Inhaber eine passende Marke suchten. Im Workshop am Küchentisch fragte Mathias Priebe mit einem Blick durchs Fenster nach dem Namen des kleinen Berges oberhalb des Hotels, kombinierte den mit der Historie des Ortes und prüfte parallel die Verfügbarkeit der Marke im Internet – im Mai begrüßte der Ferienhof seine ersten Gäste, die ihre Zimmer nun unter www.lerchenberghof.de buchen. In Hoyerswerda hat er mit dem Sportverein FSG Medizin, der Stadt und Wohnungsgesellschaft sehr verschiedene Akteure zu einer gemeinsamen Lösung gebracht, die im Bau einer Sportstätte in drei leerstehenden Ladengeschäften mündete – Sportförderung eingeworben, Leerstand vermietet, Neustadt-Zentrum wiederbelebt. Mathias Priebe dachte den Triple-Win voraus und zeigte den Akteuren die Vorteile auf. Ganz anders gelagert war das Problem eines Herstellers von Messeelektronik aus Dresden, dessen internationaler Vertrieb neue Impulse brauchte. Der Wunsch des Vertriebsleiters nach einem eigenen Büro in Mumbai erfüllte sich digital und ohne viel Aufwand. Im gemeinsamen Workshop wurde die Idee geboren, die Firmenwebseite für den asiatischen Markt bei einem indischen Internet-Provider zu hosten. Noch in der Entwicklungsphase schaffte es die Webseite im Google-Ranking auf

„Was Mathias Priebe auszeichnet, ist sein analytisches Vorgehen. Als guter Kommunikator hilft er damit Teams, komplexe Probleme zu strukturieren.“

Frank Seifert, Geschäftsführer AVI GmbH, Hoyerswerda

Augenhöhe mit dem Stahlkonzern Steel India, dessen Aufmerksamkeit man generieren wollte. Viele Lösungen, die in einem einzigen Workshop entstehen, können sofort umgesetzt werden – manchmal entfaltet sich aus ersten Schritten noch viel mehr Potenzial für Wertschöpfung. „Der Impuls ist wichtig und der Prozess muss zum Team passen“, sagt Mathias Priebe.

Vom Sprint zum Dauerlauf

Wer mit ihm spricht, hört solche Merksätze: „Veränderung ist die einzige Konstante im Leben“, oder: „Wo das Budget aufhört, fängt Kreativität erst an“. Er sagt das mit Augenzwinkern, weil er weiß, dass die Lösung im Problem immer bereits drinsteckt. Mit seiner optimistischen Art Knoten zu lösen, sichert sich Mathias Priebe für sein Beratungsunternehmen in Lauta langfristiges Vertrauen. Er weiß ein kleines Team hinter sich, in dem Prozesse wie Markenentwicklung und Corporate Design oder ein Stakeholdermanagement professionell nachgehalten und mit Schnelligkeit umgesetzt werden. In der White Box ist neben dem Turbo-Workshop reichlich Luft für eine längere Zusammenarbeit. So hat Priebe beispielsweise im Bereich Kommunikation die PEWO Energietechnik Elsterheide in der Fachpresse sichtbar gemacht, dem Automatisierer AVI aus Hoyerswerda Anleitung in der Öffentlichkeitsarbeit gegeben oder eine Kita in Spremberg digitalisiert.

Dass der passionierte Ausdauersportler auch einen langen Atem hat, bewies er mit dem viel beachteten Transformationsprojekt „Lausitzer Gartenstadt 2030“ in seiner Heimatstadt Lauta, mit dem er als

„Ich danke dem Projektleiter Herrn Priebe und seinem Team herzlich für die konstruktive und kreativ-lösungsorientierte Arbeit. Der bürgerbeteiligte Projektansatz hat allen Beteiligten einiges abverlangt. Der gewählte Ansatz war richtig.“

Frank Lehmann, Bürgermeister der Stadt Lauta

Leistungen von Mathias Priebe, MBA Strategie Coach

Das Ergebnis ist immer eine positive Veränderung. Als Coach stellt Mathias Priebe Ihrem Team kritische Fragen, bevor der Markt knallhart antwortet.

- 20 min Keynote - Impuls-Vorträge auf Firmenevents
- Workshops - ½ Tag für Ihre Initialzündung
- Projektleitung in Veränderungsprozessen

Typische Themenfelder sind Digitalisierung und Künstliche Intelligenz, Marketing und Vertrieb, Gründung und Strategieentwicklung.

Initiator und Projektleiter die Bürgerschaft aktivierte. Auch hier waren es agile Methoden und zahlreiche Workshops, die der historischen Werkssiedlung Erika in Laubusch nachhaltige Impulse versetzten. Wo noch vor Kurzem das Kulturhaus geschlossen werden sollte, gründete sich Anfang Juni ein bürgerschaftlich getragener Förderverein, der die Sache selbst in die Hand nimmt. Für den Neubau von Häusern verbogen Priebe und sein Team hartnäckig die Rahmenbedingungen – aus Niedergang wird Aufbruchstimmung. Auf einmal liest man sogar in der FAZ am Sonntag von Laubusch.

Einmal Moderator, immer Moderator

Vor allem in Brandenburg ist Mathias Priebe vielen Menschen noch als Radiomoderator in Erinnerung. Fragt man ihn nach dem Grund, warum er heute lieber für vier bis acht Leute moderiert als vor einem Millionenpublikum, dann kommt eine überraschende Antwort: „Beim Sender musste ich aufhören, als es am schönsten war.“ Das ist 16 Jahre her und man ahnt, dass Veränderung auch sein Leben geprägt hat. ☒

„Wir sind glücklich mit unserer Kita-Software, die wir in sehr kurzer Zeit einführen konnten. Mit Mathias Priebe wurde aus Vorbehalten im Team echte Begeisterung für die digitalen Werkzeuge. Gut strukturiert und transparent haben wir gemeinsam die passende Lösung gefunden.“

Jörg Paukstadt, Geschäftsführer Lebenshilfe Region Spremberg e.V.

Mathias Priebe arbeitet u. a. mit einem bewährten Canvas-System, das sogar Widerstände im Team als Ressourcen visualisiert.



Initialzündung - in 4 Stunden Knoten lösen

- intensiver Teamworkshop für die erste und zweite Führungsebene
- 4-8 Teilnehmer
- 3.850 Euro netto, zzgl. Spesen
- inkl. 45-90 min. Vorgespräch, Dokumentation & Handlungsempfehlungen

Mathias Priebe, MBA Strategie Coach

Mobil: 0151 53512949
Tel.: 035722 955330
mail@mathias-priebe.de

www.mathias-priebe.de



Genießen und Aufladen im Spreewald

Ein Ort mit grüner Seele: das Café Chill & Charge im Spreewald-Kurort Burg



Durchs Land der Fließende Elektromotoren und nun auch im ersten Nachhaltigkeits-Café des Spreewalds chillen und genießen – das ist ein neues Kaffeehauskonzept, das auf den Namen „Chill & Charge“ getauft wurde. Es liegt im Zentrum des Spreewald-Kurorts Burg, direkt angebunden zur elektromobilen Leihstation „Grün durch den Spreewald“ mit umweltfreundlichen Luxuslinern von Tesla X bis Porsche Taycan. Das Kaffeehaus ist das neueste Projekt im wachsenden Portfolio einer Unternehmerfamilie mit grüner Denke – die für die eigenen vier Kinder die Welt ein bisschen besser machen möchte. Eine zeitgemäße Idee, die sogar von einem Doppel-Olympiasieger unterstützt wird.

Manuela und Heiko Lehmann betreiben mit Spreewald Energy ein äußerst erfolgreiches, ökologisch motiviertes Familienunternehmen für Energielösungen rund ums Haus und in der Mobilität. Ihre Idee zum Elektroautoverleih mit Premiumwagen der Marken Tesla und Porsche und

zum Betrieb eines eigenen Netzes aus E-Ladepunkten im Spreewald floriert, die zunehmende Frequenz der Verleihzentrale samt Ladepunkten führte zur Idee, der Klientel mit grüner Seele die passende Kaffeepause anzubieten.

Fast schon symbolisch entwickelte sich das Café mit dem vierten Kind der Lehmanns und hat nun im Juni 2022, zehn Monate nach der Geburt von Evan-Maxim, als quasi fünftes Kind das Licht der Welt erblickt. Im Café wird deutlich, dass es auch hier um die Zukunft geht. Bei sämtlichem Equipment – angefangen von Nudelstrohhalmern über umweltfreundlich hergestelltes Mobiliar bis zum Energiekonzept – ordnet sich alles der ökologischen Konzeption unter. Bei der Kulinarik von Frühstück über Snacks bis zu Backwaren wird dennoch Wert auf herausragende Qualität gelegt. So wird das Café „Chill & Charge“ in Burg (Spreewald) Exklusiv-Anbieter der Dessert-Törtchenwelt des Luckauer Konditors René Klinkmüller, der

als Pâtissier der Koch-Nationalmannschaft zwei Mal Olympiagold gewann. Die Familienbäckerei Uhlmann liefert Backwaren und die wohl beste Keksvielfalt der Lausitz. Für geschmackvolle Kaffeespezialitäten sorgen fair gehandelte Bohnen aus der Privatrösterei Dinzler und eine sehr hochwertige Siebträgermaschine. Zu den 25 Plätzen im Café gesellt sich im Sommer noch eine kleine, kuschelige Terrasse.

Grün genießen, elektromobil auftanken oder einfach mal durch den Spreewald stromern – für all das empfehlen wir diesen besonderen Ort mit Bewusstsein für kommende Generationen.

Café Chill & Charge

Hauptstraße 19b, 03096 Burg (Spreew.)

geöffnet Mo.-So. 9-17 Uhr

Infos & Reservierungen: Tel.: 035603 744880,

info@chill-charge.de

Instagram: [cafe.chillandcharge](https://www.instagram.com/cafe.chillandcharge)



Ein lautloser Glücksrausch

Genießen Sie elektrisiert und mit gutem Gewissen Ihren Ausflug durch den Spreewald!



SPREEWALD ENERGY GMBH • Waldstraße 5 • 15913 Neu Zauche
Telefon: 035475-800693 • E-Mail: vermietung@spreewald-energy.de • www.spreewald-energy.de
Elegant & aufregend: das Tesla Model S | Hol- & Bringservice | Miete ab 4 Stunden, Tages- & Wochenendpauschale



Gemeinsamer Spaziergang durchs virtuelle Cottbus: Stadtplanerin Doreen Mohaupt, Gewerbeflächenmanagerin Marion Ernst & Walter Schönenbröcher (v.r.n.l.).

– und wenn Unternehmen oder Investoren begeistert sind, lässt sich gleich ein virtueller Spaziergang entlang der Cottbuser Sehenswürdigkeiten, der lebenswerten Altstadt oder der vielfältigen Highlights für Kultur und Freizeit anschließen.

Das virtuelle Cottbus wächst nun beständig. Erste Drehorte waren z.B. der Hauptbahnhof als Standort des modernsten Bahnwerks Europas, Gewerbegebiete, Gründer und etablierte Unternehmen an authentischen Standorten, die Gebäudewirtschaft Cottbus (GWC), die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg (BTU), das Carl-Thiem-Klinikum mit der zukünftigen Universitätsmedizin und die Stadtwerke Cottbus sowie der entstehende Cottbuser Ostsee. Dabei enthält jede virtuelle Station persönliche Statements von ortsansässigen Unternehmen und Start-ups, die die Vorteile der Stadt Cottbus aus ihrer Perspektive mit hoher Glaubwürdigkeit schildern. Weitere Partner haben ihre Filme hinzugefügt: Die BTU zeigt ihren dynamisch wachsenden Campus, das Stadtmarketing die weichen Standortfaktoren – und alle Filme lassen sich ohne Klick nur mit „per Blick-Fokussierung“ ansteuern. Inzwischen sind es bereits 90 Minuten Film, die Cottbus mit all seinen Facetten in eine virtuelle Realität übertragen.

Walter Schönenbröcher sieht Cottbus schon als pulsierende Stadt im Metaversum, während sich Doreen Mohaupt auf die Lebendigmachung ihrer Zukunftsstadt freut – und Marion Ernst bereits die ersten Investoren in virtuelle Überraschung versetzt hat. Und wer weiß, vielleicht zieht der digitale Zwilling von Kanzler Scholz bald in die Stadt ein, in der er sowieso immer mehr zum Stammgast wird.

www.virtuelles-cottbus.de
www.egc-cottbus.de 

Gefördert aus Mitteln des Bundes und des Landes Brandenburg im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe: „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ – GRW Infrastruktur.

Deutschlands virtuelle Boomtown

Ein weißer Hirsch und die Wirtschaftsförderung bringen Cottbus in die virtuelle Pole Position.

Es ist echt faszinierend! Da fließen in den kommenden Jahren nicht nur rund vier Milliarden Euro in Cottbuser Zukunftsprojekte, während Kanzler Scholz das dritte Mal in die Stadt kam – diesmal zum Spatenstich von Europas modernstem Bahnwerk – da befindet sich Cottbus nun auch noch als erste virtuell begehbare Stadt Deutschlands auf einer unvermuteten Pole Position.

Die Vision vom inzwischen mit internationalen Preisen überhäuften 3D-Filmpionier Walter Schönenbröcher öffnete Türen und Türen der Cottbuser Wirtschaftsförderung EGC genau zum richtigen Zeitpunkt. Inmitten der Pandemie, in der Kontaktlosigkeit der Standort- und Gewerbeflächenvermarktung das entscheidende Live-Erlebnis nahm, platzierte er seine Idee für eine Stadtbegehung im virtuellen Raum. Mit seiner Firma WHITESTAG – übrigens eine semantische Hommage an den illustren Fürsten Pückler, der einst mit einer wilden Kutschfahrt samt vorgespannten weißen Hirschen von sich Reden machte – hatte er bereits diverse 3D-Filme in Cottbus abgedreht. Mit der Unterstützung der EGC

konnte er das Projekt auf ein völlig neues Niveau hieven und die Stadt sowohl mit harten Standortfaktoren als auch in ihrer enormen Lebensqualität als authentisches Live-Erlebnis umsetzen. Im Frühjahr wurde nun das virtuelle Cottbus eröffnet.

Die Vielfalt der 360°-Panoramen ist bereits jetzt beeindruckend. Für Doreen Mohaupt, die als leitende Stadtplanerin derzeit ganze Stadtviertel in ersten Visualisierungen neu aus dem Cottbuser Boden zaubert, eröffnet die virtuelle Welt ungeahnte Möglichkeiten. Gerade beim Lausitz Science Park, den die Stadt auf einer ersten Fläche von 180 Hektar und einer späteren Gesamtfläche von 420 Hektar entwickelt, kann die Virtualität einen entscheidenden Schlüssel zum Erfolg liefern. Hier ist immerhin Platz für rund 200 Unternehmen – und die können den Forschungscampus der Zukunft nun bei Interesse jederzeit und von jedem Ort der Welt aus live und gemeinsam mit dem Team von Gewerbeflächenmanagerin Marion Ernst besuchen. So erschließt sich die Vision, das Flächenpotenzial und die Einbettung in die Stadt







Willkommen in der verrückten Pücklerstadt! Geschichten, wie sie nur hier möglich sind.

*Fürst Pückler bietet mit seinem spektakulären Lebensentwurf den Rahmen:
Er galoppierte auf weißen Hirschen durch Berlin, füllte eine Kutsche mit
Papageien, unternahm waghalsige Ballonfahrten, baute Pyramiden in den Sand,
machte das Pückler-Eis berühmt und brachte orientalische Schönheit und Kultur
mit nach Hause. Diese Collage erzählt wie die folgende Rubrik diese und neue
Geschichten aus der Pücklerstadt. Der Cottbuser Postkutscher stößt ins Horn: Es gibt
noch viele weitere Geschichten zu erzählen. Mit ihnen wird auch dieses Bild wachsen.
Zu einem wahren Spiegelbild der lebenswerten und verrückten Pücklerstadt.*





Foto: Andreas Franke / lausitzbilder.de

Das Elektroherz



Cottbus, das ist auch die Stadt der positiv Verrückten. Ganz im Sinne des Fürsten Hermann von Pückler-Muskau, der bekannt dafür war, Grenzen auszuloten und zu überschreiten, der dennoch mehr Licht als Schatten hinterließ und die verrückte Pücklerstadt begründet hat, der einst mit weißen Hirschen durch Berlin galoppierte,

Frauen als waghalsiger Ballonpionier beeindruckte, der Pückler-Eis und Pückler-Torte berühmt machte, in der Lausitz Ananas kultivierte, grüne Pyramiden in den Sand setzte, mit seinen Parks die Landschaftsarchitektur in Deutschland einführte. Einer, der das Fremde mit in die Pücklerstadt brachte und hier heimisch machte. Wie einst

Fürst Pückler gibt es auch heute Menschen, die etwas wagen, mit Leidenschaft für ihre Ideen einstehen, die ein Stück der verrückten Pücklerstadt in die Fremde tragen – und es gibt jene, die aus der Fremde hierher kommen und hier eine neue Heimat finden. Ihre Geschichten erzählt diese Rubrik – Geschichten aus der verrückten Pücklerstadt!

Drei Mal Kanzler, ein Spatenstich

Cottbus wird zu Deutschlands neuem Zentrum für eine Zukunftsmobilität auf der Schiene. Dafür reiste Olaf Scholz zum dritten Mal binnen zwei Jahren in die Pücklerstadt.



Zum Spatenstich reiste mit Kanzler Scholz allerlei Politprominenz in die Pücklerstadt. Willkommen wurden sie durch eine runde Idee: Knallrote Plakate hingen auffällig an den Zufahrtsstraßen und sagten „Danke“ für ein Engagement, das die Pücklerstadt immer mehr zur Boomtown Cottbus macht. Ein tolle Idee von Lausitzer Kreativschmieden, die sich in der Lausitz Marketing AG zusammengefunden haben. Kanzler Scholz stoppte sogar an einem der Plakate, der Dank ist angekommen.

Informationen gibt es unter:
www.db-neues-werk-cottbus.com

Für Fürst Pückler ging einst ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung, als im Juli 1864 die deutsche Kaiserin Augusta samt Gefolge seinem Park und Schloss Branitz am Cottbuser Stadtrand eine hoheitliche Visite widmete, stilvoll per Zug nach Guben und von dort aus per Kutsche anreisend. Knapp 160 Jahre später verzeichnet Cottbus wiederum hoheitlichen Besuch: am 10. Mai 2022 ist es diesmal Kanzler Scholz samt Gefolge in drei schwarzen Limousinen. Anders als seinerzeit Kaiserin Augusta kommt er nicht wegen Kulinarik und Genuss, sondern zum Spatenstich für ein Werk, das die Pücklerstadt nachhaltig verändern wird. Schon in zwei Jahren werden hier in einer ersten, 400 Meter langen Megahalle komplette ICE4-Schnellzüge ihre schwere Instandhaltung samt weitgehender Demontage, Tiefenprüfung und Frischzellenkur erfahren. Es ist das einzige Werk Deutschlands, in dem künftig das Flaggschiff der Zukunftsmobilität auf deutschen Schienen in dieser schweren Form einer Instandhaltung unterzogen wird. Das dritte Mal binnen zwei Jahren kam der heutige Kanzler dieses Vorhabens wegen schon in die Pücklerstadt. Ungewöhnlich überraschte

in seiner kurzen Rede die erstmalige Ankündigung, dass die Bundesregierung Megaprojekte wie das Bahnwerk künftig deutlich beschleunigen und in der Hälfte der heute üblichen Zeit umsetzen wolle. Ausgerechnet die Pücklerstadt anstelle eines Berliner Podiums für diese tatsächlich fürs gesamte Land bahnbrechende Verkündung zu wählen, das hätte sicher auch unseren Fürsten mit Stolz erfüllt. Noch einen Schritt weiter ging Bahnvorstand Richard Lutz, der die Pücklerstadt als das neue Herz der Elektromobilität in Deutschland bezeichnete. Fast unbemerkt vervollständigte Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke eine Vision, indem er die schnelle Umsetzung der ICE-Schnellzugverbindung von Berlin in die Lausitz verkündete. Spätestens an dieser Stelle dürfte Pückler neidisch aus seiner Pyramide in die heutige Zeit blicken. Hätte es damals die Chance auf windesschnelle Anreise gegeben, Kaiserin Augusta wäre sicher öfter zum Dinner erschienen. Olaf Scholz werden wir ganz sicher bald wieder begrüßen, passend zum königlichen Bild steht dazu ab Herbst stets seine Liebesspeise in der Werkskantine bereit: Königsberger Klopse. ☼

Ein fruchtiges Vergnügen

Oder wie Pückler das Herz seines Parks rund ums Schloss zum Bestandteil seiner berühmten Tafelkunst macht und damit sogar das Lob der Kaiserin einstreicht.

Fürst Pückler kultivierte im märkischen, Branitzer Sand nicht nur Ananas in seiner Schlossgärtnerei, er machte mit dem Pleasureground auch das Herz seines Anwesens rund ums Schloss zu einer fruchtigen Angelegenheit. Nach dem Vorbild englischer Gartenkunst ließ er hier verschiedene Themengärten anlegen und schmücken. Neben Blumen- und Rehgärten fand sich direkt hinter dem Cavalierhaus auch ein ornamentaler Fruchtgarten. Ornamental, weil hier Stachel- und Erdbeeren, Äpfel sowie Birnen strukturiert und sorgfältig gepflegt sowohl Gaumen als auch Augen erfreuen sollten. Und glaubt man den Schilderungen des opulenten Dinners, das er zu Ehren des hoheitlichen Besuchs von Kaiserin Augusta auf Schloss Branitz gab, war das exzellente Dessert mit Früchten der heimliche Höhepunkt.

Pücklers großes Idol, der englische Parkgestalter Humphry Repton, inspirierte ihn auch zur Anlage eines Gartenbauelements, das sich heute großer Beliebtheit erfreut: ein Hochbeet. Im 19. Jahrhundert wurde es in Branitz allerdings noch als massiver Erdbeerhügel betitelt und war, wie der Name schon sagt, mit Erdbeeren bepflanzt. Dadurch waren die bodendeckenden Pflanzen auch für weniger mobile Menschen erreichbar. Genauso modern wie dieser barrierefreie Aspekt war das



Fotos: Ben Peters, codiarts

Hochbeet bereits damals bezüglich ökologischer Themen. In die oberste Stufe des Hochbeets war ein Wasserreservoir eingelassen. Außerdem war das Original von 1856 vermutlich gemauert, um als Wärmespeicher für die Pflanzen zu dienen.

Für die Sommersaison 2022 wird Pücklers Fruchtgarten im Rahmen der Openair-Ausstellung „GenussReich Branitz“ im kleinen Maße wiederbelebt. Neben Erdbeeren wachsen hier in dieser

Saison wie vor rund 170 Jahren auch Äpfel, Birnen, Beerensträucher und viele Kräuter. Alle Pflanzen in diesem Bereich sind essbar oder können sonst von ihren Gärtnern verzehrt werden. Dabei handelt es sich um vier Cottbuser Fröbel-Kitas. Jede Erdbeerpflanze, Malve oder Zitronenmelisse wurde von Kinderhänden gepflanzt und wird den Sommer über gepflegt. Als Belohnung dürfen die kleinen Gärtner sich dann zum Saisonende über die Ernte hermachen. ☼

Gina Schultz begleitet derzeit als wissenschaftliche Volontärin verschiedene Projekte in Park und Schloss Branitz, wie diesen kleinen „Naschgarten“.

Foto: Ben Peters, codiarts



Vom Fluss eines Lebens, das in der Pücklerstadt seinen Hafen findet

Oder wie Vlatko Knezevic in Studium und Beruf auf die richtigen Themen setzt, Energieunternehmen ausrichtet und saniert - und nebenher beim Tauchen, Hausbau und auf dem Motorrad die Leichtigkeit des Seins findet.

„Ein Haus ist eine Arche, um der Flut zu entkommen.“ – hätte Katherine Mansfield in ihrem kurzen Leben Vlatko Knezevic kennengelernt, sie hätte in ihrem Zitat eine völlig neue Bedeutungsebene entdeckt. Jener baut nämlich seit zwei Jahren sein eigenes Haus, von Grund auf und meist nur mit eigenen Händen, ganz einfach als körperlichen Ausgleich zum mental fordernden Job und den Fluten des Alltags. Das neuerliche Projekt passt zum Pragmatismus in seinem Leben, um dessen Fluss in einer steten, ruhigen und zuversichtlichen Strömung man ihn fast beneiden mag.

Dabei sah es am Ende seiner Kindheit und Jugend mit dem Ausbruch des Kriegs in seiner damals noch jugoslawischen Heimat auch nach einem Ende der Leichtigkeit aus. Aufgewachsen in der Großstadt Zenica, die sich unweit von Sarajevo in einem langen Tal zwischen den bewaldeten Gipfeln der Dinariden erstreckt, prägten bis dahin Skifahrten, Tennis und vor allem Rugbysport sein Leben. Es war unbeschwert. Bis zum Abschluss seines Abiturs, das mit dem Kriegseinbruch einherging. Mit der wohl jedem Kroaten eigenen, bewundernswerten Selbstsicherheit brach er mit 18 Jahren und völlig ohne Sprachkenntnisse auf nach Deutschland, lernte Deutsch und begann in Mannheim ein Studium zum Wirtschaftsingenieur. Schon im damaligen Nebenjob bei einem Ablesedienst für Heizkosten und Wasser setzte die erste Strömung eines neuen Lebensflusses ein. Er half bei der Umsetzung von Datenbanken für eine Software, deren Einführung zum Jahrtausendwechsel noch heute als einer der wichtigsten Meilensteine auf der Webseite der Firma zu finden ist. Das Interesse an Versorgungsthemen wuchs in ihm, die Mannheimer Versorgungsbetriebe wurden zur ersten beruflichen Station. Das war inmitten der beginnenden Liberalisierung der Strommärkte. Als Trainee im neu eingerichteten Vertriebsbereich baute er Logistik und Vertrieb für einen Markt auf, den es zuvor nicht gab. Nebenher absolvierte er ein MBA-Studium – und mit der raren Kompetenz im Stromvertrieb wurde er Mitte der 2000er-Jahre Geschäftsführer bei primo, damals größter Konkurrent von Yello Strom. Er baute das Start-up bis zum Verkauf an RWE auf – dann sollte nach extrem arbeitsreichen Jahren ein Jahr Urlaub folgen, in warmen Gewässern tauchen, die Seele baumeln lassen. Der Ruf nach Cottbus,



Fotos: Ben Peters, codarts

Vlatko Knezevic mit Motorradhelm vor dem Sitz der Stadtwerke, die ihn in die Pücklerstadt brachten.

der ihm nur zwei Monate Ruhe vergönnte, sollte aber alles ändern. Die angeschlagenen Stadtwerke der Pücklerstadt schienen damals kaum zu retten – die Herausforderung einer Sanierung war für Vlatko Knezevic einfach zu verlockend. Ein neues, interessantes Projekt! Als er zum ersten Termin in Cottbus erschien, war die Einfahrt symbolisch für die folgenden Jahre: Anfangs säumten Schlaglöcher und unsanierte Plattenbauten den Weg, es folgten im Zentrum erste sanierte Jugendstilhäuser und schließlich tauchte er zum Termin ins fast französische, lebensfrohe Flair des Altmarkts ein. Der Job bei den Cottbuser Stadtwerken gleicht dieser Triade. Seinem Einstieg im Jahr 2008 folgten zweieinhalb Jahre voller Stromschnellen und Klippen, bis 2010 gegen alle Vermutungen eine Sanierung der Stadtwerke möglich wurde. Die Folgejahre wurden gute Jahre für das Unternehmen, trotz zunehmender Regulierung des Strommarkts. Nun, mit den Chancen des Strukturwandels, kitzelt es Vlatko Knezevic erneut: mit einer innovativen Seewärmepumpe will er eine Pionierlösung für grüne Energie und Wärme in Cottbus schaffen.

Dass es überhaupt zu diesem Projekt kommen kann, ist einer Cottbuserin zu verdanken. Eigentlich hätte der Kroatier nach erfolgter Sanierung der Stadtwerke die nächste

Herausforderung anderswo in Angriff genommen. Sein Lebensfluss reiht auch im Privaten viel Treibgut aneinander. Zuerst waren es Touren mit dem Rennrad, es folgte das Tauchen und bis heute bekommt er bei Touren auf dem Motorrad den Kopf frei. Natürlich ist es keine Harley, kein oberflächliches Etikett, kein Wollen – sondern mit einer Indian mehr Charakter, mehr Sein. Genau das hat wohl jene Cottbuserin fasziniert, die er 2015 kennenlernte, 2018 heiratete und mit der er nun gemeinsam das eigene Haus baut. Das hat er selbst mit CAD-Software konstruiert, Rohbau und Dach sind fertig, Innenausbau und Fassade brauchen noch den letzten Schliff. Das Haus ist Hobby, Alltagsflucht, Lebensfluss, ohne jegliche Aufregung, Überhöhung und Spiritualität.

Zumindest darin ist er von Pückler als Meister der Selbstinszenierung Welten entfernt. Obwohl ihm dessen Park Branitz von Anbeginn ans Herz gewachsen ist. Er nennt ihn eine „imposante Freilichtbühne“. Beim ersten Anblick waren die grünen Pyramiden der unerwartete Wow-Effekt. Passend zu den Branitzer Wasserläufen scheint auch sein Lebensfluss in der Pücklerstadt in eine ruhige Lagune, einen sicheren Hafen zu münden.

Von einem Schmetterling, der mit Kuschelkunst die Welt verbessert

Oder wie Martin Schüler dem Kinderheim entflieht, von einer Kuschelkatze auf eine Mission geschickt wird, mit ihrer Hilfe schließlich zu sich selbst und einer besonderen Kunst findet und beide nun gemeinsam die Welt erobern.

Wer Katzenvideos mag, wird diese Geschichte lieben. Und jeder andere sicher auch. Sie handelt von einem einst wütenden, aggressiven und als nicht lernfähig abgestempelten Kind, das sich im Erwachsenwerden in der Pücklerstadt einer borstigen Raupe gleich in einen bunten Schmetterling verwandelt und heute mit der Sanftheit von Kuscheltieren den eigenen Seelenfrieden in die Welt hinaus trägt. Und sie zeigt, wie eine kleine Plüschkatze ein ganzes Leben verändern kann.

Martin Schüler galt seinen Lehrern und Erziehern im Spreewälder Kinderheim als hoffnungsloser Fall. Als Bündel voller Wut und Aggression, das die Eltern überfordert und selbst an der Förderschule als unbeschulbar eingestuft, wurde seine Kindheit zu einem einzigen Kampf. All das fiel in eine Zeit, als die Diagnose ADHS oft als Ausrede für den mangelnden Willen zu einer gründlichen Untersuchung herhielt. Entsprechend mit Retalin behandelt, stellten sich keine Besserungen ein. Erst mit 16 Jahren nahm sich ein Arzt die notwendige Zeit und fand mit leichtem Autismus und dem Asperger-Syndrom endlich die Antworten, die ein Leben verändern können.

Zu diesem Zeitpunkt hatte sich Martin Schüler schon selbst aus seiner scheinbar ausweglosen Situation herausgekämpft. Im jugendlichen Alter vom Kinderheim an die Eltern zurückgegeben, fand er sich im entfremdeten Zuhause nicht mehr zurecht. Er organisierte sein Leben selbst, wechselte mit 17 Jahren in die Pücklerstadt an eine Gesamtschule und stürzte sich in einer Studenten-WG in ein völlig unbekanntes Leben. Er entdeckte über einen Umweg an der Universität seine Vorliebe für kleine Paragraphen und ihren großen Einfluss auf das Leben anderer Menschen und arbeitet heute als Verwaltungsfachangestellter im öffentlichen Dienst. Stupide Rechtssachen üben auf ihn eine Faszination aus und sind in ihren Strukturen und Regeln der Kontrast zur künstlerischen Seite, die sich immer mehr in ihm entfaltet.

Es war 2018, als Gondula und mit ihr die Kunst in sein Leben trat. Jene Plüschkatze zog ihn, eindringlich aus einem Regal der Galeria-Spielwarenabteilung blickend, magisch an. Inmitten einer Depression, begleitet von persönlichen Verlusten und der krankheitsbedingt verspäteten Pubertät, veränderte sie einfach alles. Bis heute ist er überzeugt, dass sie ihm in einer Art Delirium das Malen von Kuscheltieren ans Herz legte. Kunst war ihm bis

dahin durch die Schule verhasst. Er konnte die vielen Regeln nie leiden und wählte das Fach stets ab. Mit 21 Jahren konnte er kaum einen geraden Strich ziehen – und brachte sich nun alles selbst bei. Es wurde gleichsam die Reise zu seiner eigenen Persönlichkeit, die bis heute eng mit Gondula verbunden ist.

Seine erste Kunstserie mit dem Titel „Kuscheltherapie“ zeugt vom therapeutischen Ansatz. Mit Skizzen und Ausmalversuchen schuf er sich eigene Regeln, aus denen bis heute ein Code entstanden ist. Malte er anfangs nur Gondula und andere Kuscheltiere, verschmelzen in seinen Werken heute Menschen, Tiere und Gegenstände mit Facetten von Kuscheltieren. Vermeintliche Fehler in seiner naiv wirkenden Kunst hat er dabei bewusst beibehalten und sogar ausgearbeitet. Die Kunstserien zeichnen in ihrer Chronologie in gewisser Weise auch seine Emanzipation von der kleinen Plüschkatze nach.

Gondula scheint rückbetrachtend mehr Spiegel und Projektionsfläche seiner eigenen Persönlichkeit als Kuscheltier. Sie wurde mit ihm erwachsen und entwickelte eine eigene Personality über seine Malerei hinaus. Anfangs war er sich der Peinlichkeit nicht bewusst, als er Gondula mit zur Arbeit nahm und den Kollegen und Kolleginnen vorstellte. Sie wurde immer mehr zur Bezugsperson – und je stärker er selbst sich in seiner Kunst ausdrücken konnte, desto mehr emanzipierte er sich von seinem vermeintlichen Spiegelbild.

Gondula wurde quasi mit ihm erwachsen – und inmitten der Pandemie kam einer von beiden auf die Idee einer fantastischen

Weltreise: Wenn Menschen nicht reisen können, können Kuscheltiere die Welt verbinden. Die erste Reise führte die Plüschkatze zu einem per Instagram befreundeten Künstler nach Italien. Zweite Station war eine Opernsängerin auf Mallorca, die einst am Cottbuser Staatstheater sang und Martin Schüler mit dem gleichnamigen, ehemaligen Intendanten verwechselt hatte, woraufhin eine digitale Freundschaft entstand. Weitere Reisen führten nach Pakistan, Sansibar, Tansania, Mexico und zuletzt war Gondula in Nepal Trauzeugin bei der Hochzeit eines nepalesischen Pärchens, mit maßgeschneidertem Kleid.

Parallel zu Gondulas Reiselust wuchs seine Kunst, die aktuelle Serie vereint Kuschelkunst mit einem Kontext aus Krieg, Frieden und Celebrity. Einige Dutzend seiner Werke sind zu Preisen von 250 bis 550 Euro verkauft, im Juli folgt die erste internationale Ausstellung in Amsterdam. Je mehr Martin Schüler zu sich selbst gefunden hat, je mehr sich der Schmetterling entfaltet, desto mehr wird ein Gesamtwerk aus Kunst, Person und Aktion sichtbar. Dem illustren Pückler mit Hang zur Kostümierung hätte diese Gesellschaft sicher gefallen. Zur Ausstellung erscheint auch Martin Schüler schon mal als Schneewittchen, in Amsterdam soll es ein Hochzeitskleid sein. Das ist wohl auch ein schönes Symbol fürs Ankommen bei sich selbst und einem hart erkämpften und mit Kunst erstrittenen „Ja“ zur eigenen Persönlichkeit.

www.ArtSchueler.com

Instagram: [therealgondula](#) & [artschueler](#) ☒

Martin Schüler mit Kuschelkatze Gondula und aktueller Kunst. Foto: Harry Müller, codiarts



MEINE LIEBENSWERTE LAUSITZ

Betrachtungen eines Lausitz-Fans aus Berlin

An dem brutalen Krieg Russlands gegen die Ukraine hat sich nichts geändert. Der Angriff geht weiter und ein Ende ist nicht absehbar. Europäische und internationale Sanktionen gegen Russland sowie die Waffenlieferungen zur Verteidigungsfähigkeit der Ukraine nehmen zu. Es geht immer wieder um den Zusammenhang, einerseits gegenüber Russland klare Positionen zu zeigen und andererseits mit Besonnenheit und Vernunft alles zu tun, um eine Eskalation zu einem direkten Russland-NATO-Konflikt zu vermeiden.

Im Rahmen der Sanktionen steht die komplette Loslösung von russischen Energielieferungen im Mittelpunkt. Zumindest auf absehbare Zeit, solange Putin an der Macht ist. Was in 10 oder 20 Jahren ist, nach Krieg und Putin, ist offen. Ich halte gegenwärtig den schrittweisen Ausstieg aus den Lieferungen von Kohle und Öl, vor allem von Gas, für den richtigen Weg. Wir dürfen auch unsere eigenen legitimen Interessen vertreten, um gravierende soziale und wirtschaftliche Schäden und damit Wirtschaftseinbruch, Arbeitslosigkeit, Preisschocks und soziale Spannungen zu vermeiden.

Das haben manche Kulturschaffende und Prominente, die einen sofortigen Importstopp für alle Energielieferungen fordern, nicht so auf ihren Schirmen. Eine schlichte Antikriegsmoral oder die Forderung des Ex-Bundespräsidenten Gauck, wir könnten auch mal für die Freiheit frieren, helfen da nicht weiter. Von der russischen Steinkohle sind wir mittlerweile faktisch schon unabhängig. Sie kann durch Steinkohle u.a. aus Kolumbien, Südafrika, USA, Australien und Indonesien ersetzt werden – wird allerdings teurer und bedarf längerer Transportwege.

Die Unabhängigkeit von russischem Öl zu erreichen, das ist in vollem Gang. Es ist vor allem eine europäische Frage. Auch unsere Region Berlin-Brandenburg ist mit der Raffinerie in Schwedt direkt und stark betroffen. Bund und Land Brandenburg arbeiten an einer Lösung.

Die Unabhängigkeit von russischem Erdgas wird noch etwas dauern, aber die Anstrengungen von Bund und EU zur verstärkten Diversifizierung der Erdgaslieferungen sind enorm und richtig. Ich nenne hier nur die geplanten Flüssigerdgas-Terminals in Wilhelmshaven und Brunsbüttel, ggf. auch in Lubmin, Rostock und Stade. Flüssigerdgas kommt aus Kanada, Katar, Algerien, Norwegen und USA. Soweit die bestehenden Förderstätten für Öl und Gas in Deutschland einen zusätzlichen Beitrag

leisten können, ist das gut. Aber er wird nur gering bleiben.

Die Debatte über die Energiestrategien zur Gestaltung einer sicheren, zukünftigen Versorgung in Deutschland bleiben kontrovers. So plädiert Bayerns Ministerpräsident Söder dafür, fünf Kernkraftwerke für fünf weitere Jahre laufen zu lassen. Es sei ein schwerer „ideologischer Fehler“, die drei vorhandenen Kernkraftwerke zum Jahresende abzuschalten. Die drei sind Isar 2, Neckarwestheim 2 und Emsland. Die beiden anderen sind sein Geheimnis. Söder kann sich auch das Fracking, eine umstrittene Fördertechnik für Schiefergas, aber auch Öl, vorstellen.

Ich halte von solchen Überlegungen für die deutsche Energiepolitik gar nichts. Eine Rolle rückwärts bringt uns nicht weiter. Weder der Einstieg in Fracking noch der Wiedereinstieg in die Kernenergie bringen uns voran. Sie haben keine gesellschaftliche Akzeptanz und haben kein Zukunftspotenzial. Wir verschwenden unnötige Zeit und Kraft mit nutzlosen Auseinandersetzungen und Protesten. Wir haben den Kohleausstieg bis 2038 beschlossen, deswegen ist es besser, übergangsweise mehr Kohlekraftwerke zu fahren bzw. in der Sicherheitsreserve zu halten als Kernkraftwerke länger laufen zu lassen.

Die großen Herausforderungen bleiben, Klimawandel eindämmen, Energieversorgung sichern und die Transformation in den betroffenen Regionen beschleunigen. Wir müssen neue langfristige und einseitige Abhängigkeiten vermeiden. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien in Deutschland, in Europa und weltweit ist erste Priorität. Wichtig sind Energieeffizienz, Energiespeicher und am Ende grüner Wasserstoff. Wir brauchen eine umfassende europäische Energieinfrastruktur mit Stromnetzen und Pipelines für Gas und Wasserstoff, eine bessere Kooperation zwischen dem Süden Europas und Afrika mit ganz Europa. Manche sprechen von einem energiepolitischen Schengen-Raum.

In diesem großen Aufschlag kann die Lausitz und unsere Region Berlin-Brandenburg eine wichtige europäische Rolle spielen und auch Blaupause für die Transformation anderer europäischer Regionen werden, durch Wissenschaft und Forschung, Innovation und Nachhaltigkeit, erneuerbare Energien und Wasserstoffstrategie sowie Erfahrungen und konkrete greifbare Beispiele der Transformation. Aktuell laufen die Braunkohlekraftwerke auf vollen Touren, der Tagebau Jänschwalde bleibt in Betrieb und mehr

Kraftwerksblöcke gehen wohl in die Sicherheitsreserve. Aber das darf uns nicht dazu verleiten, falsche Illusionen und Hoffnungen zu wecken, die Kohle sei gerettet. Mitnichten, Strukturentwicklung und Transformation sind auf gutem Weg und müssen jetzt erst recht an Tempo zunehmen. Wir müssen mit vollem Schwung anpacken und neu gestalten (Infrastruktur, Fachkräfte, Digitalisierung, neue CO₂-freie Produktionen).

Ein Projekt in diesem Zusammenhang ist die modellhafte Strategie für eine Innovationsachse Berlin-Lausitz, für die ich mich mit vielen anderen in den letzten zwei Jahren engagiert habe. Wir können aktuell einen ersten guten Erfolg verzeichnen. Die Landesregierung Brandenburg und der Senat von Berlin haben in einer gemeinsamen Sitzung am 29. März 2022 beschlossen, den Innovationskorridor Berlin-Lausitz als Pilotvorhaben voranzubringen. Bei der WISTA GmbH in Adlershof wird für Berlin und bei der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH wird für Brandenburg jeweils eine Stelle eingerichtet, um diesen Innovationskorridor zu managen. Dazu ein herzliches Glückauf!

Dr. Hermann Borghorst



Dr. Hermann Borghorst ist ein exzellenter Kenner der Lausitz. Er kam im Jahr 2001 als Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor zum damaligen Lausitzer Energiekonzern Vattenfall. Zuvor war er für die SPD zehn Jahre Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses. Als Gründungsvorsitzender des Vorstandes der Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V. setzte er sich in seinen Lausitzer Jahren stark für eine gemeinsame Wirtschaftsregion in der Lausitz ein. Ebenso engagierte er sich als Vorsitzender des Fördervereins der BTU Cottbus. Heute lebt er in Berlin, unterhält aber nach wie vor exzellente Kontakte in die Lausitz, seine zweite Heimat.

Fotos: Harry Müller

Lausitzer Schreibtische

Am Schreibtisch von Jean Franke, Geschäftsführerin Sana-Herzzentrum Cottbus

Jean Franke hat im vergangenen Herbst am Sana-Herzzentrum Cottbus die Geschäftsführung übernommen. Sie war zuvor bereits seit 15 Jahren bei Sana beschäftigt, zuletzt als Geschäftsführerin am Sana Klinikum Lichtenberg. Die 44-Jährige ist Gesundheitsökonomin und übernahm verschiedene Tätigkeiten bei der Sana Kliniken Berlin-Brandenburg und in der Region Ost. Von 2014 bis 2018 war sie Direktorin der Sana Kliniken Sommerfeld und ab 2016 Geschäftsführerin der Rehaklinik Sommerfeld. Danach wechselte sie an das Sana Klinikum Lichtenberg und wurde später als Geschäftsführerin der Sana Kliniken Berlin-Brandenburg bestellt. Mit dem Wechsel nach Cottbus konnte sie eine einzigartige Erfolgsgeschichte fortführen. Unter ihr vervollständigte das Herzzentrum Cottbus den Hatrick und wurde zum dritten Mal in Folge zu Deutschlands bester Herzchirurgie gewählt. Das Pflegeteam ist aktueller Preisträger im Bundesvoting „Deutschlands beliebteste Pflegeprofis“. Jean Franke gestaltet den Erfolgskurs der Klinik weiter in die Zukunft und ist ein essentieller Multiplikator auf dem Weg zur Cottbuser Universitätsmedizin. ☒



Zeichen einer Vorliebe für Lost Places: Fünf unterschiedlich große Bilder von Beelitz Heilstätten schmücken die Wand – fotografiert von einer guten Freundin auf einem Team-Event.

„Das Gleichgewicht“ – die -Skulptur ist das Abschiedsgeschenk eines Chefarztes für Manuelle Medizin und Schmerztherapie und erinnert stets an eine gute Work-Life-Balance.

Der Knetball wird oft zur Hand genommen, beim Nachdenken, Konzentrieren und Telefonieren.

Sohn William bei einer Buggy-Tour auf Fuerteventura – zum Namen inspirierte William Wallace aus „Braveheart“, bis heute der ungeschlagene Lieblingsfilm.

Abschied vom damaligen Team: eine historische Aufnahme der Klinik Sommerfeld als Erinnerung an erste Führungsjahre.

Pro Tag halten zwei Flaschen Mineralwasser den Kopf frisch, am liebsten mit Sprudelfaktor Medium.

Seit dem Aufstieg zur Führungskraft im Jahr 2014 ein steter Begleiter: das Krankenhausrecht des Bundes als Gesetzeslektüre rund ums Krankenhaus

Die Familie ist seit zehn Jahren immer dabei – so alt ist das Foto mit Mann und Sohn, entstanden beim Urlaub in Venedig.

Ordnungsliebe trifft auf ein Faible fürs Haptische: gut strukturierte Wiedervorlagen im „ToDo“ Ordner.

Die Schrankwand wich einem Sideboard, der Schreibtisch steht nun frei im Raum mit Blick ins Grüne – das Büro trägt die Handschrift einer modernen Frau.

In der Mappe wurden die letzten Rechnungen fürs neu gestaltete Foyer und den renovierten Patientenaufenthaltsbereich freigegeben. Aus dem Hatrick als Deutschlands beste Herzchirurgie soll ein Quattrick werden.

Würde es unter Fotografen Sommeliers geben, hätte **Andreas Franke** mit seiner Sammlung schöner Lausitzer Momente und einem Gespür für visuellen Genuss ganz sicher diesen Titel inne. Seine Bilderwelt unter lausitzbilder.de gewährt einen Einblick in sein Genussreich. Für die folgende Galerie hat er jene in Szene gesetzt, die übers Visuelle hinaus auch den Geschmacks- und Geruchssinn ansprechen.



Die Meister für Genussmomente

Sie sind die Meister ihres Faches und vor allem für den perfekten Genuss: Sommeliers und Sommelières. Es gibt sie längst nicht nur für Wein, sondern auch für Bier und Edelbrand, Schokolade und Käse, für Fisch und Fleisch.

Ihre Berufung: Mit der passenden Kombination ausgewählter Zutaten schaffen sie Genuss für Gaumen und Augen. Lassen Sie sich auf den kommenden Seiten von sieben Lausitzer Meistern der Kulinarik für Ihren persönlichen Genussmoment inspirieren.



Wer genießen kann, trinkt keinen Wein, sondern kostet Geheimnisse“ wusste schon Salvador Dali. Ganz in diesem Sinne kennt und verkostet eine Wein-Sommelière unzählige Geheimnisse. Meine Leidenschaft für Genuss habe ich vor über 30 Jahren zum Beruf gemacht – zunächst ganz klassisch mit einer Lehre als Restaurantfachfrau; später mit einer Ausbildung als Wein-Sommelière. Und da jedes Weinjahr anders und immer wieder aufs Neue spannend ist, lernt man ständig dazu. Heute gebe ich mein Wissen und meine Leidenschaft für sächsische Weine und Sekte auf unserem Erlebnisweingut bei Veranstaltungen, Führungen, Weinbergswanderungen und Online-Verkostungen an die Gäste weiter.

Mein Tipp:

Ich brenne für Riesling, den König der weißen Rebsorten. Denn er hat die herausragende Eigenschaft, das Terroir einer Region gekonnt im Glas widerzuspiegeln. Und so besticht Wackerbarths Riesling aus der Steillage „Protze“, der auffälligsten Parzelle auf dem „Goldenen Wagen“, mit der einzigartigen Finesse und markanten Mineralität der königlichen Weinbergslage Augusts des Starken.

Annett Friedrich

Wein-Sommelière, Schloss Wackerbarth
www.schloss-wackerbarth.de



Für mich ist Fleisch nicht nur ein Lebensmittel, sondern ein Genussmittel. Insofern sehe ich mich als Genussbotschafter für eine gesunde und hochwertige Ernährung mit regionalem Fleisch und anderen hochwertigen Lebensmitteln. Vor zwei Jahren habe ich mich zum Fleischsommelier schulen lassen – die höchste Qualifikation, die in Deutschland seit erst fünf Jahren zu diesem Thema erreicht werden kann. Mein Wissen gebe ich gern in Steak-Tastings weiter. In gemütlicher Atmosphäre stellen wir verschiedene Fleisch-Cuts vor, bereiten Fleisch am Grill, am Beefeier und in der Pfanne zu und verkosten natürlich.

Mein Tipp: Für die Grillsaison empfehle ich als Höhepunkt jeder Party mal ein Dry Aged Beef-Steak zu probieren, die bei uns sechs Wochen

am Knochen in unserer klimatisierten Salzkammer im Genusswerk in Spremberg reifen. Diese besonderen, etwa 400 bis 1200 Gramm schweren Steaks von Rib-Eye bis T-Bone sind außergewöhnlich zart und aromatisch und eignen sich hervorragend zum Grillen oder auch zum Braten in der Pfanne. Immer erst scharf Anbraten und dann ruhen lassen in der indirekten Hitze. Fleisch von Qualität muss für den Genuss nur noch mit Salz und Pfeffer abgeschmeckt werden.

Per Kadach
Fleisch-Sommelier, Fleischerei Kadach
www.fleischerei-kadach.de



Bier hat mehr als 2.500 Aromen, Wein etwa 1.000. Diese Vielfalt ist es, die ich am Bier besonders schätze. Natürlich trinke ich gern mal ein gutes Glas Wein, habe auch die Wein-Sommelière gemacht. Dennoch war es die richtige Entscheidung, als ich mit meinem Mann vor fünf Jahren in Görlitz unsere kleine Braumanufaktur eröffnet habe. Bei uns ist das Brauen noch echtes Handwerk, Qualität steht vor Quantität. Dabei probieren wir auch immer wieder Neues aus. So haben wir kürzlich erstmals ein Kräuterbier gebraut, das ohne Hopfen auskommt. Die Kräuter dafür haben wir hier vor Ort gesammelt. Das Bier überrascht mit einer angenehmen Süße. Diese Mischung aus Tradition und Innovation macht das Bierbrauen so faszinierend. Ich kann mich an das Reinheitsgebot halten, muss es aber nicht.

***Mein Tipp:** Gerade nach den zwei Jahren Pandemie finde ich es ganz wichtig, dass die Menschen wieder stärker auf die kleinen Brauereien vor Ort setzen, dass sie ihre Heimat kulinarisch entdecken und erleben. Ich glaube, viele werden überrascht sein von der Qualität und Vielfalt der regionalen Brauereien.*

Diana Klaus-Metzner
Bier-Sommelière, Bierblume Görlitz
www.bierblume-goerlitz.de



Die Vorliebe für Süßes wurde mir in die Wiege gelegt. Ich bin mit der Konditorei und dem Handwerk meiner Eltern groß geworden, habe während meiner Wanderjahre Erfahrungen in Bäckereien und Konditoreien in mehreren Ländern gesammelt. 2018 habe ich dann den Betrieb von meinen Eltern übernommen. Was mir in meiner Arbeit wichtig ist: die Auswahl hochwertiger Rohstoffe, die Verbindung von traditionellem Handwerk mit modernen Techniken, der Mut zu süßen Innovationen und natürlich die Liebe zum Detail, was jeder weiß, der schon einmal vor unserer Auslage stand.

Mein Tipp: Zum Sommer passt unser fruchtig-frisches Grüner Apfel-Desserttörtchen. Dort trifft der leicht säuerliche Granny Smith-

Apfel auf Gurke, umrahmt von einem lockeren Mandelmousse. Auf den ersten Blick ist diese Geschmackskombination vielleicht etwas ungewöhnlich. Aber es ist eines unserer beliebtesten Desserts und quasi unser Aushängeschild. Wir haben das grüne Törtchen seit zehn Jahren im Sortiment und es ist ein echter Bestseller. Natürlich sind auch die anderen Desserttörtchen, die es von fruchtig bis schokoladig gibt, eine Versuchung wert.

René Klinkmüller
Pâtisier, Konditorei Klinkmüller
www.konditorei-klinkmueller.de



Sarah Gierig
Konditor- & Bäckermeisterin
Schokoladen-Sommelière

Ich bin in einer Bäcker- und Konditorenfamilie aufgewachsen. Daher war es wenig überraschend, dass ich meine Leidenschaft fürs Schlemmen zum Beruf gemacht habe. Auf den Konditoren- und den Bäckermeister folgte 2017 die Weiterbildung zur Schokoladen-Sommelière. Am liebsten mag ich die kreative Arbeit in der Backstube. Mit meinen Kreationen zeige ich, dass Schokolade nicht nur ein Genuss für den Gaumen sein kann, sondern auch fürs Auge. Wer die süßen Kunstwerke probieren will, kann das in unserer Familien-Konditorei in Neustadt tun. Wer das Schokoladen-Handwerk selbst ausprobieren möchte, besucht am besten einen meiner Kurse, wo ich nicht nur Rezepte weitergebe, sondern auch praktische Tipps.

Mein Tipp: Eine meiner Kreationen, die ich selbst sehr gern nasche, sind meine Power-Eier. Von außen sehen sie fast aus wie echte Eier. Wer hinein beißt, erlebt eine süße Überraschung. Die zarte Hülle aus weißer Schokolade verbirgt weißes Mousse au Chocolat mit einem fruchtigen Kern. Dieses frische Fruchtlige passt wunderbar zum Sommer.

Sarah Gierig
Schokoladen-Sommelière, Neustadt i.Sa.
www.sarah-gierig.de



Während meiner Bäckerlehre und später der Meisterausbildung habe ich meine Leidenschaft für Brot entdeckt. 2020 habe ich dann den Brot-Sommelier gemacht. Mein Wissen gebe ich in Verkostungen und Vorträgen zur deutschen Brotkultur weiter. Kein anderes Land hat eine solche Vielfalt an Brotsorten zu bieten. Das spiegelt sich auch im Sortiment unserer Bäckerei wider. Ich verarbeite gern ungewöhnliche Rohstoffe und die Kunden honorieren das. So gibt es in unserer Bäckerei Spinat-Feta-Baguette, Kartoffel-Quark-Leinöl-Brot oder das Schwarze-Elster-Baguette mit Tintenfischtinte und Cranberrys. Ich backe nicht nur in der Backstube, sondern probiere auch zu Hause viel aus und zelebriere die Brot-Mahlzeit jeden Abend mit meiner Familie.

Mein Tipp: Ganz wichtig ist es, zu jedem Brot den passenden Belag auszuwählen. Generell passen zu leichten Brotsorten auch eher leichte Beläge und zu schweren eher schwere. Zum Weißbrot würde ich also eher Marmelade oder Frischkäse wählen. Zu einem saftigen Roggenvollkornbrot empfehle ich Schwarzwälder Schinken und einen kräftigen Rotwein.

Paul Müller
Brot-Sommelier, Bäckerei Dorn,
Uebigau-Wahrenbrück



Käse wird gern als Abschluss eines Mehr-Gänge-Menüs gereicht. Wir finden, dass Käse auch mal die Hauptrolle auf dem Teller spielen darf. Die entsprechende Auswahl gibt es bei uns. Das Käseparadies ist ein Familienunternehmen mit dreißigjähriger Tradition in der Cottbuser Innenstadt. Wer Käse und Feinkost liebt, findet bei uns internationale hochwertige Käsesorten und mediterrane Spezialitäten. Für die Auswahl des richtigen Weines und anderer kulinarischer Genüsse gebe ich gern meine Erfahrungen als Käse-Sommelière weiter.

***Mein Tipp:** Jetzt in der Grillsaison empfehle ich der Kundschaft gern unsere handgerührten Frischkäsespezialitäten: selbst kreierte Rezepturen, die mit regionalen Zutaten wie Meerrettich, Gewürzgurken und Leinöl den Geschmack der Heimat treffen.*

Astrid Buckwar
Käse-Sommelière, Käseparadies Cottbus
www.kaeseparadies.de

Die Lausitz zündet den Wasserstoff-Turbo

Die Wirtschaftsregion Lausitz hat die ersten H₂-Projekte qualifiziert

Hat Wasserstoff das Potenzial, die Energiewende zu beschleunigen und die Strukturentwicklung in der Lausitz zu flankieren? Die Antworten, die es dazu bei der Maisitzung des Sonderausschusses Strukturentwicklung im Brandenburger Landtag gab, stimmen optimistisch. Dort informierten Experten aus Wissenschaft und Wirtschaft über den aktuellen Stand der Wasserstoff-Projekte in der Lausitz. Heiko Jahn, Geschäftsführer der Wirtschaftsregion Lausitz GmbH (WRL), machte deutlich: „Wir brauchen den Wasserstoff für die Energiewende. Obwohl wir seit Jahren darüber reden, fehlt die erforderliche Infrastruktur bis heute.“ Zur Verdeutlichung wurde eine Karte mit dem aktuellen deutschen Wasserstoff-Tankstellennetz eingeblendet. Derzeit gibt es bundesweit knapp 100 solcher Tankstellen, die Lausitz ist dort noch ein weißer Fleck.

Ähnlich ist das Bild bei den Wasserstoff-Pipelines. Bisher gibt es kaum Trassen, die Wasserstoff ähnlich dem Erdgas durch ein Leitungsnetz transportieren. Und bei den bisher bekannten Ausbauplänen spielt die Lausitz (noch) keine Rolle. Wenn aber grüner Wasserstoff als Energieträger endlich an Bedeutung gewinnen soll – und die aktuelle geopolitische Entwicklung zeigt die drängende Notwendigkeit dafür – dann braucht es zeitnah die dafür notwendige Infrastruktur, von der Tankstelle, über das Transportnetz bis zum Elektrolyseur. Und hier kommt nun der Lausitzer Strukturwandel ins Spiel, so Heiko Jahn: „Wir sehen es als unsere Aufgabe an, das Thema Wasserstoff mit Mitteln aus dem Strukturstärkungsgesetz endlich voranzubringen.“ Konkret hat die WRL im Werkstattprozess



„Wir stehen kurz davor, die ersten Investitionen zur Einführung der Wasserstoff-Technologie in der Lausitz umzusetzen.“

Heiko Jahn, Geschäftsführer Wirtschaftsregion Lausitz GmbH

Foto: Clemens Schicko

zwei Projekte qualifiziert, die bereits durch die Interministerielle Arbeitsgruppe IMAG bestätigt wurden:

Machbarkeitsstudie zum Aufbau eines Wasserstofftransportnetzes / H₂-Pipeline

Das erste Projekt betrifft den Aufbau einer H₂-Pipeline. Es geht der Frage nach, wie der Wasserstoff in der Lausitz von den Erzeugern zu den Abnehmern transportiert werden kann. Der Schwerlasttransport gilt als wenig nachhaltig, stattdessen setzt man auf den Aufbau eines Leitungsnetzes. Bisher wird reiner Wasserstoff nur in wenigen privaten Pipelines in Deutschland transportiert, beispielsweise im Ruhrgebiet. An anderen Stellen wird das vorhandene Gasnetz genutzt, um Wasserstoff dem Erdgas beizumengen. Aktuell bemüht sich die Bundesregierung, die Gasinfrastruktur so umzubauen und auszubauen, dass immer mehr Wasserstoff transportiert und gespeichert werden kann, und das möglichst diskriminierungsfrei. Das heißt im Gegensatz zu den bisher privaten Wasserstoff-Pipelines können dort alle Unternehmen zu gleichen Preisen Wasserstoff einspeisen und beziehen.

In der Lausitz soll nun eine leistungsfähige Wasserstoffinfrastruktur sowie deren Einbindung in das im Aufbau befindliche europäische Wasserstoffnetz ermöglicht werden. Die jetzt genehmigte Machbarkeitsstudie wird rechtliche, technologische und wirtschaftliche Aspekte klären, die notwendig sind, um ein Leitungsnetz aufzubauen. Die Pipeline ist die Voraussetzung für den Bau des innovativen Speicherkraftwerkes Jänschwalde und für Unternehmen, um nachhaltig zu produzieren.

Grüner Wasserstoff inklusive der kompletten Infrastruktur kann somit in den kommenden Jahren zum Wettbewerbsvorteil für die Lausitz werden. Noch ist grüner Wasserstoff ein vergleichsweise teurer Energieträger. Doch mit dem steigenden CO₂-Preis wird er immer wettbewerbsfähiger. Noch viel wichtiger in der aktuellen Situation ist ein anderes Kriterium: Solange der grüne Strom für die Elektrolyse vor Ort in der Lausitz produziert wird und der grüne Wasserstoff nicht aus anderen Ländern importiert werden muss, verbindet er Versorgungssicherheit, Speicherkapazität und Nachhaltigkeit wie derzeit kein anderer Energieträger. Speziell für die Lausitz ergibt sich noch eine weitere Chance: Gelingt es tatsächlich, die gesamte Wertschöpfungskette von der Erzeugung bis zur Nutzung hier anzusiedeln, schafft das neue Arbeitsplätze und neue Kompetenzen für die Energieregion Lausitz.

Nachhaltige Nutzung von Wasserstoff im öffentlichen Nahverkehr

Ein weiteres, bereits von der IMAG bestätigtes Projekt ist das Regionenprojekt zur Wasserstoff-Mobilität in der Lausitz. Hierzu hat sich die Wirtschaftsregion Lausitz mit allen vier Landkreisen und der Stadt Cottbus abgestimmt und die Zusammenarbeit in einer Kooperationsvereinbarung festgehalten. Ziel ist es, ein flächendeckendes, öffentlich zugängliches Wasserstofftankstellennetz in der Lausitz aufzubauen.

Ein Jahr Projektqualifizierung waren nach IMAG-Bestätigung am 25. März 2021

Wasserstoff soll den Strukturwandel und die Energiewende voranbringen. © Adobe Stock



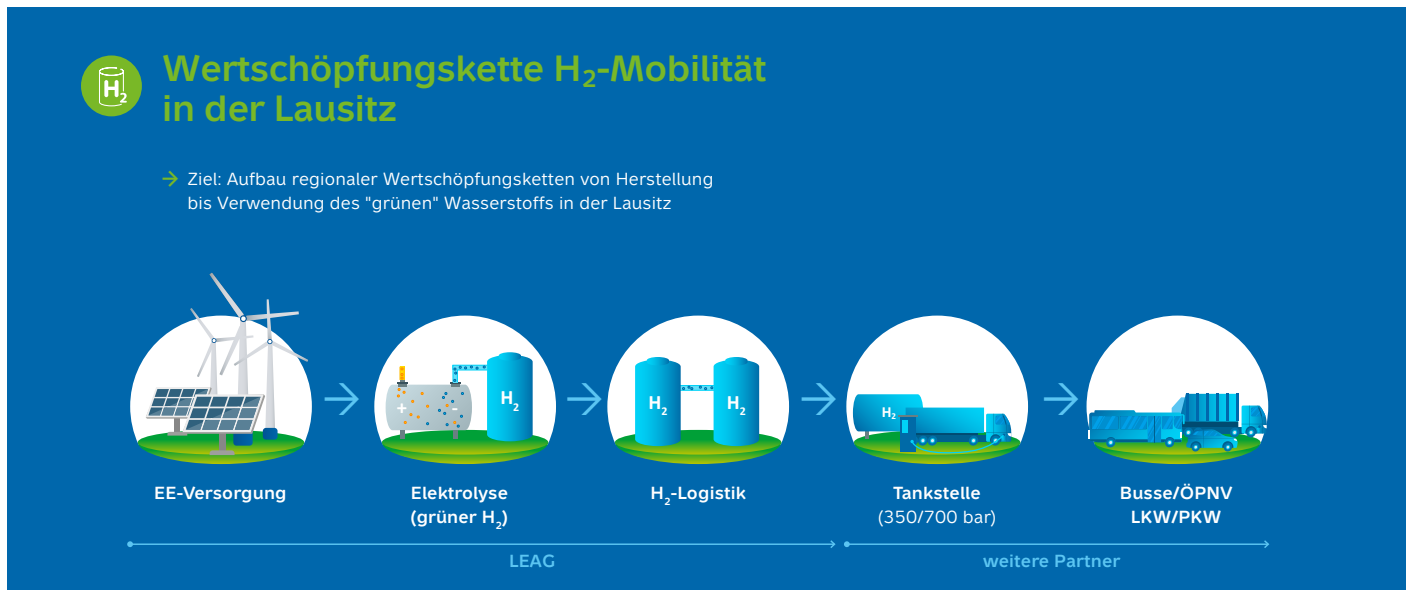
nötig, um die ersten Umsetzungsschritte anzugehen. Nun kann das kommunale Verkehrsunternehmen Cottbusverkehr noch in diesem Jahr eine der ersten Wasserstofftankstellen in der Lausitz errichten. In den kommenden Jahren wird die Busflotte schrittweise auf Wasserstoffantrieb umgestellt.

Das Energieunternehmen LEAG errichtet in jedem Landkreis und der Stadt Cottbus einen Elektrolyseur, wo grüner Strom aus Wind und Photovoltaik erzeugt und grüner Wasserstoff vor Ort hergestellt

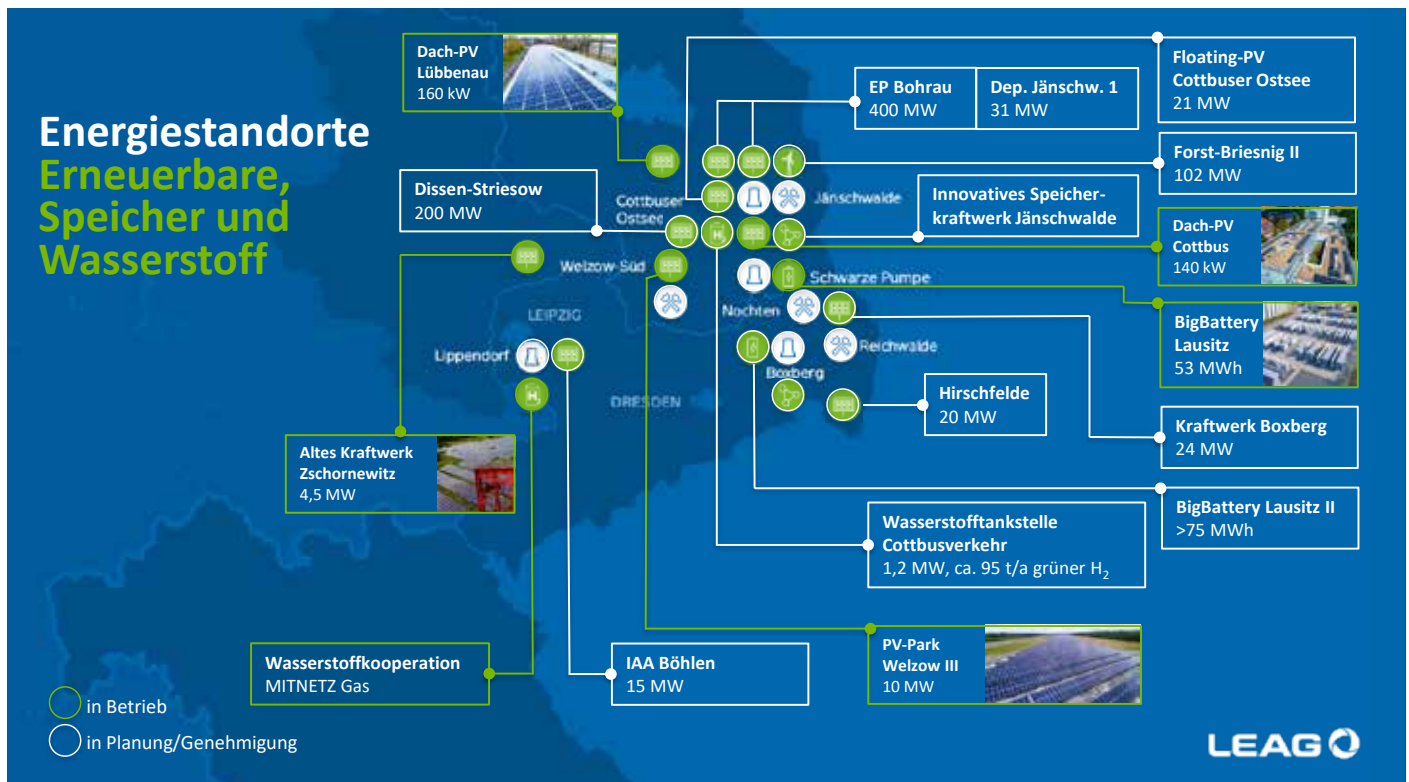
und genutzt werden kann. Der Bedarf allein von Cottbusverkehr wird bis 2035 voraussichtlich auf knapp 190 Tonnen Wasserstoff jährlich steigen. Überschüssiger grüner Wasserstoff wird anderen Unternehmen zur Verfügung gestellt. So plant der kommunale Entsorgungspartner Alba im Spree-Neiße-Kreis die Anschaffung von zwei Abfallsammelfahrzeugen, die ebenfalls nachhaltig mit Wasserstoffantrieb unterwegs sind. Besonders wichtig ist das Projekt für private Unternehmen. Durch

den Aufbau eines Wasserstofftankstellennetzes in der Lausitz wird ihnen der Einstieg in nachhaltige Mobilität ermöglicht.

Um weitere Innovations- und Technologieprojekte auf den Weg zu bringen, wird die Zusammenarbeit von Lausitzer Unternehmen mit der Wissenschaft über das Bundesmodellvorhaben „Unternehmen Revier“ unterstützt. Ziel ist es, regionale Kompetenzen im Bereich der Wasserstoff-erzeugung, der Wasserstoffnutzung und der Wasserstoffproduktion aufzubauen. ⊗



Neben der klassischen Kohleverstromung spielen beim Energieversorger LEAG die Erneuerbaren Energien inklusive Wasserstoff eine immer größere Rolle. © LEAG



Neuer Knotenpunkt für Unternehmen

Wie ein Förderprogramm für die Wirtschaft Innovationen und Netzwerke schafft



Regionale Kenntnisse der Akteure und eine gehörige Portion Leidenschaft benötigt es, um Ideen zu Projekten mit Wertschöpfung zu treiben. Dies scheint das Team der Wirtschaftsregion Lausitz bei der regionalen Umsetzung des Bundesprogramms Unternehmen Revier erfolgreich einzubringen, wofür die stetig steigende Anzahl an initiierten und geförderten Unternehmensvorhaben ein Indiz ist. Für entscheidende Impulse der Strukturentwicklung sind

Unternehmen mit Ausrichtung auf zukunftsorientierte Produktentwicklung und Geschäftsfelderweiterung ein wesentlicher Schlüssel. Und hier unterstützt die Wirtschaftsregion Lausitz GmbH. „Das Geheimnis für eine erfolgreiche Förderantragstellung liegt nicht selten in der Verknüpfung von Akteuren. Wir haben uns zur Aufgabe gemacht – unabhängig von der Fördermittelunterstützung – regionale Kompetenzen für die Strukturentwicklung zusammenzuführen“, führt Norman Müller, Bereichsleiter Unternehmen Revier, aus. Unternehmer spüren dies in den Beratungen, denn nicht selten gehen sie bereits nach der Erstberatung zum Bundesprogramm mit jeder Menge zielführender Kontakte aus dem Gespräch. Dies bedeutet Rückenwind für das Projektgeschäft und die eigene

geschäftliche Aufstellung. Immer mehr suchen den Weg einer Beratung. Vor dem Hintergrund des Aufbaus von Geschwindigkeit in unternehmerischen Innovationsprozessen ist dies für Norman Müller auch wichtig: „Kleineren Unternehmen fällt es aufgrund ihrer beschränkten Ressourcen oft schwer, kostenintensive Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten zu realisieren. Sie sind auf Kooperationen und Netzwerke angewiesen, um ihr Innovationspotenzial auszuschöpfen und sich nachhaltig erfolgreich am Markt positionieren zu können.“ Zudem sind Programme der direkten Unternehmensförderung für die Unterstützung des Lausitzer Strukturwandels überschaubar. Die Abstimmung der fördermittelverwaltenden Stellen ist ein weiteres Plus der Lausitz. ⊗

Florafilt Luftreiniger GmbH

Gerade gestartet: Produktentwicklung beginnt

Wir verbringen über 90 Prozent unserer Lebenszeit in Gebäuden und die Innenraumluft ist meist fünf Mal mehr mit Schadstoffen belastet als die Außenluft. Die Luftqualität in Gebäuden hat also einen entscheidenden Einfluss auf unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden.

Nicht erst seit der Corona-Pandemie sind also innovative Lösungen zur Verbesserung der Raumluftqualität gefragt.

Das beweist auch das junge Unternehmen „Florafilt Luftreiniger GmbH“. Seit der Gründung 2019 scheint es so, als könnten seine Produktideen nicht weit genug

gedacht werden. Die Pandemie war zudem Anlass noch einmal genauer auf die nun vorliegenden Markterfordernisse zu reagieren. Mit dem Programm Unternehmen Revier fanden die jungen Gründer Reinhard Mietusch und Tobias Jähner ein passendes Programm zur Kofinanzierung ihrer Entwicklungsarbeit und Vorbereitung des Markthochlaufs für ein neuartiges Pflanzenwandssystem. Dieses kombiniert verschiedene Technologien miteinander: biologische Luftreinigung und -befeuchtung, CO₂-Filtration und Abscheidung von Viren und Bakterien. Das Produktversprechen lässt aufhorchen. Es soll eine gute Luftqualität in Innenräumen erreicht werden, ohne ständiges Lüften erforderlich zu machen.

Das Florafilt-System setzt dabei auf die natürliche Wirkung von Pflanzen, Luft zu reinigen und zu befeuchten. Durch die Technologie der Biofiltration wird die Wirkung um das 20-fache einer einzelnen Pflanze gesteigert. Mit dem integrierten technischen System werden zudem die anderen Funktionen erreicht. Wesentlich war auch das Produktdesign, welches eine harmonische Einfügung in Raumkonzepte ermöglichen soll.

Die Pflanzenwand wird aktuell unter Einbeziehung von Kundenanforderungen zu einem marktfähigen Produkt entwickelt. Ziel ist die Serienfertigung in der Lausitz mit regionalen Partnern und der internationale Vertrieb der Systeme. ⊗

Das Pflanzenwandsystem integriert in ein Großraumbüro © Steve Bergmann/ carcasse.com



Global EnerTec AG/ BTU Cottbus-Senftenberg

Mittendrin: Ressourcenschonendes Recycling

Carbon ist ein High-Tech-Werkstoff mit einer riesigen Einsatzbandbreite. Bauteile aus Carbonfasern sind ultraleicht, hochfest und extrem steif. Und dies ist gefragt wie noch nie. Sie kommen zum Einsatz bei Fahrzeugen, Segelbooten, Fahrrädern, Snowboards, bis hin zur Herstellung von Faserbeton oder Windradrotoren. Doch das Material ist schwer zu recyceln.

Genau hier setzt das durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz im Rahmen des Bundesprogramms Unternehmen Revier geförderte Projekt an. Mithilfe einer neuartigen Technologie können Carbon-Bauteile künftig in einen geschlossenen werkstofflichen Kreislauf rückgeführt werden. Gemeinsam mit der Global EnerTec AG entwickeln Wissenschaftler der BTU Cottbus-Senftenberg in Guben die weltweit erste thermokatalytische Entgasungsanlage für CFK-Abfälle. Die Anlage soll die weltweit erste ihrer Art sein und mit der neuartigen Technologiekette CFK-Fasern mit einer Reinheit von 95 Prozent produzieren. Im Zusammenspiel

mit der Mischung von recyceltem Kunststoff wird der werkstoffliche Kreislauf weiter geschlossen.

Mit dem Carbon-Bauteil-Recycling eröffnet sich für die Global EnerTec AG ein riesiger Markt, der deutlich über die Grenzen der Lausitz hinausgeht. Die recycelten Fasern sollen künftig an Compoundeure für die hochwertige Wiederverwendung verkauft werden. Hierfür ist nach erfolgreicher Prozess- und Anlagenoptimierung auch der globale Vertrieb der Anlagentechnologie geplant. Damit dies möglich wird, liegt das Hauptaugenmerk des Fachgebiets Polymerbasierter Leichtbau in der Sicherstellung der hohen Qualität der Recyklate. Begleitend werden stetig mit Prozessanpassung die zurückgewonnenen Fasern auf Schädigungen und Einflüsse auf die mechanischen Eigenschaften der künftigen Recycling-Bauteile geprüft. Ziel der Global EnerTec AG ist es, neben der Vermarktung der Recycling-Fasern die Energieeffizienz beim Entgasungsprozess durch den Einsatz von Katalysatoren zu steigern. Damit werden Faserschädigungen von vornherein minimiert. ⊗



Gemeinsam mit dem internationalen Wissenschaftlerteam des BTU-Fachgebietes Polymerbasierter Leichtbau entwickelt Global EnerTec AG eine Pilotanlage für das Recycling von Carbonfasern.
Foto: Marco Müller / BTU C-S PBL

ProFunk electric Service GmbH/ IURS e.V.

Kurz vor dem Abschluss: Selbstfahrendes Analyse-System wertet Kippenboden auf

Die ProFunk electric Service GmbH und das an der BTU Cottbus-Senftenberg ansässige Institut für Umwelttechnik und Recycling Senftenberg e.V. (IURS) entwickeln im Rahmen des Bundesprogramms Unternehmen Revier das universelle selbstfahrende Trägersystem AGROTEC. Dieses soll vor allem auf Kippenboden nach dem Bergbau zum Einsatz kommen und bei der Rekultivierung helfen. Über verschiedene Modulaufsätze können gezielt Tätigkeiten der Bodenverbesserung, die Bestimmung von Bodeneigenschaften durch Entnahme von Bodenproben, der Einsatz bei der Ambrosiabekämpfung usw. durchgeführt werden.

Durch die flächendeckende Entnahme von Proben werden beispielsweise sehr genaue Bodenzustandsanalysen ermöglicht, die bedarfsgerechte Düngergaben zur Bodenverbesserung zulassen. Die Verknüpfung der Probandaten mit GPS-Daten schafft ein flächenhaftes Abbild. Das Gerät arbeitet weitestgehend automatisiert. Bodenanalyse und Düngung können in zeitlichen Abschnitten wiederholt werden. Die

Verbesserung der Bodenzusammensetzung wird dokumentiert und analysiert. Auf diese Weise kann auch Kippenboden mit unterschiedlicher Zusammensetzung für die Folgelandschaft nutzbar gemacht werden. Die Selbstfahreigenschaft ist dabei ein wesentlicher Vorteil, da das Trägersystem AGROTEC in Bereiche fahren kann, die für Personen unzugänglich, gesperrt oder gefährlich sind. Auch rutschungsgefährdete Bereiche sind kein Problem.

Exponate des universellen Trägersystems AGROTEC für das Deutsche Bergbau-Museum Bochum



Foto: IURS e.V.

Schon jetzt verbindet das Projekt die Strukturwandelregionen. Die aktuelle Ausstellung im Deutschen Bergbau-Museum Bochum „Umweltpolitik, Bergbau und Rekultivierung im deutsch-deutschen Vergleich“ zeigt das Lausitzer Know-how mit dem AGROTEC Trägersystem. Dies stärkt die überregionale Zusammenarbeit und – so hoffen die Projektumsetzer – kann Treiber weiterer Innovationsprozesse sein. ⊗

Vier Mal grünes Licht für den Landkreis Görlitz

Vier Strukturentwicklungsprojekte stehen kurz vor der Bewilligung durch den Bund



Für seine dritte Sitzung kam der Regionale Begleitausschuss für das Lausitzer Revier in der Kulturfabrik Schönbach zusammen. Foto: SAS

Der Regionale Begleitausschuss (RBA) hat in seiner jüngsten Sitzung vier Projekte, die durch die Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz (ENO) begleitet wurden, positiv beschieden. Das Gremium tagte Anfang Juni erstmals unter Leitung seines Vorsitzenden Bernd Lange, Landrat des Landkreises Görlitz. Er hatte mit Jahresfrist den Staffelstab von Birgit Weber übernommen, da der Vorsitz in der Lausitz jährlich zwischen

den Landkreisen Bautzen und Görlitz wechselt. Von den vorgestellten Projekten wurden alle 15 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von etwa 71 Millionen Euro (Bundesmittel) positiv beschieden und priorisiert, wobei vier im Landkreis Görlitz beheimatet sind. Dabei lag der Fokus der Vorhaben auf den Bereichen der öffentlichen Daseinsfürsorge und der touristischen und wirtschaftsnahen Infrastruktur, um die Menschen in der Region

halten, aber auch Zuzügler von der Lausitz überzeugen zu können. Die kommunalen Vorhaben sind nach der „Förderrichtlinie für Zuwendungen nach dem Investitionsgesetz Kohlereionen – RL InvKG“ qualifiziert und priorisiert worden. Die durch den RBA positiv beschiedenen Vorhaben werden nun dem Freistaat Sachsen und dem Bund zur endgültigen Entscheidung vorgelegt. Wir stellen die Projekte aus dem Landkreis Görlitz vor:

Modern und kreativ: Netzwerk- und Bildungszentrum im Bahnhof Görlitz

Der Ideenfluss e.V. als Projektträger möchte den Ostflügel des Görlitzer Bahnhofs erwerben, energetisch sanieren und ausstatten. Durch den Ausbau entstehen multifunktionale Arbeits- und Konferenzräume und Co-Working-Spaces für Projektträger, Unternehmen und Bildungsanbieter sowie Start-ups im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft. Es sollen Weiterbildungs-, Coaching- und Netzwerkangebote für Gründer und Initiatoren grenzübergreifender Transformationsprojekte und Projekte sozialer

Innovation etabliert und zwei Arbeitsplätze geschaffen werden. Neben der Vertiefung bestehender Wertschöpfungsketten, insbesondere im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft, werden die Weiterbildungskapazitäten im MINT-Bereich durch die Schaffung innovativer Bildungsangebote erweitert. Im Gründerzentrum sollen jährlich rund acht Existenzgründungen, sowie jährlich ca. vier Ansiedlungen begleitet werden. Der geplante Realisierungszeitraum soll sieben Monate betragen. Aktuell befindet sich die Planung

in Leistungsphase 3. Lars Semrok, Projektmanager bei der ENO, hat den Projektträger auf dem Weg zur Qualifizierung begleitet. An die Zusammenarbeit erinnert er sich gern: „Mit den engagierten Menschen vom Ideenfluss e.V. für die Unterstützung der Kreativwirtschaft zu arbeiten und dazu noch Bildungsangebote anzuschließen, fand ich besonders spannend. Ich freue mich wirklich sehr darüber, dass unser 'Bahnhof für kreative Köpfe' jetzt eine Runde weitergekommen ist.“ ☒

Touristisch und künstlerisch in die Zukunft: das Kulturzentrum Gablenz

Neben der Herrichtung des Campingplatzes am Badesee und der Sanierung des Gesindehauses Kromlau zur Erweiterung des künstlerischen Angebotes und zur Schaffung einer Künstlerkolonie wird auch die Erweiterung der Kita Gablenz geplant. Die Gemeinde Gablenz hat sich als Projektträger zusammen mit ENO-Projektmanager Uwe Garack und der DSK Deutsche Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH umfassende Gedanken zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur in der Gemeinde und der Region gemacht. Auch dieses Projekt, dessen Gesamtkosten sich auf rund acht Millionen Euro belaufen, wurde vom dritten RBA positiv beschieden. Als erstes Teilprojekt soll der Umbau des Gesindehauses am Alten Schloss sowie des ehemaligen Wirtschaftsgebäudes zu einem

Künstlerdomizil mit Studioatelier erfolgen, um so die Ansiedlung einer Künstlerkolonie zu fördern. Die Künstler sollen ihrerseits zur quantitativen und qualitativen Verbesserung der Kinderbetreuungsangebote beitragen. Deshalb wird in der Kita „Knirpsenland“ ein zusätzlicher, multifunktionaler Raum geschaffen, der von Akteuren der Kolonie mit wechselnden Angeboten zur individuellen Förderung der künstlerischen kindlichen Fähigkeiten betrieben wird. Das zweite Teilprojekt beinhaltet die Reaktivierung der Tourismus- und Freizeitoase „Am Badesee“ sowie den Um- und Ausbau zum Ganzjahrescampingplatz. Als drittes Teilprojekt soll eine Parkbahn zwischen Kromlau und Bad Muskau als Verbindung der bestehenden Endpunkte der Waldeisenbahn etabliert werden. Neben der

Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur durch stärkere Ausrichtung auf den Tourismus (Kulturtourismus, Aktiv- und Wessersporttourismus) werden mindestens elf Arbeitsplätze zuzüglich weiterer saisonaler und Pauschalkräfte sowie Arbeitsplätze, die mit der Schaffung zusätzlicher touristischer Angebote in Verbindung stehen, entstehen. Das Gesamtprojekt befindet sich aktuell auf dem Planungsstand Leistungsphase 2 und soll in den nächsten vier Jahren realisiert werden. Projektmanager Uwe Garack hat die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Gablenz besondere Freude bereitet: „Gemeinsam so etwas Großes, Zusammenhängendes zu konzipieren, zu qualifizieren und nun zu sehen, dass es in der Realisation einen Schritt weitergeht, begeistert alle Beteiligten.“

⊗



Am Campingplatz soll das neue Kulturzentrum für Gablenz entstehen.



Besser länger leben: Implementierung eines Linksherzkathetermessplatzes

Auch der Projektträger Städtisches Klinikum Görlitz gGmbH und der begleitende ENO-Projektmanager Lars Semrok freuen sich über einen positiven Bescheid zur Anschaffung eines Linksherzkathetermessplatzes sowie zur Schaffung der dafür notwendigen räumlichen Voraussetzungen (Innenaus- und -umbau, Anpassung von Medienanschlüssen). Die Gesamtkosten des auf 14 Monate angelegten Projektes belaufen sich auf 2,7 Millionen Euro und werden etwa 19 Arbeitsplätze schaffen. Lars Semrok zeigt sich zusammen mit Ines Hofmann, Geschäftsführerin des Städtischen Klinikums Görlitz gGmbH, begeistert: „Das Projekt wirkt dem demographischen Wandel in der Lausitz entgegen. Da es sich bei einem Linksherzkathetermessplatz um ein Instrument der Kardiologie handelt und kardiologische Erkrankungen zu den häufigsten geriatrischen Erkrankungen gezählt werden, wird das städtische Klinikum hier seiner Vorreiterrolle als Schwerpunktversorger der Region gerecht. In Verbindung mit dem Zentrum für Geriatrie und der Akutgeriatrie am Projektstandort werden Patienten zukünftig aus einer Hand optimal versorgt.“

⊗



Einen solchen Linksherzkathetermessplatz will das Städtische Klinikum Görlitz anschaffen.

Foto: Bgmh

Hochwertige Wertschöpfungsketten und Vernetzung: der „Green Space for Coworking and Consulting“, Rietschen



So könnte Rietschens grüner Coworking-Space einmal aussehen.

Der „Green Space for Coworking and Consulting“ im ländlichen Raum gibt wichtige Impulse, um die Arbeitswelt von morgen in der Lausitz weiter zu etablieren. So soll der Erwerb und die Sanierung einer leerstehenden Immobilie durch die Gemeinde Rietschen zur Schaffung von 17 Büros mit 24 Arbeitsplätzen führen. Geplant sind drei Meeting-Räume, Technik-, Sozial- und Archivräume sowie Arbeitsbereiche im Außenbereich. Die Mieter erhalten Unterstützungsleistungen wie IT, eigenes Netzwerk, Videokonferenz-System, der Betrieb soll CO₂-neutral erfolgen. Zur Betreibung des Objekts und zur Betreuung der Coworker/Mieter werden fünf Vollzeit Arbeitsplätze geschaffen. So will die Gemeinde Rietschen als

Projektträger, beraten durch ENO-Projektmanager Uwe Garack, hochwertige Wertschöpfungsketten fördern und die Vernetzung und den Austausch einzelner Akteure aus unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen stärken. Angesprochen werden Angehörige der Kreativ-, Digital- und IT-Wirtschaft wie Start-ups, Handwerker und Arbeitnehmer örtlicher Unternehmen. Die Gesamtkosten sollen rund 2,9 Millionen Euro betragen. Der Realisierungszeitraum ist auf 15 Monate angesetzt; derzeit befindet sich das Projekt in Leistungsphase 2. Rietschens Bürgermeister Ralf Brehmer und ENO-Projektmanager Uwe Garack freuen sich: „Wir haben dieses richtungweisende Projekt für den ländlichen Raum lange geplant und

sind sehr gespannt auf die Effekte, die so ein moderner Co-Working-Space, den man ja bislang eher aus den Metropolen kennt, auf die Region haben wird.“

„Die Entscheidungen des dritten RBA für die im Auftrag des Landkreises Görlitz von der ENO begleiteten Projekte der Gemeinden im Landkreis zeigen, dass wir mit unserer Entscheidung, eine STARK-Arbeitsgruppe zur Strukturentwicklung, zusammengesetzt aus hoch motivierten Kollegen, richtig gelegen haben. Wir freuen uns mit den Projektträgern, dass der RBA diese vier Projekte genau wie die ENO als gelungenen Beitrag zur Strukturentwicklung hin zu einer CO₂-neutralen, zukunftsgerichteten und enkeltauglichen Lausitz sieht“, stellt der Wirtschaftsdezernent des Landkreises Görlitz, Thomas Rublack, fest. „Wir setzen nun auf eine schnelle Bewilligung durch den Bund und die sächsische Aufbaubank. Die ENO wird die Projekte weiter begleiten – und ab der Klarheit über die Verfügbarkeit der Mittel auch die Realisierung vorbereiten. Der Prozess hin zum dritten RBA hat gezeigt, dass wir weiterhin intensiv in Abstimmung mit allen Akteuren bleiben müssen, um ausführlicher über den Auswahl- und Qualifizierungsprozess zu berichten und insgesamt auch über die Realisierung der bisher bestätigten Projekte zu informieren.“ ☒

Die Nordlichter strahlen: Netzwerkveranstaltung für mehr Partizipation bei der Strukturentwicklung

Fortsetzung erwünscht: Bei der ersten ENO-Netzwerkveranstaltung im Spreeschlößchen Uhyst wurden Visionen für den Norden des Landkreises Görlitz diskutiert.



Sollten Sie in Ihrer Gemeinde ein ähnliches Begegnungs- und Vernetzungsformat wünschen, so freuen sich die ENO-Innovationsmanager auf Ihre Zuschrift unter: info@sichtwechsel-zukunft.de

Die Innovationsmanager des ENO-Teams Strukturentwicklung organisierten im Mai das erste Zusammenkommen der „Nordlichter“, um Initiativen und Engagierte aus dem nördlichen Teil des Landkreises zu vernetzen. Menschen, denen die Zukunft der Region am Herzen liegt, sind überall im Landkreis Görlitz zu finden, doch eine starke Netzwerkstruktur ist nicht in allen Teilen der Region gleich gegeben.

Auf Anregung des Vereins „Perspektive Boxberg“ fanden sich rund 25 hoch Motivierte zusammen, um sich kennenzulernen und Synergien zu eruieren. Die erste Scheu fiel schnell, denn Innovationsmanagerin Saskia Brosius hat nicht nur Kultur und Management studiert, sondern hält auch einen Master in „Creativity and Innovation“. „Es gehört zum Methodenkoffer, zu wissen, wie man in kurzer Zeit eine kommunikative und kreative Atmosphäre schafft – besonders, wenn sich die Teilnehmenden noch nicht kennen“, erklärt sie. Begonnen wurde

mit einem „Speed-Dating“, bei dem sich alle Anwesenden einander im persönlichen Gespräch kurz vorstellten und ihre Vision einer Lausitz 2038 anrissen.

Im anschließenden Format des „World Cafés“ wurden Interessen und Schwerpunkte sowie gemeinsame Herausforderungen, Ziele und Visionen besprochen. Die Teilnehmenden tauschten sich zu unterschiedlichen Themen und Fragestellungen aus: Es ging um vorhandene Ressourcen – „Was gibt es bereits für soziales Engagement im Norden des Landkreises Görlitz?“, um ungenutzte und noch fehlende Potenziale – und um die bestmögliche Utopie für den Landkreis Görlitz im Jahr 2038, aber auch um eine mögliche Dystopie, die alle Anwesenden mit vereinten Kräften natürlich zu verhindern suchen. Beim lockeren Ausklang mit Snacks und Eis aus regionaler Produktion war allen klar: Der erste Schritt zu einem engagierten, vernetzten Norden ist gemacht. Weitere Veranstaltungen werden folgen! ☒

Pflanzen, Pflegen, Ernten

Eine Kampagne des Landkreises Görlitz macht Lust auf Grüne Berufe

Frühling, Sommer, Herbst und Winter bilden den Jahreskreislauf, an dem sich die Menschen bis heute orientieren. Besonders jene, die Mutter Natur als Lehrmeisterin haben. Dazu zählen in besonderem Maße Landwirte, Forstwirte und Fischwirte – alles Berufe mit langer Tradition.

Der Landkreis Görlitz möchte verstärkt für diese „Grünen Berufe“ werben und für deren bessere Wahrnehmung und Wertschätzung in der Öffentlichkeit sorgen. Mit der Kampagne „Pflanzen, Pflegen, Ernten“ werden Menschen in den „Grünen Berufen“ sichtbar gemacht und die unterschiedlichen Berufszweige vorgestellt. Die Servicestelle Unbezahlarland der ENO und das Amt für Kreisentwicklung des Landkreises Görlitz setzen diese Kampagne in enger Zusammenarbeit mit dem Bauernverband Oberlausitz um. Die Macher möchten die wichtige Rolle der Landwirtschaft in der Region hervorheben, aber auch dafür werben, einen „Grünen Beruf“ zu erlernen und sich den aktuellen Herausforderungen zu stellen. „Das Spannende dabei ist, dass wir sowohl traditionelle Arbeitsweisen als auch den Innovationsgeist der Akteure kennenlernen“, freut sich Christian Fietze vom Unbezahlarland-Team. Die guten Geschichten, die er mit der Kamera einfängt, sind auf der Website der Imagekampagne „Unbezahlarland“ und in den Social Media Kanälen des Landkreises Görlitz zu sehen.

Das Quinoa-Experiment

Die Jänkendorfer Agrar GmbH ist experimentierfreudig. Sie baut in diesem Jahr erstmals Quinoa an. Ob das funktioniert oder nicht, weiß zurzeit niemand. „Es kommt auf den Versuch an“, sagt Stephan Schade, der Geschäftsführer. Quinoa ist das Korn der Inka. Die Pflanze kommt aus Südamerika. Sie wird hauptsächlich



Mahd bei Spitzkunnersdorf: Die Ernte wird als Gras-Silage zum Futtermittel für Rinder.

in Ecuador, Peru und Bolivien angebaut. Quinoa ist eine genügsame und robuste Pflanze, die in Höhen bis zu 4.000 Metern wachsen kann und mit schlechten Witterungsbedingungen gut klarkommt. Fünf Hektar stehen bei der Jänkendorfer Agrar GmbH für den Anbau zur Verfügung. Wenn es optimal läuft, ernten die Jänkendorfer drei Tonnen Quinoa pro Hektar. Aber das ist Zukunftsmusik. Erst einmal müssen die Quinoa-Pflanzen wachsen und gedeihen.

Die erste Mahd

Im Minutentakt rollen die Erntefahrzeuge auf den Hof der Vermögensgemeinschaft Spitzkunnersdorf, um die wertvolle Fracht abzuladen. Das frisch gehauene Grün ist das erste Tierfutter, das in diesem Jahr gewachsen ist. Und das hat es in sich: viel Energie, viel Zucker. „Das lieben unsere

Kühe“, sagt Andreas Arnold, Geschäftsführer der Vermögensgemeinschaft. Diese Mahd ist der erste große Arbeitsprozess im Jahr. Fünf Tage hintereinander sind Mann und Maus im Einsatz. Pro Fuhre bringen die Fahrzeuge zwischen 14 und 16 Tonnen mit, wobei das Gewicht nicht im Vordergrund steht. „Entscheidend ist der Trockensubstanzgehalt“ erklärt Andreas Arnold. „Wir wollen den optimalen Feuchtigkeitsgrad haben, also nicht zu feucht, aber auch nicht zu trocken.“ Zwei Traktoren schieben und walzen das Gras im Silo. Nach Abschluss aller Arbeiten, wird das Silo mit einer Plane abgedeckt. Die sogenannte Gras-Silage ist ein durch Milchsäuregärung konserviertes Futtermittel für Nutztiere, speziell für Wiederkäuer.

<https://unbezahlar.land/gruene-berufe> ☒



Aussaat bei Niesky: Hier wird testweise Quinoa angebaut, das bisher vor allem in Südamerika wächst.

Landwirtschaft im Landkreis Görlitz

Es gibt insgesamt 516 landwirtschaftliche Betriebe im Landkreis Görlitz. Circa 300 davon bewirtschaften Flächen unter 50 Hektar. Etwa 150 leistungsstarke landwirtschaftliche Betriebe bewirtschaften 90 Prozent der gesamten Fläche. Die landwirtschaftliche Nutzfläche nimmt ca. 44 Prozent der gesamten Landkreisfläche ein. Der Anteil der Waldfläche liegt bei etwa 35 Prozent. 363 landwirtschaftliche Betriebe befassen sich mit der Viehhaltung. Die Rinderhaltung bildet dabei einen wesentlichen Schwerpunkt.

Spatenstich „Neues Werk Cottbus“

10. Mai 2022

Spatenstich „Neues Werk Cottbus“
10. Mai 2022

Foto: Deutsche Bahn AG / Oliver Lang

Reviertransfer Lausitz DECARBON VALLEY

Mit Reviertransfer-Folge 22 in Ausgabe 2 des Jahres 2022 wohnt dem Beginn dieser Rubrik fast schon etwas Schicksalhafteres inne. Sie ist gleichzeitig mit einer Neuerung – auch auf Nachfrage aus der Leserschaft – verbunden, die wir künftig fortschreiben wollen. Neben allen Folgen des Reviertransfers als illustre Zeitzeugnisse der Lausitzer Veränderungsprozesse seit Jahresbeginn 2017 stellen wir künftig eine allgemein verständliche Basisinformation zu den Grundlagen der Lausitzer Strukturstärkung zur Verfügung – inkl. ausführlicher Verweise auf Quellen und Akteure. Zudem führen wir in zwei Übersichten nach bestem Wissen und Gewissen alle Maßnahmen aus den Strukturstärkungs-Milliarden per Bundesarm und jeweiligem Landesarm in Brandenburg und Sachsen mit geplanten Investitionssummen und – soweit ermittelbar – Projektstand in Tabellenform auf. Interessierte können sich so einen Überblick verschaffen und unsere Sicht der Lausitz als Chancenregion nachvollziehen und teilen. Wir binden diese Dokumente künftig immer per QR-Code ein und stellen sie damit als PDF zum Ausdrucken oder Weiterverbreiten zur Verfügung.

Der Start dieser quasi Live-Dokumentation lässt sich auch für die Lausitz mit dem

Wort dieses Jahres beschreiben: auch wir erleben jetzt eine Zeitenwende. Nach gut vier Jahren Warmlaufen geht es nun an die Umsetzung der Veränderungen. Der Spatenstich für Europas modernstes Bahnwerk in Cottbus am 10. Mai 2022 kann als Symbol für diesen Moment herhalten. Bis zum Jahresende wird auch das letztendliche Startsignal für die Universitätsmedizin erwartet. Die Planungen zum Lausitz Science Park mit rund 10.000 erwarteten neuen Arbeitsplätzen haben ebenso begonnen, für die sächsische Lausitz wird im Sommer die Entscheidung zur Ausrichtung eines Großforschungszentrums als weiteres Milliardenprojekt folgen. Wir reden also nicht länger von Chancen, sondern von Fakten. Mit semantischer Parallele zur Startsymbolik der neuen Phase geht es also darum, den Wandel jetzt aufs Gleis zu setzen. Dabei verstärkt sich in der gesamten Lausitz eine Herausforderung, die sich in den vergangenen Folgen dieses Reviertransfers kontinuierlich aufgebaut hat. Die Vorhaben für den Transfer der Lausitz brauchen Köpfe und Hände für die Umsetzung. Ohne Zuzug wird die Lausitz sich nicht zu Europas Modellregion für Klimaschutz und Wachstum aufschwingen. Die große Zeitenwende aus Kriegsfolgen und Energiekrise

bürdet der Lausitz mit einer vorübergehend erforderlichen Renaissance der Braunkohle für die Versorgungssicherheit des Landes zudem eine große Last auf. Aufwuchs und hochdotierte Stellengesuche von neuen Bundesbehörden und Forschungsinstituten sorgen bei immer mehr Mittelständlern für Aderlass oder finanzielle Mehrbelastungen.

Die Lausitz muss nun sehr schnell sichtbar werden. Wie im gesamten bisherigen Strukturstärkungsprozess bestätigt sich hierbei das „Mehr“ an Mut und Performance in der brandenburgischen Lausitz. Die Cottbuser Fachkräftekampagne Boomtown wird als Vorreiter für die Region im Herbst in eine großangelegte Imagekampagne der brandenburgischen Entwicklungsgesellschaft Wirtschaftsregion Lausitz für die gesamte Lausitz münden. Mit Ressourcenmangel hat eine erfahrene, national ausgerichtete Agentur die entsprechende Ausschreibung gewonnen. Aus der Lausitz heraus empfiehlt sich mit der Lausitz Marketing AG ein Sponsorspartner mit Kenntnis der Bedürfnisse und Netzwerke in der Region, der sich genau für solche Prozesse aufgestellt hat und mit dem „Decarbon Valley“ zum Abschluss dieses Reviertransfers ein passendes Ideenpapier in die Kampagnen einbringt.

Der Strukturstärkungsprozess

Die Frequenz, mit der neue Strukturstärkungsmaßnahmen verkündet werden, wird nun rapide abnehmen. Im Bundesarm sind die Mittel für die Lausitz im Grunde verplant, im Landesarm Sachsens sind die anteiligen Mittel für die erste Phase bis 2026 ebenso verplant. Hier wurden in der Sitzung des Regionalen Begleitausschusses (RBA) zum Junibeginn dennoch 15 kommunale Vorhaben mit einem Volumen von 71 Mio. Euro befürwortet. Die Projekte werden in der nächsten Phase ab 2026 realisiert oder dienen als Nachrücker,

sollten bereits befürwortete Projekte bis 2026 nicht realisiert werden. Die nächste Sitzung des RBA findet am 2. November statt. Die 15 Projekte sind in der Tabelle zum Landesarm Sachsen – siehe QR-Code in der folgenden Übersicht – ausgewiesen. Brandenburg hat die Frequenz neuer Maßnahmen ebenso stark gedrosselt, in der Sitzung der Interministeriellen Arbeitsgruppe (IMAG) zum Junibeginn wurden lediglich drei weitere Projekte im Volumen von 47,5 Mio. Euro zur Förderung aus Strukturmitteln befürwortet, darunter mit

der Carbon Lab Factory Lausitz der Aufbau einer Forschungs- und Pilotanlage zur nachhaltigen Produktion von biobasierten Carbonfasern, mit der die Lausitz Dreh- und Angelpunkt der Carbonfaser-Entwicklung in Europa werden soll. Bringt man für Brandenburgs Lausitz allerdings auch das anteilige Budget der ersten Phase bis 2026 und die noch erforderliche Verrechnung der JTF-Mittel in Ansatz, scheint das Budget zumindest für die kommenden drei Jahre ebenso erschöpft. Eine Übersicht findet sich ebenfalls nachfolgend. ☉

Transparenz im Prozess

Ab sofort stellen wir unter den folgenden QR-Codes zum einen verständlich, zum anderen anhand unserer Informationen möglichst vollständig Informationen zum Prozess der Strukturstärkung der Lausitz dar:



Strukturstärkungsprozess: eine verständliche Präsentation zum Gesamtprozess mit vielen Verweisen zu vertiefenden Informationen



Landesarm Sachsen: Alle durch den Regionalen Begleitausschuss (RBA) Lausitz befürworteten Projekte samt Investitionssumme und Planungsstand (soweit bekannt)



Bundesarm: Tabelle mit allen Strukturstärkungs-Maßnahmen im Bundesarm samt geplanten Investitionen laut Übersicht des sogenannten Bund-Länder-Koordinierungsgremiums



Landesarm Brandenburg: Alle durch die Interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG) befürworteten Projekte samt Investitionssumme und Planungsstand, aktuell 57 Projekte mit einem Investitionsvolumen von rund 1,25 Milliarden Euro

JTF-Update: Start zum Jahreswechsel

Worauf der Lausitzer Mittelstand sich einstellen sollte

Unsere bisherigen Einordnungen zu den europäischen JTF-Mitteln als Hoffnungsträger für Strukturhilfen insbesondere an Lausitzer KMU (siehe QR-Code) bestätigen sich. Die Zeitschiene gestaltet sich für Brandenburg und Sachsen ähnlich, beide sind abgestimmt – und auf beiden Seiten dürften zum Jahresende bzw. Jahreswechsel erste Mittel abrufbar sein. Die notwendigen Planungsdokumente sollen noch vor der Sommerpause bei der EU-Kommission eingereicht werden, um von dieser zeitnah eine Genehmigung zu erhalten. Parallel wird an den Richtlinien für die unterschiedlichen Förderprogramme zum JTF gearbeitet, die im Herbst in Kraft treten könnten – dann sind die entsprechenden Programme durch die zuständigen Landesbanken umzusetzen bzw. zu implementieren. Der Prozess ist hochkomplex.

Für den JTF müssen die Länder ein breites Spektrum von Förderbereichen abdecken. Länderübergreifendes Einverständnis besteht in der Aufnahme eines breit angelegten KMU-Förderprogramms. Sachsen hat die KMU-Förderung beim JTF als zentralen

Schwerpunkt definiert. In Brandenburg sollen daneben vor allem auch der Bereich Infrastruktura, wie z.B. mit Breitband, Wasserstoff, Energie, ÖPNV und Wasserwirtschaft sowie als dritte Säule Weiterbildung und Qualifizierung bedient werden. Schwedt soll nicht mit der Raffinerie, sondern mit einem Innovationscampus berücksichtigt werden. Die Richtlinie für den KMU-Teil soll in Brandenburg Priorität erhalten und zuerst umgesetzt werden. Wahrscheinlich sind hier mehrere Elemente von größeren Projekten mit der üblichen Gruppenfreistellung (AGVO) in Maßnahmen wie Energieeffizienz bis zu speziellen Förderungen für kleine Unternehmen und Start-ups mit einfachen Antragsverfahren und Förderquoten (sofern möglich) bis zum JTF-Interventionssatz von bis zu 70 %, allerdings unter De-minimis (max. 200.000 Euro binnen drei Jahren). Bei größeren Projekten soll der Primäreffekt (überregionale Bedeutung) entfallen. Bei der KMU Förderung ist bisher kein Primäreffekt vorgesehen. In der Brandenburger Lausitz sind anhand erster Abfragen rund 100 Mio.

Just Transition Fund

EU Fonds für einen gerechten Übergang, weiterführende Infos zur vertieften Recherche



Euro der JTF-Mittel für KMU vorgeesehen, aber nicht festgeschrieben. Bei entsprechender Nachfrage könnte sich dieser Teil auch deutlich erhöhen – das hängt letztendlich vom tatsächlichen Mittelabruf ab und wird sich im kommenden Jahr zeigen. Für KMU der brandenburgischen Lausitz hat die IHK Cottbus eine Taskforce eingerichtet, die bereits vorsorglich zum JTF berät und wohl schon rund 30 Projekte im Vorlauf hat. Für Sachsen gibt es noch kein vergleichbares Angebot seitens der zuständigen Kammer. ☉

Tipp für KMU der brandenburgischen Lausitz: Interessierte Unternehmen sollten ihre geplanten Investitionen bzw. Projektideen gut vorbereiten, indem sie diese schon jetzt grob aufschreiben und mit der Projektskizze zur Vorab-Beratung in die IHK Cottbus kommen. Hier helfen die Experten gern dabei, das Projekt nach seiner Förderwürdigkeit zu bewerten und bieten konkrete Hilfestellung bei der Finalisierung des Projektes. Infos & Kontakte unter:

cottbus.ihk.de/jtf-fuer-unternehmen

Lausitzer Nadelöhr: Fachkräfte

Die Strukturstärkung sollte der Lausitz ursprünglich wegfallende Wertschöpfung und Arbeit im Transfer der Kohleregion mit zukunftssicheren Konzepten ersetzen. Mit dem Start der Umsetzung zeichnet sich nun immer stärker die größte Herausforderung für einen erfolgreichen Wandel ab: es sind weniger die Investitionen, auch wenn unser Land hier nach wie vor viel zu langsam ist, sondern die Menschen. Die Lausitz steuert auf eine riesige Fachkräftelücke zu und aktuelle Entwicklungen erhöhen den Handlungsdruck deutlich:

Der demografische Faktor ist schon lange bekannt, ein Blick auf den Bevölkerungsbaum zeigt aber die aktuelle Dramatik. Vor zwei Jahren hat genau das Jahrzehnt mit der Verrentung der sogenannten Boomer-Generation begonnen, Landkreise wie Spree-Neiße und Oberspreewald-Lausitz verlieren in den Jahren bis 2030 rund ein Drittel ihrer Fachkräfte an den Ruhestand. Die wenigsten Unternehmen haben vorgesorgt.

Die Renaissance der Kohle wird für die Lausitz zur zusätzlichen Last, Ukraine-Krieg und Pandemiefolgen lassen die Lausitzer

Kraftwerke durchweg auf Vollast laufen, kurz vor der Stilllegung befindliche Blöcke müssen wahrscheinlich wieder ans Netz und bei der Versorgungssicherheit für unser Land helfen. Das bindet sowohl beim Energieunternehmen als auch bei Dienstleistern in der Instandhaltung unerwartet viele Arbeitskräfte. Hier wird in den nächsten Jahren wohl niemand für den Transfer der Region und neue Projekte frei.

Neuansiedlungen erhöhen den Druck auf die lokale Wirtschaft. Das Aufwachsen von Bundesbehörden und Wissenschaftseinrichtungen zieht mit lukrativer Bezahlung, sozialer Absicherung und oft komfortablen Jobs Fachkräfte aus der lokalen Wirtschaft. Neuansiedlungen wie Altech und Rock Tech Lithium werden diesen Trend verschärfen, auch die kommende Universitätsmedizin wird ihren Hochlauf bald starten und benötigt über Ärzte hinaus auch Personal für Verwaltung, Ingenieure, Handwerker. Der gleiche Effekt wird beim Großforschungszentrum in der Oberlausitz einsetzen.

Die Situation hat sich völlig gedreht. In der Lausitz werden keine Fachkräfte für neue

Aufgaben frei. Für den lokalen Mittelstand stellen Fachkräfteabgänge zu Ansiedlungen infolge der Strukturstärkung bereits jetzt ein Problem dar, zumal sie oft keine Vorsorge gegen demografische Effekte getroffen haben.

Die Lausitz braucht in den nächsten zwei Jahrzehnten dringend Zuzug – und zwar im Ausmaß zehntausender Fachkräfte. Sonst werden das Großforschungszentrum in der Oberlausitz mit mindestens 3.000 und vielen weiteren indirekten Jobs und der Lausitz Science Park sowie Universitätsmedizin und Bahnwerk mit rund 15.000 Jobs in Cottbus nicht funktionieren.

Die Lausitz hat aber tatsächlich erstmals wirklich viele und passende Argumente für mehr Zuzug. Ihr Alleinstellungsmerkmal als Europas Modellregion für Klimaschutz und Wachstum bedient das wichtigste Problem unserer Zeit und steht für Jobs mit Sinn, egal ob im Bahnwerk oder Forschungscampus. In der Lausitz kann man modellhaft mitgestalten, hier geht jetzt etwas los, dass die Welt zum Positiven verändern kann. Die Region past zudem zu einem gesellschaftlichen Wertewandel infolge der Pandemie, weg von

Deutsche Bahn – der neue Partner der Lausitz

Weichenstellung beim Spatenstich zum Neuen Werk mit Kanzler Scholz und Bahnchef Lutz

Die Bahn kommt! Der Spatenstich zum ersten Teil von Europas modernstem Bahnwerk ist der erste große Meilenstein für den industriellen Transfer der Lausitz. Bereits 2024 sollen in der neuen 400-Meter-Halle die ersten ICE4 der schweren Instandhaltung unterzogen werden. Drei zentrale Botschaften der wichtigsten Protagonisten beim Spatenstich, die in den Medienberichten kaum auftauchten, sollte die Lausitz sich ins Merkleheft schreiben: Kanzler Scholz verkündete ausgerechnet bei diesem Termin in Cottbus erstmals, Planungszeiten für große Bundesprojekte mit Bezug zur Energiewende künftig zu halbieren. Bahnchef Lutz bezeichnete Cottbus als Deutschlands neues Herz für Elektromobilität – und unterstrich damit nicht

nur die Bedeutung des Bahnwerks für den Konzern Deutsche Bahn, sondern ganz allgemein für die Verlagerung des Individualverkehrs auf die Schiene. Brandenburgs Landesvater Woidke wiederum verkündete eine deutliche Forcierung der Bemühungen um die ICE-Trasse von Berlin in die Lausitz. Diese Botschaften haben hohe Relevanz für das Ideenpapier zu einem Europäischen Innovationskorridor Berlin-Lausitz-Breslau mit dem europäischen Alleinstellungsmerkmal „Dekarbonisierung“ für die Lausitz im Zentrum eines Korridors, das diese Rubrik Reviertransfer abschließt.

Begrüßt wurden Kanzler Scholz und Bahnchef Lutz übrigens von einer pffiffigen Aktion der Lausitz Marketing AG. Mit knallroten „Straßenschildern“ an den

Zufahrtsstraßen begrüßten sie im Namen der Boomtown Cottbus die Deutsche Bahn und Kanzler Scholz als neue Partner der Region. Bei der Abfahrt stoppte die Kanzler-Limousine sogar an einem der Plakate – die Botschaft ist angekommen.

Infos zum Neuen Werk Cottbuser unter:
www.db-neues-werk-cottbus.com ☒



Spatenstich



Neues Werk

Zum Spatenstich fürs neue Bahnwerk lieferte die Lausitz Marketing AG ein pffiffiges Welcome – an dem Kanzler Scholz stoppte. Mission gelungen!





Aus der Boomtown wird nun eine Boomregion.

Kampagnen für die Lausitz

Ballungszentren hin zu lebenswerten, ländlichen Arbeits- und Lebensräumen. Aktuelle Entwicklungen rund um Neuansiedlungen erzeugen zudem Druck auf ein höheres Niveau in Löhnen und Sozialleistungen. Die weichen Standortfaktoren der grünen, vielfältigen Lausitz mit traditionell starker sozialer, kultureller und sportlicher Infrastruktur in den größeren Städten sind vergleichbaren Regionen im Westen oft weit voraus.

Gutes Leben und Arbeiten verknüpft mit einem tiefen Sinn, etwas für die Zukunft unserer Welt und der nächsten Generationen zu leisten – diese Geschichte muss die Lausitz jetzt laut erzählen. Ihre von Wandel und Vielfalt geprägte DNA, der wir im Titelthema dieser Ausgabe nachspüren, passt zu dieser Story. Kamen vor 70 Jahren zehntausende Menschen der Kohle wegen ins „Revier des Ostens“, so kommen sie nun zur Dekarbonisierung Europas in die Lausitz.

Cottbus hat die Fachkräftegewinnung als Vorreiter für die Lausitz mit der digitalen Fachkräftekampagne „Boomtown Cottbus“ angeschoben. Das noch junge Wirtschaftsdezernat unter Stefan Korb hat Mut und Pragmatismus gezeigt und auch Verantwortung für die gesamte Lausitz übernommen. Die Kampagne wurde bewusst anschlussfähig für eine nun folgende Imagekampagne im Auftrag der Wirtschaftsregion Lausitz und des Landes Brandenburg gemacht. Mit einem Budget von 1,6 Mio. Euro soll eine Kampagne zum Arbeitsthema „Aufbruch Lausitz“ entwickelt und in den folgenden drei Jahren national umgesetzt werden. Die Berliner Agentur Ressourcenmangel, mit 250 Mitarbeitern und besten Netzwerken bis hin zu Leitmedien ein großer nationaler Player mit Expertise im Standort- und Fachkräftemarketing für Regionen, wird diese Kampagne auf den Weg bringen. Die Region

soll dabei eng eingebunden werden. Genau hier muss die Lausitz zeigen, ob sie die Herausforderung verstanden hat. Sie muss ihre Kräfte und die oft kleinteiligen Bemühungen bündeln. Eine länderübergreifende Synchronisation aller Marketingmaßnahmen in der sächsischen wie brandenburgischen Lausitz mit der großen Imagekampagne wäre der richtige Weg. Im nationalen und immer mehr internationalen Wettbewerb der Regionen um Fachkräfte gewinnt kein Ort oder Landkreis. Hier gewinnt oder verliert die ganze Lausitz als Wirtschafts- und Lebensregion.

www.boomtown.de



„Eine neue, frische Geschichte erzählen“

Interview mit Benjamin Minack, der die kommende Imagekampagne für die Lausitz verantwortet

Die Wirtschaftsregion Lausitz hat im Volumen von rund 1,6 Mio. Euro eine Imagekampagne für die Lausitz mit einer Laufzeit von drei Jahren ausgeschrieben. Ziel ist, der Lausitz als Chancenregion nach außen und innen mehr Sichtbarkeit zu verschaffen. In der europaweiten Ausschreibung konnte unter einigen hochkarätigen Bewerbungen die Berliner Agentur Ressourcenmangel überzeugen und erhielt Mitte Mai den Zuschlag. Wir sprachen mit deren Gründer und Geschäftsführer Benjamin Minack:

Herzlichen Glückwunsch zum Gewinn der Kampagne – wann ertönen nun die Fanfaren für die Lausitz? Das entscheidet immer die Kundenseite, aber es wird mit Sicherheit noch in diesem Jahr sein. Vor den Sommerferien erfolgt ein Kick Off-Termin, in dem wir den Rahmen festklopfen wollen. Es ist eine sehr umfangreiche Kommunikationsaufgabe. Wir wollen dazu möglichst viele Akteure aus der Region einbeziehen und nicht einfach per Hubschrauber unseren Außenblick abliefern.

Dann wäre die Zusammenarbeit mit Lausitzer Partnern statt eines eigenen Agenturbüros in der Lausitz folgerichtig ... Wir werden mit Sparringspartnern in der Lausitz arbeiten, aber selbst auch sehr viel vor Ort sein. Wir sprechen jetzt nacheinander mit allen relevanten Stakeholdern, stecken Kompetenzfelder ab, definieren den Kommunikationsauftrag und bauen eine Strategie. Dann können wir die relevanten Partner auch strategisch einbeziehen. Von kreativen Leistungen bis zum Druck wollen wir mit regionalen

Playern zusammenarbeiten, die ein Gefühl für die Region haben. Wir wollen nicht von außen einfliegen, was Kompetenzen vor Ort schon authentisch abdecken.

Widmet sich die Kampagne der gesamten Lausitz? Der Plan des Landes Brandenburg war, eine gemeinsame Kampagne für die gesamte Lausitz aufzulegen. Es gab dazu mehrere Gespräche zwischen Brandenburg und Sachsen, leider bisher ohne Erfolg.

Welche Ihrer bisherigen Projekte sind vergleichbar und wo liegen bei der Lausitz-Kampagne besondere Herausforderungen? Placebranding machen wir seit geraumer Zeit. Beispiele mit Parallelen sind die Entwicklung eines neuen kommunikativen Leitbilds für Berlin, die Betreuung der Kampagne „Allianz der Regionen“ als Standortmarketing für die Region Braunschweig-Wolfsburg und das langjährige Standortmarketing fürs Land Baden-Württemberg. Bei den beiden letzten Referenzen hatte das Anwerben von Fachkräften im nationalen, teils internationalen Kontext eine Präferenz. Für die Lausitz gilt es, eine neue, frische Geschichte zu erzählen. Wir müssen zeigen, dass sie bereit für die Veränderungen ist, bestehende Vorbehalte aus den Köpfen bekommen und das positiv besetzte Bild einer Zukunftsregion erzeugen.

Cottbus hat mit „Boomtown“ bereits einen Vorläufer zur Lausitz-Kampagne gestartet, werden solche Impulse aufgenommen? Wir schauen uns alles gründlich an – das gilt sowohl für die Cottbuser Kampagne

als auch für Aktivitäten wie die gemeinsame Kommunikation von Deutscher Bahn und Brandenburgs Wirtschaftsministerium zur Fachkräfte-Anwerbung fürs Cottbuser Bahnwerk. Wir wollen eine Kommunikation entwickeln, die sich gegenseitig verstärkt und nicht marginalisiert. Es wird eine besondere Herausforderung sein, genau das zu finden, was alle Beteiligten dann auch als gemeinsame Klammer sehen und leben können.

Das klingt nach einem offenen Prozess?

Wir haben weder einen Claim noch eine kreative Leitlinie vorgegeben. Wir haben mit einem Vorgehen überzeugt, dass die Region auf dem Weg sehr stark einbindet.

www.ressourcenmangel.de



Benjamin Minack
Gründer und Geschäftsführer
Ressourcenmangel GmbH



3 Fragen an WISTA-Chef Roland Sillmann

Roland Sillmann, diplomierter Maschinenbauer, leitet seit Sommer 2015 die Geschicke der Berliner WISTA Management GmbH. Der gebürtige Badener zählte vor rund 15 Jahren zu den Gründern des seinerzeit größten konzernunabhängigen Start-ups in Deutschland und stieg 2013 ins Innovations-Management ein. Mit hoffentlich baldiger Verantwortung fürs Management des Lausitz Science Park und ein 25 Mio.-Coworking-Projekt in Lübbenau könnte er künftig zum wohl wichtigsten Berliner für die Lausitz werden.

Wie stark widmen Sie sich persönlich der Achse zur Lausitz? Sehr stark, das Vorhaben ist seit 2018 direkt bei mir angebunden. Ich habe bereits viele engagierte Akteure in der Lausitz kennengelernt. Die Achse in die Lausitz ist gleichermaßen die Antwort auf unser größtes Risiko und unsere größte Chance. Wir stoßen in Adlershof an Wachstumsgrenzen, während sich in der Lausitz Räume auch inhaltlicher Natur durch Kooperationsmöglichkeiten mit dem Lausitz Science Park öffnen. Gemeinsam könnten wir eine der Top-Regionen Europas entwickeln – und das ist bei uns Chefsache.

Können Sie sich auch mit einer Achse anfreunden, die der Lausitz Berliner Fachkräfte erschließt statt umgekehrt? Ja, nur so können wir die Chance zu einer Top-Wissenschaftsregion in Europa nutzen. Talente haben heute die Macht – sie entscheiden, wie sie leben und arbeiten möchten. Wir können ihnen mit der Achse jeden privaten Lebenstraum erfüllen – von Großstadt über Mittel- und Kleinstadt bis zum ländlichen Raum. Regionale Wertschöpfungskreisläufe schaffen wir nur gemeinsam. Es geht letztendlich um eine integrierte Wirtschaftsregion.

Wie können sich Lausitzer Akteure und Unternehmen in den Prozess einbringen? In unserer Wista kümmert sich Lilli Zylka als Koordinatorin um die Achse. Wir schauen uns die Lausitz derzeit ganz genau an und sind künftig bei vielen Unternehmen in der Region unterwegs – wir wollen unseren Berlinern auch zeigen, welche Kraft und Innovation in der Lausitz steckt. Insofern können sich Lausitzer Akteure gern jederzeit an uns und an Lilli Zylka wenden.

Lilli Zylka

WISTA/ Geschäftsstelle Zukunftsorte

Tel.: 0172 4027759, zylka@wista.de

www.wista.de



Von der Achse Berlin-Cottbus zum Innovationskorridor Berlin-Lausitz-Breslau



Die Achse Berlin-Cottbus, über die wir samt Veröffentlichung des Memorandums als Bekenntnis der Länder Berlin und Brandenburg sowie der kommunalen Ebene in der vergangenen Ausgabe berichtet haben, nimmt nun Fahrt auf. Zu ihren

Initiatoren zählt mit Hermann Borghorst jener Lausitz-Fan aus Berlin, der seit jeher Brücken von der Hauptstadt in unsere Region baut und unser Magazin seit Anbeginn um eine Kolumne bereichert. Die Achse verbindet als Pilotprojekt Innovationsknoten – Endpunkte sind Deutschlands größter Forschungscampus in Berlin Adlershof und der künftige Lausitz Science Park in Cottbus. Der Campus in Adlershof zählt mit rund 1.200 Unternehmen, sechs Instituten der HU Berlin und zehn außeruniversitären Forschungseinrichtungen auf 4,6 km² zu den 15 größten Technologieparks weltweit. Hier erwirtschaften 24.500 Menschen rund 3,2 Milliarden Euro Jahresumsatz. Der Lausitz Science Park (LSP) in Cottbus soll auf vorerst 180 Hektar, später inklusive BTU-Campus auf rund 420 Hektar entwickelt werden und ebenso BTU-Ableger, Forschungsinstitute sowie rund 200 Unternehmen in einer Zukunftsstadt bündeln. 10.000 Arbeitsplätze sollen hier entstehen – der LSP wird sogar über Bahnwerk und Universitätsmedizin hinaus zum mit Abstand wichtigsten Entwicklungsimpuls für Cottbus und die gesamte Lausitz. Auf der Achse liegt das künftige Coworking-Projekt in Lübbenau mit einem Investitionsvolumen von rund 25 Mio. Euro, das im Frühjahr 2022 die Förderzusage aus Strukturstärkungsmitteln erhielt. Das Management für die Projekte in Adlershof und Lübbenau liegt bereits bei der Berliner WISTA Management GmbH, die mit ihren Kontakten und Kompetenzen folgerichtig auch für den LSP in Cottbus im Gespräch ist und hier auch der beste Kümmerer wäre. Sie betreut über Adlershof hinaus bereits weitere Standorte und Innovationskerne – und kann Projekte im globalen Maßstab entwickeln.

Das Land Berlin hat über die WISTA bereits eine Koordinationsstelle für die Achse eingerichtet. Lilli Zylka leitet hier bereits seit April 2021 die Geschäftsstelle Zukunftsorte, ab August 2022 konzentriert sie sich nun auf die Pilotachse Adlershof-Cottbus. Das Projekt mit der Lausitz könnte dann als Blaupause für weitere Innovationsachsen ins Berliner Umland dienen. Parallel wird durch das Land Brandenburg bei der Wirtschaftsregion Lausitz in Cottbus eine Referentenstelle für diese Achse angesiedelt, erste Personalgespräche werden geführt, eine Besetzung sollte spätestens im vierten Quartal des Jahres erfolgen. Das Thema Nachhaltigkeit ist per Memorandum gesetzt, aber in viele mögliche Zukunftsthemen aufgefächert.

Diese Achse für die Lausitz zur Pulsader statt einer Nabelschnur zu gestalten, liegt nun an den Lausitzer Akteuren. Im WISTA-Magazin „Potenzial“ wird die Funktion der Zukunftssache Adlershof-Lausitz aus Sicht der Berliner definiert: „Teurer Wohnraum, Stau auf den Straßen, Trend zum Homeoffice: Diese drei Faktoren haben in Adlershof eine Idee reifen lassen, die bald Schule machen könnte. Ihr Name: Innovationsachsen. Menschen müssen nicht mehr zur Arbeit nach Berlin pendeln, sondern siedeln sich im Umland an und arbeiten von dort aus. Nur wenige Tage in der Woche sind sie an ihrem Arbeitsplatz in Adlershof.“ Durch das Management für den LSP wird das Bemühen der WISTA bei der Achse in die Lausitz sicher über das Generieren von Personal im ländlichen Homeoffice hinausreichen, aber wenn die Lausitz für ihren Transfer eigene Themen besetzen möchte, dann öffnet sich jetzt ein Zeitfenster zum Mitgestalten. Ein erstes Ideenpapier für diese wichtige Debatte liefert die Lausitz Marketing AG (siehe S. 64).



Pro Lausitzer Mittelstand

Der Verein Pro Lausitz stellt sich neu auf, auch als Stimme für die KMU im Lausitzer Revier

Im vergangenen Jahrzehnt hat sich ein Verein wie kaum ein anderer in der Lausitz um die Interessen der vom Kohleausstieg betroffenen Menschen und Unternehmen gekümmert. Die Meilensteine des Pro Lausitzer Braunkohle e.V. sind echt beeindruckend: der Verein sammelte im Jahr 2013 mit der Aktion „Meine Stimme fürs Revier“ über 60.000 Unterschriften in der Lausitz, besetzte ein Jahr später die Greenpeace-Zentrale in Hamburg, bündelte in einer weiteren Aktion mit 18.000 Unterschriften im Jahr 2018 erstmals Akteure aus dem Bergbau im Lausitzer, Mitteldeutschen und Rheinischen Revier, initiierte die Lausitzrunde als länderübergreifendes kommunales Bündnis, lieferte als erster Lausitzer Akteur ein Papier in die Sondierungen nach den Bundestagswahlen 2017 und 2021 – und sorgte mit einer gemeinsamen Veranstaltung mit Fridays for Future im November 2019 für den bundesweit ersten Dialogauftakt, der konstruktiv Verständnis zwischen jungen Klimaschützern und jungen Bergleuten/Kraftwerkern aufbaute. Mit Blick auf den Kohleausstieg hat sich der Bürgerverein in der Pandemie im Rahmen eines Dialogprozesses neu ausgerichtet und will künftig die Strukturstärkung aus Sicht der Wirtschaft und der Menschen in der Lausitz konstruktiv begleiten, aber auch kontrollieren und transparent machen. Bei der Mitgliederversammlung des Vereins in diesem Frühjahr – vor vollem Saal im Cottbuser Gründungszentrum STARTBLOCK B2 – wurde diese neue Rolle von einem deutlich verjüngten Vorstand und sämtlichen Mitgliedern sofort angenommen. Aus den Reihen der Mitglieder wurde insbesondere für den vom Kohleausstieg betroffenen Lausitzer Mittelstand eine bessere Interessenvertretung ins Spiel gebracht.

Impuls aus dem Mittelstand

Zu den rund 50 Fördermitgliedern des über 500 Mitglieder zählenden Vereins gehören vorwiegend Mittelständler, einer von ihnen ist mit Gerrit Fester der Chef der Cottbuser Hochdruck GmbH und Gesellschafter der KSC Anlagenbau. Er wies auf die Dringlichkeit hin, den Lausitzer Mittelstand besser in



Foto: Harry Müller-codians

Ergreifen Initiative für eine Interessenbündelung vom Kohleausstieg betroffener Lausitzer KMU (v.l.n.r.): Marco Bayer (Vorstand Pro Lausitz), Diego Noack (ISIMKO), Steffen Söll (SKM Group), Ralf Henkler (BVMW), Gerrit Fester (Cottbuser Hochdruck) und Lars Katzmarek (Vorstand Pro Lausitz)

den Prozessen der Strukturstärkung zu platzieren. Nur einen Monat später fand sich eine engagierte Runde am selben Ort wieder und lieferte im Gründungszentrum den Impuls zu einer künftigen Plattform für die Interessen der betroffenen Lausitzer KMU.

Drei zentrale Herausforderungen

Gemeinsam mit den Unternehmern Gerrit Fester, Diego Noack (ISIMKO) und Steffen Söll (SKM Group) sowie Ralf Henkler vom Mittelstandsverband BVMW wurden schnell drei Herausforderungen deutlich:

Fachkräfte: Zentrales Problem des Mittelstands sind Personalthemen. Neuansiedlungen u.a. von Bundesbehörden und Forschungseinrichtungen drohen aktuelle Engpässe ebenso zu verschärfen wie die realitätsferne Akademisierung in unserem Land und die Inflation von Bildungsabschlüssen, die am Fachkräftebedarf der KMU vorbeigehen.

Strukturstärkung: Nahezu desillusioniert zeigen sich die KMU von der Förderkulisse für den Lausitzer Mittelstand im Wandel. Aktuelle Programme passen nicht oder unterliegen unverhältnismäßiger Bürokratie, die Strukturmittel greifen für die Privatwirtschaft nicht, selbst der kom-

mende JTF als europäisches Instrument der Förderkulisse mit KMU-Bezug wird sehr skeptisch gesehen.

Bündelung: Insgesamt wird der Mittelstand nicht als Säule des Wandels wahrgenommen. Leuchttürmen wie LEAG und BASF sollte in der Debatte auf Augenhöhe ein Leuchtturm aller KMU zur Seite stehen. Das erfordert dringend eine Bündelung.

Eine Stimme für Lausitzer KMU

Wie einst bei der Lausitzrunde liefert Pro Lausitz nun auch für den Mittelstand ein Initial und bietet an, den Start strukturell zu unterstützen – in enger Kooperation mit dem Mittelstandsverband soll eine Plattform und eine Stimme für den Lausitzer Mittelstand geformt werden. Nun müssen sich die vom Kohleausstieg betroffenen KMU zusammenfinden. Wer seine Interessen mit Gleichgesinnten stärker artikulieren möchte, kann sich dazu an folgende Kontakte wenden:

Gerrit Fester (Cottbuser Hochdruck GmbH)
gerrit.fester@cottbuser-hochdruck.de

Diego Noack (ISIMKO GmbH)
d.noack@isimko.de

Steffen Söll (SKM Group)
steffen.soell@skm-group.com

oder direkt an den Verein
Pro Lausitzer Braunkohle e.V.:
info@pro-lausitz.de

www.pro-lausitz.de



Der verjüngte, auf der Mitgliederversammlung am 2. Mai 2022 neu gewählte Vorstand des Pro Lausitzer Braunkohle e.V. (v.l.n.r.): Frank Hürrieh, Marco Bayer, Wolfgang Rupieper, Sieglinde Hinzer, Bernd Pissula, Lars Katzmarek, Alexander Keil

DECARBON VALLEY

Ideenpapier für die Lausitz als Zentrum eines Europäischen Innovationskorridors



Dieses Ideenpapier will aus der Lausitz heraus einen Impuls für zentrale Prozesse in der Strukturstärkung der Lausitz geben. Es versteht sich als ergebnisoffenes Dialogangebot für laufende Debatten, in denen regionale Akteure mitgedacht und eingebunden werden sollten. Als Ideenpapier wurde es von der Lausitz Marketing AG, einer länderübergreifenden Arbeitsgemeinschaft aus zwölf Kreativunternehmen, aufgeschrieben.

Die Ausgangsposition

Die Zukunftssache Berlin-Lausitz wird derzeit mit der Einrichtung von Koordinierungsstellen in Berlin und Cottbus vorangetrieben. Sie verbindet Deutschlands größten Technologiepark Adlershof mit dem in Cottbus entstehenden Forschungscampus Lausitz Science Park (LSP). Auf der einen Seite bestehen 24.500 Arbeitsplätze und ein Jahresumsatz von 3,2 Mrd. Euro – auf der anderen Seite beginnt der Aufbau erst noch. Im LSP sollen rund 10.000 Arbeitsplätze entstehen, er ist das mit Abstand effektivste Vorhaben für den Lausitzer Wandel. Die verbindende Achse liegt deckungsgleich auf einer der sogenannten Entwicklungsachsen, mit denen das Land Brandenburg seit Sommer 2021 eine veränderte Regionalentwicklungsstrategie – weg von Regionalen Wachstumskernen, hin zu Korridoren – verfolgt. Das dritte verstärkende Moment bildet die ICE-Schnellzugverbindung Berlin-Cottbus-Görlitz(-Breslau), die im Strukturstärkungsgesetz festgeschrieben und in der Bund-Länder-Liste für Strukturmittel aus dem Bundesarm mit rund 1,455 Mrd. Euro fest budgetiert ist. Sie verläuft ebenso deckungsgleich. All das macht klar: zwischen Berlin und der Lausitz können wir den stärksten von der Hauptstadt ausgehenden Innovationskorridor entwickeln.

Für die Zukunftssache Berlin-Cottbus wurde per Memorandum Nachhaltigkeit

als Thema definiert und in viele mögliche Schwerpunkte aufgefächert. Allerdings: Mit Blick auf die beiden Endpunkte fehlt der Achse das Gleichgewicht und mit Blick auf die Themen fehlt der Lausitz (noch) ein Alleinstellungsmerkmal.

Von der Achse zum Korridor

Die erste Idee besteht darin, die Berlin-Brandenburger Achse zum **Europäischen Innovationskorridor Berlin-Lausitz-Breslau** zu erweitern – passend zur historischen und wirtschaftlichen Verbindung der ehemaligen preußischen Residenzstädte Berlin und Breslau sowie ihrer künftigen Verbindung per ICE-Trasse. Die Lausitz rückt in die Mitte eines Korridors, vor allem wird die Lausitz aber länderübergreifend in Brandenburg und Sachsen Bestandteil einer gemeinsamen Entwicklung.

Ein wichtiger, zusätzlicher Effekt: die Achse Berlin-Lausitz-Breslau schafft über Polen die Verbindung zur Ukraine. Wir Lausitzer sorgen für die dringend gebotene Einbindung und Stärkung des östlichen Europa.

Von Nachhaltigkeit zum USP

Neuansiedlungen im Forschungsbereich legen bereits jetzt zwei zentrale Schwerpunkte für den Lausitz Science Park fest: elektrisches Fliegen und Dekarbonisierung. Bereits jetzt verfügt Cottbus – nach außen bislang kaum sichtbar – über eine nationale, evtl. sogar europaweite Alleinstellung im Themenfeld **Dekarbonisierung**. Die Bundesregierung hat in Cottbus das Kompetenzzentrum Klimaschutz in energieintensiven Industrien (KEI) eingerichtet, das von hier aus ein 3,5 Mrd.-schweres Bundesprogramm zur Dekarbonisierung von Deutschlands Industrie betreut. Das KEI hat zusammen mit zwei großen, ebenso in Cottbus neu angesiedelten Forschungsinstituten – dem Fraunhofer IEG und dem DLR-Institut für

CO₂-arme Industrieprozesse – und der Cottbuser Universität das Cluster Dekarbonisierung der Industrie (CDI) gegründet, bislang eine europaweit einzigartige Institution. Nimmt man zum KEI und den Instituten das 500 Mio.-Projekt „PtX Lab Lausitz“ als weitere Cottbuser/Lausitzer Ansiedlung im Bereich der Dekarbonisierung hinzu, wird die europäische Tragweite und einzigartige Kraft dieses Lausitzer Nukleus unterstrichen.

Dekarbonisierung mag als Begriff nicht „sexy“ bzw. marketingaffin wirken. Es ist aber das große Thema unserer Zeit! Unsere Gegenwart lässt zu, „Werbepfech“ durch neue Ernsthaftigkeit zu ersetzen. Dekarbonisierung war neben Digitalisierung das Leitthema auf der Hannover Messe 2022, der Weltmesse der Industrie. Dekarbonisierung ist Europas Thema infolge des Ukraine-Kriegs, um unabhängiger von fossiler Energie aus Russland zu werden. Dekarbonisierung ist das globale Thema, um dem Klimawandel zu begegnen. Der Begriff steht für die politisch gewollte Rolle der Lausitz: Sie soll sich von einer kohlebasierten Energieregion zu Europas Modellregion für Klimaschutz und Wachstum verändern, hin zu einer modernen Energie- und Technologieregion. Im Kern geht es bei allen großen Ansiedlungen im Forschungsbereich, beim Transfer des Energieunternehmens LEAG, selbst beim Bahnwerk und beim kompletten Wandel der Lausitz um Dekarbonisierung. Für das Megathema unserer Zeit gibt es in Europa noch keine Verortung. Die Lausitz hat (noch) die Chance, dieses große, globale Thema für sich zu definieren – als Zentrum eines Europäischen Innovationskorridors.

Zutaten & Visionen

Es bedarf Mut, dieses sperrige und große Thema zu besetzen. Es gibt aber gute Gründe, die dafür sprechen, hier eine kleine Auswahl:

Europäische Plattform: Das KEI betreut nicht nur das Förderprogramm zur Dekarbonisierung für Deutschland, es ist auch der Think Tank der Bundesregierung zum Thema und veranstaltet seit 2020 jährlich eine Fachkonferenz. Diese ließe sich zu einer europäischen Plattform ausbauen, in der EU-Staaten über Dekarbonisierung nachdenken und diskutieren. Cottbus und die Lausitz könnten zu einem Davos für Dekarbonisierung werden.

Weimarer Dreieck: Nur Polen erhält von der EU mehr Mittel für den gerechten Übergang seiner Kohleregionen als Deutschland,

beide Länder erhalten mit einem Drittel und zusammen 5,75 Mrd. Euro den Löwenanteil an den Gesamtmitteln. Das unterstreicht die Relevanz der Dekarbonisierung im hier aufgezeigten deutsch-polnischen Innovationskorridor für ganz Europa. Zudem wird in der sich über Deutschland und Polen erstreckenden Lausitz als Bindeglied zwischen West- und Osteuropa ein gemeinsamer Prozess glaubwürdig. Erweitert man diesen Gedanken – auch mit Blick auf die von Polen und seinen Nachbarn geforderte, stärkere politische Einbindung in Europa – auf die zentrale europäische Achse Frankreich-Deutschland-Polen, kann das Lausitzer Thema Dekarbonisierung das Weimarer Dreieck mit einer neuen, für Europas politische und wirtschaftliche Zukunft wesentlichen Aufgabe neu aufleben lassen. Mit dieser international relevanten Plattform und den zuständigen Ministern der Länder nicht in Stadtviellen und Schlössern fernab des Geschehens, sondern in der Europa-verbundenen Lausitz als Modellregion für Dekarbonisierung über das Thema zu diskutieren, macht Politik glaubwürdig und unterstützt den Gedanken von Cottbus und der Lausitz als ein Davos für Dekarbonisierung.

Energie & Industrie: Dem Thema Dekarbonisierung ließe sich der Transfer der Lausitzer Kraftwerksstandorte in Hybrid- oder Wasserstoffkraftwerke unterordnen. Aktuell siedeln sich Unternehmen wie Altech und Rock Tech Lithium im Bereich Batterietechnologie an, mit Green Area Lausitz entsteht ein klimaneutraler Industriepark. Die Lausitz kann als Ort der Dekarbonisierung Investoren international adressieren.

Mobilität: Dekarbonisierung in der Mobilität bedeutet vor allem Verlagerung von Verkehr auf die Schiene. Bahnchef Lutz nannte Cottbus beim Spatenstich zum neuen Bahnwerk am 10. Mai 2022 im Beisein von Kanzler Scholz „Das wahre Herz der Elektromobilität“ in Deutschland, der Kanzler wiederum sicherte bei Megaprojekten eine Halbierung der Realisierungszeiten zu. Die vom Bund per Gesetz beschlossene ICE-Trasse Berlin-Lausitz-Breslau kann als Pilotprojekt der Dekarbonisierung von Mobilität im europäischen Kontext in einer Bemühung von Bahn, Bundesregierung, Land und Lausitzer Akteuren gemeinsam mit Nachbar Polen als beschleunigtes Referenzprojekt realisiert werden, das in der Verlängerung auch die Ukraine direkt anbinden kann.

Wissenschaft: Der LSP ist bereits als Zentrum für die Dekarbonisierung Deutschlands und Europas konzipiert. Mit diesem klaren Thema könnte auch die Entscheidung zum neuen Großforschungszentrum in der Oberlausitz auf ein starkes Lausitz-Image einzahlen. Das „Lab – Lausitz Art of Building“ als eines der drei Projekte in der Endauswahl wäre europaweit Vorreiter in der Dekarbonisierung von Bauwesen und Baustoffen.

Junge Lausitz & KMU: Für den Mittelstand und junge Lausitzer könnte auf dem Lausitz Science Park ein moderner Ausbildungscampus für die wichtigsten Dekarbonisierungsberufe der Zukunft entstehen – mit einer gezielten Attraktivierung von Berufen, die für die Umsetzung der

Energiewende etwa bei der Montage von Energieanlagen oder der Sanierung von Gebäuden benötigt werden.

Dekarbonisierung lässt sich für eine europäische Modellregion Lausitz auf allen Ebenen der Wertschöpfung und Bildung als Leitthema ins Schaufenster stellen und ausdifferenzieren. Die politisch interessierte junge Generation und Fachkräfte auf der Suche nach Zukunft oder Sinn in ihrer Arbeit erhalten ein klares Bild und Versprechen von einer Zukunftsregion, die sich einer großen Herausforderung unserer Zeit verschreibt. Ein **DECARBON VALLEY** im Herzen Europas? Lasst uns darüber sprechen.

Die Lausitz gemeinsam voranbringen

Oft sind es Kreative, die zu komplexen Themen um die Ecke denken, die vorangehen, andere mitziehen. In diesem Sinne möchte die Lausitz Marketing AG Impulse geben, das Schicksal der Lausitz mit in die eigenen Hände nehmen. Wandel steckt uns Lausitzern in der DNA, machen wir gemeinsam aus dem Um- einen mutigen Aufbruch.

Lausitz Marketing AG

Michael Freudenberg, Mario Förster, Heiko Jaehnisch, Matthias Jäkel, Oliver Krimm, Eliška Nadgeová, Leif Scharroba, Jens Taschenberger, Jörg Tudyka, Andreas Thormann & Dr. Doreén Wächtler

www.lausitz-marketing.de



BOOM!

LAUSITZ MARKETING AG

SCHÖNES SEHEN, HÖREN
UND WEITERERZÄHLEN.

Exkurs: Oberbürgermeister-Wahlen in Cottbus

Ein Plädoyer an alle Führungskräfte, der Tragweite einer der wichtigsten Entscheidungen für den Lausitzer Wandel gerecht zu werden und persönlichen Einfluss für die Zukunft der Region und demokratische Strukturen einzusetzen.

Die Bedeutung der Cottbuser OB-Wahl

Am 11. September 2022 wählt Cottbus eine neue Stadtspitze. Oft wird leichtfertig von einer Schicksalswahl gesprochen, auf diese Wahl trifft das Etikett aber zu. Cottbus hat als Oberzentrum der Lausitz eine enorme Verantwortung für die gesamte Region. Die Stadt ist auf dem Papier der Gewinner der Strukturstärkung. Bahnwerk, Universitätsmedizin, Lausitz Science Park, Bundesbehörden und bereits ein halbes Dutzend namhafter Forschungsinstitute, Ostsee samt klimaneutraler Seevorstadt, die Aufzählung lässt sich bereits jetzt fortsetzen. Je nachdem, wie man rechnet, fließen allein aus den Strukturmitteln rund 4 bis 5 Milliarden Euro in Cottbuser Vorhaben. Mindestens 15.000 neue Arbeitsplätze erfordern massiven Zuzug. Weitere private Investitionen im Sog dieses Aufbruchs machen deutlich, dass Cottbus eine Plattform für den Aufbruch der gesamten Lausitz sein muss. Gelingt hier der Aufbruch, wird die Lausitz zur lebenswerten Zukunftsregion, in der ältere Generationen in bester Infrastruktur altern und folgende Generationen gute Arbeit mit einem guten Leben verknüpfen können. Die Lausitz hatte in über 500 Jahren stetem Wandel noch nie derart gute Chancen.

Aber: Sowohl die Realisierung der Strukturvorhaben als auch der Zuzug von Fachkräften werden sich nur mit einer demokratischen und weltoffenen Stadtspitze erfolgreich gestalten. In allen Entscheidungsstrukturen der Landes- und Bundespolitik sowie in allen relevanten Entscheidungsstrukturen anderer gesellschaftlicher Bereiche wird eine Zusammenarbeit mit der AfD hingegen kategorisch abgelehnt. Man muss für die Cottbuser Wahl also nicht einmal die politische Gesinnung bedienen. Die ist ohnehin klar: Wer sich in eine Partei mit einem wie Björn Höcke einreihet, den man per gerichtlicher Bestätigung einen Rassisten und Faschisten nennen darf, bekennt sich. Schließlich definiert sich eine Partei als politische Organisation mit einem bestimmten Programm, in der sich Menschen mit gleichen politischen Überzeugungen zusammenschließen. Mit Blick auf das „rechtsextreme Netzwerk in der AfD-Landtagsfraktion“ (rbb 24 vom 02.09.2021) zeigt sich die Gesinnung für jeden Brandenburger Lokalpolitiker dieser neuen Rechten noch direkter. Wer nicht versteht, dass man Faschisten auch nicht aus Protest wählt, dem kann man im Fall der Cottbuser OB-Wahlen

die persönliche Tragweite verdeutlichen. Wir haben jetzt die Chance auf Milliardenprojekte, auf gute und gut bezahlte Arbeit, auf Beschleunigung des Transfers, auf den – laut Unipräsidentin Prof. Gesine Grande – deutschlandweit am dynamischsten wachsenden Unicampus. All das wird zerstört, wenn Cottbus zur AfD-Stadt wird. Man wählt also nicht Protest, sondern den eigenen Abstieg, vernichtet Chancen für Familie, Freunde und kommende Generationen. Man entscheidet sich gegen Heimat, gegen eine Zukunft daheim für Kinder und Enkel.

Die Kandidaten

Zum Redaktionsschluss standen sechs Bewerber fest, noch bis 7. Juli können sich weitere Kandidierende zur Wahl stellen.

- › Lars Schieske (AfD)
- › Thomas Bergner (CDU)
- › Tobias Schick (SPD)
- › Sven Benken (Unser Cottbus)
- › Felix Sicker (FDP)
- › Johann Staudinger (Einzelbewerber)

Es dürfen alle Cottbuserinnen und Cottbuser mit deutschem Ausweis und Unionsbürger mit Hauptwohnsitz in der Stadt wählen. Das Mindestalter beträgt 16 Jahre. Die offizielle Wahl findet am 11. September 2022 statt. Sollte es kein eindeutiges Ergebnis geben, findet am 25. September 2022 die Stichwahl zwischen den beiden Kandidierenden mit den meisten Stimmen statt.

Wer zwischen 11 und 15 Jahren alt ist, kann an der U16 Wahl am 9. September 2022 teilnehmen. Die Infos dazu stehen auf einer Wahlbenachrichtigung, die per Post zugestellt wird. Die Ergebnisse der U16 Wahl gehen nicht in das offizielle

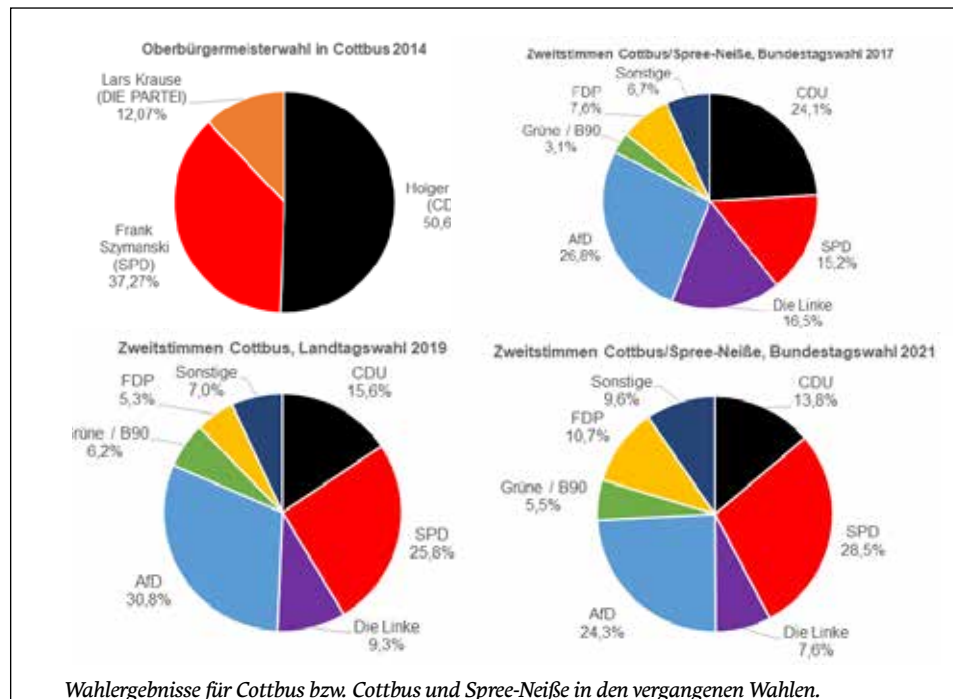
Wahlergebnis zur Wahl der Oberbürgermeisterin bzw. des Oberbürgermeisters ein, werden aber veröffentlicht.

Die Verantwortung

Bei den Görlitzer Oberbürgermeister-Wahlen 2019 kam es zur Stichwahl zwischen einem Demokraten und einem AfD-Politiker. Das Medienecho war bundesweit riesig, der Imageschaden enorm. In Cottbus hat die AfD in vergangenen Wahlen generell jenseits der 25 % erhalten, mit einem Blick auf viele demokratische Bewerber lässt das ohne massives Gegensteuern ein Weiterkommen der AfD in der ersten Runde befürchten. Für Cottbus wäre schon eine Stichwahl mit AfD-Beteiligung ein Desaster. Mitten in den nun sichtbaren Aufbruch, eine laufende Fachkräfte- und eine kommende Imagekampagne für Cottbus und die Lausitz würde ein AfD-getrübbtes und ganz sicher zwei Wochen anhaltendes, nationales Mediengewitter zwischen erstem und zweitem Wahlgang alle bisherigen Bemühungen um ein besseres Image und um Zuzug konterkarieren. Insofern: Nutzen Sie Einflussmöglichkeiten, übernehmen Sie Verantwortung, treten Sie offen für demokratische Belange und einen nahtlosen Fortgang der Strukturstärkung in Cottbus und der Lausitz ein.

Jens Taschenberger
(Herausgeber Lausitz Magazin)

www.cottbus.de
www.boomtown.de
www.puecklerstadt.de



ZUSAMMENARBEITEN.
ZUSAMMENLEBEN.
COTTBUS GESTALTEN.



**11.09.
OB-Wahl
Tobias
Schick**

www.tobiasschick.de

 [obkandidat.tobias.schick](https://www.facebook.com/obkandidat.tobias.schick)

 [tobiasschick_official](https://www.instagram.com/tobiasschick_official)

SPD

Von der Altstadtsanierungsgesellschaft zum Wirtschaftsförderer

30 Jahre ASG Spremberg: Ansiedeln, Stärken, Gestalten

In diesem Jahr feiert die ASG Spremberg ihren 30. Geburtstag. Als kommunale Gesellschaft der Stadt Spremberg und der Gemeinde Spreetal ist sie länderübergreifend in Brandenburg und Sachsen tätig. „Wir betreuen regionale Unternehmen, den Einzelhandel, führen Fördermittel- und Gründerberatungen durch, vermitteln Gewerbe- und Industrieflächen und fördern Standortentwicklungen sowie Gründer“, fasst die Kaufmännische Geschäftsführerin Petra Axel die Unternehmensaktivitäten zusammen. „Außerdem engagieren wir uns für Fachkräfte und unterstützen ehemalige Spremberger, die zurück in ihre Heimat wollen.“

In den 30 Jahren ihres Bestehens hat die ASG die Wirtschaftsregion Spremberg/Spreetal geprägt. Zur Gründung stand vor allem die Aufgabe, den Spremberger Stadtkern zu entwickeln und die Sanierung voranzutreiben. Heute liegt ihr Hauptaugenmerk auf dem Industriepark Schwarze Pumpe (ISP) und der Wirtschaftsförderung. Im ISP ist die Gesellschaft für das Management und die Entwicklung verantwortlich und betreibt das Gründerzentrum Dock³ Lausitz. Petra Axel: „Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Transformation, die Energiewende und der Strukturwandel sind im industriellen Zentrum des ISP



Industriepark Schwarze Pumpe in den 1980er-Jahren als Flaggschiff des damaligen „Kohle- und Energiebezirkes Cottbus“ der DDR (Foto: Archiv)

tagtäglich live zu erleben. Bei uns kann das alles tatkräftig mitgestaltet werden.“

So fungiert die ASG als Konzessionärin und Dienstleisterin, treuhänderische Erschließungsträgerin für den Zweckverband ISP, als Wirtschaftsförderin sowie als treuhänderische Sanierungsträgerin für die Städte Spremberg und Döbern.

Stand ASG früher für Altstadt-Sanierungsgesellschaft, geht es heute um

Ansiedeln, Stärken und Gestalten. 540 Unternehmen in Spremberg und Spreetal werden aktuell durch die ASG als Wirtschaftsförderer betreut.

Ebenso ist die ASG an der Entwicklung verschiedener Strukturwandelprojekte beteiligt. Das Citymanagement der ASG ist zudem für eine attraktive Spremberger Innenstadt verantwortlich. Auch die Mitarbeit bei der Bewerbung für die Landesgartenschau 2026 gehört zum Tätigkeitsbereich. Zu Beginn zählte die ASG fünf Mitarbeiter. Im 30. Jahr des Bestehens sind über 70 Mitarbeiter beschäftigt. Etwa die Hälfte ist dem Betrieb der Infrastrukturanlagen zuzuordnen.

Mit den Beschlüssen der Bundesregierung zum Kohleausstieg steht der ISP vor seinem zweiten Strukturbruch. Die Aufgaben der ASG und damit des Industrieparkmanagements fokussieren sich auch perspektivisch auf die flächenmäßige Entwicklung des Industrieparks und dessen Vermarktung, um Investoren anzusiedeln und Arbeitsplätze zu schaffen.

Im Jahr 2000 arbeiteten im ISP ca. 2.800 Beschäftigte. Die ASG setzte Infrastrukturmaßnahmen an Medien und Straßen um, parallel liefen die Altlastensanierung und Abrissmaßnahmen sowie der Bau der ersten Abwasseranlage. Mit der Ansiedlung der Papierfabrik Hamburger-Rieger wurde die ASG mit der Aufgabe der Treuhänderischen Entwicklung und Erschließung des brandenburgischen Teils des Industrieparks Schwarze Pumpe betraut.

2007 schlossen die Gemeinde Spreetal und die ASG einen Treuhändervertrag zur

Der Industriepark Schwarze Pumpe (im Vordergrund das Gründer- und Kompetenzzentrum Dock³ Lausitz) gilt als der Hot Spot des Strukturwandels in der Lausitz. (Foto: Drohnen Expertise)



infrastrukturellen Erschließung für den sächsischen Teil des Industrieparks. Die Gemeinde Spreetal wurde Gesellschafter der ASG; diese übernahm mit der Aufgabe der Entwicklung des Industrieparks gleichzeitig die der Wirtschaftsförderung für Spreetal. Damit wurde der ISP zu einem Wirtschaftsstandort, der von der Grenze zwischen zwei Bundesländern durchzogen wird – deutschlandweit einmalig.

Das Kompetenzzentrum Dock³ Lausitz startete 2020. Heute arbeiten im ISP etwa 5.500 Menschen.

Seit 2000 wurden über 330 Mio. Euro Förder- und Eigenmittel in die infrastrukturelle Entwicklung des Industriepark Schwarze Pumpe durch die ASG bewirtschaftet und investiert. ☉



Seit 2017 stehen **Roland Peine** als Technischer Geschäftsführer und **Petra Axel** als Kaufmännische Geschäftsführerin an der Spitze der ASG. Petra Axel begann 1992 bei der ASG als Sachbearbeiterin. (Foto: Jurtz)

Werde Teil des Teams der ASG!

Gesucht werden u.a. (m/w/d) Fachkraft
Abwassertechnik, Bauingenieur,
Mitarbeiter Liegenschaften,
Fachinformatiker, Anlagenmechaniker.

www.asg-spremburg.de/karriere

www.asg-spremburg.de
www.wirtschaftsregion-lausitz.de
www.lausitz-brandenburg.de

Industriepark Schwarze Pumpe bereitet sich auf weitere Investoren vor Bauplan Süderweiterung wird gefördert

Die Ansiedlung von Industrie und die Schaffung von Arbeitsplätzen hat bei der Strukturentwicklung in der Lausitz erste Priorität. Voraussetzung für Industrieansiedlungen sind Bebauungspläne. Um die teils sehr aufwändigen vorbereitenden Planungsverfahren zu beschleunigen, unterstützt das Land bei der Aufstellung der Pläne. Die Chefin der Staatskanzlei, Ministerin Kathrin Schneider, hat dazu

jüngst einen Fördermittelbescheid auch an den Zweckverband Industriepark Schwarze Pumpe (ZV ISP) übergeben. Die finanzielle Zuwendung dient der Süderweiterung des Industrieparks. Die voraussichtliche Gesamtinvestition dafür liegt bei rund 25 Mio. Euro.

85.000 Euro fließen nach Schwarze Pumpe. Damit werden 50 Prozent der vorgesehenen Planungskosten durch

das Land getragen. Manfred Heine, Verbandsvorsteher ZV ISP, spricht dem Gegenüber ein „Kompliment an die Landesregierung Brandenburg“ aus und freut sich: „Ein weiterer Schritt, der dazu beiträgt, dass wir für unsere Kinder und Kindeskinde gute und sichere Arbeitsplätze schaffen.“

Der Industriepark Schwarze Pumpe (ISP) als einer von drei der vom Kohleausstieg kernbetroffenen Lausitzer Industriestandorte muss die Voraussetzungen für die Ansiedlung neuer Industrie-arbeitsplätze schaffen. Die Wertschöpfung erfolgt in der nach wie vor noch immer bestimmenden Kohlewirtschaft – etwa die Hälfte der Fläche im ISP gehört der LEAG, ca. zwei Drittel der Flächen stehen in Zusammenhang mit der Wertschöpfungskette Kohle. Die vorhandenen verfügbaren Flächen im ISP reichen für weitere Ansiedlungen nicht aus und sind zu kleinteilig. Der ISP wird sich deshalb erweitern. Ca. ein Viertel der Erweiterungsfläche befindet sich davon in Brandenburg. Neben den Herausforderungen des Grunderwerbs und der Waldumwandlung ist die Schaffung von Baurecht eine der wichtigsten Herausforderungen.

Für das zu erschließende Gebiet liegen bereits Anfragen von fünf Investoren vor, mit denen aber Vertraulichkeit vereinbart ist, so Roland Peine, Technischer Geschäftsführer bei der ASG Spremburg GmbH. Er teilt mit: „Zentrale Punkte aller Investitionsanfragen sind Nachhaltigkeit, Klimaneutralität und Ressourceneffizienz – neben den bekannten Ansiedlungsfaktoren.“ Mit der Rechtskraft des B-Plans wird im 3. Quartal 2023 gerechnet. ☉

Manfred Heine (Mitte), Verbandsvorsteher Zweckverband Industriepark Schwarze Pumpe, und Frank Kulik, stellvertretender Bürgermeister von Spremburg, haben den Zuwendungsbescheid aus den Händen von Ministerin Kathrin Schneider erhalten. (Foto: Tudyka.PR)



Eine Nasenlänge und viele Turmspitzen vor Dresden

Warum Bautzen nicht nur wirtschaftlich mit der Landeshauptstadt mithalten kann

Bautzen gegen Dresden? David gegen Goliath? Nein, hier geht es nicht um einen Wettkampf gegeneinander, das stellt Bautzens Oberbürgermeister Alexander Ahrens gleich klar: „Wir sehen uns nicht als Konkurrenz zu Dresden, sondern als Ergänzung.“ Gleichwohl gibt es ein paar Aspekte, bei denen Bautzen nicht nur mithalten kann mit der Landeshauptstadt Dresden, sondern sogar den Spitzenplatz innehat.

Da wäre zunächst die Wirtschaft. Die elf Gewerbegebiete sind stark nachgefragt. Bautzen zählt gut 1.300 Unternehmen. Unter ihnen finden sich international bekannte Marken wie edding (V. D. Ledermann & Co. KG) oder Bautzener Senf, aber auch Hidden Champions wie die DEBAG Deutsche Backofenbau GmbH, deren Backöfen in Bäckereien, Hotels und Gaststätten auf der ganzen Welt stehen. Der von Bautzener Unternehmen durchschnittlich erwirtschaftete Umsatz lag zuletzt höher als jener in Dresden und auch in Leipzig. Bei den Beschäftigten- und Einpendler-Zahlen belegt die Stadt an der Spree ebenfalls Spitzenplätze.



Dabei ist Bautzen in den letzten Jahren nicht nur als Wirtschaftsstandort für Unternehmen und Fachkräfte immer attraktiver geworden, sondern auch als Ort zum Leben und Wohlfühlen. Die Stadt beeindruckt mit ihrer malerischen Altstadt, den architektonischen Perlen, dem grünen Umland sowie den kulturellen und touristischen Schätzen. Das, was gemeinhin als hohe Lebensqualität bezeichnet wird, findet man in Bautzen auf angenehm überschaubarem Raum.

Mit knapp 40.000 Menschen ist die Stadt nicht so unübersichtlich wie die

Metropolen Dresden oder Berlin, aber zugleich groß genug für drei Dutzend Schulen und Kitas, für Bibliotheken, Theater und Museen. Lebenswert aber wird sie vor allem durch die Menschen, welche die Vereine und Institutionen mit ihren Ideen und ihrem Engagement füllen. Gut möglich, dass Bautzen auch mehr Türme zählt als Dresden. „Nachgezählt haben wir noch nicht“, erzählt Alexander Ahrens schmunzelnd: „Aber in jedem Fall ist die ‚Stadt der Türme‘ einen Besuch wert, für den einen oder die andere vielleicht sogar einen Umzug.“ ☒

Fotos: Philipp Herfort





Kultur & Architektur

Prächtige Bürgerhäuser, kleine Gassen, ein imposantes Ensemble aus Türmen und Bastionen und eine fast vollständig erhaltene mittelalterliche Stadtbefestigung verleihen der Stadt ihre unverkennbare Silhouette. Sie sind Zeugnis der wechselvollen 1.000-jährigen Stadtgeschichte. Zu den Sehenswürdigkeiten, die bei keinem Besuch fehlen sollten, gehören der Dom St. Petri, die älteste Simultankirche Deutschlands, und die Gedenkstätte Bautzen. In der Innenstadt verbindet sich das mittelalterliche Flair mit moderner Kultur und einem vielfältigen Shoppingangebot. Aber nicht nur architektonisch hat Bautzen einiges zu bieten, auch diverse kulturelle Highlights locken Touristen und Einheimische gleichermaßen: der Bautzener Frühling, der Tag des offenen Denkmals, das Sommertheater im Hof der Ortenburg, die Bautzener Senfwochen oder der Wenzelsmarkt, Deutschlands ältester Weihnachtsmarkt.



Naturschätze & Familienzeit

Nur wenige Minuten von der malerischen Altstadt entfernt, eröffnen sich ganz neue Welten: Im Süden erstreckt sich die sanfte Hügellandschaft des Oberlausitzer Berglandes, im Norden lädt der Stausee zu einer kleinen Auszeit vom Alltag ein. Der dortige Hochseilgarten ist eines der vielen Freizeithighlights, die vor allem Familien zu schätzen wissen. Auch der Saurierpark samt Irrgarten in Kleinwelka und das Haus der Tausend Teiche im UNESCO-Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft sind beliebte Ausflugsziele. Ebenso lädt die Stadt selbst mit ihren vielen Geschichten und Sagen ein. Ideal für Familien eignet sich das kleine Heft „Geschichten zur Geschichte – ein spannender Altstadt-Streifzug für Kinder“ der Tourist-Information.



Sorbische Kultur

Die reich verzierten Ostereier sind eines der schönsten Symbole für die Kultur der Sorben, deren politisches und kulturelles Zentrum Bautzen bis heute ist. Nicht nur in der Osterzeit kann man ihre Bräuche entdecken. In der Stadt wird das Miteinander beider Kulturen im Alltag gelebt, Zweisprachigkeit gehört zum Ortsbild. Wer mehr erfahren möchte, dem sei ein Besuch im Sorbischen Museum und im Haus der Sorben ans Herz gelegt. Das Deutsch-Sorbische Volkstheater und das Sorbische National Ensemble erzählen regelmäßig auch sorbische Geschichten auf der Bühne. Original sorbische Gerichte werden im „Wjelbik“ serviert. Dieses Restaurant in einem historischen Gewölbe der Innenstadt verbindet sorbische Gastlichkeit und Tradition mit regionalen Gerichten.

Stadt, Land, Job: Karriere im Grünen

Die Stadt Lübben (Spreewald) geht als Arbeitgeberin voran



Idyllische Arbeits- & Familienoase in Lübben: Die Schlossinsel. Foto: framerate-media.de

Qualifizierte Fachkräfte sind aufgrund des demografischen Wandels in Deutschland stark nachgefragt. So mangelt es besonders in ländlichen Regionen an High Potentials — gesucht werden oft Mediziner*innen, Ingenieur*innen und Betriebswirtschaftler*innen. Dabei bieten Provinzen gerade jungen Nachwuchskräften große Chancen,

schnell die Karriereleiter zu erklimmen. Zudem überzeugen Standortfaktoren und Sozialstrukturen: ausreichend Kitaplätze, weniger Smog, keine exorbitanten Mietpreise, geringere Lebenshaltungskosten, vielfältige Kultur- und Sportangebote – auch in der Natur – sowie eine kurze Anbindung für die Vereinbarkeit von Familie und Arbeit.

Die Stadtverwaltung Lübben (Spreewald)/Lubin (Błota) beweist zudem, dass die Vorurteile gegenüber Arbeitgebern in der Provinz nicht zutreffen und New Work auch hier seinen Platz findet.

Zwischen den Metropolen Berlin und Dresden liegt die Stadt Lübben mit fast 15.000 Einwohner*innen. Bei der Stadtverwaltung arbeiten knapp 240 Beschäftigte in vier Fachbereichen. Dabei sind die Aufgaben der Stadt so vielfältig wie ihre Angestellten. Den Arbeitnehmer*innen bieten sich unterschiedlichste Einsatzmöglichkeiten in verschiedensten Berufsgruppen — egal, ob für Berufseinsteiger*innen oder Menschen, mit langjähriger Berufserfahrung. „Als Herzstück der Verwaltung ist es uns besonders wichtig, dass sich die Angestellten innerhalb der Verwaltung weiterentwickeln können. Hier stehen Qualifizierungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung.



„Wir haben viele Kolleg*innen, die aus der umliegenden Region oder aus der Großstadt zu uns kommen. Ihre Bedürfnisse sind unser Gewinn, Freiräume und Verantwortung zu übergeben.“

Anja Rasch
Stadt Lübben

Das dafür verfügbare Budget haben wir im Sinne der Kolleg*innen dauerhaft erhöht“, freut sich Anja Rasch, Fachbereichsleiterin Zentrale Dienste.

Mitarbeiter*innen können zudem die Konzepte moderner Arbeitsformen in Anspruch nehmen, damit Arbeits- und Privatleben miteinander im Einklang stehen. Mobile Arbeit, flexible Arbeitszeitmodelle und digitale Prozesse sollen die Bedürfnisse

der Mitarbeiter*innen befördern und für die Ausübung der Tätigkeiten Freiheit und Teilhabe an der Gemeinschaft bieten. „Wir wollen, dass sich unsere Kolleg*innen mit den Aufgaben identifizieren. Dafür bieten wir technische Strukturen und gestalten räumliche und zeitliche Gegebenheiten. Wir brechen starre Verwaltungsstrukturen und investieren weiter in den Ausbau der Arbeitswelt 4.0“, so Rasch. ☒

Karriere im Grünen?

Hier geht's zu den Stellenangeboten



Ansprechpartnerin

Stadt Lübben (Spreewald)/Lubin (Błota)
Sandy Pötschick, Personalsachbearbeiterin
Tel. 03546/79-2315
personalwesen@luebben.de

www.luebben.de

Foto Achim Keiper, Air Visio



Ich habe Lebensqualität gewonnen und kann in meiner Heimat etwas bewirken

Was hat Sie bewogen, Beteiligungsmanager in Lübben zu werden?

Nach exakt acht Jahren in der Biomilchwirtschaft war es für mich an der Zeit, etwas Neues kennenzulernen – mit Heimatnähe. Mir und meiner zukünftigen Frau war es wichtig, dass wir Familie und Beruf – meine Frau arbeitet in Berlin – vereinbaren können. Wir wollten beide nicht pendeln und den Lebensmittelpunkt verlagern, da wir hier verwurzelt und glücklich sind. Der Beteiligungsmanager ist Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Verwaltung und Politik. So gilt es, die Belange zwischen Bürgermeister respektive der Stadt und den Versorgungsunternehmen LWG und SÜW, aber auch der TKS und dem Eigenbetrieb SEL zu koordinieren. Oberste Prämisse hat hier nicht die Gewinnmaximierung, sondern die Daseinsvorsorge. Die Stellenausrichtung, die familiäre Verwurzelung und die Möglichkeit, in meiner Heimat etwas zu bewirken, haben mich sehr gereizt. Der Job bietet die einmalige Gelegenheit, an diesen Themen zu wachsen – und das mit, für und in meiner Heimatstadt.

Karriere vs. Provinz: Welche Vor- und Nachteile sehen Sie für die Arbeit in einer Kleinstadt?

Karriere und Provinz stehen meiner Meinung nach nicht konträr zueinander. Hier in der Kleinstadt lässt sich Karriere machen. Mein Job als Beteiligungsmanager lebt vom Netzwerk. Hier habe ich Heimspiel, da ich viele Menschen kenne. So

können auch auf kurzem Weg Projekte gemeinschaftlich initiiert werden – das macht meine Arbeit agil. Ich kann mir aktuell nichts Besseres vorstellen, als dort zu arbeiten, wo ich wohne. Finanzielle Abstriche vs. mehr Lebensqualität nimmt man an der Stelle gern in Kauf, auch sind die Lebenshaltungskosten geringer. In der Stadt der kurzen Wege lohnt sich das Rad umso mehr. Heutzutage ist eine optimale Work-Life-Balance ein wichtiger Aspekt bei der Arbeitssuche. Und diese kann meines Erachtens hier optimal realisiert werden.

Bedürfnisorientierte Arbeit gehört zu den Paradigmen einer modernen Arbeitswelt. Welche Wünsche haben Sie für die Ausübung Ihrer Aufgaben?

Die Pandemie hat gezeigt, dass der feste Arbeitsplatz nicht immer das Büro sein muss. Ich finde es super, dass ich bei der Stadt Lübben die Möglichkeit der mobilen Arbeit habe. Wobei ich gestehen muss, dass ich lieber im Büro arbeite – auch aufgrund der Kontakte zu den Kolleginnen und Kollegen. Als Neuling ist das essenziell, um sich zu integrieren. Ich bin im April super nett empfangen worden, wurde komplett durch das Rathaus geführt und habe schon eine Einladung zu einer internen Kahnfahrt. Von den bereits erfüllten Wünschen bleibt abschließend nur noch ein Wunsch: Ich möchte mich zu den Themen Kommunalverwaltung oder Kommunalrecht weiterbilden, da es anders als in der freien Wirtschaft doch rechtliche

Rahmenbedingungen respektive Formalismen gibt.

Welchen Ort in Lübben würden Sie Ihren (neuen) Kolleg*innen als erstes zeigen?

Ganz klar die Schlossinsel. In meiner Kindheit haben wir noch auf Brachland spielen müssen und heute bieten sich den Familien dort zahlreiche Möglichkeiten der Unterhaltung im Grünen. Für uns ist die Entwicklung sensationell. Wir sind mindestens an einem Tag am Wochenende da – mal kürzer, mal länger. ☒



Denny Matthes (39) wurde in Lübben geboren, lebte in Cottbus, Bautzen, Österreich, Luckau und Madrid, spielte lange Zeit für den FC Energie Cottbus und ist seit April 2022 Beteiligungsmanager für die Stadt Lübben. Wir sprachen mit dem „Neuen“ über das Teamspiel in der Verwaltung.

Ein PET-System für die Netzbetreiber

Das Unternehmen Schönborner Armaturen plant eine Innovation, die mehr Nachhaltigkeit ermöglicht und schon jetzt international für Aufmerksamkeit sorgt

Als vor knapp 20 Jahren in Deutschland das Pfandsystem für Einweg-PET-Flaschen eingeführt wurde, gab es viele Widerstände. Mittlerweile hat es sich bewährt und sorgt für eine hohe Recycling-Quote der Plastikflaschen. Ein ähnliches System will Thomas Ebert für Armaturen-Zubehör aus naturfaserverstärktem Kunststoff einführen. Ebert ist Geschäftsführer der Schönborner Armaturen GmbH aus Doberlug-Kirchhain. Das Armaturenzubehör, das für die Gas-, Wasser- und Abwasserwirtschaft genutzt wird, besteht aus Stahl, Gusseisen und Kunststoff. Derzeit wird der Kunststoff noch komplett erdölbasiert hergestellt und schneidet damit sowohl bei der CO₂-Bilanz als auch bei der Versorgungssicherheit kritisch ab. „Unser Projekt kommt zur rechten Zeit. Das Interesse der Unternehmen ist schon jetzt hoch“, stellt Thomas Ebert mit Blick auf die geopolitische Lage fest.

In der Anwendung überzeugen naturfaserverstärkte Kunststoffe schon jetzt: Durch die Beimischung von bis zu 35 Prozent Holzfasern wird die Bauteilfestigkeit erhöht, so dass bei gleichbleibender Materialeigenschaft weniger Erdöl verwendet werden muss. Die Abhängigkeit von Rohöl wird verringert, ebenso der CO₂-Fußabdruck. Schon heute wird dieser nachhaltige Kunststoff beispielsweise zur Herstellung von Terrassendielen genutzt. Thomas Ebert möchte noch einen Schritt weiter gehen – und die Kunststoffteile nach Ende ihrer Nutzungsdauer wiederverwerten, den Kreislauf schließen.

Bisher gibt es noch kein Verfahren zum werkstofflichen Recycling naturfaserverstärkter Kunststoffe. Daher werden diese in der Regel thermisch verwertet. Gemeinsam mit Dr. Sebastian Steffen vom Fraunhofer IAP entwickelt er daher ein Verfahren, das die Wiederverwendung ermöglicht. Grundlage dafür ist zunächst ein Rückgabesystem: Für das Recycling sind möglichst sortenreine Kunststoffe bzw. -compounds ideal. Die kommunalen Netzbetreiber und der Fachhandel müssten daher ein Rückgabesystem einführen. Dass so etwas möglich ist, zeigt die Einführung des PET-Flaschen-Systems vor knapp 20 Jahren. „Erste Unternehmen haben bereits ihre Bereitschaft signalisiert, an der Entwicklung eines solchen Systems mitzuwirken“, berichtet Ebert. Selbst aus dem Ausland gibt es Interesse. Denn bisher gibt es international kein etabliertes Kreislauf-System für Kunststoffe in der Gas-, Wasser- und Abwasserwirtschaft. Wie ein solches System im Detail aussehen



Geschäftsführer Thomas Ebert (rechts im Bild) und Konstrukteur Marcel Gleitsmann mit einem Prototyp eines naturfaserverstärkten Kunststoffrohrs.

könnte, ob es dafür neue Standards und Normen braucht, das soll jetzt in einem gemeinsamen Forschungsprojekt untersucht werden. Schönborner könnte mit Unterstützung des Fraunhofer IAP mit diesem Projekt die Lausitz zum Innovationsmotor mit internationaler Ausstrahlung machen.

Das mittelständische Unternehmen aus dem Elbe-Elster-Kreis hat sich längst als Innovationsschmiede einen Namen gemacht. Das Unternehmen leistet sich eine eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung. Sechs der aktuell 43 Mitarbeiter arbeiten an neuen Produkten und Verfahren. Laut Ranking des F.A.Z.-Instituts gehört das Unternehmen zu den

innovativsten in Deutschland. Eberts Team arbeitet mit Instituten und Hochschulen weltweit zusammen. Das so über die Jahre angesammelte Know-how möchte er bündeln und für weitere Unternehmen nutzbar machen. Daher hat er schon die nächste Idee: Am Unternehmensstandort will er ein landesweites Innovationscluster zum Thema Trinkwasser etablieren. Der Lausitz ist zu wünschen, dass er mit seinem Ansinnen bei der Landesregierung auf offene Ohren stößt.

**Wir bilden aus und bieten
Werkstudenten- und Praktikumsplätze!**
www.schoenborner.com



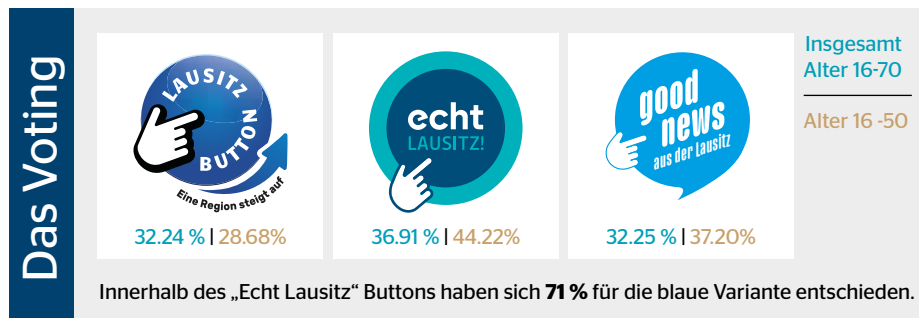
Echt Lausitz: kleiner Button, große Wirkung!

Ralf Henkler, Impulsgeber für den Lausitzer Mittelstand, sorgt künftig für gute Nachrichten

Die Lausitz ist auf der Deutschlandkarte der neue Chancenort für Investoren, Unternehmen und Fachkräfte – darin ist sich Ralf Henkler vom Mittelstandsverband BVMW völlig sicher. Hier entsteht Europas Modellregion für Klimaschutz und Wachstum, hier siedeln sich innovative Unternehmen, riesige Forschungsprojekte und eine Universitätsmedizin an. Gute Nachrichten zu Ansiedlungen und Investitionen geben sich in der Lausitz nahezu die Klinke in die Hand, verschwinden in der überwiegend katastrophengetriebenen Berichterstattung dann jedoch allzu schnell wieder aus dem Fokus. Genau das soll nun ein kleiner Button mit großer Wirkung ändern – und sämtliche Lausitzer Akteure von Unternehmen über Kommunen bis zu gesellschaftlichen Akteuren können mitmachen. Der Lausitz-Button ist da! Am 1. August erblickt die dazugehörige Onlineplattform unter www.echt-lausitz.de das Licht der Welt.

Der Lausitz Button

Die Lausitz „ist the Place to be“, sagte Dr. Götz Brodermann während einer BVMW-Veranstaltung im Frühjahr 2022.



Er ist Geschäftsführer des CTK. Er muss es wissen, ist er doch mit der Ansiedlung der Universitätsmedizin in Cottbus geistiger Vater und Macher eines der größten Strukturwandelprojekte der Lausitz. Dieses und viele weitere Projekte wie das neue Bahnwerk Cottbus und der Forschungscampus Lausitz Science Park (LSP) in Cottbus sowie das Großforschungszentrum in der Oberlausitz werden die Lausitz zu einer Zuzugsregion werden lassen. Allein für den LSP werden für die nächsten 20 Jahre rund 200 Unternehmensansiedlungen und -ausgründungen mit ca. 10.000 neuen Arbeitsplätzen prognostiziert. Damit

Zuzügler und Rückkehrer ein positives Bauchgefühl bekommen, wenn sie über die Lausitz als zukünftigen Lebensraum nachdenken, initiiert der BVMW gemeinsam mit Unternehmen der Region ein digitales und unabhängiges Portal. Hier werden alle guten Nachrichten der Lausitz dauerhaft zu finden sein – ein Schaufenster für die Lausitz der Zukunft. Die Programmierung des Portals ist abgeschlossen. Im Frühsommer wurde in einer öffentlichen Abstimmung unter drei Versionen das beste Logo bestimmt – eben jener Lausitz Button. Er kann mit direktem Link zu den guten Nachrichten nun in jeder Webseite eingebunden werden. Als quasi digitaler Schalter kann der Button in jede Kampagne, jede Stellenausschreibung und jede Signatur integriert und auf jeder Homepage implementiert werden. Und das kostenfrei. Der Quellcode dazu wird auf dem Webportal veröffentlicht.

Das Webportal im Finalsprint

Gemeinsam mit der regionalen Wirtschaft und Medienpartnern wird nun ein in dieser Form einzigartiges Portal aufgebaut. Dort werden künftig alle guten Nachrichten der Lausitz dargestellt und konserviert, um den Menschen hier und jenen Menschen, die sich für die Region interessieren, einen umfassenden Überblick zur Zukunft der Lausitz zu vermitteln. Es wird ein zentrales Schaufenster für alle Menschen entstehen, die ihre Zukunft in der Lausitz sehen wie z.B. Rückkehrer, Studierende, Fachkräfte, Wissenschaftler, Leistungssportler, Künstler, Unternehmen oder auch Investoren.

Gegenwärtig werden erste Inhalte eingepflegt. Ab 1. August starten die guten Nachrichten der Lausitz dann unter:

www.echt-lausitz.de



Ralf Henkler (links) mit dem per Voting bestimmten Lausitz-Button, den Andreas Thormann mit seiner Kreativagentur Chairlines gestaltet hat.



„Das ist noch ein weiter Weg“

Interview mit Prof. Dr. Dominik Möst, Technische Universität Dresden



Foto: Amac Garbe

Prof. Dr. Dominik Möst ist Inhaber des Lehrstuhls für Energiewirtschaft an der Technischen Universität Dresden. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Energiewirtschaft und Energiesystemmodellierung und betreffen insbesondere Fragestellungen zur Integration erneuerbarer Energien und zu Flexibilitätsoptionen im Elektrizitätssystem, zur Gestaltung zukünftiger Strommärkte sowie zur langfristigen Entwicklung von Energiemärkten und -preisen mit besonderen Schwerpunkten bei Strom, Gas und CO₂-Zertifikaten. Dabei vereint er technische und ökonomische Perspektiven in diversen interdisziplinären Kooperationen mit ingenieur- und sozialwissenschaftlichen Forschungsinstituten, Energie- und Industrieunternehmen sowie politischen Entscheidungsträgern. Er zählt zu den maßgeblichen Experten des deutschen Wissenschaftsbetriebs im Themenfeld Versorgungssicherheit – und untersucht derzeit bspw. mit dem BMWK-Projekt VerSEAS die langfristige Versorgungssicherheit in einem transformierten Stromsystem mit extremen Anteilen Erneuerbarer und starker Sektorkopplung. In der aufgrund des Ukraine-Kriegs und drohenden Ausfalls der Energielieferungen aus Russland entbrannten Debatte rund um Versorgungssicherheit ist Dominik Möst viel gefragter Ansprechpartner auch für Politik und Medien.

Sie gelten als Experte für Versorgungssicherheit, wie sehr hat der Ukraine-Krieg Ihren Arbeitsalltag verändert?

Wir arbeiten am Lehrstuhl seit mehr als zehn Jahren an diversen Projekten zur Versorgungssicherheit im Strom- und Wärmesektor. Der Ukraine-Konflikt hat diese Themen nochmal stärker in den Vordergrund gerückt. Das hat unseren Arbeitsalltag im engeren Sinn zwar

nicht verändert, die Themen stehen jetzt aber in einem gewissen medialen Fokus. Es vergeht aktuell kaum ein Tag ohne Medienanfragen.

Energiepolitik sollte immer ausgewogen im Dreieck von Wirtschaftlichkeit, Umweltschutz und Sicherheit betrachtet werden, warum wird in der Realität meist nur eine Dimension fokussiert?

Grundsätzlich werden diese drei energie-wirtschaftlichen Ziele gemeinsam betrachtet. Es ist aber richtig, dass in der Praxis eines der Ziele bislang immer stärker im Vordergrund stand und die anderen dann etwas zurückfielen. In den 1990er-Jahren stand die Preiswürdigkeit von Energie, verbunden mit der Liberalisierung der Strommärkte, im Vordergrund. In den vergangenen zwei Jahrzehnten war das Thema Klima- und Umweltschutz dominant und wurde durch verschiedene Maßnahmen wie das EEG und die Beschlüsse zum Kernenergie- und Kohleausstieg vorangetrieben. Nun rückt das Thema Versorgungssicherheit stärker auf die politische Agenda. Historisch betrachtet, folgt die Schwerpunktsetzung somit immer dominierenden politischen Themen.

In den letzten 30 Jahren dominierten also andere Ziele, wie groß sind resultierende Versäumnisse und Aufarbeitungsbedarfe im Bereich der Versorgungssicherheit?

Versorgungssicherheit ist ein sehr vielschichtiges Thema. Das reicht von geostrategischen Energiethemen über Fragen zur Infrastruktur bezüglich ausreichender Kapazitäten von Stromerzeugern, Speichern und Leitungen im Strom- und Gasmarkt bis hin zur Organisation von Notfallmaßnahmen, die beispielsweise bei Naturkatastrophen wie im Ahrtal erforderlich sind. In den letzten Jahren stand vor allem der Klimaschutz auf der politischen Agenda und wurde durch eine Vielzahl von Maßnahmen operationalisiert. Dazu zählen der Ausbau der Erneuerbaren, die Steigerung der Energieeffizienz, Vorgaben bei Emissionsgrenzwerten für Fahrzeuge, usw. – und vor allem der Kernenergie- und Kohleausstieg. Der Kohleausstieg kann ohne einen echten Ersatz an sicherer Kraftwerkskapazität natürlich zur Herausforderung bei der Versorgungssicherheit und somit zu einem Zielkonflikt zwischen Umweltschutz und Sicherheit führen. Der Ausbau Erneuerbarer liefert hingegen ein Beispiel, dass Ziele nicht immer im Konflikt stehen. Erneuerbare Energien tragen zur Vermeidung von CO₂-Emissionen und zum Umweltschutz bei, leisten als heimischer Energieträger auch einen Beitrag zur Versorgungssicherheit und sind inzwischen durch den Rückgang der Stromgestehungskosten auch im Feld Wirtschaftlichkeit zunehmend attraktiv. Allerdings bringen sie gleichzeitig die Herausforderung mit sich, dass sie zur Versorgungssicherheit bezüglich zuverlässiger Erzeugungskapazität nur einen sehr geringen Beitrag leisten und im Fall einer

Dunkelflaute Alternativen gefragt sind. Die Versorgungssicherheit im Bereich Strom ist aktuell in Deutschland sehr gut, auch wenn sich diese Frage nun mit dem Kohleausstieg sicher neu stellt. Zum Ersatz der wegfallenden Kohle-Kapazitäten waren größtenteils Gaskraftwerke vorgesehen – und genau hier erfordert der Ukraine-Krieg aufgrund der hohen Abhängigkeit von russischem Gas ein Umdenken.

Kennen wir bezüglich der Versorgungssicherheit alle Rahmenbedingungen und Instrumente für dieses Umdenken?

Vor dem Hintergrund der aktuell und auch absehbar sehr hohen Gaspreise stellen sich viele Fragen bezüglich der zukünftig gesicherten Leistung neu. Gegenwärtig gibt es ausreichend Stromerzeugungskapazitäten im Strommarkt. Wenn man sich das aber für die Zukunft anschaut, dann deuten sich einige Herausforderungen an, für die heute noch keine Lösungen sichtbar sind. Wir steigen in Deutschland aus gesicherter Leistung in einem sehr hohen Tempo aus und decken mit dem Ausbau Erneuerbarer künftig die entstehende Lücke zur Jahreshöchstlast nicht mehr vollständig ab. Diese Lücke sollten neue Gaskraftwerke füllen. Hier müssen wir jetzt klären, wohin die Reise zukünftig gehen kann.

Zumindest aus der Lausitz gab es immer wieder Stimmen zu den geopolitischen Risiken einer zunehmenden Abhängigkeit von Russland – warum wurde das in den vergangenen Jahren in der Wissenschaft so wenig thematisiert?

In der Wissenschaft gab es sehr wohl Arbeiten und Hinweise dazu. Auch von uns wurden Versorgungssicherheit in Ambivalenz einer russischen Drohkulisse oder eines Ausfalls russischer Lieferungen diskutiert und entsprechende Herausforderungen aufgezeigt. Letztendlich haben russische Energieträger von Kohle über Öl bis insbesondere zum Erdgas jedoch aufgrund der wirtschaftlichen Attraktivität stark an Bedeutung gewonnen. Auf politischer Seite wurde das Argument der wechselseitigen Abhängigkeit mit Russland betont. Entsprechend hat die Politik keine Notwendigkeit gesehen, den Marktentwicklungen entgegenzuwirken oder in dem retrospektiv erforderlichen Umfang umzudenken. Die Wissenschaft hat schon geliefert, die politische Agenda war aber anders ausgerichtet.

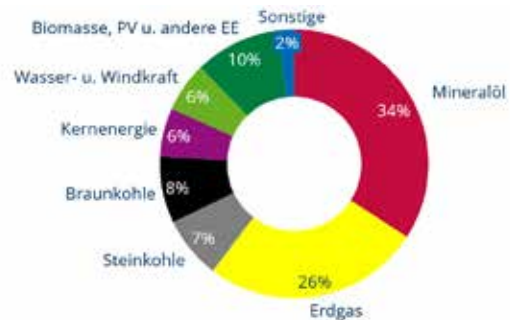
Ihr Ministerpräsident Michael Kretschmer meinte angesichts der Debatte um einen vorgezogenen Kohleausstieg in 2030, wir müssten uns zu den realen Möglichkeiten der Energiewende endlich ehrlich machen – haben Sie den Eindruck, dass im Zuge des Ukraine-Kriegs nun mehr Realismus in die Debatte einzieht?

Als Ziel eine Verdreifachung des Ausbaus Erneuerbarer vorzugeben, wie aktuell im Koalitionsvertrag aufgeführt, scheint mir sehr ambitioniert. Man kann und sollte sich das vornehmen, aber ob das für mehr Realismus spricht, wird sich zeigen. Das angedachte Ersatzkraftwerkebereithaltungsgesetz ist allerdings ein Hinweis auf eine veränderte Herangehensweise. Das Gesetz soll Kohlekraftwerke, die vom Netz gehen oder vom Netz gegangen sind, in eine Sicherheitsbereitschaft überführen und damit Kapazitäten für eventuell kommende Defizite in der Stromversorgung sichern.

Aktuell wird viel über russisches Gas diskutiert, das in Deutschlands Energiewende fest als fossile Brücke auf dem Weg zur Klimaneutralität eingeplant war – hat die Wissenschaft hier bereits Szenarien in der Schublade, die eine deutsche Realität ohne russisches Gas abbilden?

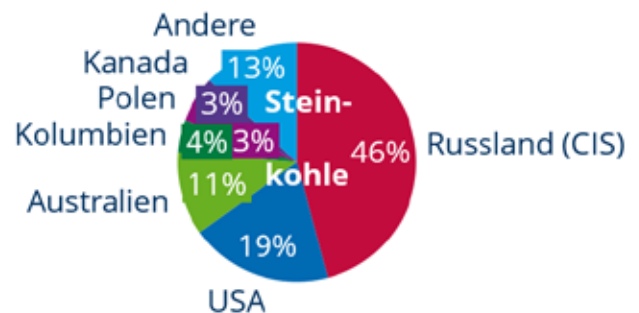
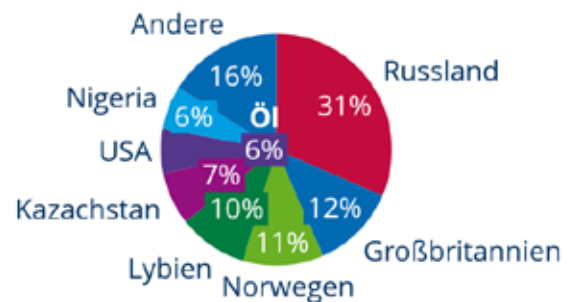
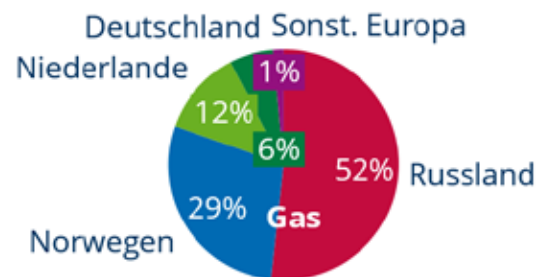
Dazu müssen wir zuerst die Größenordnungen klären. Der Stromsektor hat einen Anteil von ca. 14 % des aktuellen Gasverbrauches. In Abhängigkeit des Gaspreises im Vergleich zum Kohlepreis wird mal mehr oder weniger Gas in der Stromerzeugung eingesetzt. Unsere Gaskraftwerkskapazitäten von ca. 30 GW sind neben dem marktlich getriebenen Einsatz zur Stromerzeugung auch zur Bereitstellung der Spitzenlast von zentraler Bedeutung. Wir müssen ☉

Primärenergiebedarf in Deutschland in 2020: 11.900 PJ (ca. 3.305 TWh)



Quelle: Prof. Dominik Möst basierend auf BMWK, Energiedaten: Gesamtausgabe (2022)

Anteile Lieferländer für Erdgas, Öl und Steinkohle (2019)



Quelle: Prof. Dominik Möst basierend auf BMWK, Energiedaten: Gesamtausgabe (2022)

Versorgungssicherheit Strom in Deutschland: So sicher wie nie oder droht ein Blackout?



Der am 30. März 2022 von Prof. Dominik Möst für das ifo-Institut gehaltene Vortrag liefert in rund einer Stunde einen umfassenden Einblick in Historie, Gegenwart und vor allem Szenarien der

künftigen Ausgestaltung einer Versorgungssicherheit mit besonderem Blick auf die Abhängigkeit Deutschlands von russischem Gas. Viele Infografiken illustrieren Zusammenhänge und mögliche Entwicklungen. Der Vortrag ist über den nebenstehenden QR-Code erreichbar.

also folgende Frage beantworten: Wie viel Gas brauchen wir tatsächlich minimal in der Stromversorgung, um die Versorgungssicherheit aufrechtzuerhalten? Wenn Gas unabhängig vom Marktpreis nur noch dann zum Einsatz kommt, wenn andere Energieträger nicht ausreichen, dann könnte sein Anteil auf ungefähr 7% bis 10% reduziert werden. Die im Stromsektor benötigte Menge an Gas wird also überschaubar. Darüber hinaus wird dieser Anteil unter Umständen noch kleiner, denn mit dem geplanten Ersatzkraftwerkebereithaltungsgesetz sollen kohlebasierte Ersatzkraftwerke zur Reduzierung des Gasverbrauchs im Stromsektor im Falle einer Gasmangelage im Netz gehalten werden. Mittelfristig ist allerdings entscheidend, wie schnell wir entsprechende Alternativen zum Gas als Brückentechnologie aufbauen können. Wir reden letztendlich über Geschwindigkeit: Einerseits beim Wegfall von russischem Gas und andererseits bei der Schaffung perspektivischer Alternativen. Szenarien mit Verzicht auf Erdgas liegen allerdings nur mit einem sehr langfristigen Zeithorizont ab 2035 und für spätere Jahre vor. Dann wird unter der Annahme von sehr hohen

CO₂-Preisen Wasserstoff und seine Verstromung als eine zentrale Option angesehen. Das ist allerdings noch ein weiter Weg.

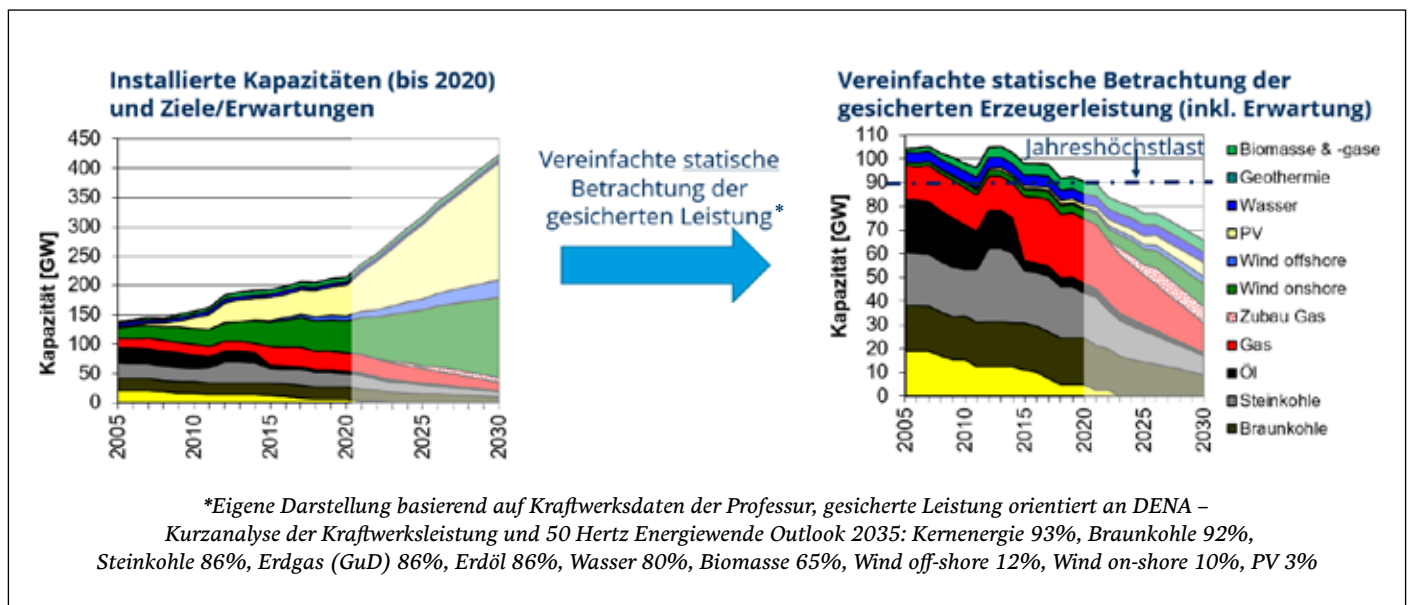
Wir schauen jetzt aber vor allem auf die nächsten Winter – kann sich Deutschland binnen weniger Jahre tatsächlich von russischem Gas unabhängig machen – und was müsste sich dazu auf Anbieter- und Nachfrageseite ändern?

Gas aus Russland war in den letzten Jahren mit Abstand am kostengünstigsten. Wir haben im Durchschnitt in den letzten zwanzig Jahren zwischen 15 und 30 Euro pro Megawattstunde bezahlt. Seit Herbst 2021 ist das Preisniveau auf dem Markt auf über 100 Euro pro Megawattstunde angestiegen, das entspricht bei einem mittleren Preisniveau von ca. 20 Euro pro Megawattstunde in etwa dem Fünffachen. Die Abkehr des Einkaufs von Gas aus Russland bedeutet einen Einkauf am Markt in Konkurrenz zu anderen Ländern. Die aktuellen Liefermengen dauerhaft zu substituieren, führt dazu, dass wir einen Großteil dieser Mengen dauerhaft in Konkurrenz zu anderen Ländern auf dem Weltmarkt einkaufen. Wir werden daher in den nächsten Jahren ein

deutlich höheres Preisniveau für Erdgas als in den letzten Jahren sehen. Die Abkehr von russischem Gas ist dann aber auch eine Frage der Zeit und Geschwindigkeit, mit der sich andere Quellen erschließen lassen. Es ist klar, dass wir im kommenden Winter keinesfalls und vermutlich auch im übernächsten Winter nur sehr schwer unabhängig von russischem Gas sein können. Realistisch betrachtet, wird der Substitutionsprozess zwei bis drei Jahre dauern.

Ihre Antwort impliziert, dass beim sofortigen Wegfall von russischem Gas zeitnah Abschaltpläne greifen müssten – schaut man beim Gas nun auf die geringen Anteile der Industrie im Vergleich zu Wärme und zu Privathaushalten, funktionieren dann die aktuellen Abschaltpläne überhaupt noch?

Die Privathaushalte machen ca. 30% des Gasverbrauchs aus, hinzu kommen 10% in Kraft-Wärme-Kopplung, die restlichen 60% fließen in Strom, Industrie und weitere Branchen. Wenn man sich anschaut, was ein sofortiger Gaslieferstopp aus Russland bedeuten würde, dann könnte man im Endeffekt sagen, dass Europa in einem optimistisch gerechneten Fall und mit großen Anstrengungen auch finanzieller Natur je nach zur Verfügung stehender Zeit rund 55 bis 75% des Ausfalls durch alternatives Angebot kompensieren könnte. Das heißt auf der anderen Seite, dass wiederum 25 bis 45% des wegfallenden Angebots auf der Nachfrageseite reduziert werden müsste. Da wäre im Wesentlichen die Industrie betroffen, und Haushalte könnten im Falle der bisherigen Priorisierung versorgt werden. Dieses Thema ist allerdings regional unterschiedlich zu betrachten, da im Osten Privathaushalte stärker vom russischen Gas abhängen, im Westen hingegen vergleichsweise deutlich mehr Gas aus anderen Ländern bezogen wird.



In der Industrie werden bereits Stimmen laut, die Abschaltpläne zu ihren Gunsten zu ändern ...

Die Notfallpläne erfahren sicher eine Aktualisierung. Die Debatte, was aus der Abschaltung bestimmter Industrien folgt und welche Abschaltungen wir wirtschaftlich und gesellschaftlich verkraften können, beleuchtet ein neues Themenfeld. Dies verdeutlicht, wie schwierig es sein wird, auf der Nachfrageseite Energie einzusparen. Wir müssen eine Situation vermeiden, in der Debatten um Abschaltpläne den gesellschaftlichen Zusammenhalt gefährden. Deshalb ist es umso wichtiger, auf der Angebotsseite schnellstmöglich alternative Kapazitäten zu sichern.

Sie betrachten neben der technischen auch die ökonomische Seite der Energieversorgung – welche Mengen an russischem Gas bezieht Deutschland aktuell für welche Summen auf welchen Wegen?

Die Wege und Preise lassen sich aus vorliegenden Informationen grob abschätzen. Aus Russland kamen vor der Krise ungefähr 55% des in Deutschland verbrauchten Erdgases, das wurde binnen weniger Monate bereits auf 40% reduziert. Das russische Gas kommt zu 60 bis 70% über Nordstream 1 nach Deutschland, weitere 20 bis 25% fließen über die Ukraine und kleinere Mengen über Polen und den südlichen Anlaufpunkt an der Grenze zu Österreich. Es ist schwer, genaue Zahlen zu den Preisen der Lieferverträge zu erhalten, da die langfristigen Lieferverträge nicht völlig transparent zur Verfügung stehen und die aktuell hohen Spotmarktpreise sich damit nicht unmittelbar für die Berechnung verwenden lassen. Die EU-Staaten zahlen nach aktuellen Berechnungen der europäischen Denkfabrik Bruegel täglich aufgrund des Preisanstiegs etwa 660 Mio. Euro für Gaslieferungen und etwa 450 Mio. Euro für Öllieferungen an Russland, bei beiden Energieträgern ist Deutschland der größte Abnehmer in der EU. Auch wenn ich vermute, dass hier genau der Fehler gemacht wird, d.h. die Mengen mit den Spotpreisen durchmultipliziert werden, aber die Langfristverträge mit Russland auf einem deutlich niedrigeren Preisniveau liegen und damit die Zahlungsströme überschätzt werden.

Wie steht es eigentlich um die Ukraine als Transitland, ist sie aktuell noch in wirtschaftliche Kreisläufe als Nutzer und Leistungsempfänger für russische Gaslieferungen eingebunden?

Bis Anfang Mai waren die Liefermengen durch die Ukraine kaum beeinflusst, was mit einer Liefermenge von täglich rund 100 Mio. Kubikmetern Gas durch die Ukraine nach Europa verbunden war. Seit Mitte Mai gibt es einen Rückgang um etwa 20 bis 30%, laut Meldungen liegt die Ursache in

Zum Energiesicherheitsgesetz

Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck will Deutschland für ein mögliches Wegbrechen russischer Gaslieferungen wappnen und dafür die Anzahl der Kohlekraftwerke in Reserve ausbauen. Falls Gasmangel eintritt oder droht, soll der Gasverbrauch in der Stromerzeugung deutlich verringert werden. Da Gas für die Stromproduktion problemlos durch Kohle ersetzbar ist, soll dieses Gas im Engpassfall der Wärmeversorgung vorbehalten bleiben. Bei dem geplanten Gesetzentwurf geht es um 21 Kohle- und auch Ölkraftwerke, die bereits in der Netzreserve sind oder darin überführt werden. Hinzu kommen nach Angaben aus Kreisen des Wirtschaftsministeriums fünf Braunkohlekraftwerke aus der Sicherheitsreserve. Kumuliert stehen 10 Gigawatt Stromerzeugungskapazität zur

Verfügung, für die nach Ministeriumsangaben kein Gas verfeuert werden müsste. Deutschlands Gesamtgasbedarf könnte durch diese Maßnahmen temporär um 10 Prozent gesenkt werden. Ein entsprechender Gesetzentwurf wurde zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe in der Bundesregierung beraten. Wenn er das Kabinett passiert hat, wäre noch die Zustimmung des Bundestages erforderlich. Die Landesregierung Brandenburgs will in diesem Zuge zwei Blöcke des Braunkohle-Kraftwerks Jämschwalde länger in Reserve halten. Die beiden 500-Megawatt-Meiler waren 2018/19 abgeschaltet worden – um klimaschädliches CO₂ einzusparen. Bis Ende des Jahres sollten sie für Notfälle in Reserve bleiben: Binnen zehn Tagen könnten sie wieder hochfahren.

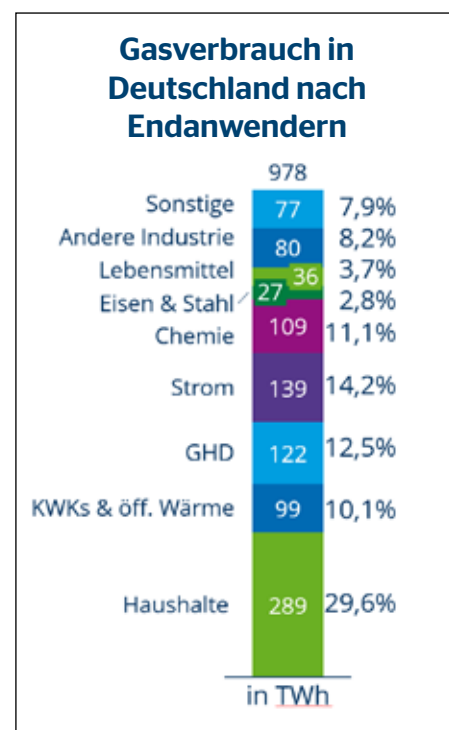
Problemen der technischen Sicherung von Teilen des Pipelinesystems in der Ukraine aufgrund der russischen Invasion. Die Ukraine wird selbst mit russischem Gas beliefert und erhält entsprechende Durchleitungsgebühren. Das richtet sich nach wie vor nach dem EU-Russland-Ukraine-Durchleitungsabkommen, das noch bis Ende 2024 gültig ist. Mit dem ursprünglichen Plan, Nordstream 2 in Betrieb zu nehmen, sollte es für dieses Abkommen eine Folgeleistung für die Zeit nach 2024 geben. Mit der Beendigung von Nordstream 2 käme der Pipeline durch die Ukraine in der alten Welt eine hohe Bedeutung zu, aber bei einer weiteren Abkehr von russischem Gas wird die Bedeutung abnehmen.

Letztendlich ist also auch die Ukraine von russischem Gas abhängig und erhält täglich Millionen für die Durchleitung – halten Sie es vor diesem Hintergrund für ausgeschlossen, dass sich die Lieferbeziehungen zwischen Deutschland und Russland mit einem eventuellen Kriegsende wieder halbwegs normalisieren?

Darauf eine vernünftige Antwort zu geben, fällt mir sehr schwer. Aktuell werden die wirtschaftlichen Beziehungen zu Russland politisch durch Embargos stark eingeschränkt. Russland wird weiterhin unser geografischer Nachbar bleiben. Es stellt sich die Frage, ob dauerhaft eine Mauer entstehen und der wirtschaftliche Austausch unterbunden werden soll. Die Politik muss das langfristige politische Ziel vor dem Hintergrund der geografischen Nachbarschaft definieren. Das Primat hat die Politik und ökonomische oder energiepolitische Aspekte folgen nachgelagert. Mit Blick auf die

kommenden Jahre kann ich mir eine Normalisierung allerdings kaum vorstellen.

Als eine Lösung wird nun LNG-Gas mit separatem Gesetz und enormer Dynamik vorangetrieben – schaut man beispielsweise bei amerikanischem Schiefergas auf die gesamte Prozess- und Lieferkette, unterstellt ihr Cottbuser Kollege Harald Schwarz bei Berücksichtigung aller Emissionen mehr Klimaschäden als bei heimischer Braunkohle – verlieren ☹



wir aus Sicherheitsgründen den Klimaschutz jetzt völlig aus den Augen?

Das Argument, Gas statt Kohle in der Stromerzeugung zu nutzen, fußt auf der Annahme, dass Gas als Energieträger bei der Verbrennung weniger CO₂ emittiert als Kohle. Die Aussage von Harald Schwarz bezieht die Vorkette mit ein, d.h. den zusätzlichen Energieaufwand für die Verflüssigung des Erdgases und zudem Methan-Emissionen, die eine deutlich stärkere Klimawirkung als CO₂ aufweisen. Dazu gibt es unterschiedliche Berechnungen und Datenerhebungen, bei denen an der ein oder anderen Stelle gewisse Faktoren geschätzt werden. Der Energieträger Erdgas kann insbesondere über den Weg des verflüssigten Erdgases (LNG) und in Abhängigkeit der Förderregion bei den Gesamttreibhausgasemissionen ungefähr in der Größenordnung der Emissionen der Stromerzeugung aus Steinkohle abschneiden.

Bestehen für LNG-Gas – vorausgesetzt die Terminals werden tatsächlich binnen weniger Monate fertig – überhaupt kurzfristige Lieferkapazitäten auf dem Weltmarkt?

Der Gasmarkt erfordert eine kostenintensive Infrastruktur, die aufgrund der langfristigen Investitions- und Planungszyklen natürlich auf langfristigen Geschäftsbeziehungen beruht. Nichtsdestotrotz gibt es auch für Gas Kurzfristmärkte. Allerdings müssen auf den sogenannten Spotmärkten aktuell deutlich höhere Preisaufläge in Kauf genommen werden.

Lieferanten für Energie und Ressourcen sind wie Katar meist keine Musterdemokratien, auch China steht aktuell in der Kritik – müssen wir Deutschen uns künftig für Energiesicherheit und industriellen Wohlstand von unserem Moralanspruch verabschieden?

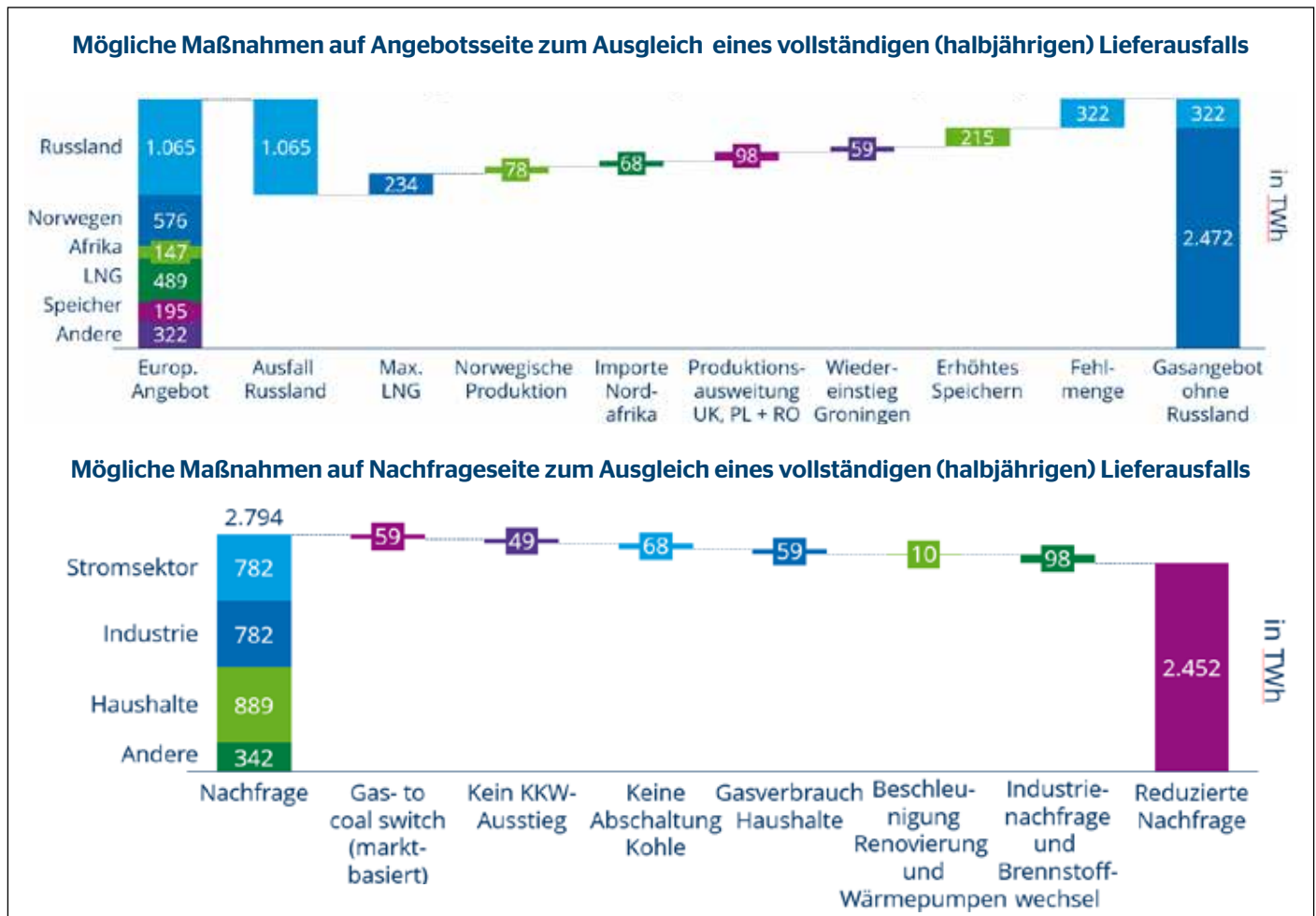
Die Frage ist vielmehr, welche Rolle dieser Anspruch bisher bereits gespielt hat? Meines Erachtens hat dies selten eine dominante Rolle gespielt. Das betrifft nicht nur die Energie, sondern auch Rohstoffe und bei genauem Hinsehen einige deutsche Wirtschaftsbranchen. Wie wenig wir einem öffentlich bekundeten Moralanspruch folgen, wird nur als ein Beispiel schon bei Preisen und Herkunft in unserem Land erhältlichere Textilien sichtbar. Die Moral

spielt zunehmend eine Rolle, wo Verbraucher das einfordern. Deren Einfluss ist aber im Vergleich zu wirtschaftlichen Aspekten nach wie vor relativ gering. Dass wir russisches Gas nicht durch Gas aus Musterdemokratien ersetzen können, gehört sicher zur Wahrheit dazu.

Deutschlands Energiesystem baut bei Überschüssen und Defiziten zudem stark auf die europäischen Nachbarn, hier nehmen aber wie zuletzt in Frankreich Knappheitssignale zu – müssen wir uns darauf einrichten, dass unseren Nachbarn bei absehbaren Problemen das Hemd näher ist als die Hose?

Dazu müssen wir zwei Seiten der Medaille betrachten. Einerseits ist es ökonomisch sinnvoll, mit Nachbarn Handel zu betreiben und positive Effekte für beide Seiten zu generieren. Der Stromhandel in Europa hat stark zugenommen und einen großen Beitrag geleistet, wetterabhängige erneuerbare Energien in den Strommarkt zu integrieren. Andererseits steht ausreichend zuverlässige Stromerzeugungskapazität national bereit und wird nicht europäisch organisiert. Nach meiner Einschätzung

Ein vollständiger Ausfall Russlands von Oktober '22 bis März '23 erfordert eine Vielzahl an Maßnahmen auf der Angebotsseite und auf der Nachfrageseite, Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Analysen von Aurora Research



wird auch weiterhin an diesem Konzept festgehalten. In diesem Sinn beugt man der Situation paralleler Knappheiten in Europa vor. Bei den Kapazitäten ist es bislang also keinesfalls so, dass wir uns auf unsere Nachbarn verlassen. Aber mit einem schnellen Ausscheiden bestehender Kapazität ohne Ersatz könnten wir ohne politische Gegensteuerung in die Situation kommen, dass wir auf die Kapazität in Nachbarländern angewiesen sind.

Mit der vorgesehenen Abschaltung von Atom- und zunehmend auch Kohlekraft würde aber doch eine Lücke zur Absicherung der Jahreshöchstlast entstehen?

Wenn man in die Netzentwicklungspläne schaut, ist perspektivisch ein Zubau an Gaskraftwerken vorgesehen. Der wird aufgrund der aktuellen Entwicklungen und der hohen Gaspreise natürlich hinterfragt. Wir sehen das am Energiesicherheitsgesetz, das aktuell in den Ministerien vorbereitet wird und das darauf abzielt, die Kohlekapazitäten länger im Markt zu halten. Letztendlich soll die Versorgungssicherheit wiederum national gewährleistet werden. Der Überschuss an Kapazität war vor einigen Jahren sicher höher, aber er ist auch heute noch immer ausreichend.

Wie passt der aktuelle G7-Beschluss zu einem schnelleren Kohleausstieg zu der veränderten Bedeutung der Kohlekraft für die Versorgungssicherheit?

Durch die unsichere Rolle von Erdgas als Brückentechnologie wird die Herausforderung für einen schnelleren Kohleausstieg bis zum Jahr 2030 zumindest nicht kleiner. Grundsätzlich funktioniert die Logik eines schnellen Ausstiegs nur dann, wenn man gleichzeitig oder besser vorher Alternativen aufbaut. Allein erneuerbare Energien werden zuverlässige Versorgung nicht leisten können. Entscheidender wird auch die Geschwindigkeit beim Ausbau erneuerbarer Energien sein. Diese tragen zwar selbst nur zu einem Bruchteil zur gesicherten Leistung bei. Bei deutlich höheren Anteilen erneuerbarer Energien werden dann allerdings die dafür notwendigen Flexibilitätsoptionen, wie Speicher, Demand Side Management und Power-to-X einen stärkeren Beitrag als heute leisten können. Dennoch wird weiterhin konventionelle Kraftwerkskapazität in einer bedeutenden Größenordnung – wobei dies auch abhängig von der Entwicklung der Nachfrageseite ist – benötigt. Allerdings verdrängt ein schnellerer Ausbau erneuerbarer Energien CO₂-intensive Stromerzeugung in der Jahresbetrachtung, leistet damit einen Beitrag zur CO₂-Reduktion und ermöglicht dadurch die Nutzung von CO₂-intensiverer Stromerzeugung zu Zeiten geringerer Einspeisung aus erneuerbaren Energien.

Ihr Lehrstuhl untersucht im BMWK-Projekt VerSEAS die langfristige Versorgungssicherheit in der Zukunft in einem transformierten Stromsystem mit extremen Anteilen Erneuerbarer und starker Sektorkopplung – wann rechnen Sie mit ersten Ergebnissen?

Dieses Themenfeld beschäftigt uns in einigen Projekten. Natürlich haben wir bei all diesen Betrachtungen im Übergang die Stromerzeugung aus Gaskraftwerken als wichtige Technologie zur Bereitstellung von Versorgungssicherheit einbezogen. Mit Blick auf längere Zeithorizonte und vor allem bei deutlich höheren CO₂-Preisen spielen alternative Lösungen wie Batteriespeicher, Sektorenkopplung und Power-to-gas eine deutlich größere Rolle. Für die langfristige Perspektive werden wir zum Jahreswechsel einen detaillierteren Einblick geben können.

Die Lausitz sieht sich als Modellregion für Klimaschutz und Wachstum, in der dieser langfristige Transfer des Energiesystems beispielhaft gezeigt werden soll – sind wir dazu der richtige Ort?

Die Lausitz ist eine Energieregion und deshalb bestehen die richtigen personellen Kapazitäten und strukturellen Rahmenbedingungen, um dieses Thema anzugehen. Zudem sind auch die Potenziale von erneuerbaren Energien vorhanden. Von daher bietet sich die Lausitz mit dem vorhandenen Hintergrund und den verfügbaren Kompetenzen an, diesen Transfer als Modellregion anzugehen.

Wie würden Sie als Hochschullehrer und Ökonom persönlich die langfristigen Auswirkungen der drei folgenden Risiken einordnen bzw. priorisieren: die verschärfte Energiekrise infolge des Ukraine-Kriegs, die Klimakrise und die Bildungsmisere in unserem Land?

Die größten Sorgen bereitet mir aktuell der Ukraine Krieg, weniger wegen der Energiekrise, sondern vielmehr wegen einer fehlenden Perspektive eines absehbaren Endes und der Möglichkeit einer Ausweitung, die die Auswirkungen auf Wirtschaft und Gaspreise eher unbedeutend erscheinen lassen würde.

Bei der Priorisierung der genannten drei Herausforderungen würde ich Klimaschutz und die Herausforderungen bei Energie bzw. Versorgungssicherheit zusammen betrachten, da es im langfristigen Zeithorizont um ähnliche Fragestellungen geht. Das betrifft vor allem den Ausbau und die Integration erneuerbarer Energien. Heute importieren wir den Großteil der Primärenergie und wir werden es selbst bei intensiver Inanspruchnahme der Landschaften in Deutschland nicht schaffen, die Energieversorgung allein aus heimischer erneuerbarer Energie bereitzustellen. Damit ist auch hier die internationale Perspektive wichtig. Bei der Klimakrise hilft uns der Aktionismus, der in unserem Land oft an den Tag gelegt wird, nicht weiter. Der deutsche Kohleausstieg bleibt mit Blick auf den europäischen Zertifikatehandel fürs Klima völlig ineffektiv, solange wir die Zertifikate nicht vom Markt nehmen. Die Löschung von Zertifikaten ist zwar zu Teilen vorgesehen, das primäre Instrument zur Emissionsreduktion im Stromsektor bleibt aber der europäische Emissionshandel mit dem jährlich abnehmenden CO₂-Ziel. Entsprechend sollte man die Folgeeffekte und das Gesamtsystem im Blick behalten.

An der Universität haben wir zwar zunehmend Nachwuchssorgen, vor allem in den technischen Bereichen – und das ist sicherlich ebenso eine Herausforderung, die auch Auswirkungen auf die Geschwindigkeit der Energiewende haben kann. Da die Transformation des Energiesystems ein Jahrzehnteprojekt mit unterschiedlichsten Themen ist und an dessen Mitwirkung ein breites Interesse besteht, bin ich weiterhin zuversichtlich, ausreichend Studierende für dieses interessante und relevante Tätigkeitsfeld zu gewinnen. Die Klimakrise bedarf einer langfristigen, Jahrzehnte währenden und vor allem einer globalen Kraftanstrengung. Das ist quasi ein Marathon, den wir durchweg im Sprint absolvieren müssen. Der Klimaschutz ist das Thema, das uns dauerhaft am stärksten umtreiben wird. Die Themen Bildung, Energie und Versorgungssicherheit ordnen sich in diese Kraftanstrengung ein.

Wir danken für das Gespräch.

⊗

Experten-Serie zur Energiewende in Deutschland



Im Rahmen dieser Experten-Serie zu verschiedenen Aspekten der deutschen Energiewende kamen im Lausitz Magazin diverse Top-Ökonomen zu Wort, u.a. Hans Werner Sinn, Ottmar Edenhofer, Manuel Frondel und zuletzt Andreas Löschel. Die Serie wird im Herbst mit einem Fokus auf „Akzeptanz“ fortgesetzt. Alle bereits geführten Interviews erreichen Sie über den nebenstehenden QR-Code.

Eine Reise durch die Welterberegion Lausitz

Vier Orte zwischen Spreewald und Oberlausitz tragen bereits einen UNESCO-Titel, drei weitere hätten ihn gern – eine Entdeckungsreise durch traumhafte Landschaften



Foto: andie77 - istock

Wie wird man Welterbe?

UNESCO – die sechs Buchstaben stehen für die englische Übersetzung von „Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur“. In der Lausitz aber steht das Kürzel für besondere Landschaften, für Wandel und Vielfalt sowie für eine große Chance im Transfer von einer Kohleregion zu einer europäischen Zukunftsregion. Kaum eine andere Region in Deutschland vereint so viele UNESCO-Landschaften auf einem so kleinen Territorium. In den kommenden Jahren könnten weitere Anerkennungen hinzukommen. Sachsen und Brandenburg schicken drei Welterbe-Bewerbungen ins Rennen um den begehrten Titel.

Die UNESCO, die als eigenständiger Teil der Vereinten Nationen unter anderem für das Thema Kultur zuständig ist, vergibt weltweit die Titel für besonders schützenswerte Orte: für Kultur- und Naturerbestätten, Kulturlandschaften, Können, Wissen, Traditionen, Bräuche und Dokumente. Natur- und Kulturerbestätten können sich als Welterbe anerkennen lassen. Doch auch Biosphärenreservate, Geoparks, Dokumente und immaterielle Kulturerbe-Formen können von der UNESCO anerkannt werden. In der Lausitz sind das der Muskauer Park als Welterbe, die Biosphärenreservate Spreewald und Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft sowie der Geopark Muskauer Faltenbogen, dazu kommen Einträge im Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes.

Solche Orte sollen weltweit geschützt werden, weil sie den Reichtum menschlicher Lebensentwürfe und -erfahrungen spiegeln. Weil sie der Schlüssel zur Geschichte und Zukunft sind und Menschen über Grenzen



Bewerbungsverfahren UNESCO-Welterbe

1. Potenzielle Welterbestätte & Kommune & zuständiges Landesdenkmalamt & Welterbebeauftragter des Landes bewerten Erfolgsaussichten
2. wissenschaftliche Verifizierung der Erfolgsaussichten
3. Antrag auf Aufnahme in die deutsche Tentativliste bei der KMK
4. KMK: Entscheidung über Aufnahme in die deutsche Tentativliste
5. Offizielle Antragstellung mittels Nominierungsdossier durch die BRD beim Welterbezentrum
6. Formale Prüfung des Antrags durch das Welterbezentrum
7. Evaluierung durch die NGO Beratungsorganisationen ICONS und IUCN
8. Welterbekomitee: finale Entscheidung

hinweg verbinden können. Und weil zuletzt der Ukraine-Krieg mit seiner zerstörerischen Wucht gezeigt hat, wie fragil diese Orte sind. Wichtigstes Kriterium, um den Welterbe-Titel zu erlangen, ist ein außergewöhnlicher universeller Wert. Zudem gibt es zehn weitere Kriterien, von denen mindestens eins erfüllt sein muss. Außerdem muss der Welterbe-Kandidat ein Management-System schaffen, das die Welterbestätte pflegt und für kommende Generation bewahrt.

Das Welterbekomitee ist das wichtigste Entscheidungsgremium. In ihm sitzen 21 Vertreter der UNESCO-Vertragsstaaten, die Zusammensetzung wechselt regelmäßig, Deutschland ist aktuell nicht dabei. Das Komitee entscheidet nicht nur über die neuen Welterbestätten, es prüft auch den Zustand der bereits eingeschriebenen. Denn der Welterbe-Titel bringt nicht nur zusätzliche Aufmerksamkeit und meist auch wachsendes touristisches Interesse mit sich, sondern auch Pflichten.

Wie bleibt man Welterbe: Pflichten als Welterbe-Stätte

Insofern ist der Titel Chance und Verpflichtung zugleich. Denn dass der Titel kein Selbstläufer ist und bei unzureichender Beachtung auch wieder entzogen werden kann, hat das Beispiel des Dresdner Elbtals eindrucksvoll bewiesen. Dort war eine Brücke wichtiger als der Titel. In der Konsequenz entzog das Welterbe-Komitee den 2004 verliehenen Welterbe-Titel fünf Jahre später wieder. Hier in der Lausitz aber trägt man den UNESCO-Titel stolz und hütet ihn und das, was er schützt, wie einen Schatz.

Für diesen Schutz braucht es die passenden Strukturen. So es sie nicht bereits gibt, müssen sie spätestens mit der Verleihung des Welterbe-Titels geschaffen werden. Die Kosten für den Erhalt der Welterbe-Stätte tragen Bund und Land gemeinsam. So wird die Stiftung „Fürst-Pückler-Park Bad Muskau“ jährlich mit zwei Millionen Euro durch den Freistaat Sachsen und die Bundesregierung unterstützt. Das ist die Hälfte der laufenden Kosten. Zusätzlich finanzieren Bund und

Land den Bau eines neuen Besucherzentrums. Mit insgesamt 34 Millionen Euro ist es das derzeit größte Bauvorhaben im Park.

Schon die Bewerbung um einen Welterbe-Titel bindet Ressourcen – und das oft über Jahre. Doch auch hier unterstützt die öffentliche Hand. So hat der Freistaat Sachsen das Bewerbungsverfahren der Stadt Herrnhut mit 80.000 Euro gefördert.

Die Titelträger im Kurzportrait

1991 kam der erste der aktuell vier UNESCO-Titel in die Lausitz. Seitdem ist der Spreewald offiziell eines von 16 UNESCO-Biosphären-Reservaten in ganz Deutschland. Mit der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft findet sich ein weiteres Biosphärenreservat in unmittelbarer Nähe. Der jüngste Titel

kam vor sieben Jahren hinzu: 2015 für den Geopark Muskauer Faltenbogen. Den Titel Welterbe darf der Muskauer Park seit 2004 tragen. Wir stellen auf den kommenden Seiten die insgesamt vier Lausitzer Titelträger vor. Eines ist diesen Landschaften gemeinsam: Sie verändern sich seit Jahrhunderten

immer wieder, der Mensch gibt ihnen ein neues Antlitz, prägt diese Kulturlandschaften und passt sie behutsam seinen Bedürfnissen an. Und noch etwas eint sie: Sie sind echte Besuchermagnete. Ihre Landschaft ist so reizvoll, dass sie Jahr für Jahr Gäste wie Einheimische anzieht. ☉

Das Welterbe: Muskauer Park



Foto: Tine Jurtz

„Der Park soll nur den Charakter der freien Natur und der Landschaft haben, die Hand des Menschen also wenig darin sichtbar sein“, schrieb Pückler 1834 über die Kunst der Landschaftsgärtnerei.

Von den UNESCO-Titeln ist das Welterbe der mit der größten Ausstrahlung. Bundesweit gibt es bisher 51 Welterbestätten. Der Muskauer Park ist eine von ihnen und nur eine von zehn grenzüberschreitenden. Der größte Teil des Parks befindet sich auf polnischer Seite. Die UNESCO lobte bei ihrer Begründung für den Welterbe-Status im Jahr 2004: „Die Stätte ist ein außergewöhnliches Beispiel eines europäischen Landschaftsparks, der seinerzeit wegweisend war für eine meisterhafte, gestaltete Landschaft.“ Der Meister, der diese einzigartige Gartenlandschaft vor 150 Jahren geschaffen hat, war Fürst Hermann von Pückler-Muskau, Lebemann und Frauenheld, Genussmensch und Weltreisender, aber eben

auch ein begnadeter Landschaftsgestalter. Nicht umsonst trägt er den inoffiziellen Titel „Grüner Fürst“. Um den Erhalt dieses Erbes

kümmert sich auf deutscher Seite die Stiftung Fürst-Pückler-Park, finanziert vom Land Sachsen und vom Bund mit jährlich vier Mio. Euro. Die Summe dient der Pflege, dem Erhalt und der weiteren Entwicklung des Parks. Zu den wichtigsten Aufgaben der kommenden Jahre gehört die Anpassung an den Klimawandel und die Realisierung gleich mehrerer Bauprojekte: Rund um das Hermannsbad entsteht bis 2024 die Villa Pückler mit einer neuen Dauerausstellung, das Badehaus als Veranstaltungsort und ein neuer Musikpavillon. Zudem finanzieren Bund und Land den Bau eines Besucher- und Bildungszentrums mit 34 Millionen Euro. Dafür wird das historische Kavalierhaus im Muskauer Park umgebaut und um einen Neubau erweitert.

Das neue Besucherzentrum wird mit seiner Ausstellung gleich zwei UNESCO-Stätten erlebbar machen. Denn der Muskauer Park liegt im Zentrum einer weiteren bedeutenden Kulturlandschaft: dem deutsch-polnischen Geopark Muskauer Faltenbogen. Entstehen wird eine rund 3.500 Quadratmeter große Präsentationsfläche mit einer Art Science Center. Das Zentrum wird über die Wechselwirkung zwischen Klima und Landschaft, zwischen Rohstoffen und deren wirtschaftlicher Nutzung von der Eiszeit bis hin zur Einbeziehung des aktuellen Strukturwandels im Lausitzer Braunkohlerevier informieren.

UNESCO-Titel seit 2004
Besucher 2019: 325.000

„Der Fürst-Pückler-Park in Bad Muskau trägt als einer der kulturellen Leuchttürme in Deutschland maßgeblich zur Attraktivität einer Region bei, die sich wegen des Kohleausstiegs mitten im Umbruch befindet. Er ist ein wichtiger Standortfaktor, sorgt für eine hohe Lebensqualität und trägt zur regionalen Identität bei.“

Monika Grütters, Kulturstaaatsministerin

Der Geopark: Muskauer Faltenbogen / Łuk Mużakowa

Der Muskauer Faltenbogen trägt seit 2015 das UNESCO-Prädikat und ist damit einer von 177 Geoparks weltweit. Nur vier von ihnen erstrecken sich über zwei Länder – so wie der Muskauer Faltenbogen, der von Klein Kötzlig über Bad Muskau bis ins polnische Tuplice reicht. Aus diesem Grund wurde im vergangenen Jahr eine neue, grenzüberschreitende Trägerstruktur geschaffen. Dazu haben 14 Gemeinden und Landkreise sowie die Wojewodschaft Lubuskie einen Europäischen Verbund für territoriale Zusammenarbeit mit Sitz in der Alten Ziegelei in Klein Kötzlig

gegründet, in der sich auch das Besucherzentrum des UNESCO-Geoparks befindet. Die Neuaufstellung als EVTZ mbH Geopark Muskauer Faltenbogen wurde vom Bund mit 1,2 Millionen Euro aus Strukturwandel-Mitteln gefördert. Zudem stehen dem Verbund jetzt jährlich gut 400.000 EUR aus Mitgliedsbeiträgen und Landeszuschüssen zur Verfügung. „Mit der neuen Struktur haben wir nicht nur mehr finanzielle Sicherheit, sondern auch mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten für die 14 Mitglieder, auf deren Gebiet sich der Geopark befindet“, so Nancy Sauer, die bis Ende

2021 die Geschäftsstelle geleitet hat und ihre Arbeit nun als Direktorin in dem neu gegründeten Verbund fortführen kann. Zudem setzt man damit eine Empfehlung der UNESCO um, die im Rahmen der vierjährigen Überprüfung des Titels aufgrund der grenzüberschreitenden Lage eine solche binationale Trägerstruktur gefordert hatte.

Vor diesem Hintergrund ist auch das geplante Informations- und Bildungszentrum auf dem Gelände des Muskauer Parks zu sehen, das Besucher in deutscher und polnischer Sprache empfangen wird. Hier soll

künftig die Geschichte der Muskauer Kulturlandschaft aus der Endmoränenzeit vor 340.000 Jahren bis in den Strukturwandel der Gegenwart erzählt und vermittelt werden. Langfristiges Ziel der Besucherzentren und der neuen Trägerstruktur ist es, den Geopark zu einer touristischen Destinationsplattform der Zukunft zu entwickeln. Das Potenzial hat er – es sichtbar zu machen, ist aufgrund seiner gewaltigen Größe durchaus herausfordernd. Der Park erstreckt sich immerhin über 580 Quadratkilometer auf deutscher und polnischer Seite. Nur aus der Vogelperspektive ist das riesige Hufeisen zu erkennen, das die Gletscher vor hunderttausenden von Jahren geformt haben – ein überdimensionales Amphitheater aus Stauchendmoränen. Doch auch aus der Froschperspektive übt die Landschaft, die Eiszeit und Bergbau hier hinterlassen haben, einen ungeheuren Reiz aus. Seen und Quellen schimmern in verschiedenen Farben. Trockene, sandige Hochflächen wechseln sich mit feuchten, vermoorten Senken ab. Dass das Interesse der Menschen an dieser außergewöhnlichen Landschaft groß ist, zeigt ein Blick auf die Besucherstatistik: In den vergangenen drei Jahren konnte die Besucherzahl mehr als verdoppelt werden.



UNESCO-Titel seit 2015

Besucher 2020: 144.000 (2019: 87.000) ☉

Weit über 300 Gewässer zeichnen die Hufeisenform entlang des Muskauer Faltenbogens nach, darunter die ehemalige Babina-Grube im polnische Łęknica. © Geoparkbüro

Bald neues Kulturerbe aus dem Spreewald?

Der Spreewaldkahn nimmt Fahrt auf/ Bewerbung als Immaterielles Kulturerbe



Durch seine besondere Bauart – nicht zu breit und mit geringem Tiefgang – ist der Spreewaldkahn perfekt an die Gegebenheiten der unzähligen Spreewaldflüsse angepasst. Foto: Peter Becker

Der Spreewald ohne Spreewaldkahn? Kaum vorstellbar. In Kooperation mit zahlreichen Akteuren hat der Spreewaldverein e.V. deshalb den „Spreewaldkahn – Nutzung und Bau“ offiziell als „Immaterielles Kulturerbe“ beantragt und seine Bedeutung damals wie heute herausgestellt: „...Der Kahn war seiner Kinder Wiege, ihr Tummelplatz, ihr Aufenthalt. Er führte sie zu Kirch und Schule, er nahm zum Grab sie bleich und kalt...“

schrieb schon der Heimatdichter Ewald Müller. Der Kahn wurde in allen Lebenslagen genutzt und noch heute wird auf den Spreewaldflüssen „Koahn gefahren“, oftmals um die einzigartige Kulturlandschaft des Spreewaldes zu genießen. Auch zum Fischen und Jagen, für die Feuerwehr und die Naturwacht im UNESCO Biosphärenreservat Spreewald ist er ein unverzichtbares Nutzfahrzeug. Der Spreewaldkahn wird im

Heck stehend mit einem vier Meter langen Rudel aus Holz gestakt. Oftmals wurde das Kahnfahren von Kindesbeinen an gelernt. Mittlerweile werden auch Kurse angeboten, bei denen der Umgang mit dem Rudel erlernt wird. Wie viele Kähne heute im Spreewald fahren, kann nur geschätzt werden. Es werden weit über 1.000 sein, darunter neue Spreewaldkähne als auch Erbstücke aus Holz oder Aluminium. Das Wissen über Spreewaldkähne zu dokumentieren und weiterzugeben, ist bereits Ziel mehrerer Akteure in der Region und zahlreiche Veranstaltungen stellen den Spreewaldkahn in den Mittelpunkt, wie bei traditionellen Kahnkorsos oder der modernen Inszenierung als Kunstobjekt. Im März 2023 wird die Entscheidung über das Immaterielle Kulturerbe gefällt. Sicher ist jedoch, dass die traditionellen sowie neuen Nutzungsformen den Kahn auch zukünftig als Sinnbild des Spreewalds lebendig halten.



Sie wollen sich einbringen?

Dann melden Sie sich bei:

Tanja Jarick vom Spreewaldverein

Tel.: 03546 8426 | jarick@spreewaldverein.de

www.spreewaldverein.de ☉



Ein Paradies aus Wald und Wasser: das Biosphärenreservat Spreewald. Fotos: Peter Becker

Das Biosphärenreservat Spreewald

Wer sich einmal mit dem Kahn durch den Spreewald hat staken lassen, der weiß, warum er als eine der schönsten Landschaften Mitteleuropas gilt. Still schlängeln sich die unzähligen Fließe der Spree durch den Wald und machen die Natur direkt erfahrbar. Bereits 1991 wurde dieses Mosaik aus Wiesen, Äckern, Wald und Fließen von der UNESCO als Biosphärenreservat anerkannt. Auch dank des Titels ist es gelungen, dass in dieser vom Menschen geprägten Auenlandschaft viele bedrohte Arten

noch ihren Lebensraum finden. So hält der Spreewald Erlebnisse bereit, die selten geworden sind. Leuchtend gelb blühen im Frühling Sumpfdotterblumen und Hahnenfuss. Bekasine und Kiebitz brüten, Rotbauchunke und Moorfrosch lassen lautstark ihr Konzert ertönen. Die Mitarbeiter und Ranger des Biosphärenreservats kümmern sich darum, dass Flora und Fauna erhalten bleiben und sich im Einklang mit den Bewohnern und Besuchern des Spreewaldes entwickeln. Nachhaltigkeit steht

dabei immer im Vordergrund: bei der Herstellung regionaler Produkte ebenso wie beim Erhalt wertvoller Lebensräume. Besucher können das Biosphärenreservat zu Fuß, mit dem Rad oder auf dem Wasser erkunden. Die drei Informationszentren in Lübbenau, Burg und Schlepzig und eigens errichtete Erlebnispfade laden zum Entdecken und Staunen ein.

UNESCO-Titel seit 1991
Besucher 2019: ca. 2,5 Mio.

Das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft

Dem Ruf der gen Süden ziehenden Gänse lauschen, den Seeadler bei seiner Jagd nach Beute beobachten, verwunschene Schlösser entdecken, durch moosbedeckte Kiefernwälder wandern: Die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft ist zu jeder Jahreszeit reich an Eindrücken, und vor allem an Tieren und Pflanzen. Mehr als 5.000 Arten wurden bereits nachgewiesen, viele von ihnen gelten als gefährdet. Mit 30.000 Hektar Fläche und etwa 350 Teichen ist es eines der größten Teichgebiete Deutschlands. Seine Schutzwürdigkeit wurde 1996 durch die Anerkennung als UNESCO-Biosphärenreservat bekräftigt. Immer wieder wurde das Gebiet von Menschen geprägt und verändert. Viele der Teiche sind künstlich angelegt. Ehemalige Bergbaufolgelandschaften finden sich hier ebenso wie frühere Truppenübungsplätze. Heute ist es ein Paradies für Flora und Fauna. So ist Deutschlands größter Fischotterbestand hier zu Hause. Der Daubaner Wald, das Herzstück des Biosphärenreservates, beherbergt seltene Biotop auf engstem Raum: Erlenbruchwälder, Feuchtwiesen, Kleingewässer und Offenlandbereiche mit Magerrasen und Heiden. Raritäten wie Wolf, Seeadler und Wiedehopf haben in dem Wald eine Heimat gefunden. Die dortige Gladiolenwiese erhielt 2017 die Anerkennung

als schönste Wiese Deutschlands. Besucher starten ihre Erkundung dieser einzigartigen Landschaft am besten am Haus der Tausend Teiche, das seit 2012 das Besucher- und Informationszentrum beherbergt.

UNESCO-Titel seit 1996
Besucher Haus der Tausend Teiche 2019: ca. 20.000



Die Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft ist das einzige Biosphärenreservat Sachsens und eines der größten Teichgebiete Deutschlands. Foto: Dirk Weis/SBS BROHT





LAMBORGHINI LEIPZIG

Autorisierter Vertragshändler

Ikonisches Design, innovative Technologie und adrenalungeballte Leistung. Nichts ist so mitreißend wie ein Lamborghini – Gänsehautgefühl garantiert! Sind Sie bereit? Dann besuchen Sie uns jetzt in unserem neuen Showroom!

Dortmunder Str. 2a
04357 Leipzig
Telefon +49(0)341 90 99 84 10
Fax +49(0)341 90 99 84 29
info@lamborghini-leipzig.de
www.thomas-exclusive-cars.de

Vorgestellt: Das sind die Titelanwärter

Aktuell verzeichnet die Welterbeliste der UNESCO 1.121 Stätten in 167 Ländern. Mit aktuell 51 Welterbestätten gehört Deutschland zu den Ländern mit den meisten Eintragungen. In Sachsen sind das der Muskauer Park und die Montanregion Erzgebirge. Die Brandenburger haben bisher drei Welterbestätten: die Schlösser und Parks von

Potsdam und Berlin, das Bauhaus und seine Stätten in Weimar, Dessau und Bernau sowie den Buchenwald Grünsin als Teil des UNESCO-Weltnaturerbes 'Alte Buchenwälder und Buchenurwälder der Karpaten und anderer Regionen Europas'. In diesem Jahr hat Brandenburg die Lausitzer Tagebaufolgelandschaft für einen Platz auf der deutschen

Tentativliste vorgeschlagen. Auf der sächsischen Vorschlagsliste steht bereits seit 2014 die Stadt Görlitz mit ihrem Architekturensemble. Zudem könnte die Stadt Herrnhut Welterbe werden. Sie hat gemeinsam mit Partnern aus der USA und Irland einen Erweiterungsantrag gestellt.

Stadt Herrnhut

2015 erhielt die dänische Gemeinde Christiansfeld den Welterbe-Titel für ihre „Herrnhuter Kirchensiedlung“. Zehn Jahre später könnte der Titel für Herrnhut folgen, wo die dänische Brüdergemeinde ihren Ursprung hat. In diesem Jahr feiert die Stadt 300-jähriges Jubiläum. Im Jahr 1722 gründete der mährische Zimmermann Christian David auf dem Gut des Reichsgrafen Nikolaus Ludwig von Zinzendorf den Ort, in dem vor allem mährische Flüchtlinge Zuflucht fanden. Sie bildeten eine Glaubensgemeinschaft, deren Anhänger sich heute weltweit finden.

Die vergangenen Jahre hat Herrnhuts Bürgermeister Willem Riecke genutzt, um gemeinsam mit den Siedlungen im amerikanischen Bethlehem und im irischen Gracehill einen Erweiterungsantrag vorzubereiten. Was die Orte eint, ist ihr ungewöhnliches Stadtbild: eine schlichte, schnörkellose Architektur, die den Glauben in den Mittelpunkt stellt. In allen drei Ländern ist der erste Meilenstein erreicht und die Bewerber stehen auf der jeweiligen nationalen Tentativliste. Im Spätsommer dieses Jahres soll die finale Bewerbung fertig gestellt sein. 2024 könnte der Titel folgen, ist Willem

Riecke optimistisch: „Natürlich versprechen wir uns vom Welterbe-Titel touristische Effekte und eine Aufmerksamkeit, von der die gesamte Region profitiert. Aber es geht uns im Wesentlichen darum, dass wir das Areal in seiner baulichen Substanz besser erhalten können. Da erhoffe ich mir entsprechende Unterstützung von Bund und Land.“ Das Areal, mit dem sich die Stadt um den Welterbe-Titel bewerben will, umfasst neben dem Ortskern den Gottesacker mit Hutberg und das Areal des Zinzendorfschlusses im Ortsteil Berthelsdorf mit der verbindenden Lindenallee.

Görlitz: Ein Architekturensemble an der Via Regia

Es ist die zweite Oberlausitzer Bewerbung, die der Kultusministerkonferenz vorgelegt wird. Für die Görlitzer ist es bereits der zweite Anlauf um den Welterbe-Titel. 2012 hatte sich die Stadt schon einmal um einen Platz auf der Tentativ-Liste beworben, zunächst mit der gründerzeitlichen Innenstadt. Auf Empfehlung der zuständigen Experten-Kommission wurde die Bewerbung überarbeitet und inhaltlich auf die Hallenhäuser ausgerichtet. Es sind stattliche Gebäude, die den Kaufleuten in der Frühen Neuzeit als Wohnhaus und Messeplatz, als Lager und Kaufhaus, als Brauhaus und Herberge dienten. Doch auch die Neuausrichtung brachte nicht den gewünschten Erfolg. Der Sprung auf die Tentativliste, die zuletzt 2014 geöffnet wurde, glückte nicht. Doch die

Kultusministerkonferenz bescheinigte der Stadt Görlitz, dass die Hallenhäuser durchaus Welterbe-Potenzial besitzen. Allerdings musste dazu erneut die Bewerbung angepasst werden. „Der 2012er Antrag bezog sich speziell auf den Haustyp der Görlitzer Hallenhäuser. In der jetzigen Bewerbung spielen die Hallenhäuser zwar eine große Rolle, wir nehmen aber stärker Bezug darauf, dass in Görlitz die kulturelle Tradition und Entwicklung einer Handelsstadt an der Via Regia am Übergang des Mittelalters zur Frühen Neuzeit erzählt werden kann“, heißt es dazu aus dem Rathaus. So wurden die vergangenen Jahre genutzt, um die Geschichte der mehr als 60 Hallenhäuser in der Stadt zu erforschen und die Bewerbung zu überarbeiten. Jetzt hofft man,

dass die Kultusministerkonferenz den Görlitzer Häusern und ihrer Geschichte dieses Mal Welterbe-Potenzial bescheinigt. Oberbürgermeister Octavian Ursu sieht der Bewerbung optimistisch entgegen und hofft auf zusätzliche Aufmerksamkeit im Falle des Erfolgs: „Ich bin überzeugt davon, dass die Schönheit und der herausragende historische Wert unserer Stadt durch den Welterbetitel noch bekannter wird als ohnehin schon. Sicher wird der Tourismus dadurch nochmals einen Schub bekommen. Aber vor allem sehen wir in der Verleihung des Welterbetitels eine Verpflichtung, die Grundidee der Welterbekonvention hier in Görlitz umzusetzen, nämlich die Bewahrung einer Kulturerbestätte von außergewöhnlichem universellem Wert.“

Foto 1.: Der Kirchensaal der Gemeinde, hier ein Archivbild, wurde im vergangenen Jahr saniert. © Stadt Herrnhut Foto 2. & 3.: Die Görlitzer Hallenhäuser als repräsentative Orte der Kaufleute stehen beispielhaft für die Bedeutung des Handels entlang der Via Regia seit dem Mittelalter. © Stadtverwaltung Görlitz





Ein besonders eindrucksvolles Beispiel für die Gestaltung einer Tagebaufolgelandschaft ist der Findlingspark Nochten. Foto: Rainer Weisflog © LEAG

Lausitzer Tagebaufolgelandschaft

Diese Bewerbung ist nicht nur eine der jüngsten, sondern auch eine der ungewöhnlichsten. Denn während es bisher oft Schlösser, Denkmäler und Bauten waren, die von der UNESCO als Welterbe anerkannt wurden, wird hier eine Landschaft ins Rennen geschickt, die seit mehr als 100 Jahren kontinuierlich von Menschenhand verändert wird. Und die bis heute ihr Gesicht verändert. Es wäre ein Gegenentwurf zu den bisher meist statischen Welterbe-Titelträgern. „Sicher testen wir mit dieser Bewerbung ein wenig die Grenzen aus, aber das passt ja durchaus

zur Lausitz,“ sagt Lea Brönner vom Cottbuser Institute for Heritage Management, das eine entsprechende Machbarkeitsstudie erstellt hat. Gemeinsam mit der Brandenburgisch-Technischen Universität Cottbus-Senftenberg und dem Sorbischen Institut haben sie das Potenzial einer solchen Bewerbung wissenschaftlich untersucht. Das Ergebnis macht Hoffnung: „Bisher bestätigt sich: Es gibt eine solche Tagebaufolgelandschaft in dieser Größe und Vielfalt weltweit kein zweites Mal“, bescheinigt Lea Brönner das wichtigste Kriterium, nämlich die universelle

Einzigartigkeit. Zu der schieren Größe von etwa 30.000 Hektar Fläche kommt der lange Zeitraum. Seit mehr als 100 Jahren wird in der Lausitz das schwarze Gold gehoben, wird die Landschaft immer wieder umgegraben und neu gestaltet. Dörfer verschwinden und entstehen woanders wieder neu. Mit den Seen wird ein einzigartiges Naherholungsgebiet geschaffen. Dazwischen prägen Felder, Wiesen und Wälder das Gesicht der Lausitz. Und ringsherum die weiteren UNESCO-Stätten. Ob es für einen fünften Titel reicht, muss die Kultusministerkonferenz entscheiden. Sie wird 2024 beschließen, ob die von Brandenburg eingereichte Bewerbung auf die nationale Tentativliste kommt. Erst dann würde die offizielle Bewerbung bei der UNESCO folgen, der Welterbe-Titel frühestens 2030. Bis dahin will man weiter in der Region für die Idee werben: „Wir sehen das als Riesenchance für die Lausitz. Wenn sich mehr Menschen die Einzigartigkeit ihrer Heimat bewusst machen, stärkt das die regionale Identität, die Verbundenheit mit der Heimat“, so Brönner. Insofern sei der Bewerbungsprozess schon jetzt als ein wichtiges Werkzeug für den Strukturwandel zu sehen. ☉

Kasper trifft die europäische Verwandtschaft

Kaspergipfel im Elbe-Elster-Land würdigt Immaterielles Deutsches Kulturerbe

Pulcinella, Punch und Polichinelle – die europäische Verwandtschaft des Kaspers kommt am ersten Oktoberwochenende ins Elbe-Elster-Land. 2021 erhielten das Mitteldeutsche Marionettentheatermuseum Bad Liebenwerda und der Landkreis Elbe-Elster als gemeinsame Antragsteller die offizielle Urkunde zur Aufnahme des „Kaspertheaters als Spielprinzip“ in das bundesweite Verzeichnis des Deutschen Immateriellen Kulturerbes. Dies während der Pandemie angemessen zu feiern, war unmöglich und soll nun mit einem Kaspergipfel vom 30.9. bis 2.10.2022 nachgeholt werden. Der führt zu den Ursprüngen des Kasperspiels zurück. Macher und Publikum begrüßen Altmeister dieser Spielweise aus Italien, Frankreich, England und Deutschland im Dorfgasthof in Kröbels. Inhaltlich flankiert wird ihr Kasperspiel von einem wissenschaftlichen Symposium, das die wichtigsten Puppentheatermuseen und -sammlungen Deutschlands mit Fachwissenschaftlern zusammenführt und ebenfalls öffentlich zugänglich ist. Gastgeber des Kaspergipfels und des Symposiums ist das Mitteldeutsche Marionettentheatermuseum in Bad Liebenwerda, das seit rund 30 Jahren das Erbe der mitteldeutschen Wandermarionettenspieler



Foto: LKEE/A. Franke

Die (fast vollständige) europäische Kasperverwandtschaft. Seit 2021 ist das Kasperspiel-Prinzip Immaterielles Deutsches Kulturerbe – Anfang Oktober 2022 dann Publikumsmagnet.

hütet. Erst 2020 ist dort „Kaspers Welten“ eröffnet worden: Die neue ständige Ausstellung fokussiert auf die lustige Figur im Puppenspiel. Puppenspielbegeisterte können sich übrigens auch das Internationale Puppentheaterfestival im Elbe-Elster-Land vornehmen, das eine Woche vorm Kaspergipfel, vom 16. bis 25. September 2022, über die Bühnen in ganz Elbe-Elster geht.

**Mitteldeutsches Marionettentheatermuseum
Bad Liebenwerda**

im Museumsverbund Elbe-Elster
Burgplatz 2, 04924 Bad Liebenwerda
Tel. 035341 12455, museum-liebenwerda@lkee.de

Aktuelle Puppenspieltermine unter
museumsverbund-lkee.de
facebook.com/museumsverbund ☉

Immaterielles Kulturerbe

2003 hat die UNESCO ein Übereinkommen zur Erhaltung des Immateriellen Kulturerbes verabschiedet. Es gibt zum einen das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes, das in Deutschland bereits mehr als 130 Einträge erhält. Einen

UNESCO-Status erhält aber erst, wer es auf eine der drei internationalen UNESCO-Listen des Immateriellen Kulturerbes schafft. Diese zählen mehr als 600 Einträge. Yoga in Indien gehört dazu, Reggae in Jamaika und der Geigenbau in Italien. Aus Deutschland

haben es bisher fünf Einträge auf die weltweite UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes geschafft: die Falknerei, das Hebbenwesen, die Genossenschaftsidee, der Orgelbau und der Blaudruck. Vor allem letztere sind auch in der Lausitz verwurzelt.

Sorbische Kultur

Die „Gesellschaftlichen Bräuche und Feste der Sorben im Jahresverlauf“ gehörten 2014 zu den ersten Einträgen im Bundesweiten Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes. Insgesamt zählen 32 Bräuche und Feste dazu, die im Jahresverlauf immer wieder kehren und die Identität der Sorben/ Wenden bis heute mit prägen. Darunter sind so bekannte wie die Vogelhochzeit, das Osterreiten oder das Maibaumaufstellen, aber auch weniger öffentliche wie das Neujährchen oder die Gemeindeversammlung Woklapnica. Bei der Domowina, dem Dachverband der sorbischen Vereine, gibt es Überlegungen, sich mit den Festen und Bräuchen für eine Eintragung in die weltweite UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes zu bewerben. Dort stehen bisher erst fünf Einträge aus Deutschland. „Dazu soll im Kulturausschuss der Domowina ein Diskurs stattfinden, was genau wir eigentlich mit dem Titel wollen“, so Clemens Škoda, Kulturreferent der Domowina. Einerseits sei die zusätzliche Aufmerksamkeit wichtig und hilfreich, zugleich wolle man verhindern, dass die teils jahrhunderte alten Bräuche als Touristenattraktionen „vermarktet“ und verfälscht werden. Schon



Das Maibaumwerfen – hier ein Tanz der Jugend um den Maibaum – gehört zu den 32 sorbischen Bräuchen, die im Bundesweiten Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes eingetragen sind. Foto: Clemens Škoda

heute zieht das Osterreiten jährlich tausende Besucher an. Dieses große Interesse, so Škoda, ist natürlich schön. Was man aber nicht wolle, sind Bratwurststände und Souvenirverkäufer am Straßenrand. „Am Ende gehören die

Bräuche ja den Menschen und nicht der Domowina. Außerdem gibt es viele christliche Bräuche, welche eher Ausdruck eines lebendigen Glaubens als „nur“ Bräuche sind. Damit müssen wir behutsam umgehen.“

Orgelbau und Orgelmusik

Sie gilt als Königin der Instrumente: die Orgel. Zu den wichtigsten Orgelbaunationen der Welt gehört Deutschland, seit 2017 stehen der Orgelbau und die Orgelmusik als Immaterielles Kulturerbe auf der internationalen

UNESCO-Liste. Nach Schätzungen gibt es bundesweit 50.000 Orgeln und 400 Orgelbauer, davon eine Handvoll in der Lausitz. Einer davon ist die Firma Orgelbau Eule in Bautzen. Seit 150 Jahren werden in Bautzen

Orgeln gefertigt, das Unternehmen ist seit seiner Gründung 1872 familiengeführt. Heute wird das Unternehmen mit gut 40 Mitarbeitern von Anne-Christin Eule und ihrem Mann Dirk geführt. Noch immer sind der Bau und die Restaurierung dieses Gesamtkunstwerks aus Klang, Architektur und Technik echtes Handwerk. Die Kunst der Bautzener Orgelbauer ist weltweit gefragt. Die Instrumente erklingen vor allem in Deutschland, aber auch in China, Norwegen und Tel-Aviv. Die Anerkennung als Immaterielles Kulturerbe verschafft nicht nur zusätzliche Aufmerksamkeit, sie hat auch ganz praktische Vorteile: So wird der Orgelbau in der neuen EU-Bleiverordnung als Sonderfall behandelt. Das ermöglicht den Betrieben, weiterhin Blei zu verwenden. „Das ist auch zwingend notwendig, denn unsere Pfeifen bestehen aus einer Zinn-Blei-Legierung. Eine Alternative gibt es nicht“, betont Anne-Christin Eule. Der traditionsreiche Orgelbau kann so auch weiter in Deutschland und Europa beheimatet bleiben. ☉

Diese Eule-Organ aus Bautzen steht in Halle in der Evangelischen Hochschule für Musik. Das Familienunternehmen liefert seine Instrumente weltweit aus. Foto: Günter Widiger



Blaudruck

In ganz Deutschland gibt es schätzungsweise noch knapp ein Dutzend Blaudruckwerkstätten, davon eine in der Lausitz: die Pulsnitzer Blaudruckerei. Seit mehr als 70 Jahren werden in Pulsnitz Stoffe nach traditioneller Weise in Handarbeit bedruckt. Die Geschichte der Druckerei reicht sogar zurück bis ins 17. Jahrhundert, erzählt die heutige Inhaberin Cordula Reppe nicht ohne Stolz. Sie übernahm das Handwerk vor einigen Jahren sozusagen als Quereinsteigerin. Der vorherige Inhaber ging in den Ruhestand, sie ließ sich von ihm in die aufwändige Handwerkskunst des Blaudruckens einweisen, damit dieses alte Handwerk nicht ausstirbt. Erst vor wenigen Jahren hat die Blaudruck-Werkstatt in Cottbus für immer ihre Türen geschlossen. Die Konkurrenz aus China ist groß und spottbillig, der Nachwuchs ist rar. Als Ausbildungsberuf kann man das Handwerk schon lange nicht mehr lernen. Neben geheimen Rezepten, vielfältigen Modellen für die späteren Motive und großen Bottichen braucht es vor allem Zeit. Bis der Stoff für eine Tischdecke, ein Kleid, eine Krawatte oder einen Kissenbezug entsteht, braucht es etwa vier Wochen. Die fertigen Produkte werden deutschlandweit verkauft, auch im Spreewald führen viele Läden die Textilien made in Pulsnitz. Für die Lausitz spielt der Blaudruck auch deswegen eine besondere Rolle, weil er sich in

einigen Gebieten in den Trachten der Sorben wiederfindet. Um dem Blaudruck etwas mehr Aufmerksamkeit zuteil werden zu lassen, haben Cordula Reppe und ihre Kollegen aus den

anderen Werkstätten die Eintragung in die internationale UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes vorangetrieben – mit Erfolg. Seit 2018 gehört der Blaudruck dazu.

Dass Blaudruck nicht nur auf Decken und Topflappen gut aussieht, zeigt die junge Designerin Katja Fietz mit ihrem Label WOMBLU. Die Stoffe für ihre Indigo-Kollektion lässt sie in Pulsnitz bedrucken.



Fotos: André Göring

Das Kaspertheater als Spielprinzip



Der Kasper und seiner Bühnen-Kollegen im Mitteldeutschen Marionettentheatermuseum. Fotos: Andreas Franke

Das es das Kaspertheater in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes geschafft hat, ist vor allem dem Engagement von zwei Lausitzer Institutionen zu verdanken. Das Mitteldeutsche Marionettentheatermuseum Bad Liebenwerda und der Landkreis Elbe-Elster haben die Aufnahme dieses besonderen Spielprinzips vorangetrieben. 2021 folgte die Anerkennung durch die Kultusministerkonferenz. Im Oktober wird die Auszeichnung mit einem Kaspergipfel gewürdigt, der Wissenschaft und Bühnenspiel verbindet. Kasperfiguren und ihre Puppenspieler aus mehreren europäischen Ländern kommen dafür ins Elbe-Elster-Land. Das besondere am Kasper ist ein Spielprinzip, das nicht starr ist, sondern sich mit den gesellschaftlichen Veränderungen über die Jahrhunderte immer weiter entwickelte – mal erzieherisch als

Verkehrskasper, mal gesellschaftskritisch. Die Figur verkörpert Charaktere, die immer und überall anzutreffen sind – stets lustig, naiv, verwegen, schlagfertig, wortgewaltig und auch etwas hintersinnig. Deutschlandweit widmen

sich mehr als 350 Puppentheater dem Kasperspiel. Das Mitteldeutsche Marionettentheatermuseum in Bad Liebenwerda und das jährliche Internationale Puppentheaterfestival pflegen diese Tradition in der Lausitz. ☉



„Das Kasperspiel-Prinzip als immaterielles deutsches Kulturerbe hüten zu dürfen, ist Freude und Herausforderung zugleich. Natürlich richtet es auch einen Scheinwerfer auf die langjährige Arbeit unseres Museums zum Thema Puppenspiel, hat aber vor allem ein Ziel: Das Kasperspiel zu bewahren, mit Leben zu erfüllen und zu erforschen.“

Babette Weber, Museumsverbund Elbe-Elster

Kamenzer Forstfest

Es ist eines der größten Heimat- und Schulfeste in Sachsen: Jährlich Ende August feiern die Menschen in Kamenz ihr Forstfest, wobei Kinder und Jugendliche eine tragende Rolle spielen. Mehr als 1.000 in weiß gekleidete Mädchen und Jungen der umliegenden Schulen tragen gebundene Kränze aus frischem Grün und Fahnen durch die Straßen der geschmückten Stadt. Sie sind ein zentraler Bestandteil des großen Festumzugs. Der Sage nach geht das Kamenzer Forstfest zurück auf die Zeit der Hussiten vor 600 Jahren. Damals sollen die Kinder mit ihren Kränzen die Hussiten allein durch ihren Anblick von einem Angriff auf die Stadt abgebracht haben. Tatsächlich nachweisbar ist das Forstfest erst seit dem 17. Jahrhundert. In jedem Fall hat es eine lange Tradition und lockt jährlich 50.000 Besucher an. 2021 wurde das Kamenzer Forstfest in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen.



Höhepunkt des Forstfestes sind die Umzüge von Kindern und Jugendlichen, die in weißer Kleidung mit Schärpen und Blumenschmuck durch die Stadt ziehen. Foto: Anne Gühmann

Die Bewerber: Spreewaldkahn, Finsterwalder Sänglerlied, Steigerlied



Bild 1: In Vorbereitung auf die Bewerbung des Spreewaldkahns als Immaterielles Kulturerbe fanden zwei Akteurstreffen im Spreewald statt. Bild 2: Auf diesen Treffen wurde auch gezeigt, wie das Biegen der Bordwände traditionell über offenem Feuer erfolgt. Fotos: Spreewaldverein

Drei weitere Bewerber aus der Lausitz könnten noch in diesem Jahr ebenfalls in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen werden. Der Spreewaldverein hat Bau und Nutzung des Spreewaldkahns ins Rennen geschickt. Gemeinsam mit Kahnbauern, Regionalchronisten, Kahnfährleuten sowie Fischern und Förstern, aber auch dem Biosphärenreservat Spreewald und der Domowina wurde fast ein Jahr an der Bewerbung gearbeitet. Der für die Spreewald-Region identitätsstiftende Spreewaldkahn, der nicht nur

für den Tourismus Bedeutung hat, sondern auch von Betrieben als Transportmittel genutzt wird, ist eng mit dem Erhalt der traditionellen Kulturlandschaft und mit dem Leben der sorbischen Minderheit verbunden.

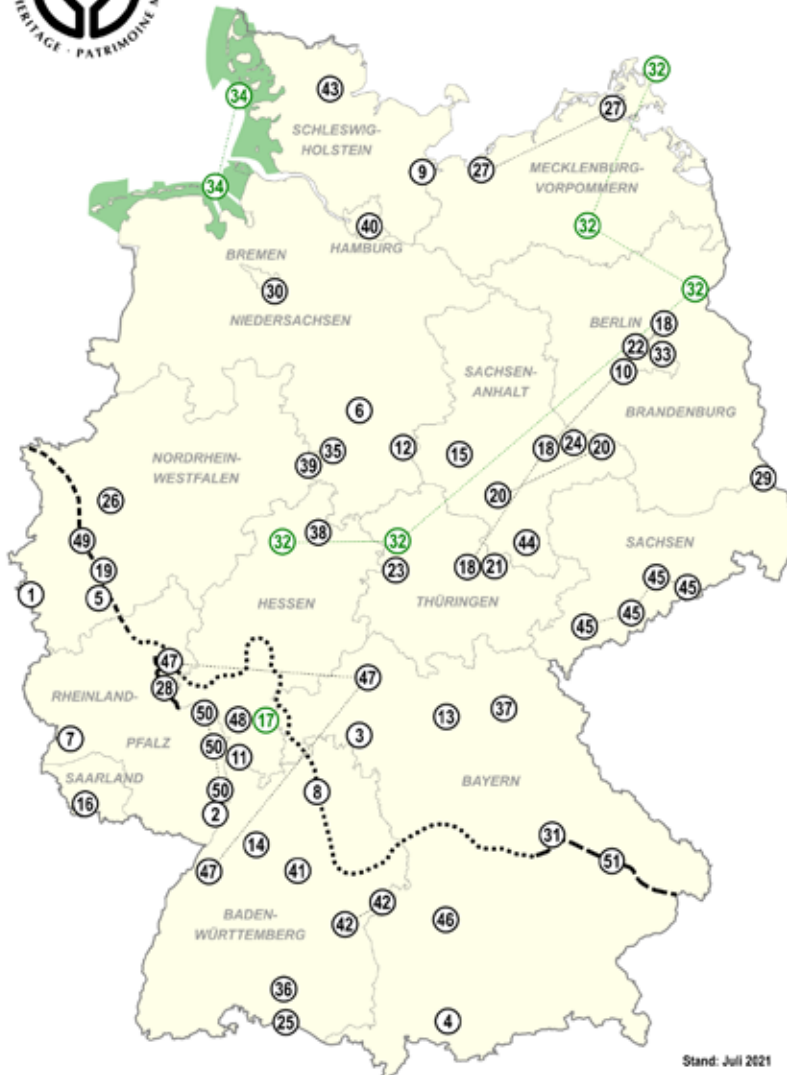
Eine zweite Brandenburger Bewerbung kommt ebenfalls aus der Lausitz. Die Sängerstadt Finsterwalde schickt ihr Sänglerlied ins Rennen. Der Finsterwalder Chor und der Kultur-Fachbereich der Stadt haben die Bewerbung offiziell beim Brandenburgischen Kulturministerium eingereicht. Im Jahr 1901

wurde Finsterwalde erstmals als Sängerstadt bezeichnet. Anlass war ein Lied des Komponisten Wilhelm Wolf, das sich rasch in Deutschland verbreitete. Seit den 1950er-Jahren sind die Sänger fester Bestandteil des Finsterwalder Kulturlebens.

Eine Bewerbung aus Nordrhein-Westfalen könnte der Lausitz bei Erfolg ebenfalls zusätzliche Aufmerksamkeit beschern. Dort wird das Steigerlied, das regelmäßig auch in der Lausitz erklingt, als Kandidat für das Bundesweite Verzeichnis vorgeschlagen. ☉

Welterbe in Deutschland

Kulturstätten/Naturstätten



Stand: Juli 2021

- 1 Aachener Dom (1978)
- 2 Speyerer Dom (1981)
- 3 Würzburger Residenz mit dem Hofgarten und dem Residenzplatz (1981)
- 4 Wallfahrtskirche auf der Wies (Wieskirche) in Steingaden (1983)
- 5 Schlösser Augustusburg und Falkenlust in Brühl (1984)
- 6 Dom St. Mariä Himmelfahrt und Michaelskirche in Hildesheim (1985)
- 7 Römische Baudenkmäler, Dom St. Peter und Liebfrauenkirche in Trier (1986)
- 8 Grenzanlagen des Römischen Reichs: Obergermanisch-Raetischer Limes (1987, erweitert 2005 und 2008)
- 9 Hansestadt Lübeck (1987)
- 10 Schlösser und Gärten von Potsdam und Berlin (1990, erweitert 1992 und 1999)
- 11 Abtei und Altenmünster des Klosters Lorsch (1991)
- 12 Bergwerk Rammelsberg, Altstadt von Goslar und Oberharzer Wasserwirtschaft (1992, erweitert 2010)
- 13 Altstadt von Bamberg (1993)
- 14 Kloster Maulbronn (1993)
- 15 Stiftskirche, Schloss und Altstadt von Quedlinburg (1994)
- 16 Völklinger Hütte (1994)
- 17 Grube Messel (Fossilienfundstätte) (1995)
- 18 Das Bauhaus und seine Stätten in Weimar, Dessau und Bernau (1996, erweitert 2017)
- 19 Kölner Dom (1996)
- 20 Luthergedenkstätten in Eisleben und Wittenberg (1996)
- 21 Klassisches Weimar (1998)
- 22 Museumsinsel in Berlin (1999)
- 23 Wartburg in Eisenach (1999)
- 24 Gartenreich Dessau-Wörlitz (2000)
- 25 Klosterinsel Reichenau im Bodensee (2000)
- 26 Industriekomplex Zeche Zollverein in Essen (2001)
- 27 Altstädte von Stralsund und Wismar (2002)
- 28 Kulturlandschaft Oberes Mittelrheintal zwischen Bingen/Rüdesheim und Koblenz (2002)
- 29 Muskauer Park in Bad Muskau (2004)
- 30 Rathaus und Roland auf dem Marktplatz von Bremen (2004)
- 31 Altstadt von Regensburg mit Stadtturm (2006)
- 32 Alte Buchenwälder Deutschlands (2007, erweitert 2011)
- 33 Siedlungen der Berliner Moderne (2008)
- 34 Deutsches Wattenmeer (2009, erweitert 2011 und 2014)
- 35 Fagus-Werk in Alfeld (2011)
- 36 Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen (2011)
- 37 Markgräflisches Opernhaus in Bayreuth (2012)
- 38 Bergpark Wilhelmshöhe in Kassel (2013)
- 39 Karolingisches Westwerk und Civitas Corvey in Hörter (2014)
- 40 Speicherstadt und Kontorhausviertel mit dem Chilehaus in Hamburg (2015)
- 41 Das architektonische Werk Le Corbusiers – Zwei Häuser der Weißenhofsiedlung in Stuttgart (2016)
- 42 Höhlen und Eiszeitkunst im Schwäbischen Jura (2017)
- 43 Archäologischer Grenzkomplex Halthabu und Danewerk (2018)
- 44 Naumburger Dom (2018)
- 45 Montanregion Erzgebirge / Krušnohorská (2019)
- 46 Augsburger Wassermanagement-System (2019)
- 47 Bedeutende europäische Bäder des 19. Jahrhunderts – davon in Deutschland: Baden-Baden, Bad Kissinger, Bad Ems (2021)
- 48 Künstlerkolonie Mathildenhöhe Darmstadt (2021)
- 49 Grenzen des Römischen Reiches – Der Niedergermanische Limes in den Niederlanden, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz (2021)
- 50 Die SchUM-Städte Speyer, Worms und Mainz (2021)
- 51 Grenzen des Römischen Reiches – Donaulimes (westl. Teil) (2021)



EINFACH MAL LOSLASSEN ...

Geben Sie die Gestaltung von Logo, Webseite, Printprodukt oder Werbetechnik in professionelle Hände – und genießen Sie Ihren Donut.

Gemeinsam mehr erreichen: UNESCO 5

Vier UNESCO-Titel spiegeln schon heute die Vielfalt der Lausitz wider, weitere könnten in den kommenden Jahren dazu kommen. Um diesen großen Schatz noch besser zu vermarkten, wollen die vier UNESCO-Stätten enger zusammenarbeiten. Dazu haben sie und die Domowina 2019 eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Gemeinsam wollen sie die geologische, biologische und landschaftliche Vielfalt der Lausitz als Standortfaktor für die Region hervorheben und die Menschen, die hier leben, stärker für diesen Schatz sensibilisieren. Das sorbische Siedlungsgebiet mit dem immateriellen Kulturerbe der Sorben, das zur Aufnahme auf die UNESCO-Liste angedacht ist, setzt dabei kulturelle Akzente. Konkret sollen acht Teilprojekte umgesetzt werden, die die Bekanntheit der UNESCO-Stätten nach innen und außen stärken sollen. Die Arbeitstitel lassen schon erkennen, welche Schwerpunkte gesetzt werden:

- Entwerfen und Umsetzen von Bildungs- und Informationsangeboten für Kommunen zur Unterstützung des Strukturwandels der Lausitz unter Nutzung der Potenziale der UNESCO-Stätten
- Entwicklung buchbarer Reiseangebote in die Lausitzer UNESCO-Stätten in Zusammenarbeit mit Partnern*innen aus der Tourismusbranche
- Produktion und Distribution eines Imagefilms „UNESCO in der Lausitz“
- Projekt „UNESCO-Bus Lausitz-mobil“
- Projekt Infosäulen UNESCO in den Lausitzer UNESCO-Stätten
- Planung und Koordination der Ausweisung eines grenzüberschreitenden Radwegs zum Erleben der UNESCO-Stätten und des sorbischen Kulturerbes in der Lausitz
- Aus- bzw. Aufbau der Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen in der Lausitz im Sinne der Ziele der UNESCO
- Koordination des Bildungsprojektes „Klimageschichte zum Anfassen“

Um die Projekte mit Leben zu füllen, wurden über das STARK-Programm zwei Stellen beantragt und bereits genehmigt. Voraussichtlich ab Anfang 2023 werden die neuen Mitarbeiter ihre Arbeit aufnehmen. Ihr Büro wird in der Verwaltung des Biosphärenreservats Spreewald sein, für ihre praktische Arbeit werden sie in allen Lausitzer UNESCO-Stätten unterwegs sein. Den Gedanken dahinter formuliert Cord Panning, Parkdirektor des Muskauer Pückler-Parks so: „Das Ziel besteht darin, sowohl nach innen als auch nach außen aufzuzeigen, dass die Lausitz keinesfalls nur eine vom Braunkohlentagebau devastierte, traumatisierte Ödnis ist, sondern über „Premiulandschaften“ in einer Fülle, Dichte und Qualität verfügt, wie sie an anderen Orten

der Republik eben nicht ohne Weiteres verfügbar sind, aber gleichwohl von einer immer größer werdenden Klientel nachgefragt werden. Ökologisch intakte Landschaften mit hoher Biodiversität und Resilienz

bieten ideale Lebensräume – gerade auch in Zeiten des Klimawandels –, stehen nicht unter Nutzungsdruck und ermöglichen sinnliche, immersive Landschaftserlebnisse im wahrsten Sinn des Wortes „Freiraum“. ☺

Was versprechen Sie sich von einer engeren Kooperation für die Region?



„Bisher haben die meisten Menschen bestimmte Bilder im Kopf, wenn Sie an diese Lausitz denken. Diese Bilder wollen wir ändern. Wir wollen neue, positive Verknüpfungen schaffen. Mit den fünf UNESCO-Stätten gibt es diese positiven Bilder ja längst. Sie stehen alle für eine große Vielfalt und außergewöhnliche Kulturlandschaften, für eine hohe Lebensqualität. Insofern fühlen wir uns beim Thema Strukturwandel ein Stück weit für die weichen Standortfaktoren zuständig.“

Nancy Sauer, Direktorin EVTZ mbH Geopark Muskauer Faltenbogen



„Der überaus positive Image- und zugleich wichtige weiche Standortfaktor „Landschaft“ und die damit einhergehende Lebensqualität müssen unbedingt im Zuge des Strukturwandels stärker herausgestellt werden, um kreative Köpfe, Wissenschaftler, Unternehmer, Ärzte etc. für die Lausitz als qualitätsvollen Lebensort zu begeistern. Mit dem Zusammenschluss UNESCO 5 wird eine größere Aufmerksamkeit, Synergie in Verbindung mit dem UNESCO-Label erzielt und das stärkere gemeinsame Mitgestalten beim Strukturwandel angestrebt.“

Cord Panning, Geschäftsführer der Stiftung „Fürst-Pückler-Park Bad Muskau“



„Schon heute ist für knapp zehn Prozent der Spreewald-Touristen der UNESCO-Titel der Anlass für ihren Besuch. Von einer engeren Kooperation der UNESCO-Stätten versprechen wir uns eine noch stärkere öffentliche Wahrnehmung. Wir wollen aber auch nach innen wirken und den Gedanken der nachhaltigen Entwicklung unterstützen und weitergeben. Nicht zuletzt leisten wir damit einen Beitrag zum Strukturwandel: Indem wir unsere tollen Landschaften gemeinsam vermarkten, senden wir ein positives Bild nach außen. Wir machen Lust auf die Region.“

Eugen Nowak, Leiter Biosphärenreservat Spreewald



„Die Feste und Bräuche der Sorben, wie sie als Immaterielles Kulturerbe in Deutschland bestätigt wurden, sind in ihrer Gesamtheit ein verbindendes Element über die Orte und Generationen der Lausitz. Mit dem Kulturerbe-Titel und der Zusammenarbeit mit den Lausitzer UNESCO-Stätten können wir sichtbar machen, welchen kulturellen und landschaftlichen Reichtum wir hier in der Lausitz haben. Vielleicht ist das gar nicht allen Menschen in der Lausitz so bewusst, aber das ist ein echter Schatz, den es zu bewahren und zu ergründen gilt.“

Clemens Škoda, Kulturreferent Domowina

Steinerne Zeugin im großen Erbe

Von alten Linden und Buchen umrahmt, bietet im Bergpark die Ruine eines der ältesten Gotteshäuser der Oberlausitz einen reizvollen Anblick. Für den Schöpfer des Muskauer Parks war sie ein willkommener Hintergrund für die schönsten Sichtachsen von den östlichen Neißeterrassen.

Als Pückler 1815 mit der Gestaltung seines Meisterwerks begann, war die Kirche bereits vom Verfall bedroht, 30 Jahre zuvor war dort der letzte Gottesdienst gefeiert worden. Zwar war das Bauwerk nicht Teil seines Besitzes, visuell schloss er die alte Kirche aber in seinen Park ein. Die dahinter liegenden Häuser des Muskauer Ortsteils Berg ließ er hinter einer dichten Gehölzrahmung verschwinden. So gelang ihm die Illusion eines unüberschaubar weiten, grenzenlosen Parks. Mittlerweile zählt die Kirchruiue wohl um die tausend Jahre und ist damit eines der ältesten Zeugnisse im Welterbe.

Wenige Schritte entfernt lässt sich einer der schönsten Blicke über den Muskauer Park genießen, der bis nach Polen über die Neißeterrassen reicht. Vor dem Auge des Betrachters zeigt sich eines jener Landschaftsgemälde, die Pückler in Bad Muskau komponiert hat – nicht mit Pinsel und Farbe, sondern mit Spaten und Säge. Die Landschaft diente ihm als Leinwand. Jede Wegbiegung und jede Bodenwelle setzte er in Szene, jeder Blick des staunenden Besuchers wurde sorgfältig als Gesamtkunstwerk komponiert. Wegweiser brauchte er nicht, ihm dienten die Wege und kleine Landmarken, wie Geländevorsprünge, sowie besondere Bäume als stumme Parkführer.

Dass die Lausitz nicht nur mit dieser Parklandschaft ein großartiges Erbe hat, das es zu hüten und zu entdecken gilt, will eine neue Kampagne noch bekannter machen. Unter der Überschrift „Großes



Kulisse für unser Coverfoto und Aussichtspunkt für den Muskauer Park: die um 1200 errichtete kleine Bergkirche, die damals eines der ersten christlichen Gotteshäuser in der heidnisch-wendischen Oberlausitz war. Foto: René E. Pech

Erbe“ werden die Lausitzer UNESCO-Titel gemeinsam vermarktet. „Wir haben dazu bereits eine Social-Media-Kampagne auf mehreren Kanälen gestartet und wollen als nächstes buchbare Angebote schaffen, mit denen diese besonderen Orte gemeinsam erlebbarer werden“, kündigt Christine Schubert an. Sie ist Projektverantwortliche bei der Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien mbH und bringt für die Kampagne alle Akteure an einen Tisch: neben dem Muskauer Park auch den Geopark Muskauer Faltenbogen und die Biosphärenreservate Spreewald und

Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Perspektivisch sollen auch die möglichen neuen Welterbe-Stätten und das immaterielle Kulturerbe wie die Bräuche der Sorben und der Blaudruck einbezogen werden. Das industriekulturelle Erbe, das der Braunkohletagebau der Region hinterlassen hat, findet ebenso seinen Platz in der Kampagne. „Die Lausitz verfügt über vielfältige durch die UNESCO zertifizierte Landschaften, die auf einem vergleichsweise kleinen Raum eine erstaunliche Vielfalt versammeln“, so Christine Schubert. „Die wollen wir mit einer gemeinsamen Überschrift, einer übergeordneten Botschaft verbinden und als eine große Geschichte erzählen.“ So wie die Geschichte der Kirche im Muskauer Bergpark. Obwohl die einstige Feldsteinkirche heute nur noch eine Ruine ist, zieht sie noch immer die Menschen in ihren Bann: als Kulisse für besondere Gottesdienste, für Trauungen oder für einen besonderen Blick auf das Welterbe Muskauer Park.

www.oberlausitz.com/grosses-erbe ☒

oberlausitz.
DAS KULTURENTDECKERLAND



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Zum Großen Erbe gehört auch das Schloss im Muskauer Park. Foto: Pawel Sosnowski



Wir schaffen neue Erlebnisse für Gäste und Einheimische

Bisher zählt die Lausitz vier UNESCO-Titel: das Welterbe Muskauer Park, den Geopark Muskauer Faltenbogen, das Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und das Biosphärenreservat Spreewald. Die in diesem Jahr gestartete Kampagne „Großes Erbe“ will sie ins allgemeine Bewusstsein rücken und neue Erlebnisse schaffen. Wir sprachen mit der Projektverantwortlichen Christine Schubert über die klaren Ziele und deren Maßnahmen.

Was erhoffen Sie sich von der Kampagne „Großes Erbe“?

Neben den hehren Zielen, mehr Gäste in die Oberlausitz zu locken und die Übernachtungsdauer zu verlängern, Wertschöpfung in der Lausitz zu generieren und die Aufenthaltsqualität zu erhöhen, wollen wir damit auch die Identität der Bevölkerung zu ihrem Erbe stärken.

Mit welchen Maßnahmen und Projekten wollen Sie das erreichen?

Konkret sollen die einzelnen Erbe-Titel durch eine gemeinsame Überschrift und Erzählung zusammengeführt und so dem Gast erlebbarer gemacht werden. Gegensätze werden zusammenhängend

dargestellt und so besser verstanden. Es wird neben umfassenden medienübergreifenden Kampagnen für potenzielle Gäste auch buchbare Reiseprogramme geben. Um das Erlebnis abzurunden, werden wir unsere Gästeführer qualifizieren, die Lausitz als großes Ganzes zu erzählen.

Der Fokus liegt auf den vier Welterbe-Stätten, der Industriekultur und der sorbischen Kultur. Sollen weitere Kulturlandschaften der Lausitz einbezogen werden?

Perspektivisch sollen die immateriellen Erbe-Titel wie der Blaudruck, die sorbische Kultur und auch die Bewerberthemen (Görlitzer Hallenhäuser an der Via Regia und der Erweiterungsantrag der Brüdergemeine Herrnhut) mit aufgenommen werden. Dafür benötigt es aber Zeit und eine erneute übergeordnete Botschaft, die wir gemeinsam mit den Leistungsträgern und Partnern entwickeln wollen.

Das Projekt hat eine Laufzeit von zwei Jahren. Wie soll es nach Ende der Förderung verstetigt werden?

Wir hoffen auf eine weitere Finanzierung und somit Fortführung und Vertiefung des Projektes. Positive Signale dafür gibt es bereits.

Das Land Sachsen-Anhalt vermarktet seine Welterbe-Stätten ebenfalls gebündelt. Haben Sie sich dort schon Inspirationen geholt?

Ja. Sachsen-Anhalt vermarktet sein UNESCO-Welterbe gebündelt, seine anderen Erbe-Titel werden separat erzählt. Wir gehen darüber hinaus und finden eine gemeinsame Erzählung für die Vielfalt unserer Erben, die auf so engem Raum wirklich einzigartig und ein Alleinstellungsmerkmal sind. ☉



Christine Schubert
Marketing-Gesellschaft
Oberlausitz-Niederschlesien



Ein zweites Projekt startete im vergangenen Jahr und knüpft an die bisherige Kooperation an. Die Marketing-Gesellschaft Oberlausitz-Niederschlesien will die UNESCO-Stätten gemeinsam vermarkten. Unter der Überschrift „Großes Erbe“ wurde eine deutschlandweite Imagekampagne gestartet, in den kommenden Monaten sollen buchbare Angebote entstehen. Finanziell gefördert wird das Projekt vom Freistaat Sachsen mit 400.000 Euro. Es ist zunächst auf zwei Jahre angelegt, wobei die Projektverantwortlichen auf eine Fortsetzung hoffen.

Bei der weiteren Zusammenarbeit und bei der Koordination der beiden Projekte kann sich für die Lausitz ein Blick nach Sachsen-Anhalt lohnen. Die dortige Landesregierung vermarktet die sechs UNESCO-Stätten im Land seit zwei Jahren unter einem Slogan. Die Kampagne wird von der landeseigenen Investitions- und Marketinggesellschaft umgesetzt. Für eine erste messbare Zwischenbilanz ist es nach nur zwei Jahren, die noch dazu von der Pandemie geprägt waren, noch zu früh. Doch schon jetzt bringt sie dem Land und den UNESCO-Stätten erhöhte Aufmerksamkeit, wie Kultusminister Rainer Robra im Interview mit unserem Magazin verrät. ☉

Quedlinburg mit seinen über 1.300 gut erhaltenen Fachwerkhäusern ist seit 1994 Weltkulturerbe. Foto: Quedlinburg-Tourismus-Marketing GmbH

Reisende und Einheimische tragen die Botschaft weiter

Sachsen-Anhalt gehört zu den Bundesländern mit der höchsten Dichte an UNESCO Welterbestätten. Seit 2020 werden sie gebündelt als die „6 Staunenswerte“ vermarktet. Ein Gespräch mit Rainer Robra, Staatsminister und Minister für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt:

Was versprechen Sie sich von der gemeinsamen Vermarktung der sechs UNESCO-Stätten unter einem Dach?

Vor allem eine höhere Aufmerksamkeit. Neben der Vermarktung, die die Stätten durchführen, kann das Welterbe im Bundesland so auch als universeller, einzigartiger Schatz von Sachsen-Anhalt vermarktet – und das Bundesland damit als bedeutende Tourismus-Destination – hervorgehoben werden. Insbesondere zählt die gemeinsame Vermarktung auf das Image als eine der führenden Kulturdestinationen ein. Neben der Kampagne „6 STAUNENSWERTE“ fördert das Land auch das Bewusstsein für den UNESCO-Gedanken und den Kulturgutschutz allgemein durch die Unterstützung kreativer Formate und der länderübergreifenden Zusammenarbeit. So wurden der Internationale Museumstag 2021 oder eine Ausstellung zur Eröffnung des Tags des offenen Denkmals in Wittenberg ebenso unterstützt, wie ein Projekt des Fördervereins der Schriftsteller, aus dem literarische Texte im Kontext des Welterbes entstanden sind. Die Landesregierung hat damit einen wichtigen Schritt für die Entwicklung der kulturellen Identität und Selbstwahrnehmung gemacht. Der gemeinschaftliche Auftritt zeigt die Qualität und Quantität, die Vielfalt, das Einzigartige und die inhaltliche Verbundenheit der Welterbestätten.

Welche weiteren Maßnahmen haben Sie bisher umgesetzt?

Seit Dezember 2020 präsentieren sich die UNESCO-Welterbestätten gemeinsam als die „6 STAUNENSWERTE“, sie haben sogar einen eigenen Webauftritt: www.welterbe-sachsen-anhalt.de. Damit haben sie erstmals ein einheitliches Erscheinungsbild bei Marketing und Aktivitäten erhalten. Zur Einführung dieser Dachmarke gab es in ganz Sachsen-Anhalt und Berlin eine große Marketing-Aktion mit fahrbaren LED-Flächen. Im Herbst 2021 ist Sachsen-Anhalt dann mit seinen UNESCO-Welterbestätten quer durch Deutschland auf eine „Roadshow“ gegangen, hat damit offensiv sein einzigartiges Welterbe ins Bewusstsein gerückt und Lust auf die Ausflugsziele vor der „deutschen Haustür“ gemacht. Dabei wurde an jeder Station jeweils ein Welterbe-Aspekt besonders in den Fokus gerückt. Weitere Marketing- und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit-Maßnahmen wurden von den Stätten selbst und vom Land umgesetzt – national und international. So gibt es nicht nur Informationsmaterial, Sonder-Publikationen, Sonder-Podcast-Ausgaben, und Kommunikation in den sozialen Medien, sondern auch Kooperationen mit dem Handball-Bundesligisten 1. SC

Magdeburg, Image-Filme und einen wöchentlichen „Themendienst“ mit Angeboten für die Medien. Gerade bereitet die Investitions- und Marketinggesellschaft zum Beispiel ein Event in London vor, wo ja derzeit die Himmelscheibe im British Museum ausgestellt wird.

Wie kommt die 6-STAUNENSWERTE-Kampagne bei Einheimischen und Gästen an?

Die Rückmeldung zu den „6 STAUNENSWERTEN“ ist durchweg positiv. Bei den Gewinnspielen, die zumeist über die Social-Media-Kanäle laufen, ist eine hohe Beteiligung zu verzeichnen. Auch Journalistinnen und Journalisten aus ganz Deutschland und auch internationale Medienvertreterinnen und -vertreter nehmen die Welterbestätten in Sachsen-Anhalt verstärkt wahr – was an den Anfragen und an der Berichterstattung abzulesen ist.

Lässt sich der Erfolg bereits messen?

So etwas lässt sich immer schwer messen. Was „spürbar“ ist, ist das gestiegene öffentliche Interesse – übrigens auch an den drei neuen Kandidaten, die sich aufmachen, UNESCO-Welterbe zu werden.

Wie kann die Wirtschaft von der Welterbe-Region profitieren?

Wenn Ausflüglerinnen und Ausflügler, Reisende und Einheimische unterwegs sind, konsumieren sie, sie buchen Hotels, sie gehen essen, sie nutzen Freizeitaktivitäten. Sie nehmen das Bundesland positiv wahr und tragen diese Botschaft weiter. Der Tourismus ist mehr als nur ein weicher Standortfaktor. Er beschreibt den Lebensraum, in dem Unternehmen ihre Standorte wählen. Gleichzeitig sind alle Reisenden auch potenzielle Besucherinnen und Besucher der Kultureinrichtungen des Landes, was für die Staatskanzlei und das Ministerium für Kultur als Initiatorin und zuständiges Ressort von besonderem Interesse ist. Mit den „6 STAUNENSWERTEN“ und den forcierenden Maßnahmen werden Kultur und Tourismus zusammengedacht. Die Welterbestätten transportieren zudem eine Kernbotschaft von Sachsen-Anhalt, die unter #moderndenken zusammengefasst ist – hier sind schon vor langer Zeit globale, weltverändernde Ideen entstanden, die die Bronzezeit, das Mittelalter, die Reformation, die Aufklärung und Moderne geprägt haben. Darauf aufbauend, zeigt sich Sachsen-Anhalt auch heute als ein Land mit kreativen Köpfen, mit mutigen Ideen, mit Selbstbewusstsein und „Moderndenkenden“. Das UNESCO-Welterbe wird mit der Umsetzung des Maßnahmeplans „Weltkultur erleben in Sachsen-Anhalt 2020-2025“ langfristig einen Schwerpunkt in der Arbeit der Landesregierung bilden. Eingeflossen sind darin Erkenntnisse und Erfahrungen aus den erfolgreichen Jubiläumsjahren der Reformation im Jahr 2017 und des Bauhauses im Jahr 2019.

Sachsen-Anhalt hat sich entschieden, die Kampagne durch die Investitions- und Marketinggesellschaft umsetzen zu lassen. Welche Vorteile hat diese Struktur?

Die Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt mbH (IMG) ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landes Sachsen-Anhalt. Hier ist das Know-how für Investitionsbegleitung und -förderung sowie für das Marketing gebündelt. Zu ihren Aufgaben gehört auch, den Tourismus im Land zu fördern und noch bekannter zu machen. Zu den Vorteilen bei der Koordination der Kampagne durch die IMG gehört, dass hier alle Fäden zusammenlaufen. Hier kümmern sich Fachleute um die Steuerung aller Aktionen – die Mitarbeitenden profitieren dabei von einem großen Netzwerk und der Bekanntheit vor Ort, beispielsweise in den UNESCO-Welterbestätten.

Die Lausitz versammelt länderübergreifend in Brandenburg und Sachsen vier UNESCO-Stätten, drei weitere Bewerbungen laufen. Welche Ratschläge würden Sie der Lausitz mitgeben, wenn sie sich ebenfalls als Welterberegion vermarkten will?

Wer seine Welterbestätten als Gesamtheit vermarkten möchte, muss dies glaubwürdig tun und auf die Einzigartigkeit aller Stätten hinweisen – national und international. Es sollte ein gemeinsamer Auftritt, inklusive Wiedererkennungswert geschaffen werden. Das beginnt mit einem Logo, das deutlich herausstellt, worum es geht. In Sachsen-Anhalt haben wir dafür den „Kreis der Auserwählten“ geschaffen – ein Symbol, in dem sich alle Stätten wiederfinden und doch die Zusammengehörigkeit dargestellt wird. Es empfiehlt sich zudem, die Koordination einer möglichen Kampagne beziehungsweise Aktionen an einer Stelle zu bündeln. Die unverwechselbaren Stätten sind der Mittelpunkt aller Welterbe-Aufmerksamkeit. Unter einem Dach werden sie eben nur noch unverwechselbarer. Und auch die neuen UNESCO-Kandidaten sollten dabei von Beginn an in die Marketingaktivitäten und in die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit einbezogen werden, um das weitere Potenzial aufzuzeigen. ☒



Rainer Robra
Staatsminister und Minister
für Kultur des Landes Sachsen-Anhalt

Ausblick: Welterberregion Lausitz?



Noch kein Welterbe, aber bedeutende Kulturstätten der Lausitz: der Branitzer Park, die Planstadt Eisenhüttenstadt und das Konrad-Wachsmann-Haus in Niesky. Foto oben: SFPM/ Andreas Franke, Foto links: Stadt Eisenhüttenstadt, Foto rechts: KWH Niesky

Schon diese kleine Rundreise durch die UNESCO-Stätten und Welterbe-Anwärter gibt einen beeindruckenden Einblick in die Vielfalt der Lausitz. Seit Jahrhunderten verändert sie immer wieder ihr Gesicht, Landschaften verschwinden und entstehen neu. Mit dem Branitzer Park, den Umgebendhäusern in der Oberlausitz, der Industriekultur als Zeugnis der mehr als 100-jährigen Bergbaugeschichte, den Wachsmannhäusern in Niesky oder der sozialistischen Planstadt Eisenhüttenstadt versammelt die Region zwischen Spreewald und Zittauer Gebirge viele weitere Stätten, die ebenfalls unverwechselbare Zeugnisse der Lausitzer Historie sind. Ob sie das Potenzial als Welterbe-Stätte haben, muss sich noch zeigen. Das ist aber auch gar nicht so wichtig. So gab

es im Herbst vergangenen Jahres ein Symposium in Eisenhüttenstadt, wo erstmals die Idee einer Welterbe-Bewerbung ins Spiel gebracht wurde. Vermutlich wird es dazu nicht kommen, da Eisenhüttenstadt vielleicht in Deutschland einmalig ist, nicht jedoch international. „Allerdings ist für Eisenhüttenstadt bereits der Weg das Ziel. Allein die Auseinandersetzung mit den formalen Bewerbungsanforderungen schärft den Blick für die Besonderheit der Stadt, für das Selbstverständnis und das künftige Stadtmarketing“, sagt Michael Reh, Fachbereichsleiter Stadtentwicklung: „Auch in der Kooperation und der Vernetzung mit den anderen Planstädten Osteuropas liegt großes Potenzial. Der Weltkulturerbetitel selbst ist damit eher sekundär. Vielleicht könnte im

Ergebnis eines künftigen vernetzten Handelns eine gemeinsam getragene Bewerbung der osteuropäischen Planstädte zum Europäischen Kulturerbe sinnvoll erscheinen.“

Vielleicht ist es das, was der Lausitz und ihren Menschen schon gut tun würde: eine Auseinandersetzung mit den besonderen Kulturlandschaften und Orten, die sich hier versammeln – ganz gleich ob mit oder ohne Welterbe-Titel. Die wechselvolle Geschichte der Lausitz seit mehr als 400 Jahren ist ein solcher Schatz. Diese Geschichte in eine sinnstiftenden Erzählung umzumünzen, ist eine Chance für den Tourismus und für die Lausitzer selbst. Denn noch immer oder schon wieder steckt die Lausitz mitten im Wandel. Ein Blick zurück kann beim Blick nach vorn Mut machen. ☒



**Best
Western
PLUS**

Parkhotel & Spa
Cottbus



Licht an für Ihre Auszeit



Vorhang auf für Ihre Wohlfühl-Auszeit:
Verwöhnuaufenthalt mit Kultur, Wellness und Genuss
im Best Western Plus Parkhotel & Spa Cottbus

www.parkhotel-cottbus.de

Eine sichere Bank fürs Welterbe

Die VR Bank Lausitz eG zählt mit besonderen Werten zum Immateriellen Weltkulturerbe



Die Vorstände der VR Bank Lausitz eG Jörg Schlipp und Uwe Kapfenberger im Gespräch mit Lausitz Magazin-Herausgeber Jens Taschenberger (v.r.n.l.), Foto: Ben Peters (codiarts)

Genossenschaftsbanken wie die VR Bank Lausitz eG gehören im Unterschied zu Privatbanken oder Sparkassen ihren Mitgliedern und sind durch besondere Werte gekennzeichnet. Sie bringen wirtschaftliche Vorteile, stärken die Region und verbinden Menschen vor Ort – und sie sind Teil eines Immateriellen Weltkulturerbes. Bis heute steht auch bei der VR Bank Lausitz eG das „R“ für einen der zwei Gründerväter der Genossenschaftsidee im deutschsprachigen Raum. Vor über 150 Jahren folgte Friedrich Wilhelm Raiffeisen seiner Überzeugung: „Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele“. Im Jahr 2016 wurde diese Genossenschaftsidee in die UNESCO Welterbeliste aufgenommen. Heute gibt es in über 100 Ländern weltweit rund 800 Millionen Genossenschaftsmitglieder, allein die Genossenschaftsbanken in Deutschland zählen über 18 Millionen Mitglieder. Wir sprachen mit den Vorständen der VR Bank Lausitz eG, Uwe Kapfenberger und Jörg Schlipp, welche Bedeutung das Welterbe und die besonderen Werte für Bank, Kunden und Mitglieder haben:

Sie stehen schon seit vielen Jahren für die Werte einer Genossenschaftsbank, was verbinden Sie mit der Aufnahme der Genossenschaftsidee im Jahr 2016 ins Welterbe?

Uwe Kapfenberger: Die Genossenschaftsidee wurde dadurch noch stärker in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt. Es sind viele neue Ideen und Initiativen entstanden, die sich der Genossenschaftsidee zuwenden und damit auch für unsere Gesellschaft neue Impulse geben. In Zeiten der Individualisierung und zunehmender Unsicherheiten merken wir gerade in den vermehrten Krisen unserer Zeit, wie sehr Menschen gemeinschaftliche Werte immer mehr schätzen und suchen.

Was macht die Genossenschaftsidee in Ihren Augen so wertvoll?

Jörg Schlipp: Es sind Werte wie Gemeinsinn, Beständigkeit, Solidarität und Verlässlichkeit, aber auch Selbstverantwortung. Genossenschaften haben mit diesen Werten in rund 170 Jahren Kriege, Krisen und Staatsformen überstanden sowie veränderte Werteideale oder Gesellschaftswandel

miterlebt. Bei der Bewältigung all dieser Herausforderungen ist die Genossenschaftsidee bis heute so einfach und gleichzeitig bahnbrechend und faszinierend wie damals: Viele schaffen mehr! So gehört unsere Bank aktuell 10.787 Mitgliedern in der Lausitz, die über die Vertreterversammlung als höchstes Organ ein gehöriges Wörtchen mitzureden haben. Bei uns geht es auch um Rendite, es geht aber genauso um ein Wohlergehen der Region, um faire Konditionen, um Lösungen für alle Mitglieder der Gemeinschaft. Bei uns entscheiden Vertreter als demokratisch legitimierte Mitglieder über den Weg der Bank. Das ist etwas anderes als eine Bilanzpressekonferenz mit dem Ziel, den Erfolg der Bank allein an Gewinn und Rendite zu messen.

Hat sich der Gemeinschaftsgedanke auch in den aktuellen, unsicheren Zeiten als Vorteil erwiesen?

Uwe Kapfenberger: Da müssen wir nur auf die zurückliegenden Jahre mit Nullzins, Pandemie und auf die aktuelle Zeitenwende schauen. Trotz des gesellschaftlich und marktwirtschaftlich schwierigen Umfelds haben wir einen beständigen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. Noch mehr zeigt sich die Renaissance genossenschaftlicher Werte aber auf einem ganz anderen Spielfeld. In Zeiten zunehmenden Fachkräftemangels gelingt es uns nach wie vor, hochmotivierte und leistungsfähige junge Menschen für uns zu gewinnen. Dabei machen wir immer wieder die Erfahrung, dass sie sich gezielt für eine Genossenschaftsbank entscheiden, weil ihnen ein Wertegerüst wichtig ist. Die junge Generation setzt stärker auf Themen wie Nachhaltigkeit und Balance. Insofern sehe ich uns auch in diesem, für viele Unternehmen von stark zunehmender Unsicherheit geprägten Bereich, sehr gut aufgestellt.

Sie befinden sich in diesem Jahr mit den Genossenschaftsbanken auf der Mission 500.000, was steckt dahinter?

Jörg Schlipp: Deutschlandweit gibt es immerhin 772 Genossenschaftsbanken mit rund 18,2 Millionen Mitgliedern. Die Mitgliederzahl hat sich in den letzten vierzig Jahren verdoppelt und ist seit zehn Jahren trotz der stark gegenläufigen demografischen Entwicklung sehr stabil auf diesem hohen Niveau. Das bedeutet, dass wir viele Mitglieder in den mittleren und jüngeren Generationen für die Genossenschaftsidee gewinnen konnten. Aktuell sind die Unsicherheiten in einem Umfeld aus Inflation, Kaufkraftverlust, Pandemie- und Kriegsfolgen größer denn je – hier bieten Genossenschaftsbanken mit ihrer Regionalität und starken Gemeinschaft einfach mehr

Resilienz, das hat sich sowohl in der Finanzkrise als auch in den zurückliegenden Pandemie-jahren gezeigt. Mit der Mission 500.000 wollen wir das in diesem Jahr mit Zuversicht und Stolz ins Schaufenster stellen und diese Anzahl neuer Mitglieder gewinnen. Unsere VR Bank Lausitz eG zählt für dieses Jahr bereits 221 Neumitglieder. Wir sind bereits auf einem guten Weg, unser gestecktes Ziel zu erreichen.

Wie lässt sich Welterbe in Ihre tägliche Arbeit übersetzen?

Uwe Kapfenberger: Das müssten Sie eigentlich unsere Mitarbeiter und Kunden fragen. Ich bin mir aber sicher, dass viele von ihnen den Unterschied genau kennen. Es geht bei uns immer um ein Miteinander. Wenn wie bei uns die Bank 10.787 Mitgliedern gehört, dann teilen beide Seiten gleiche Ziele und die Beziehung ist von mehr Verantwortung und Verständnis geprägt. Wir helfen einander, sowohl bei der Entwicklung der Bank als auch bei der Unterstützung der Kunden und der Schwachen in unserer Gesellschaft.

Gibt es dafür konkrete Beispiele?

Jörg Schlipp: Mit Blick auf die Bank ist das recht einfach. Wir sind und bleiben eine eigenständige Bank, sind mit der Kraft aller weiteren 772 Genossenschaftsbanken in Deutschland aber in die Genossenschaftliche



Seit dem 30.11.2016 ist die „Idee und Praxis der Organisation gemeinsamer Interessen in Genossenschaften“ (als erster deutscher Beitrag) auf der Repräsentativen UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit eingetragen. Einen vierminütigen Beitrag zum UNESCO-Empfang zum Immateriellen Kulturerbe der Menschheit erreichen Sie über den nebenstehenden QR-Code.



„Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele.“ Diese Überzeugung der Gründungsväter Friedrich Wilhelm Raiffeisen und Hermann Schulze-Delitzsch teilen Genossenschaftsbanken seit 170 Jahren. Sehen Sie in einem vierminütigen Film, der über den nebenstehenden QR-Code erreichbar ist, wie die genossenschaftliche Idee gewachsen ist und warum sie auch heute noch zeitgemäß ist.

Finanzgruppe eingebunden. Dazu zählen Partner wie Union Investment, easy credit, die R+V Versicherung oder die Bausparkasse Schwäbisch Hall. Alle Partner teilen genossenschaftliche Werte und bringen ihre speziellen Kompetenzen bei Krediten, Immobilien oder Versicherungen im Sinne der Gemeinschaft für alle Beteiligten ein. Im Ergebnis können wir in allen Vermögensangelegenheiten erstklassige Lösungen anbieten. Noch stärker merkt man das an unserer Denkweise als Regionalbank. Trotz eines extrem dynamischen Ausbaus unserer digitalen Services bleiben wir vor Ort persönlich ansprechbar, haben in den vergangenen Jahren fast alle Filialen modernisiert, ab diesem Jahr folgt ein weiteres Investitions-

programm ins gesamte Filialnetz. Während andere Banken ihr Filialgeschäft deutlich reduziert haben, wollen wir auf allen Kanälen ein verlässlicher Partner sein. Wir nennen das Omnikanal. Über unsere Bank hinaus steht die Crowdfunding-Plattform unter dem Motto „viele schaffen mehr“ für unsere besonderen Werte. Hier haben wir für 45 Projekte gemeinnütziger Vereine in den zurückliegenden Jahren knapp 120.000 Euro finanziert, den Löwenanteil als Co-Funding unserer Bank.

Vielen Dank für das Gespräch

Informationen zur VR Bank Lausitz eG finden Sie unter:

www.vrblausitz.de



vrblausitz.de

Was bei uns seit der Gründung gilt, gilt heute umso mehr: Zusammenhalten.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Wir gehören keinen Aktionären, sondern unseren 10.787 Mitgliedern. Und so handeln wir auch - verantwortungsbewusst und verwurzelt in der Region.

VR Bank Lausitz eG
Meine Volksbank Raiffeisenbank




Bei David Dziergwa verschmelzen Fotografie- und Filmprojekte mit einer besonderen Begeisterung für visuelle Kommunikation. Angefangen hat sein Weg hinterm Objektiv in der frühen Jugend mit eigenen Musikvideos für Freunde und junge Musiker, es folgten eigene Foto- und Filmprojekte und Eventfotografie. Seit 2010 produziert er unter dem Label „Delo Produktion“ Fotos und Videos, bei der Fotografie mag er besonders Porträts und spektakuläre Landschaftsaufnahmen. Aus dem Hobby wurde Leidenschaft, dann Profession und etwas später ein

eigener Aufgabenbereich bei der Lausitzer Medienagentur „chairlines“. Hier arbeitet er an Visualisierungen in Foto- und Filmprojekten für Unternehmen und Projekte der Region. Sein Portfolio hat sich auf ungewöhnliche Fotoaufnahmen mit Action-Kamera und Drohne erweitert, filmisch erstellt er außerdem Animationen, Erklärungsfilme und virtuelle Rundgänge. Privat arbeitet er noch immer an Musikvideos für befreundete Künstler und ist mit der Kamera viel in der Lausitz unterwegs. www.chairlines.de



Nach innen Identität stiftend, nach außen Image bildend,
spielen Kunst, Kultur und Tourismus eine wichtige
Rolle in der Strukturentwicklung der Lausitz.

Entwicklungsstrategie Lausitz 2050



Die Bevölkerungsentwicklung hat sich stabilisiert.
Trends kehren sich langfristig um: Die emotionale Bindung an
die Region und die Bewohnerzahlen wachsen leicht.

Entwicklungsstrategie Lausitz 2050



„Gute Arbeit“ im Sinne eines diversen und vielfältigen Arbeitsmarktes, eines angemessenen Lohnniveaus und der Vereinbarkeit von Arbeit mit anderen Lebensbereichen, ist prägend für die Lausitz.

Entwicklungsstrategie Lausitz 2050

Für alle, die es offen mögen



Die Faszination Cabrio hat eine lange Historie und viele Facetten. Waren Cabriolets früher noch günstiger als ihre geschlossenen Artgenossen, stehen Fahrzeuge „oben ohne“ heute mehr denn je für ein freies Lebensgefühl, das etwas mehr kosten darf.

Die Bezeichnung „Cabriolet“ stammt von ebenfalls offenen Pferdewagen aus der Zeit vor der Erfindung des Automobils. Anfang des 21. Jahrhunderts zielten offene, motorisierte Fahrzeuge auf dieselben

Käufergruppen – jene, die schnell und günstig unterwegs sein wollten. Die ersten Wagen mit festem Dach gab es erst etwa 20 Jahre später. Die Prioritäten der Ottonormalfahrenden verschoben sich in Richtung der praktikableren Allwetter-„Kutschen“, während Cabriolets zunehmend Liebhabern mit besonderem Geschmack vorbehalten blieben. Immer häufiger bekamen Cabrios prominente Rollen in der Traumfabrik Hollywood. Frischer

Fahrtwind wurde mehr und mehr zum Erlebnis. Mit dem französischen „cabrioler“ für „Luftsprünge vollführen“ ist dieses Gefühl perfekt in Worte gefasst. Cabrios gelten nicht umsonst als Statussymbole für Fahrer, die gern zeigen, was sie haben. Insbesondere für hochwertige Marken gehört es zum guten Ton, ein Freiluftfahrzeug im Portfolio zu haben. Vier besonders noble Vertreter empfangen wir für dieses Motor-Spezial zu einem Fotoshooting in der Lausitz.



Robert Puttrich, Tel.: 0351 4201171



Die Raubkatze

Jaguar P300 S-Type

Der Jaguar F-Type P300 sieht seinen größeren, sechs- bis achtzylindrigen Geschwistern zum Verwechseln ähnlich, spricht mit seinem 300 PS starken Turbo-Vierzylinder aber vor allem Genießer an. Der elegant gezeichnete Einsteiger-Sportwagen ist der günstigste in unserem Quartett, ohne dabei Fahrspaß vermissen zu lassen. Stramm bringt er es innerhalb von gut 5 Sekunden auf 100 km/h – mit Spitzenaussichten von bis zu 250 km/h. In Kurven zeigt er sich wiederum flink, beweglich und präzise wie sein majestätischer Namensvetter aus dem Tierreich. **Sachsengarage mit Standorten in Dresden und Coswig, www.sachsengarage.de**

Kraftstoff: Benzin | Systemleistung: 221 KW (300 PS) | Hubraum: 1.997 ccm | Beschleunigung (von 0 auf 100 km/h): 5,7 Sekunden | Höchstgeschwindigkeit: 250 km/h
CO₂-Emissionen (kombiniert) 184 g/km | Verbrauch (100 km): innerorts 10,3 l, außerorts 6,8 l, kombiniert 8,1 l | Leergewicht: 1.628 kg

Marco Fleischer, Tel.: 0351 4046420



Das Safety-Car

Aston Martin Vantage F1® Edition

Zur Feier des nach 60 Jahren längst überfälligen Formel 1-Comebacks brachte Aston Martin den Vantage als F1-Edition auf die Piste. Auf dem Papier entspricht er genau dem Safety-Car der Saison 2021 – mit dem Unterschied, dass der F1-Vantage auf den Lichtbalken am Dach verzichtet. Der optische Eindruck mit metallic-grüner Lackierung, Rennstreifen und schwarz-grünen Sportsitzen lässt jedes Fahrerherz höherschlagen. Auf die Straße bringt der Bolide mit 535 PS einerseits eine brutale Power, andererseits Dank 21-Zoll-Rädern und mächtigem Spoiler hervorragende Stabilität. **Thomas Exclusive Cars mit Sitz in Radebeul, www.thomas-exklusive-cars.de**

Kraftstoff: Benzin | Systemleistung: 393 KW (535 PS) | Hubraum: 4.000 ccm | Beschleunigung (von 0 auf 100 km/h): 3,6 Sekunden | Höchstgeschwindigkeit: 314 km/h
CO₂-Emissionen (kombiniert) 244 g/km | Verbrauch (100 km): innerorts 14,8 l, außerorts 8,3 l, kombiniert 10,7 l | Effizienzklasse: G | Gewicht: ca. 1.570 kg

Markus Hase, Tel.: 0351 4046418



Der Präsident

Bentley Continental GTC V8

Nur ganz wenige Marken vermitteln ein solch erhabenes Gefühl am Steuer, wie es Bentley tut. Der Continental GTC S lässt keine Zweifel daran, in Sachen Luxus, Power und Prestige zur Crème-de-la-Crème zu zählen. Sei es die Kraft von 550 Pferdestärken, mit denen dieses Edelschiff jegliche Konkurrenz hinter sich lässt, der perfekt verarbeitete und gedämmte Innenraum oder das präsidiale Aussehen – eine Fahrt in diesem Bentley sorgt für ein unnachahmliches Wohlgefühl. Dazu tragen auch allerlei Sicherheits- und Assistenzsysteme bei, die den GTC S beispielsweise auch fürs Rangieren in der Innenstadt geeignet machen. **Thomas Exclusive Cars mit Sitz in Radebeul, www.thomas-exklusive-cars.de**

Kraftstoff: Benzin | Systemleistung: 404 KW (550 PS) | Hubraum: 3.996 ccm | Beschleunigung (von 0 auf 100 km/h): 4,1 Sekunden | Höchstgeschwindigkeit: 318 km/h
CO₂-Emissionen (kombiniert) 266 g/km | Verbrauch (100 km): innerorts 16,6 l, außerorts 8,9 l, kombiniert 11,7 l | Effizienzklasse: E | Leergewicht: 2.335 kg

Kevin Kossack, Tel.: 0355 738912



Der Haifisch

Mercedes-AMG SL 63 4MATIC

Dieser Mercedes-AMG ist nichts für Nah-am-Wasser-Gebaute. Sein markanter, an ein Haifischmaul erinnernder Kühlergrill kündigt schon seine Raubtiergene an. Zieht er mit 585 PS in Windeseile am staunenden Passanten vorbei, offenbart sich neben der geschmeidigen Stromlinienform die Rückkehr des edlen, schwarzen Stoffdachs. Das rasant von dannen ziehende Heck grüßt mit vier Auspuffrohren und aggressiven Leuchten. Der Blick ins Innere erweckt zudem den Eindruck eines Hightech-Geschosses – dafür sorgen ein 11,9 Zoll großes Hochkant-Touchdisplay und weitere Annehmlichkeiten. **Autohaus Cottbus mit Sitz in Cottbus, Finsterwalde, Guben, Lübben und Spremberg, www.AHOnline.de**

Kraftstoff: Benzin | Systemleistung: 430 KW (585 PS) | Hubraum: 3.982 ccm | Beschleunigung (von 0 auf 100 km/h): 3,6 Sekunden
Höchstgeschwindigkeit: 315 km/h | CO₂-Emissionen (kombiniert) 294-282 g/km | Verbrauch (100 km): kombiniert 13,0-12,5 l | Leergewicht: 1.970 kg

Neues Gründerland

Warum die Lausitz das Potenzial zu Deutschlands Newcomer für eine innovative, grüne Start-up-Kultur hat!

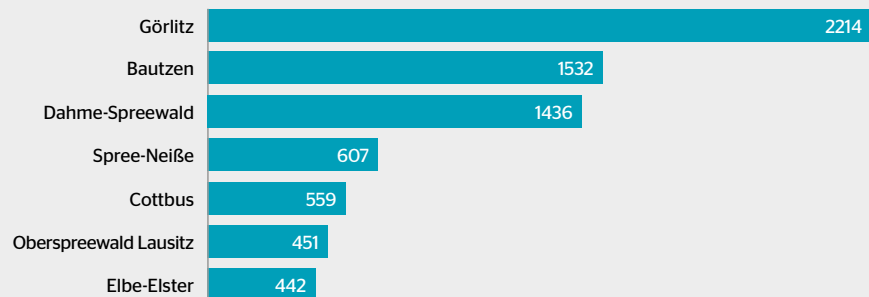
Die Lausitz hat das Potenzial zu Deutschlands Newcomer im Gründungsgeschehen. BTU-Präsidentin Gesine Grande sieht ihren Universitätscampus im deutschlandweiten Vergleich beim Wachstumsfaktor an der Spitze. Auf dem künftigen Forschungscampus Lausitz Science Park ist Platz für rund 200 innovative Unternehmensansiedlungen – und dessen Leitthemen wie Dekarbonisierung oder elektrisches Fliegen sind europaweit beispielhaft und gefragt im Transfer der Energiesysteme und Industrien. In der Oberlausitz wird ebenso ein neues, international einzigartiges Großforschungszentrum in einem wichtigen Zukunftsfeld zur Triebfeder für Start-ups. Durch neue Werke für Batterietechnologien wie Altech in Schwarze Pumpe, Rock Tech Lithium in Guben und in Erweiterung der BASF sowie neue bzw. erweiterte Industriegebiete beginnt in der Lausitz jetzt erst das mittels Strukturmitteln angeschobene Wachstum, das eine Start-up-Kultur begünstigt.

Die Lausitz ist in einer Sonderposition. Deutschland insgesamt ist schon lange kein Gründerland mehr. Die Anzahl der Gründungen hat sich hierzulande in den letzten 20 Jahren mehr als nur halbiert. Waren es 2001 noch 1.548.000 Neuanmeldungen von Unternehmen, sind es in 2020 nur noch 537.000 gewesen. Einer kleinen Erholung im Jahr 2019 folgte im Pandemiejahr 2020

ein umso deutlicherer Rückgang – obwohl Experten von einem deutlichen Anstieg an Notgründungen ausgegangen sind. Die Entwicklungen in der Lausitz lassen völlig antizyklisch eine andere Entwicklung erwarten. Die regionalen Gründerzahlen spiegeln das noch nicht wieder, in den letzten Jahren stagnieren die Zahlen. Aber mit der Strukturstärkung siedeln sich im Umfeld der Hochschulen erstmals namhafte Forschungsinstitute an, mit Universitätsmedizin, Transfer- und Dekarbonisierungsthemen entstehen neue Forschungs- und Kooperationsfelder für

innovative Unternehmen. Rechtzeitig wurden Strukturen für eine neue Start-up-Kultur geschaffen – allen voran durch das Gründerökosystem Startup Lausitz und den im Frühjahr 2022 gestarteten BTU startHUB. Beide Projekte verstehen sich als Plattform und Verstärker und erleichtern Gründungswilligen vom handwerklichen Einzelunternehmen bis zum legendären, technologieaffinen Garagen-Start-up schnell zur passenden Lösung für passgenaue Starthilfen zu finden. Zudem entstehen nach wie vor mit großer Dynamik neue Angebote für Coworking und

Gewerbeanmeldungen 2021



Gewerbeanmeldungen 2021 im Vergleich. Görlitz ist der Landkreis mit den meisten Anmeldungen.

Quellen: Amt für Statistik Berlin/ Brandenburg, Statistisches Landesamt Sachsen

futureSAX

SACHSENS
BESTE INNOVATIVE
GESCHÄFTSIDEEN

BEIM SÄCHSISCHEN
GRÜNDERPREIS

WER GEWONNEN HAT?
FINDEN SIE ES HERAUS!

Auf der Sächsischen Innovationskonferenz am 23. Juni 2022 wurden nicht nur die besten innovativen Geschäftsideen und das Siegerteam der Online-Community prämiert. Auch kamen über 150 Ausstellende aus dem Innovationsökosystem für spannende Impulse & Diskussionen, regen Austausch und neue Kontakte zusammen.



Zum Rückblick:
futureSAX.de/innovationskonferenz

#InnovationmadeinSaxony



New Work, die eine Start-up-Kultur besonders fördern. Die beste Auswahl ist auf der Webseite des Gründerökosystems Startup Lausitz zu finden.

Zudem bieten sich in der Lausitz viele Chancen für eine Gründerkultur im Bereich der Nachfolge. Im Bereich der IHK Cottbus sind 58% der Unternehmensinhaber jenseits der 50 Jahre und 26% sogar älter als 60, bei der Handwerkskammer sind die Zahlen fast deckungsgleich. Die meisten Inhaber haben die Nachfolge noch nicht geregelt – hier können Gründerinnen etablierte Unternehmen fortführen bzw. in die Zukunft entwickeln, deren Resilienz bzw. realer Wert sich durch die zurückliegende Pandemie und aktuelle Energie- und Lieferprobleme besser denn je bewerten lassen. Nachstehende Übersicht weist den Weg zu den wesentlichen Anlaufstellen. Zu empfehlen sind insbesondere folgende Netzwerkprojekte:

www.startup-lausitz.de
www.startupprevier.de

Gründerpreise

Für Lausitzer Gründer gibt es zwei regionale Wettbewerbe. Der Lausitzer Existenzgründerpreis LEX wird seit 2004 vergeben und hat rund 300 Gründungen begleitet, aus den erfolgreichen Teilnahmen wurden ca. 1.000 Arbeitsplätze generiert. Für dieses Jahr endete die Bewerbungsfrist Mitte Juni, im August werden die Nominierten vorgestellt und am 8. September die Preisträger ausgezeichnet. Der Wettbewerb steht übrigens Unternehmen aus der brandenburgischen und aus der sächsischen Lausitz offen.

Die sächsische Innovationsplattform futureSAX richtet mit dem Sächsischen Gründerpreis einen Wettbewerb aus, der nur Start-ups der sächsischen Lausitz offensteht. Hier erfolgte die Prämierung nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe am 23. Juni. Der nächste Wettbewerb startet zum Jahresende. Die Innovationsplattform bietet allerdings über Netzwerke, Foren und Förderungen für Gründer hinaus auch Zugang zu Kapital und



Der 1. Preisträger des LEX aus dem Jahr 2021: die Campeleon GmbH. Gründer Nico Herzberg entwickelt innovative Camper-Ausbaumodule.

Transfer – sie bündelt somit auf einer Plattform die Themen Gründen, Unternehmen und Transfer jeweils mit eigenen Wettbewerben sowie Kapital und Nachwuchs, immer ausgerichtet auf Innovationsthemen.

www.wil-ev.de/lex
www.futuresax.de

Brandenburgische Lausitz

BTU Cottbus-Senftenberg
 BTU startHUB im Startblock B2
 Siemens-Halske-Ring-2
 03046 Cottbus

BTU-Gründungs-service
 Dr. Viktor Zakar, Tel. 0355 69
 3685, viktor.zakar@b-tu.de

Community Management
 Cheng-Wen Jaw, Tel. 0355 69
 3991, jawcheng@b-tu.de

Innovation Hub 13
 Dr. Markus Schwenke
 Tel. 0355 69 4699

markus.schwenke@b-tu.de

CreativeOpenLab (COLab)
 Dr. Jadranka Halilović

T 0355 69 4396
 jadranka.halilovic@b-tu.de
www.b-tu.de/transfer/
 btu-starthub

Gründungswerkstatt Brandenburg: Onlineangebot mit kostenloser Anmeldung unter:
www.gw-brandenburg.de

Gründungszentrum Zukunft Lausitz
 Güterzufuhrstraße 7,
 03046 Cottbus
 Tel. 0355 / 28890790,
 info@zukunft-lausitz.de
www.zukunftlausitz.de

Handwerkskammer Cottbus
 Existenzgründung:
 Betriebsberaterin Anja Kappa
 Tel. 0355 / 7835-159,
 kappa@hwk-cottbus.de,
 Nachfolge: Nils Günther
 Tel. 0355 7835-168,

guenther@hwk-cottbus.de
www.hwk-cottbus.de

IHK Cottbus
 Gründung: Heidrun Krautz
 Tel. 0355 / 365263402
 heidrun.krautz@cottbus.ihk.de
 Nachfolge: Anja Beck
 Tel. 0355 / 365 1409
 anja.beck@cottbus.ihk.de
www.cottbus.ihk.de

Lotsendienst Dahme-Spreewald
 Wirtschaftsförderungsgesellschaft Dahme-Spreewald
 Freiheitstr. 120, 15745 Wildau
 Marion Schirmer
 Tel. 03375 / 5238-30,
 info@wfg-lds.de, wfg-lds.de

Lotsendienst Elbe-Elster
 Regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft EE, Doreen Wäßnig
 Tel. 03535 461298
 existenzgruendung@lkee.de

Lotsendienst Spree-Neiße
 Centrum für Innovation und Technologie, Inselstraße
 30/31, 03149 Forst (Lausitz)
 Susan Kutschker
 Tel. 03562 / 69241 40,
 kutschker@cit-wfg.de
www.cit-wfg.de

Lotsendienst OSL
 WEQUA GmbH, Am Werk 8,
 01979 Lauchhammer
 Steffen Johne
 Tel. 03574 / 46762243,
 lotsendienst@wequa.de
www.wequa.de

Technologie- und Gründerzentrum Wildau
 Freiheitstraße 124/126, 15745
 Wildau, Tel. 03375 / 52 38 0,
 kontakt@tgz-wildau.de
www.tgz-wildau.de

TH Wildau
 Hochschulring 1, 15745 Wildau
 Gründungsservice, Marko Berndt
 Tel. 03375 / 508333,
 marko.berndt@th-wildau.de
www.th-wildau.de

Sächsische Lausitz

Dock³ Lausitz
 Südstraße 3, 02979 Spreetal
 Tel. 03564 3299900
 AP Büros: Frank Müller
 f.mueller@dock3-lausitz.de
www.dock3-lausitz.de

futureSAX
 Alexander Seedorff
 Tel. 0351 79997972
 alexander.seedorff@futuresax.de
www.futuresax.de/gruenden

Gründernetzwerk Neugeister
 Bahnhofstr. 26, 02708 Löbau
 hallo@neugeister.de,
www.neugeister.de

Handwerkskammer Dresden
 Existenzgründung:
 Starter-Center Kerstin Winkler
 Tel. 0351 / 4640-474, kerstin.winkler@hwk-dresden.de
 Nachfolge: Dr. Kerstin Loth,
 Beraterin für die Landkreise
 Bautzen und Görlitz
 Tel 03581 / 407171

kerstin.loth@hwk-dresden.de
www.hwk-dresden.de/
 Existenzgründung/Beratung

Hochschule Zittau/Görlitz
 David Sauer, d.sauer@hszg.de
 Standort Görlitz:
 Parkstraße 2, 02826 Görlitz
 Tel. 3581 374-4311
 Standort Zittau: Schwenninger
 Weg 1, 02763 Zittau
 Tel. 03583 612-4311, hszg.de

IHK Dresden
 Existenzgründung:
 Tel. 0351 / 2802-444,
 existenzgruendung@dresden.ihk.de
 Nachfolge: Grit Fischer
 Tel. 0351 / 2802-134,
 fischer.grit@dresden.ihk.de
www.dresden.ihk.de

Lausitzer Technologiezentrum
 Industriegelände Straße E Nr.
 8, 02977 Hoyerswerda
 Tel. 03571 / 4294-0,
 info@lautech.de, lautech.de

Technologie- und Gründerzentrum Bautzen
 Preuschwitzer Straße 20,
 02625 Bautzen
 Tel. 03591 / 380-2020,
 tgz@tgz-bautzen.de
www.tgz-bautzen.de



Der QR-Code führt zu einer Übersicht über Coworking-Angebote in der Lausitz.

„Wir schaffen Gründern Transparenz und Räume“

Interview mit Trutz Brachvogel, Projektleiter Gründerökosystem Startup Lausitz

Seit rund einem Jahr entwickelt Trutz Brachvogel das Gründerökosystem „Startup Lausitz“ weiter. Der Ostwestfale studierte zum Bachelor in BWL an der WHU – Otto Beisheim School of Management bei Koblenz, arbeitete in verschiedenen Berliner Start-ups im Bereich Business Development und Öffentlichkeitsarbeit und war als Moderator und Redakteur im Radio unterwegs, bevor er in die Lausitz wechselte. Wir sprachen mit ihm über das neue Gründerland:

Was macht die Lausitz für Start-ups so attraktiv? Als harte Faktoren sprechen günstige und freie Gewerbeflächen im Vergleich zu urbanen Standorten wie Dresden, Berlin oder Leipzig für die Lausitz. Es gibt eine gute Infrastruktur mit Coworking-Spaces, Makerspaces und Nähe zu den Hochschulen samt Know-how-Transfer. Die Arbeitsbedingungen kommen Gründern entgegen und es gibt viele spannende Förderinstrumente sowohl in Sachsen als auch in Brandenburg. Hinzu kommt eine hohe Lebensqualität mit viel Grün und Wasser sowie großer Nähe zum Arbeitsplatz.

Was haben Sie mit dem Gründerökosystem Startup Lausitz im ersten Jahr erreicht? Viel Sichtbares und viel Basisarbeit für die Zukunft! Trotz Pandemie konnten wir das „StartupCamp Lausitz“ fünf Mal mit Erfolg durchführen – und hatten mit 45 Teilnehmenden sogar deutlich mehr als eingangs anvisiert. Wir konnten unter www.startup-lausitz.de sehr schnell eine Web-Plattform realisieren. Sie wächst stetig, bündelt für Gründungswillige aber bereits viele Akteure und Angebote in der Lausitz. Wir schaffen Gründern damit Transparenz und Räume, vernetzen sie untereinander und stärken die Zusammenarbeit der Akteure.

Wo kann sich die Lausitz verbessern, damit Start-ups die Chancen des Wandels nutzen? Wir brauchen noch mehr Zusammenarbeit. Die Vernetzung ist da, es gibt aber noch Luft nach oben. Die Akteure sollten Start-ups und Gründer fokussieren und gemeinsame Aktivitäten noch stärker bündeln – mit mehr Sichtbarkeit. Das Verständnis für KMU in Sachen Flexibilität und Prozessgeschwindigkeit ist ebenso ausbaufähig.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit allen Akteuren – auch länderübergreifend? Immer besser! Insbesondere die IHKs Cottbus und Dresden sowie die Hochschule Zittau/Görlitz und das Dock³ sind starke Netzwerkpartner. Die Zusammenarbeit mit futureSAX ist sehr intensiv. Der Rückgriff auf Kontakte und Netzwerke des Gründungszentrums Zukunft Lausitz ist die perfekte Basis. Die Lausitz wandelt sich zum Gründerland, davon bin ich überzeugt. ☒



Trutz Brachvogel
Projektleiter Startup Lausitz
www.startup-lausitz.de

Der Sprung ins gemachte Becken

Das neue Gründerzentrum STARTBLOCK B2 hat sich bereits im ersten Starthalbjahr etabliert

Auf dem Grund und Boden einer ehemaligen Schwimmhalle wurde direkt am Campus der Cottbuser Universität das modernste Gründungszentrum der Lausitz errichtet. Der Name „STARTBLOCK B2“ spielt nicht nur mit der Historie, er steht auch fürs gemachte Becken, das Gründern den Sprung ins kalte Wasser erspart. Die Bilanz nach nur einem halben Jahr ist beeindruckend: 87% der Dauermietflächen sind vermietet, darunter bereits sieben innovative Start-ups. Auch bereits einen erfolgreichen Exit kann der STARTBLOCK B2 verzeichnen: Bosch Sensortec übernimmt mit Arioso Systems ein Spin off aus dem BTU-Umfeld und einen der weltweit innovativsten Anbieter von MEMS-Mikrolautsprechertechnologie. Viel entscheidender ist aber die enorme Frequenz im modernen Bau, der außen wie innen den Anspruch an Zeitgeist und Innovation verkörpert – mit gehissten Segeln als Fassadenelementen und einem Spiel aus klaren Linien, dezentem Holz und Sichtbeton in den Räumen, die Inhalte betonen und Ideenreichtum befördern. Das spürt man in den weitläufigen Coworking-Bereichen, die als letzter Teil des Gründungszentrums im Mai 2022 die Türen öffneten.



Im STARTBLOCK B2 wird auf 5.000 m² ein Start-up-Ökosystem mit folgenden Bestandteilen entwickelt:

- Coworking Arbeitsplätze
- Arbeitsräume und Büros für Startups
- Creative OpenLab (COLab) mit Makerspace und Werkstätten
- Büroflächen für Dauermieter
- Seminar- und Veranstaltungsflächen
- Meeting- und Besprechungsräume
- Gemeinschaftsräume
- Individuelle Unterstützung durch Gründungsökosystem und Partner ☒



STARTBLOCK B2

Siemens-Halske-Ring 2, 03046 Cottbus
Öffnungszeiten Mo-Fr 8-18 Uhr



Ansprechpartnerin:
Wiebke Reichenbach,
Events & Netzwerk-
Management,
Tel: 0157 58229775,
wiebke@startblock-b2.de

www.startblock-b2.de

ZUKUNFT LAUSITZ GRÜNDUNGSZENTRUM



Foto: Martin Bremer - von links: Michael Pohl (Durchstarter) und Marcel Linge (Leiter Gründungszentrum Zukunft Lausitz)

Wachsende Startup Szene in der Lausitz!

Das Gründungszentrum Zukunft Lausitz ist seit 2006 im gesamten Kammerbezirk Cottbus die erste Adresse, wenn es um die Themen Gründung, Entrepreneurship, Start-Ups, Unternehmensnachfolge und Networking geht.

Aus einem Zusammenschluss ehemaliger Gründer*innen im Jahre 2004 entstand eine wahre Ideen- und Gründungsschmiede mit einer stetig wachsenden Community.

Die Zukunft Lausitz ist mittlerweile eine feste Größe in der Gründungslandschaft Brandenburgs: Mit tagesaktuellen Workshopthemen und individuellen Coachings wird Know-how vermittelt und der Gründungsgedanke ganz konkret gelebt.

Ob Handel, Handwerk, Kunst & Kultur oder Tech-Branche, ob Fördermittelakquise oder Beantragung von Patentrechten, ob Kapitalgesellschaft, Einzelunternehmen oder Genossenschaft - nicht nur unzählige erfolgreiche Gründungen konnten bis heute erreicht werden. Viele Preise bei Businessplanwettbewerben oder auch die Nominierung zum „Best Practice“ auf Europäischer Ebene zeugen von der zuverlässigen und nachhaltigen Arbeit der Zukunft Lausitz.

Seit vielen Jahren bestehen ein allumfassendes Netzwerk und Angebot für Gründer*innen, Bestandsunternehmen, Investoren, Mentoren, Netzwerker und Interessierte. Daher bildet das Gründungszentrum Zukunft Lausitz gemeinsam mit weiteren Akteuren das Gründerökosystem StartUp Lausitz ab. Hier finden sich alle Macher des lokalen Gründungsgeschehens zusammen, die die Lausitz engagiert weiter voranbringen wollen.

Gefördert durch den Europäischen Sozialfonds und das Land Brandenburg ist das gesamte Beratungs- und Unterstützungsangebot der Zukunft Lausitz kostenfrei. Mit der täglichen Erreichbarkeit rund um die Uhr geht keine Idee und keine Frage verloren. Denn nur so bleibt die Zukunft Lausitz ihrem Motto treu: **BRING DEINE IDEE ZUM ERFOLG!**



Alle Informationen zu Crashkursen, Startup Camps, dem Startup Mobil oder weiteren Themen sind auf der Webseite www.Startup-Lausitz.de zu finden. Der schnellste Weg ins Gründungszentrum ist ein Anruf unter **0355 – 28890790!**



Foto: Harry Müller, codiarts

Die Leitungen der Teilprojekte beim Austausch vor der Gründergalerie im BTU startHUB (v.l.n.r.): Dr. Viktor Zakar (BTU-Gründungsservice), Dr. Jadranka Halilović (CreativeOpenLab), Dr. Markus Schwenke (Innovation Hub 13) und Cheng-Wen Jaw (Community Management).

BTU startHUB: maximaler Hubraum für Gründer

Gründungswillige erhalten nun alle Services aus einer Hand

Gründungsinteressierte aus dem Umfeld der Lausitzer Universität erhalten künftig alle Angebote, Informationen, Beratungen und Kontakte an einem Ort aus einer Hand. Diese Lösung verspricht das BTU startHUB als gemeinsame Plattform und Anlaufstelle für den Gründungsservice der BTU Cottbus-Senftenberg, das Community Management des Startup Revier EAST, den Innovation Hub 13 und das CreativeOpenLab (COLab) samt Werkstätten.

All diese Projekte sind im neuen Gründungszentrum STARTBLOCK B2 direkt am Cottbuser Zentralcampus beheimatet. Mit ihren unterschiedlichen Funktionen helfen sie Gründern in allen Belangen – bis hin zur Erstellung von Prototypen oder dem Weg zu Förderkulissen. Übrigens sind es nur wenige Schritte von den Räumlichkeiten des BTU startHUB zu den Büros von gleich sieben Start-ups aus dem Hochschul Umfeld, wie beispielsweise das jüngst von BOSCH aufgekaufte „ARIOSO“ im Geschäftsfeld Mikrolautsprecher oder „SmartZebra GmbH“, die eine Software für Unternehmensbewertungen entwickeln. Insofern findet man über die Zutaten für eine erfolgreiche Gründung hinaus hier auch Erfolgsbeispiele und authentische Erfahrungsträger. Mit seinen vier Bestandteilen eröffnet der BTU startHUB aber vor allem Synergien über die vier Leistungsbereiche dieser Teilprojekte hinweg: Der BTU-Gründungsservice unterstützt Gründungswillige an Brandenburger Hochschulen in der Vorgründungsphase und berät sie zu allen Fragen rund um Gründungseignung, Coaching und Qualifizierung sowie zur Inanspruchnahme der

Förderprogramme EXIST-Gründerstipendium und EXIST-Forschungstransfer des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz.

Das Community Management des Startup Revier EAST dient explizit der Vernetzung und Unterstützung des regionalen Gründungsökosystems durch Event-, Kommunikations- und Vernetzungsformate. Die Formate werden in Kooperation mit regionalen Beratungsstellen, Akteuren, Unterstützer*innen und Multiplikator*innen realisiert, die alle dazu beitragen, Gründungen voranzubringen.

Der Innovation Hub 13 ist ein Wissens- und Technologietransferprojekt der BTU Cottbus-Senftenberg und der TH Wildau. Es bringt Impulse aus Wirtschaft und Gesellschaft mit Know-how und Spitzentechnologie aus der Wissenschaft zusammen. In diesem Rahmen werden auch Ausgründungen durch die Transferscouts unterstützt und jährlich der innofab_Ideenwettbewerb veranstaltet.

Das CreativeOpenLab (COLab) als Teilprojekt des Startup Revier EAST ermöglicht es, innovative Ideen in Produkte, anwendungsbereite Technologien oder Verfahren zu überführen und damit die hochschul-eigene wie auch die regionale Gründungsszene zu inspirieren und zu unterstützen. Hier stehen u.a. 3D-Drucker, ein Fotostudio und ein Maschinenpark samt Fräsen und Metallbearbeitung zur Verfügung.

All diese Leistungen werden mit dem BTU startHUB nun durch eine Anlaufstelle im STARTBLOCK B2 erschlossen – das ist maximaler Hubraum für Gründer! ☒



Alle Kontakte

BTU startHUB im STARTBLOCK B2, 1. Etage
Siemens-Halske-Ring-2, 03046 Cottbus

BTU-Gründungsservice
Ansprechpartner: Dr. Viktor Zakar
T 0355 69 3685, viktor.zakar@b-tu.de
www.b-tu.de/gruendungsservice

Community Management
Ansprechpartner: Cheng-Wen Jaw
T 0355 69 3991, jawcheng@b-tu.de
www.startuprevier.de

Innovation Hub 13
Ansprechpartner: Dr. Markus Schwenke
T 0355 69 4699, markus.schwenke@b-tu.de
www.innohub13.de

CreativeOpenLab (COLab)
Ansprechpartnerin: Dr. Jadranka Halilović
T 0355 69 4396, jadranka.halilovic@b-tu.de
www.colab-cottbus.de



gründungswerkstatt
brandenburg

www.gw-brandenburg.de



✓ **Businessplan**

✓ **Finanzplan**

✓ **Persönliche Online-Beratung**

**CLEVER GRÜNDEN
MIT EXPERTEN**

aus den IHKs im Land Brandenburg.



IHK

Landesarbeitsgemeinschaft
der Industrie- und Handels-
kammern des Landes
Brandenburg

Bei Teambuilding und Kundenbindung gibt es nach zwei Jahren Homeoffice und Kontaktbeschränkungen großen Nachholbedarf. Wer den Draht zu Mitarbeitern oder Kunden verliert, der verliert bald auch Umsatz und gefährdet Geschäftsmodelle. Das Firmenevent gewinnt infolge Corona an Bedeutung – egal, ob Sie Mitarbeiter motivieren, belohnen oder weiterbilden oder ob Sie Kunden und Geschäftspartner in die Kommunikation einbinden wollen. Ziele und Effekte können durch eine gute Planung erreicht werden. Wir stellen Ihnen auf den kommenden Seiten passende Angebote in der Region vor.



Spezial
Firmenevent
Mitarbeitermotivation
und Teambuilding

Firmenevents 2022/2023:

Die neue Kontakt- & Teamqualität

Team & Spaß beim Kart-Race von Frühjahr bis X-mas

Incentives und Firmenfeiern rund um Motorsport im Freizeitpark Löschen.

Planen Sie ein Event, in dem viele Ziele vereinbar sind. Von der Mitarbeitermotivation über ein gemeinsames Fest bis zu nachhaltigen Erinnerungen bietet der Freizeitpark Löschen ein regional einzigartiges Eventpaket.

In der außergewöhnlichen Location rund um die Gokartbahn können Firmen mit bis zu 100 Mitarbeitern bzw. Gästen ein unvergessliches Event erleben. Im Mittelpunkt steht dabei der Motorsport bei Gokart-Wettrennen, die aus jahrelangen Erfahrungen für jedermann geeignet sind. Ob Männer oder Frauen aus unterschiedlichsten Tätigkeitsbereichen – auf dem Asphalt entwickeln sie alle Ehrgeiz im sportlichen Miteinander. Dabei unterstützen Teambuilding und Kommunikation unternehmerische Ziele.

In den vergangenen Jahren wurde der Freizeitpark durch Investitionen um attraktive Module erweitert. Funmodule wie Axt- und Lassowerfen sowie eine Paintball Shooting Range können hinzugebucht werden. Der absolute Höhepunkt bleiben die Siegerehrungen zu den einzelnen Contests, samt Siegerehrungen, Urkunden und auf Kundenwunsch auch mit Pokalen. Einige Lausitzer Firmen haben daraus per Wanderpokal eine jahrelange Tradition gemacht, die sich im Unternehmen und unter den Mitarbeitern verankert hat.

Genial ist ebenso die lockere Atmosphäre in der beeindruckenden „Rayvi`s Café & Bar“, für die ein riesiger Schiffcontainer innovativ umfunktioniert wurde. Ob leckeres BBQ, kleine Snacks, erfrischende Cocktails, Entertainment und Musik vom

DJ-Pult. Mit der Flutlichtanlage ist nun auch möglich, Kart in den Wintermonaten zu fahren. Eine Weihnachtsfeier mit Christmas-Race, leckerem Menü, Glühwein, Feuerschale uvm. wird Ihre Mitarbeiter begeistern. Das Team des Freizeitparks verfügt über eine große Erfahrung und ein gut trainiertes Netzwerk zur Komposition eines Firmenevents. Hier nutzen Kunden einen individuellen Rundum-Service.

Freizeitpark Löschen

Inh. Fanny Andrey
Löschener Dorfstr. 33,
03116 Drebkau, Ot. Löschen
Telefon 035602 21908
E-Mail fannyandrey@t-online.de
www.gokart-cottbus.de



Genial: im Team zum Kart-Race samt Siegerehrung und dann an der Containerbar zum lockeren Grillen und Chillen.





Foto: jones-art.com

Symbiose aus Eventräumen auf Top-Niveau und Entschleunigung in ländlicher Gelassenheit: das Christinenhof & Spa in Tauer.

Gesellige Alleinsamkeit im Landparadies

Topmodern Tagen und Feiern im ländlichen Charme des Christinenhof & Spa.

Manchmal ist es tatsächlich ein Alleinstellungsmerkmal, einfach allein zu sein. Firmenevents im Christinenhof & Spa am Spreewaldsaum schätzen die persönliche Atmosphäre des Landhotels auf 4-Sterne-Niveau. Wer hier feiert, tagt, konferiert oder einfach nur das Team zusammenbringen möchte, kann tatsächlich unter sich sein. Die Ruhe und gewisse Intimität trifft dabei auf gerade in der Pandemie detailverliebt aufgewertete Eventräume mit modernster Technik. Diese gesellige Alleinsamkeit verbindet ein Event im stilvoll kontrastierten Glasmacher-Salon samt bester Licht- und Tontechnik mit einem Blick aus dessen Fensterfront, der sich in schier endlosem Grün samt Rinderweide verliert, während am Horizont die „Wolkenfabrik“ friedliche Signale sendet. Was es damit auf sich hat, erklärt Nicol Wenke-Nieswand, junge Hotelchefin in zweiter Generation, Interessierten gern mit einem Augenzwinkern.

Das familiengeführte Hotel mit 43 Zimmern und exklusivem Spa bietet Firmen und Privatgesellschaften mit bis zu 150 Personen eine weit und breit einzigartige Atmosphäre. Das Innenleben wurde in der Pandemie mit viel Aufwand zu einer modernen Zeitreise durch den Spreewald und die Kultur der Wenden umgestaltet. Im Glasmacher Salon, der Korbmacher Lounge und dem Wendensaal ziehen sich wie am roten Faden regionale Themen durchs Haus und korrespondieren mit hochwertigen Materialien und einem zeitlosen Interieur. Die neue Flexibilität und technische Ausstattung aller Räume samt W-LAN bis in die letzte Ecke trifft dabei

auf die wertgeschätzten Vorzüge des Hauses gerade bei Firmenevents: Firmenfeiern sind exklusiv, selbst große Events sind von nahezu familiärem Flair getragen – und aus den flexiblen Räumlichkeiten sind es nur ein paar Stufen bis zum weitläufigen Außenbereich mit Freiflächen für Incentives, Teichlandschaft und sportlichen wie lauschigen Inseln. Ob Rasenhockey, Bogenschießen oder BBQ und Lagerfeueratmosphäre – all das gewinnt nun durch die Aufwertung der Eventräume im Inneren. Fragt man Firmen, die hier immer wieder feiern, birgt der Ort in deren Augen oft jenen ganz unerwarteten Vorteil: Es ist die Alleinlage im Örtchen Tauer, weg von der Hektik, raus aus dem urbanen Rauschen. Das sorgt für eine andere Aufmerksamkeit, aber auch Gelassenheit. Und wer doch mehr Action möchte, erhält ein Rundumpaket, beispielsweise samt Paddelralley, Spreewaldralley oder Crossgolf. Auch die hauseigene Kegelbahn oder der Spa-Bereich werden immer wieder in Firmenevents eingebunden.

Ganz unaufdringlich eröffnen sich hier viele Möglichkeiten an einem Ort, der oft gute Gründe für ein längeres Bleiben liefert. Das liegt sicher auch an der herzlichen Professionalität des eingespielten Teams, das sich hier um jedes Event kümmert. Dieses Miteinander der Christinenhofer überträgt sich gleichsam auf jedes Event, scheinbar wohnt dem Örtchen wie den Menschen hier diese seltene DNA geselliger Alleinsamkeit inne, von der manch Unternehmen für seine nachhaltigen Herausforderungen etwas Magie abstauben kann. ☒

Daten & Fakten

- 3 multifunktionale Eventräume
- von 10-150 Personen
- W-LAN, Tageslicht, Verdunklung, Leinwand, Beamer in allen Räumen
- Kaffee- & Lunchpausen, Barbecue oder Empfang in der Korbmacher Lounge, auf der Sonnenterrasse, im Biergarten am Seerosenteich
- Große Freifläche für Aktivitäten, Kegelbahn im Haus
- 43 individuelle Gästezimmer
- Exklusive Events / individuelle Pauschalen / Komplettprogramme
- Incentives in Zusammenarbeit mit langjährigen Partnern, z.B. Paddelralley im Spreewald, Lügenkahnfahrt, Pückler Rätseltour, Kremserfahrten, Malerei-Workshop
- Mittendraußen: 25 km von Cottbus, Forst, Guben, Burg (Spreewald) entfernt



Christinenhof & Spa, Tauer

T 035601 89720 E info@christinenhof.net
www.christinenhof.net

Tagungsatmosphäre mit Eventkultur auf Gut Branitz

Feiern und Tagen im grünen Gürtel der Pücklerstadt und „Boomtown“ Cottbus.



Ob Firmenevent oder Weihnachtsfeier, Abschlussball oder Hochzeit, Konzert oder Lesung, Vereinsversammlung oder Jubiläum – der große Festsaal auf Gut Branitz war bereits mehrfach der passende Raum für berührende und unvergessliche Momente, ganz gleich ob privater oder geschäftlicher Natur. Er hat sich in der Region längst etabliert als Ort für besondere Feiern ab einer Größe von 150 Gästen, gerade auch bei Unternehmen.

Vielfältige und flexible Räume

Der Vorteil für Tagungen, Meetings, Kongresse oder Incentives auf Gut Branitz liegt vor allem in den flexiblen Räumlichkeiten. Der mit moderner Veranstaltungstechnik ausgestattete Festsaal erfüllt alle eventbezogenen Wünsche, und das bei einem überraschend guten Preis- und Leistungsverhältnis:

- Kongresse mit erprobten Gastronomie-Partnern
- Events unter Einbezug vielfältiger weiterer Räume

Der Festsaal ist zwar der größte, aber eben nicht der einzige Veranstaltungsraum. Zu

den vielfältigen Räumlichkeiten gehört der klassische Tagungsraum ebenso wie Kaminstube oder Musikbar. Das macht wirklich jedes Firmenevent möglich: den Kongress mit 400 Teilnehmern, die Mitarbeiterfeier im kleinen Kreis oder das persönliche Treffen mit Geschäftspartnern. Der Charme des Geländes ist auch in seiner Lage begründet: einerseits zentral und urban an den Toren zu Cottbus, aber zugleich mitten im Grünen abseits des Trubels.

Professioneller Tagungsservice

Zum umfassenden Service-Paket gehören tageslichthelle Räumlichkeiten, Empfangsbereich und Terrasse, Bar und Kaminlounge, moderne Konferenztechnik, Bestuhlung nach Wunsch, kostenloses WLAN, sowie kostenfreie Parkplätze und auf Wunsch auch die Vermittlung Ihres Events. Für die kulinarische Begleitung stehen professionelle Cateringpartner und das Restaurant „Piemonte – Cucina Italiana“ bereit. Vom Fingerfood über Themenbuffets bis zum Gala-Dinner ist alles möglich.

Abgerundet wird das Angebot in der Branitzer Siedlung durch mehrere Erlebnisbereiche. Mit 4-Sterne-Spa und gehobener Fitness-Lounge gelingt Gut Branitz der Spagat zwischen professionellen Tagungsmöglichkeiten und einer attraktiven Auszeit zwischendurch oder im Anschluss. Mit dem Best Western Plus Parkhotel & Spa Cottbus konnte bereits 2020 eine wichtige Ergänzung des Ensembles geschaffen werden. Das 4-Sterne-Haus überzeugt durchweg barrierefrei konzipiert und mit modernen sowie großzügigen Zimmern. Ein Grund mehr, den großen Festsaal als Bühne für Ihre einmaligen Momente zu nutzen.

Ansprechpartner

Matthias Sander
Tel.: 0355 75233224
veranstaltung@gut-branitz.de

www.branitz-service.de
www.parkhotel-branitz.de ⊗

Veranstaltungsräume auf Gut Branitz im Überblick:

Raum	Kapazität	Fläche	Ausstattung	Nutzung
Tagung 1	60 Personen	87 m ²	Tagungsbestuhlung, Tagungstechnik	Meeting, Tagung, Imbiss
Tagung 2	20 Personen	35 m ²	Tagungsbestuhlung, Tagungstechnik	Meeting, Tagung, Imbiss
Tagung 3	40 Personen	72 m ²	Tagungsbestuhlung, Tagungstechnik	Meeting, Tagung, Imbiss
Kaminstube	100 Personen	150 m ²	Bühne, Loungemobiliar, Bar	Podiumsdiskussion, Talk, Präsentation
Musikbar	50 Personen	134 m ²	rustikales Barflair	Sektempfang, AfterWork
Kochkursküche	12 Personen	32 m ²	Küche und Esstisch	Workshop
Festsaal	bis 400 Pers.	516 m ²	multifunktional	Kongress, Messe, Tagung



Mit Naturpädagogik und Wildnisausbildung werden Kompetenzen und Fähigkeiten freigelegt – und manchmal Bäume versetzt.

Teamausflug in die Wildnis

Kleine Abenteuer mit vielen Mehrwerten für den Arbeitsalltag in der Wildnisschule

Die Outdoor Teamevents der Wildnis- und Survivalschule Walk on the Wildside bieten Unternehmen eine gute Möglichkeit, ihr Team in einem anderen Umfeld kennenzulernen, zu aktivieren und auf besondere Weise zu verbinden und zu stärken. All das braucht Entfaltung. Deshalb finden die Teamevents ausschließlich in der Natur statt.

Teambildung mit Faktor Natur

Bei allen Teamevents steht die Gemeinschaftsbildung im Fokus – mit wertschätzender Kommunikation, Vertrauen in die Fähigkeiten jedes Einzelnen, stärkenden Momenten sowie einer aktiven, nachhaltigen und gemeinsamen Entwicklung im Team. Dabei übernimmt die Natur einen entscheidenden Faktor. Schließlich ist die Natur der denkbar beste Erholungsort. Hier können wir durchatmen, Stress loslassen, dabei neue, bessere Lösungen finden und langfristig Resilienz lernen. Verschiedene Coaching- und Reflexionselemente, die in die einzelnen Programme eingebunden werden, schlagen fast unbemerkt Brücken in den Alltag und vermitteln wertvolle Tools und Tipps fürs Tagesgeschäft im Unternehmen.

Das hilft nachhaltig! Denn im modernen Arbeitsalltag müssen wir uns immer öfter unerwarteten Herausforderungen stellen. Outdoor-Teamevents sind die wirkungsvolle Übungsfläche, um sich auszuprobieren und zu improvisieren. Ob Ihr Team das Schneiden lernt, sich im Wald orientieren soll oder bei einem Survival-Overnight in der Natur seine Komfortzone erweitert, das Angebot ist vielseitig und immer individuell. Ein 0815-Teamevent hat die Wildnis- und

Survivalschule nicht im Angebot. Jedes Event wird ganz individuell geplant, um die Wünsche und Bedürfnisse des jeweiligen Teams zu berücksichtigen.

Survival-Training in der Wildnis

In den Survival- und Wildnisprogrammen erleben die Teilnehmenden, was es heißt, in der Wildnis zu überleben. Dafür vermitteln die Wildnisguides und Outdoorprofis alle notwendigen Skills. Vom Wasserfiltern über traditionelles Feuermachen wie einst die Steinzeitmenschen bis hin zur heimischen Kräuterkunde werden alle in die Geheimnisse eingeweiht, mit denen man eine Notsituation inmitten der Wildnis meistern kann. Wenn es noch etwas mehr Spannung und Abenteuer sein soll, werden Gewässer überquert, eigene Boote gebaut oder knifflige Teamaufgaben bewältigt, die nur in der Gruppe zu lösen sind.

Sowohl die Leitungsebene gewinnt neue Perspektiven auf das Team als auch das Team untereinander. Wer übernimmt in Ausnahmesituationen verantwortungsvoll die Führung? Wer offenbart soziale Kompetenzen und behält „alle auf dem Schirm“? Wer ist der Einzelgänger, der alles alleine schaffen will? In den Teamtrainings wird gezeigt, dass nur Zusammenarbeit, gegenseitige Unterstützung und verständliche Kommunikation „das Überleben“ sichern. Es ist niemals: „Ich gegen die Natur“, sondern immer „Wir im Einklang mit der Natur“!

Die Outdoor Teamevents finden sowohl auf dem Wildnisplatz am Deulowitzer See als auch am Wunschort des Teams statt.

Wildnisschule Walk on the Wildside

Naturpädagogik und Wildnisausbildung

Infos & Buchung: 0176 75879486

www.walk-on-the-wildside.de



Fliegen im Sommer und Deftiges zur Weihnacht

Der Erlebnispark Teichland bringt Teams ganzjährig auf Firmenevents in Bewegung.



Fotos: Steffen Schwenk / light-impression.de

FRÜHJAHR/SOMMER/HERBST

Teamevents auch als Challenge, Kostenfrei: Irrgarten, Spiellandschaften, Pfad der kleinen Götter und Zauberteppich Gegen Gebühr: Zipline-Parcours, Sommerrodelbahn, Kletterfelsen, BungeeTrampolin, Tubingbahn, Minigolfanlage, Aussichtsturm (57 Meter)

WEIHNACHTSFEIERN

Mit Wettrodeln, Eisstockschießen, Zipline-Parcours uvm., deftige und vegetarische Weihnachtsmenüs in der Rodelklausur

PREISE

Teamevents auf Anfrage, auch inkl. Catering

WEITERE INFOS

Zum Erlebnispark 1, 03185 Teichland OT Neuendorf, T 035601 90 90 23
E info@erlebnispark-teichland.de
www.erlebnispark-teichland.de

14 Douglasienstämme ragen in die Höhe, Plattformen in 8 bis 10 Metern sind mit Seilbahnen und Kletterelementen verbunden, in der Tiefe sausen die Schlitten der Sommerrodelbahn durch die Natur. Der 2018 eröffnete Zipline-Parcours im Erlebnispark Teichland ist der einzige seiner Art im Umkreis von 300 Kilometern. Im Unterschied zu Kletterwäldern regieren hier Spaß und Action für jedermann in luftiger Höhe und bei einer abwechslungsreichen Aussicht. Man kann sich an langen Seilbahnen entspannter treiben lassen, hat aber auf kleinen Kletterpassagen auch Abwechslung bei aktiveren Elementen. Der Parcours ist inzwischen das Highlight auf vielen Teamevents. So werden bei gemeinsamen Rettungsaktionen und dem Abseilen aus rund 10 Metern Höhe Teamqualitäten besonders spürbar.

Beliebt sind oft Challenges mit mehreren Stationen wie Fliegen mit dem

Zipline-Parcours, Wettrodeln auf der einzigen Sommerrodelbahn der Niederlausitz und Wettklettern an der 14 Meter hohen Felsen-Giraffe – am besten mit verbundenen Augen vom Team gelenkt. Viele weitere der insgesamt 18 Attraktionen können eingebunden werden. Die Rodelklausur samt Sommerterrasse schafft den passenden Rahmen.

Immer beliebter werden auch die Weihnachtsfeiern im Erlebnispark. Mit einer Rodelmeisterschaft, Eisstockschießen und „Lattln“, einem Adrenalinkick beim Zipline oder einer Minigolfmeisterschaft finden sich für jedes Team passende Aktivitäten. In der urigen Rodelklausur rund um den Kamin kommt dann wirklich Weihnachtsstimmung auf, dabei kann aus vier verschiedenen Menüs inkl. eines vegetarischen Menüs gewählt werden.

Eine echte Gaudi ist die Mobithek – ein Tretbike für bis zu 23 Personen, das an den gewünschten Ort geliefert werden kann. ☒



Kochkurse & After Work Partys auf dem Dach

Die Reha Vita serviert Kochkurse, Gesundheitsthemen und beste Partystimmung.

Feiern Sie ein äußerst aktives, genussvolles und kommunikatives Firmenevent in der Kochschule und den vielfältigen Eventräumen der REHA VITA. In lockerer Atmosphäre wird gemeinsam geplant, gekocht und anschließend genossen und gefeiert. Dazu stehen verschiedene Räumlichkeiten im Innenbereich und eine weitläufige Dachterrasse mit bestem Blick über Cottbus zur Verfügung. Folgende Events können Firmen buchen:

Kochen wie ein Profi (Lernen)

Gehen Sie mit dem Chefkoch auf eine kulinarische Entdeckungsreise. Bereiten Sie gemeinsam ein hochwertiges Menü mit den Tipps und Tricks des Profikochs zu – und genießen Sie in lockerer Runde. Ein perfektes Erlebnis für Firmenevents in der hochwertigen Kochschule.

4 h, ab 10–16 Pers.

After Work Party (Entspannen)

Genießen Sie gemeinsam einen Abend im stimmungsvollen Ambiente. Entspannen Sie auf der Dachterrasse, schlemmen Sie am reichhaltigen Buffet und atmen Sie über den Dächern von Cottbus einfach mal tief durch.

4 h, ab 15–35 Pers.



Foto © Christiane Schleifenbaum



Foto © Reha Vita

Vielfalt von Gesundheit bis Workshop

Buchen Sie einen individuellen, bewegten Teamtage zur Betrieblichen Gesundheitsvorsorge. Nutzen Sie die Kombi-Angebote mit Inhalten aus den Präventionsbereichen Bewegung, Ernährung und Entspannung. Weitere Bausteine im Komplex des Gesundheitsanbieters können sich der aktiven wie passiven Bewegung widmen. Das ganze in hochwertigen Räumlichkeiten samt leckerer Kulinarik vom Chefkoch: Seminarraum, Kochschule, Dachterrasse und zwei kombinierbare Kursräume für Workshops & Co stehen Ihnen zur Verfügung. ☒



Der
Mittelstand
BVMW

Empfohlen vom
Mittelstandsverband
BVMW

Die Kochschule der Reha Vita

Kochkurse, Eventraum,
Firmenevents, Jubiläen
Ostrower Platz 18, 03046 Cottbus
Tel.: 0355 48551-385
gesundheitsfoerderung@reha-vita.de

www.reha-vita.de



REHA VITA

Kompetenz in Gesundheit. Ein Team.

Vom Gesundheitstag bis zur After Work Party! Stärken Sie die Gesundheit und Motivation Ihrer Mitarbeiter!

Für jeden das passende Angebot – maßgeschneidert auf die individuellen Bedürfnisse Ihres Unternehmens.

Vereinbaren Sie noch heute ein kostenfreies Beratungsgespräch.

Melden Sie sich unter:

Telefon: 0355-48551-385

E-Mail: gesundheitsfoerderung@reha-vita.de

Reha Vita GmbH · Feigestraße 1 · 03046 Cottbus

Weitere Informationen unter www.reha-vita.de



Gemeinsam aktiv sein und Kulinarik erleben

Im Sportpark Cottbus treffen unzählige Aktivitäten auf geniale Kochevents.



Die Möglichkeiten für Firmenevents von 10 bis 120 Gästen im Sportpark Cottbus sind fast unbegrenzt. Im Indoor-Bereich mit Tennis-, Badminton- und Tischtennisplätzen sowie dem Frischerestaurant Tamburelli und auf den über 10.000 m² Außenfläche können unterschiedlichste Sportarten mit einer Grillakademie, einem Kochevent oder einfach nur einer entspannten Feier kombiniert werden. Gerade für Teams sind dabei Angebote wie die weitläufige Spielgolfanlage mit 18 Bahnen, das auf Kreuzfahrtschiffen etablierte Shuffleboard oder mit SOCCERgool kleine Trickfußballstationen samt Fußball-Billard

weit und breit einzigartig. Zwei Beachplätze stehen für Volleyball, Beachtennis, Beachminton und TamBeach zur Verfügung. Aus über 25 Ballsportarten kann hier auch für kleine Wettbewerbe gewählt werden. Tischtennis, Großfeld-Schach & -Dame, Leitergolf und Boule – all das kann das Sportpark-Team mit einer musikalischen und kulturellen Begleitung oder beispielsweise einer Lasershow aufwerten. Firmen nutzen auch immer mehr

Kochevents oder die Grillakademie im Restaurant oder auf einer der großen Terrassen – und kombinieren gemeinsame Aktivitäten mit besonderem Genuss.

Sportpark Cottbus

Ganzjährig geöffnet Di.-Fr. ab 10 Uhr
Lange Str. 2, 03051 Cottbus OT Gallinchen,
Tel.: 0355 524974, elke@profile-pragentur.de
www.sportpark-cottbus.de

Jetzt NEU: Golf-Tasting bei Ihnen vor Ort – in den Firmenräumen oder im Hotel.
Kommunikatives Putten durch die Räume im Team oder mit Geschäftspartnern.

Fahrspaß mit Adrenalin und Höchstgeschwindigkeit

Vom Bürostuhl ins Rennauto: das besondere Incentive auf dem STC Motodrom

Einmal einen Formel-Rennboliden selbst über den Asphalt steuern? Verbinden Sie Kindheitstraum und Mitarbeiter-Incentive mit einem unvergesslichen Fahrerlebnis auf der Rennstrecke des STC Motodrom im Spreewald. Das 25 Hektar große Gelände eignet sich nicht nur als Präsentationsforum für Autohäuser und Kulisse für Messen und Ausstellungen, es ist auch der ideale Ort für ein adrenalinhaltiges Fahrtechnik-Spaß-Programm. Mit den Formel Masters bietet das Motodrom eine Rennserie für Sie und Ihre Mitarbeiter und natürlich auch Mitarbeiterinnen.

Einzig Voraussetzung: ein PKW-Führerschein und Spaß am schnellen Fahren. Nach einer kurzen Theorie geht es auch schon los auf die 2,7 km lange Rennstrecke, auf der wirklich jeder seine individuellen Grenzen ausreizen kann. Mit dem Bistro-Restaurant „Kart-Inn“ haben Sie die passende gastronomische Versorgung vor Ort. Ganz gleich ob Fingerfood oder klassischer Braten: Das Team vom Kart-Inn zaubert für Sie und Ihre Mitarbeiter mit kreativen Konzepten und regionalen, saisonalen Zutaten ein Catering nach Ihren Wünschen.

Unser Tipp: Sie suchen eine außergewöhnliche Kulisse für ein Kunden- oder Mitarbeiterereignis? Mieten Sie die Rennstrecke und planen Sie mit den Mitarbeitern des STC Motodroms im Rundum-Sorglos-Paket Ihre Veranstaltung nach Ihren individuellen Wünschen.

Spreewaldring Training Center GmbH

Waldhaus 2 | 15910 Schönwald/OT Waldow
T 035477/65911
E info@stc-motodrom.de
www.stc-motodrom.de

(1) Anzug aus, Overall an: Die Rennboliden beeindruckten allein mit ihren Kennzahlen – 160 PS bei 490 Kilo Gewicht. (2) Die 2,7 km lange Rennstrecke offeriert auf 10 m Streckenbreite insgesamt 10 Rechts- und 7 Linkskurven und ist durch eine Kurzanbindung in zwei Rundkurs-Varianten befahrbar.



Teambuilding – „Bowlen war Gestern“

Interview mit Benjamin Arnold, Geschäftsführer der Arnold Event GmbH



Gerade in unserer Region stehen Unternehmen vor großen Herausforderungen. Zur zentralen Hürde wird dabei immer mehr, gute Mitarbeiter zu gewinnen und vor allem zu halten. Hier bedarf es nach der Meinung des Lausitzer Teambuilding-Experten Benjamin Arnold deutlich mehr Anstrengungen und eines Umdenkens in den Unternehmen. Benjamin Arnold entwickelt und betreibt mit seinem Lausitzer Unternehmen Teambuilding-Events, unter anderem mehrere Escape Rooms und Stadtralleys in Cottbus und Berlin, zudem führt er deutschlandweit exklusive Graffiti-Events durch.

Was ist die Herausforderung beim Teambuilding?

Beim Teambuilding geht es darum, Menschen eines Teams auf eine besondere Art zusammenzubringen und deren Bindung zueinander zu fördern. Dabei geht es um das Schaffen von Vertrauen und Bewusstsein dafür, dass das Team nur als Ganzes funktioniert.

Warum ist Teambuilding so ein wichtiges Thema?

Bereits 2015 belegte die Gallup Studie schwarz auf weiss: Der Grad der Mitarbeiterbindung an das Unternehmen hängt

stark mit der Qualität des Teams zusammen. Das Interessante dabei: es fallen Faktoren wie das Gehalt oder die Arbeit an sich nicht so stark ins Gewicht! Ein Team muss also vor allem geformt und gefördert werden – und über einen langen Zeitraum müssen die Teammitglieder an das Unternehmen gebunden werden. Das erreicht man in keiner Weise nur durch das Gehalt! Es sollte ein wahres, soziales Gemeinschaftsgefühl bewusst und durch die Unternehmensführung angestrebt werden. Dafür reicht es heutzutage nicht mehr aus, mal einen Abend bowlen zu gehen. Es sollte unbedingt ein Bewusstsein für gezielte und regelmäßige Teambuilding-Veranstaltungen im Unternehmen verankert werden. Diverse Studien untermauern, dass solche Aktivitäten einen direkten, positiven Einfluss auf die Unternehmenszahlen haben.

Was sind Ihres Erachtens geeignete Teambuilding-Veranstaltungen?

Die Mitarbeiter sollten etwas Besonderes und das mit Begeisterung erleben. Etwas, wovon sie auch noch zu Hause am Essentisch berichten können. Bei guten Teambuilding-Veranstaltungen geht es vor allem darum, dass jeder Einzelne im Team etwas zu einem gemeinsamen Ziel beitragen kann. Es muss Erfolgserlebnisse geben

und natürlich Spaß machen, aber es muss auch fordern und fördern. Jeder im Team muss „abgeholt“ werden. Hierfür eignen sich vor allem Rätsel-Events wie Escape Rooms. Eine Gruppe wird in einen außergewöhnlichen Themenraum „eingesperrt“. Die Gruppe hat dabei ein gemeinsames Ziel: Dem Raum zu entfliehen und einen Fall zu lösen. Um das zu schaffen, müssen verschiedenen Aufgaben und Rätsel gelöst werden, welche Kreativität, Geschicklichkeit, und von der gesamten Gruppe Teamgeist erfordern. Als neue Form in diesem Bereich haben sich auch „Outdoor Escape Games“ etabliert. Eine moderne Art einer Schnitzeljagd. Hier laufen die Teilnehmer mit einem Tablet durch eine Stadt oder einen Park, um eine spannende Mission zu lösen. Nebenbei erfahren die Teilnehmer auch interessante Dinge über die Umgebung. Der Vorteil dieser Escape Spiele im Freien liegt ganz klar in der Gruppengröße. Hier können auch größere Teams spielen.

Gibt es auch Teamevents, welche die Kreativität fördern?

Die Kreativität wird beim Rätseln schon sehr gefördert, denn hier kommt es aufs „um die Ecke denken“ an. Aber auch mit Graffiti-Events ist das möglich. Auch dies ist für die Mitarbeiter eine besondere und aufregende Situation. Die Teilnehmer werden aufgefordert, über ein bestimmtes Thema zusammen ein Bild oder mehrere Bilder an eine Wand zu sprühen. Alle Teilnehmer müssen sich dann einbringen und in ihrer Gruppe auf ein Bild verständigen, welches am Ende groß an die Wand gesprüht wird. Die Anleitung eines Teamers und Profis sorgt für beeindruckende Ergebnisse, selbst bei Teams, die bislang keinerlei Berührung mit Bildender Kunst hatten.

Was ist für Sie das Interessante bei diesen Events?

Nach Beginn unserer Events geraten die Teilnehmer immer in eine Art Tunnel. Sie vergessen dann alles um sich herum und haben nur noch das Ziel vor Augen, die Aufgabe erfolgreich zu schaffen. Am Ende steht dann auch immer eine große Erleichterung.

Informationen und Buchungsmöglichkeiten unter:

www.arnold-event.de
www.berlin-escapes.de
www.escaperoomcottbus.de
www.farbstadt.de

Shows voller Feuer, Anmut & einer Prise Erotik

Die Showmanufaktur Linzer sorgt für besondere Momente auf stilvollen Events.



SOWANGEBOTE

- Sambashow (bis zu 10 Mitwirkende)
- Peep toes (Burlesque) (bis zu 12 Mitwirkende)
- Urban Lights (LED-Tanzshow)
- Poledanceshow (Single oder Duett)
- Mondshow (preisgekrönte Akrobatikshow)
- Glas Show à la Dita Von Teese

SHOWMANUFAKTUR LINZER

Anfragen ausschließlich schriftlich an:
mail@showmanufaktur-linzer.de
demnächst online:
www.show-manufaktur-linzer.de

Die Lausitz verfügt jetzt über eine Adresse für besondere Shows voller Rhythmus, Akrobatik, Glamour oder auch einer Prise Erotik. Mit der Showmanufaktur Linzer wird all das ab sofort buchbar. Ob Firmengala, Produktpräsentation oder Mitarbeiterfeier – sorgen Sie für besondere Momente, die nachhaltig in Erinnerung bleiben. Beeindrucken Sie Kunden und Geschäftsfreunde oder sorgen Sie für Ausgelassenheit und Begeisterung im Team. Die folgenden Shows können für größere Events auch in Kombinationen gebucht werden:

Samba Perolas: feurige Sambasow in knalligen Kostümen mit viel Rhythmus und Haut, buchbar mit bis zu zehn Tänzerinnen.

Peep toes: Laszive Burlesque-Performance mit starken Frauen, knalliger Musik, viel Glamour und einer Prise anrühriger Erotik, buchbar mit bis zu 12 Tänzerinnen.

Urban Lights: Moderne LED-Tanzshow mit einer besonderen Choreografie und verschiedenen Tanzstilen von Ballett bis Breakdance in topmodernen Ganzkörper-LED-Kostümen, die während der Show auch Schriftzüge oder Firmenlogos darstellen können.

Mond-Show: stilvolle Akrobatik an einem beeindruckenden Halbmondgestell, in einer Handschlaufe gleichsam schwebend zu einer Komposition, die für Gänsehaut sorgt. Das Showkonzept ist mehrfach preisgekrönt und weltweit einzigartig.

Glas-Show: Dita Von Teese hat das überdimensionale Cocktailglas weltweit zu einem Sehnsuchtsort gemacht. Mit Eleganz und prickelnder Erotik sorgt die Glas-Show mit Mareike Linzer für ebenso viel Staunen und Glanz in den Augen von Männern und Frauen, versprochen. Für die verspielten Momente kann das Glas mit Wasser oder auch Konfetti gefüllt werden.

Poledance Show: Die atemberaubende Akrobatik und Körperbeherrschung an der vertikalen Stange zählt in Show, Tanz und Fitness zu den Megatrends. Die anmutige, kraftvolle und ästhetische Performance ist als Singleshow oder Duett buchbar. ☒



Endlich wieder

Party!

**Buche jetzt
deine Fotobox
für unglaubliche
Partyfotos!**



Click&Collect:

Cottbus
Kolkwitz
Deutschland



Jetzt Partyspaß & geniale Fotos buchen!



www.fotobox.today



www.fotobox.today



*Stilvoll, lasziv, extravagant: Prickelndes Fotoshooting mit Caro, Sarah und Desiree auf Schloss Milkersorf.
Foto: Andreas Franke*

Lifestyle trifft auf Lust auf dem Lande

Das Schloss Milkersdorf kann für Firmenevents und auch Shootings gemietet werden.



Das Betreiber-Pärchen Sabine und René Geisler begeistert mit seiner Idee eines extravaganen Clubs inzwischen Gäste aus ganz Europa.

Spricht man in der Lausitz vom Schloss Milkersdorf, dann gehen mit Unwissenden oft die Fantasien durch. Bei manch einem etablierte sich über die Jahre der Eindruck, dass das Schloss ein Ort der sexuellen Offenbarungen sei. Doch eine Reduktion auf freizügigen Hedonismus würde einem der stilvollsten Lifestyleclubs Europas in keinster Weise gerecht werden. Stattdessen steht das Schloss für einen freigeistigen, kulturellen Hochgenuss, der nur einem ausgewählten Publikum zuteil werden möchte. Man kann das Schloss mit dem gewissen Prickeln aber auch für besondere Firmenevents, Produktpräsentationen oder Fotoshootings mieten.

Vom Mut zu wahrer Landlust

Die Geschichten rund ums Schloss Milkersdorf sind wie gemacht für die große Leinwand. Sie beginnen und enden immer wieder mit Sabine und René Geisler, die sich bereits als Kinder vor 40 Jahren auf dem Schulhof kennenlernten und deren Liebe heute einen großen Kreis um viele Menschen zieht. René war bereits vor der Wende als DJ und Veranstalter unterwegs, beide liebten es sehr weltoffen, auch mal dekadent und immer genussvoll. Ihnen fehlte eine Fantasie-Insel, in der sie diesen Lifestyle mit anderen teilen

konnten – und so entstand aus einer fixen Idee Schloss Milkersdorf. Dort haben sie eine geschützte Landflucht in äußerst stillvoller Atmosphäre kreiert, für die sich Menschen schick machen, die mit allen Sinnen genießen möchten und oft auch das kleine, erotische Abenteuer suchen. Im Vordergrund steht aber das Zusammensein, das Tanzen, die Ungezwungenheit – oder wie es Sabine nennt: die Kultivierung liebevoller Freundlichkeit im Miteinander. All das inmitten einer 200-Seelengemeinde im märkischen Sand zu wagen, macht die Idee, den Ort und die vielen Geschichten dieser extravaganen Provinzperle im Spannungsfeld aus dörflicher Herzlichkeit und einer Gästeschar stilvoller Kosmopoliten so einzigartig. Das Schloss gilt heute als Europas exklusivster Lifestyleclub, die Nachbarn sind hinter vorgehaltener Hand echt stolz auf diese neue Weltläufigkeit am Rande des Spreewalds.

Alles kann, nichts muss

Schloss Milkersdorf ist real gewordene Fantasie, ein Ort für stilvolle Partys mit gehobenem Dresscode, ausgesuchter Kulinarik und üppigen Buffets, mit charaktervollen Barkeepern aus der Berliner Gastroszene, mit ausgelassenem Tanz und

einer prickelnden Atmosphäre. Der Lifestyle steht im Vordergrund, ein erotisches Prickeln darf sich hier entfalten – muss es aber nicht. Das stilvoll eingerichtete Haus kann komplett gemietet werden und bietet die richtige Atmosphäre für extravagante Events oder Shootings, für das Lausitz Magazin haben wir auf der Nebenseite die Cottbuserinnen Caro, Sarah und Desiree in Szene gesetzt.



Schloss Milkersdorf

Schlossstraße 15
03099 Kolkwitz, OT Milkersdorf
Veranstaltungstermine unter:
www.schloss-milkersdorf.de



Die Eventlocation mit Saal und Garten

Stilvoll feiern, tagen und präsentieren in der Alten Chemiefabrik Cottbus



Ob Ärztetagung, schräge Weihnachts-Gala, Markteinführung des Daimler-Benz-Flaggschiffs Mercedes SL-Cabrio oder Gartenparty – für all das bietet die Alte Chemiefabrik den idealen Rahmen. Mit modernster Technik und einer erstklassigen Eventküche ausgestattet, sind Event, Kultur und Kulinarik sehr exklusiv kombinierbar. Für kleine bis große Veranstaltungen aller Art ist völlig wetterunabhängig reichlich Platz zum Feiern. Mit vielen Parkplätzen und verkehrsgünstig zwischen Hauptbahnhof und dem Messegelände Cottbus gelegen, stellt die Alte Chemiefabrik mit einem 3.600 m² großen Garten für anspruchsvolle Feste, einen adäquaten Rahmen.

Das Team ist besonders offen für ausgefallene Ideen und inzwischen die Nummer Eins weit und breit für extravagante Veranstaltungskonzepte. Entertainment,

ein traumhaftes Ambiente und eine erstklassige Gastronomie gehen hier einen einzigartigen Dreiklang ein. Das Spektrum reicht vom individuellen Event für 15 bis zur Megasause für 1.000 Personen, es umfasst u.a. Kochkurse, Küchenpartys, Firmenfeiern und Incentives, Gesundheitstage, Caterings mit Live-Küche, fantastische Firmen(Spaß)sportfeste, Produkteinführungen und Weihnachtsfeiern.

Für die diesjährige Weihnachtsfeier show „Saugute Unterhaltung & Dinner“ können Firmen jetzt schon ihre Tische buchen und auf ein echtes Firmensorglosangebot vertrauen. Vom 25. November bis 17. Dezember 2022 wird immer Donnerstag bis Samstag eine äußerst unterhaltsame Gala samt Kulinarik angeboten. In diesem Jahr steht Comedian Christoph Engels mit knallroten Haaren im quitschgrünen

Grasanzug auf der Bühne, begleitet von Mr. Tomm, der „Voice of the Stars“. Mr. Tomm singt wie die Besten der Besten mit der Stimme von Eros Ramazzotti, Joe Cocker, Elvis, Michael Jackson, Tina Turner und vielen weiteren Stars. Die „Peep toes“ entführen schließlich in die Welt des Burlesque & Pinup, wo Erotik noch mit heißer Wäsche zu tun hat und Humor, Charme & Showtanz im Vordergrund steht. Jetzt können Sie noch einen Wunschtermin buchen.

Alte Chemiefabrik

Parzellenstraße 21, 03050 Cottbus
 post@alte-chemiefabrik.de
 Infos & Reservierungen Tel.: 0355 4866600,
 Montag bis Freitag von 8:00 bis 16:00 Uhr

www.alte-chemiefabrik.de
www.genusskantine.de



Weihnachtsfeiern Kochkurse / Küchenpartys
 Firmenfeste
 Caterings mit Live-Küche
 fantastische Hochzeiten Tagungen
 Firmen(Spaß)sportfeste
 Konzerte Präsentationen
 Teamevents u.v.m.

Wir schaffen Momente die Zeit in Glück verwandeln.



Show, Buffet & Tanz
 Sorglospaket für Firmen
Weihnachtsfeiern buchen
www.Alte-Chemiefabrik.de

An aerial photograph of a park in autumn. A river flows through the landscape, with a bridge crossing it in the upper right. In the center, a large, rectangular green lawn is divided into horizontal stripes, with a flagpole and a blue flag on top. A winding path leads to the lawn. The surrounding area is filled with trees in various shades of green, yellow, and orange. The overall scene is a beautiful representation of a historical garden in the Lausitz region.

GRÜNE PARADIESE

Historische Gärten in der Lausitz

Ein Spezial mit dem Europäischen Parkverbund Lausitz

Willkommen zu einem Streifzug durch Europas grüne Seele!

Nur in der Lausitz treffen Schlösser und Gärten in Reichtum und Vielzahl auf Industrielandschaften im Wandel und Umbruch. Seit 400 Jahren entstehen die Landschaften der Lausitz in Brandenburg, Sachsen und Polen stetig neu – Zerstörung und Schöpfung durch den Menschen liegen faszinierend nah beieinander. Während die Region nach dem Ende der Braunkohle als größte Landschaftsbaustelle Europas im Fokus steht, ist die reiche Kulturlandschaft mit Schlössern und Gärten vom Barock bis zum frühen 20. Jahrhundert stetig eine neue Entdeckung.

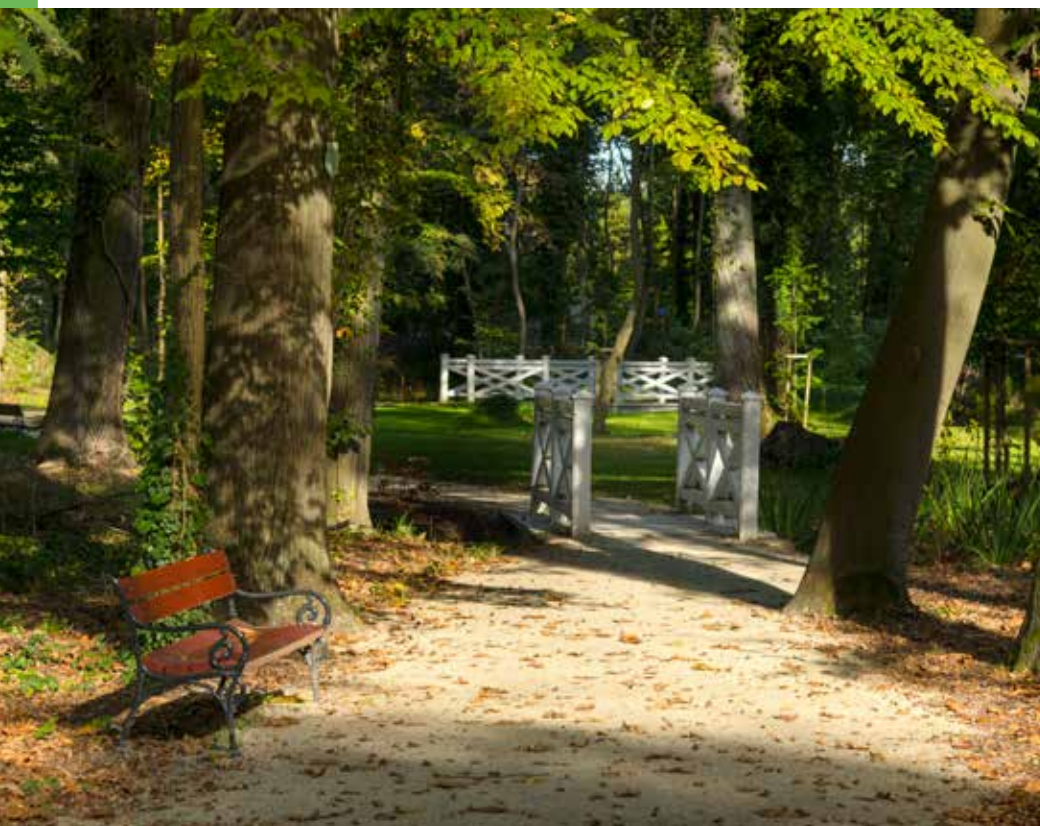
Einst waren es die stolzen Standesherrschaften, die hier zwischen Brandenburg-Preußen, Sachsen, Schlesien und Böhmen kleine Musenhöfe entstehen ließen, später waren es weit gereiste Adelige oder selbstbewusste Bürger, die Parks zur Repräsentation und Erholung anlegten. Architektur und Gartenkunst verbanden die Weite der Landschaft zwischen Neiße, Bober und Spree und schufen eine gemeinsame Kulturlandschaft, in der im späten 19. Jahrhundert prosperierende Textil- und Industriestädte wuchsen. Der Kohlebergbau veränderte Teile dieser Region im 20. Jahrhundert nachhaltig; die Renaturierung eröffnet jedoch seit Jahrzehnten

aufsehenerregende neue Landschaftsprojekte, die die Lausitz zu einer der abwechslungsreichsten Landschaften Europas machen – wie das Seenland.

Der 2010 gegründete Europäische Parkverbund Lausitz verbindet neun der herausragendsten Gartenschöpfungen und Schlösser des Grafen Brühl, des Fürsten Pückler, der Herzogin von Sagan, aber auch der Bürger Forsts miteinander. Diese Gartenkunstwerke spiegeln nicht nur die besondere Vielfalt und die landschaftlichen Reize der Lausitz beiderseits der Neiße wider, sie beherbergen auch einen enormen Geschichtenreichtum von europäischer Dimension. Dorothea von Sagan zählte zu den einflussreichsten Frauen des 19. Jahrhunderts und galt jedem europäischen Salon als Perle. Der illustre Hermann Ludwig Heinrich Graf von Pückler-Muskau war seiner Zeit als Kosmopolit mit einer umfangreichen Korrespondenz im Gleichnis zu heutigen sozialen Medien weit voraus und zählt zu Europas bedeutendsten Landschaftsgärtnern. Heinrich von Brühl wurde inmitten des Aufstiegs Preußens zur Großmacht zum bedeutenden Staatsmann und Gegenspieler Friedrich des Großen. Die Parklandschaften selbst sind ebenso ein lebendiges Zeugnis europäischer

Geschichte – wie es beim UNESCO-Weltkulturerbe Muskauer Park besonders deutlich wird. Den Park durchzog im Zweiten Weltkrieg die Front und seitdem besteht dort eine Landesgrenze, die vier Jahrzehnte eher trennte. Erst seit dem Ende des Kalten Kriegs schlägt der Park eine landschaftliche Brücke zwischen Ost- und Westeuropa.

Unternehmen Sie auf den folgenden Seiten einen kleinen mentalen Streifzug entlang vieler Fußabdrücke einer wechselvollen europäischen Geschichte, von denen die grünen Lausitzer Paradiese bis heute geprägt sind. Lassen Sie diesen gedanklichen Spaziergängen reale Erlebnisse folgen. Besuchen Sie das UNESCO-Welterbe Muskauer Park, den wiedererstehenden Park in Brody (Pforten), den Barockgarten in Neschwitz, die geschichtsträchtigen Anlagen von Żagań (Sagan) und Zatonie (Günthersdorf), das sächsischste aller Schlösser Brandenburgs in Altdöbern, den letzten bedeutenden Landschaftsgarten Europas in Branitz, die phantastische Rakotzbrücke in Kromlau oder den bürgerstolzen Forster Rosengarten. Erkunden Sie in diesem Sommer zu Fuß, auf dem Rad, auf dem Wasser diesen neunfachen europäischen Schatz von Parks und Schlössern in einer Landschaft in stetiger Bewegung. ☒



Wir sind nämlich nicht imstande, in der landschaftlichen Gartenkunst ein bleibendes, fest abgeschlossenes Werk zu liefern, wie der Maler, der Bildhauer und Architekt, weil es nicht ein Totes, sondern ein Lebendes ist, und gleich den Bildern der Natur auch die unsrigen, wie Fichte von der deutschen Sprache sagte: immer werden, und nicht sind – das heißt nie stillstehen, nie ganz fixiert und sich selbst überlassen werden können.

**Fürst Hermann
von Pückler-Muskau**

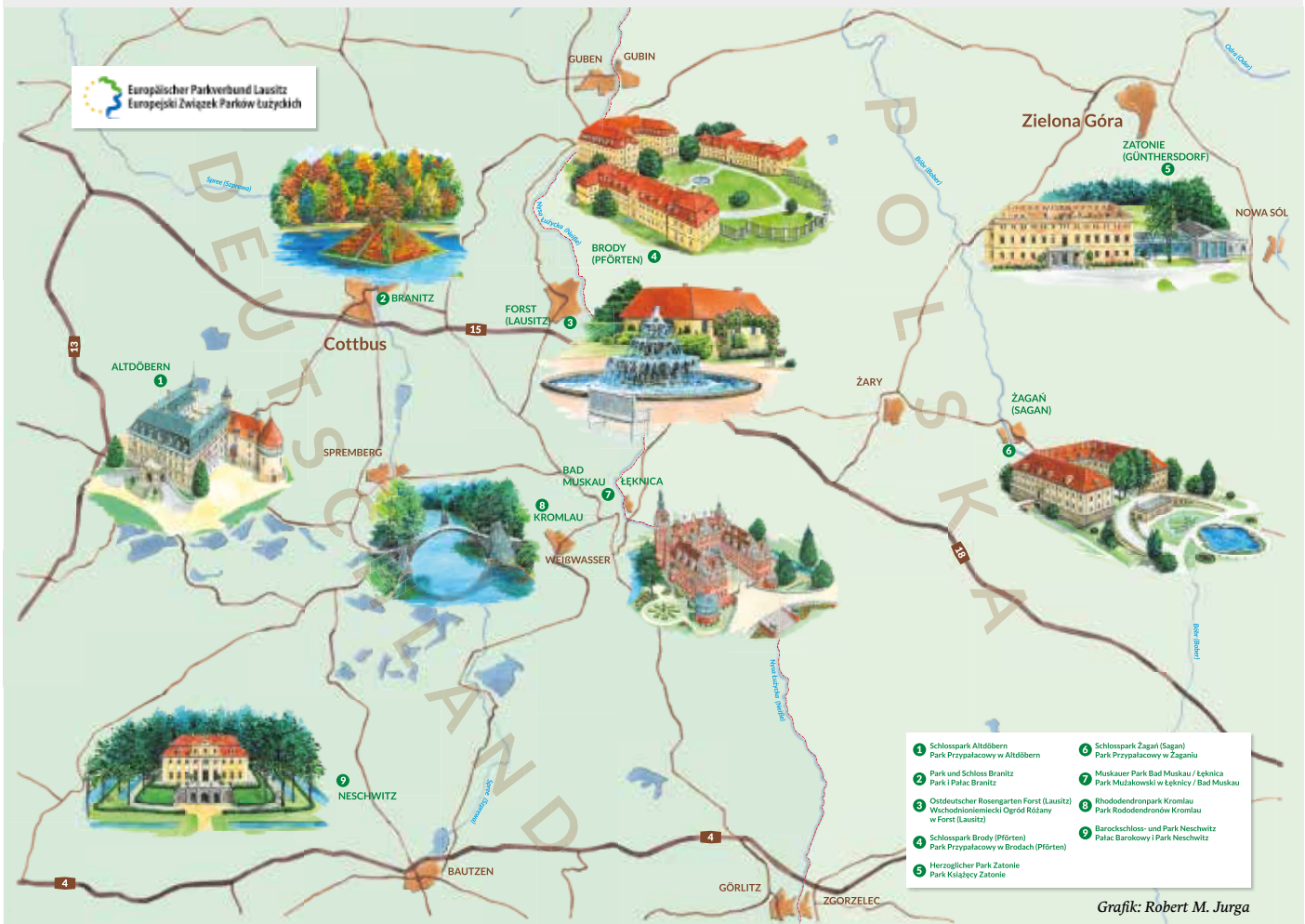
Machen Sie mit!



Grüne Paradiese - die Wanderausstellung

Der Europäische Parkverbund Lausitz hat unter dem Titel „Grüne Paradiese – Historische Gärten und Parks in der Lausitz“ eine Wanderausstellung mit 36 Fotografien von Leo Seidel und Alurahmen sowie 4 weiteren Rahmen mit erklärenden Texten umgesetzt, alle Rahmen sind jeweils im Format A2. Die Ausstellung ist dreisprachig in Deutsch, Polnisch und Englisch ausgeführt bzw. bei Bildern untertitelt. Bis Ende 2022 wird die Ausstellung an drei Stationen gezeigt: im August im Kromlauer Park, vom 15. September bis 6. Oktober im Naturkundezentrum Zielona Góra und vom 20. Oktober bis Mitte November im Schloss Żagań. Für Lausitzer Institutionen und Unternehmen besteht die Möglichkeit, diese Ausstellung in den noch freien Zeiten kostenfrei zu leihen, dazu kann die Anzahl der gezeigten Bilder auch an räumliche Möglichkeiten angepasst bzw. reduziert werden. Informationen dazu erhalten Sie bei Herrn Kamil Jagowski unter kamil.jagowski@cottbus.de. ☒

- | | | | | | |
|-----------------------------------|-------|--------------------------------|-------|---------------------------------------|-------|
| 1. Schlosspark Altdöbern | S 122 | 4. Schlosspark Brody (Pforten) | S 125 | 7. Muskauer Park Bad Muskau / Łęknica | S 128 |
| 2. Park und Schloss Branitz | S 123 | 5. Herzoglicher Park Zatonie | S 126 | 8. Rhododendronpark Kromlau | S 129 |
| 3. Ostdeutscher Rosengarten Forst | S 124 | 6. Schlosspark Żagań | S 127 | 9. Barockschloss und Park Neschwitz | S 130 |



Grafik: Robert M. Jurga

Szenen eines Zwischenlandes

Es ist ein abgenutztes Wort, aber auf kaum eine Beziehung passt es so gut wie auf die Beziehung zwischen Sachsen und Brandenburg-Preußen: wechselvoll. „Preußen und Sachsen. Szenen einer Nachbarschaft“ nannte Kulturland Brandenburg sein Jahresthema 2014 – was durchaus nach schönen und unschönen „Szenen einer Ehe“ klingt: Kriege wurden geführt, Grenzen verschoben, Herrschaftsmechanismen gelernt, Zusammenarbeit beschworen und: ganz viel Kultur erschaffen.

Wenn es einen Ort gibt, an dem diese Szenen nachvollziehbar werden, dann ist es Schloss Altdöbern. Zahlreiche Besitzer sah es kommen und gehen, und jeder suchte sich bauend und gestaltend einzubringen. Der heutige Zustand des Schlosses samt Park zeigt die enge Verwobenheit der Schlossherren mit der Entwicklung der Lausitz, die stets als Region zwischen Sachsen und Brandenburg-Preußen bestand. Aber auch Zeugnisse aus dem Deutschen Kaiserreich, der Zeit des Zweiten Weltkriegs, des Braunkohletagebaus, der DDR und des Wiederauflebens nach 1990 birgt das Areal.

Das Schloss geht auf eine an einer Furt gelegene Wasserburg zurück, deren erste urkundliche Erwähnung für das Jahr 1377 bezeugt ist. Der Kern des heutigen dreiflügeligen Schlosses stammt aus der Zeit um 1570. Im Zuge der deutschen Besiedlung der slawischen Niederlausitz entstand das spätere Altdöbern. Zu einer üppigen Blüte gelangte das Schloss unter Carl Heinrich von Heineken (1707–1791). Diese Zeit wird im Französischen Garten des Parks und in den Gesellschaftsräumen des Schlosses erlebbar.

Heineken war enger Vertrauter des sächsischen Premiers Graf Heinrich von Brühl (1700–1763), ließ als Verwalter die besten Künstler am Dresdner Hof bei der Gestaltung von Brühls Schlossanlage in Pförten wirken und holte sie anschließend zu günstigen Konditionen nach Altdöbern. Dem Dorf verhalf er zu wirtschaftlichen



Erfolgen, indem er Unternehmungen gründete und ansiedelte und die Zahl der Marktstage erhöhte.

Einer von Heinekens Nachfolgern war Heinrich von Witzleben (1854–1933), preußischer Unternehmer und Politiker. Er pflegte engen Kontakt sowohl zu Kaiser Wilhelm I. als auch Wilhelm II. und übernahm 1879 das Anwesen. Ab 1886 ließ er das Refugium repräsentativ umbauen. Die Hoffassade erhielt eine Sandsteinverblendung in neubarocken Formen, der alte Barockgarten sollte zu einem Landschaftsgarten umgestaltet werden. Allerdings blieb ein alter Teil der Anlagen erhalten und so wurde aus Schloss und Park Altdöbern ein Symbol der sächsisch-preußischen Szenen.

Zwischen Heineken und Witzleben liegt das für die Region so bedeutsame Jahr 1815, das weite Teile der Niederlausitz preußisch werden ließ. Für manche Regionen bedeutete das den Verlust von administrativen Funktionen, mithin von Bedeutung. Für die gesamte Niederlausitz galt weiterhin: Sie blieb ein Grenz- und

ein Zwischenland, umso mehr, als dass ein Teil der Niederlausitz nach 1945 polnisch wurde.

Doch betrachtet man das Dazwischen genauer, so erscheint die Niederlausitz heute als grenzüberschreitende, vitale Region mitten in Europa. Die mehr als 16 Millionen Euro, die seit 1990 in den Erhalt von Schloss und Park Altdöbern investiert wurden, mögen als Symbol für die neue Zukunft des Schlosses und der Niederlausitz stehen. Und während im Schlosspark Altdöbern überall die Geschichte atmet, lässt es sich im Café in der 1880/1890 erbauten Orangerie herrlich entspannen – zwischen duftendem Kaffee, blühenden Topfpflanzen und kleinen Erinnerungsstücken zum Mitnehmen... ☒

Schloss und Park Altdöbern Am Park, 03229 Altdöbern

Der Park ist jederzeit frei zugänglich. Die Besichtigung ist kostenfrei. Mitte August finden im Park die Parksommerträume statt – ein Festival mit Ausstellungen, Live-Musik, Kleinkunst und Kulinarik. Das Café in der Orangerie ist freitags bis sonntags geöffnet und bietet außerdem Eventgastronomie an.

Amt Altdöbern
Bau- und Ordnungsamt, Markt 24
D-03229 Altdöbern
Tel.: 035434 600 13
bauamt@amt-altdoebern.de

www.amt-altdoebern.de



Auf dem Weg der Erkenntnis: Pücklers Meisterwerk

Es ist wohl den Überredungskünsten seiner großen Liebe Lucie zu verdanken, dass Fürst Pückler mit knapp 60 Jahren im alten Familiensitz Branitz noch einmal die Leidenschaft für sein letztes Meisterwerk findet. Mit knapp 60 Jahren musste er zuvor seine weitläufigen Parklandschaften in Bad Muskau verkaufen, in denen er das Vermögen seiner Frau und sein eigenes erschöpft hatte. Branitz ist ihm mehr Last als Lust und er hätte es für sein geliebtes Muskau längst verkauft, hätten seine klugen Vorfahren nicht in Verträgen die Unverkäuflichkeit der Majoratsherrschaft geregelt.

Fürstin Lucie fühlt sich dem Branitzer Erbe viel mehr verpflichtet, das Generationen von Pücklers beherbergt hatte – und so lässt sich der sechzigjährige Lebemann von seiner siebzigjährigen Muse überzeugen, erneut einen Landschaftsgarten anzulegen. Was Pückler in den letzten 25 Jahren seines Lebens dann in den Branitzer Sand malt, versammelt die ganze Genialität des kreativsten Landschaftsgestalters seiner Epoche.

Als Ende Mitte der 1840er-Jahre die ersten Arbeiten im Park Form annehmen, wird nur einen Spaziergang vom Park entfernt das urbane Cottbus von der Hochindustrialisierung erfasst. Tuchfabriken und Schloten schießen aus dem Boden, es ist die Wiege der Cottbuser Textilindustrie. Vielleicht macht sich Pückler auch deshalb lieber auf den Weg nach Italien, während

er seiner daheimgebliebenen Lucie Briefe schreibt, sie als „Sandwurm“, „Branitzka“ und „Wüstiana“ liebevoll verspottet. Doch schließlich fängt das Herz des Gartenkünstlers noch einmal Feuer. Er plant sein Branitz als eine große Verführung. Was er in England erlernt und in Muskau erprobt hat, führt er in Branitz zur Perfektion.

Geschick weitet er den Park, indem er ihn in die umliegende Landschaft fließen lässt. Besucher werden auf kunstvollen Pfaden erst durch den Außenpark und dann durch den Innenpark geführt, wobei sich das rosafarbene Schloss in einem Spiel aus Sichtachsen und Bepflanzungen immer wieder in Teilen offenbart, nur um gleich wieder dem Blick zu entschwinden, sich geheimnisvoll gibt und fast zum Scheinriesen avanciert. Der Pleasureground rund ums Schloss wird zum detailverliebten Herzstück mit farnefrohen Blumenbeeten, allerlei Skulpturen und einem Paradies aus Früchten und Obst. Für den Umbau der Terrasse schickt Gottfried Semper seinen Schüler Adolf Hohlfeldt nach Branitz.

Das eigentliche Meisterwerk findet aber im Grünen statt. Pückler lässt aus dem Umland große, einheimische Bäume in seinen Park bringen – mit einer feinsinnigen Abstimmung auf Laubfärbung und Wuchshöhe. Vom Schloss führen Wege und Wasserläufe zum Tumulus, dem Wahrzeichen der Parklandschaft. Von dort weitet sich der Blick zu den Fabrikschlotten und den Kirchtürmen von Cottbus. Der Tumulus

Park und Schloss Branitz
 Robinienweg 5, 03042 Cottbus
 Tel.: 0355 75150

Der Park ist ganzjährig geöffnet.
 Öffnungszeiten des Schlosses /
 Fürst-Pückler-Museum: Sommersaison
 1. April - 31. Oktober, täglich,
 außer Dienstag, 11 - 18 Uhr;
 Wintersaison 1. November - 2. Januar,
 täglich, außer Dienstag, 11 - 17 Uhr

www.pueckler-museum.de

– Pücklers Begräbnisstätte – ist der Höhepunkt seiner weit über den Tod hinaus wirkenden Selbstinszenierung.

In die kunstvoll gestaltete Schönheit dieses Gartenparadieses ist eine tiefe Symbolik verwoben. Sie drängt sich nicht auf, aber ihre Entschlüsselung bereichert den Genuss von Pücklers Werk. Im Schloss als Zentrum und Herz der Anlage gedenkt der Fürst der Liebe als Antriebsfeder allen Lebens. Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, von Ost nach West, von der Parkschmiede bis zum Tumulus spannt sich ein Weg der Erkenntnis, den man in diesem Park durchlaufen kann. Noch mehr Einsichten gewinnt man im Branitzer Schloss, das Objekte der Alltagskultur, Dokumente und Bücher des Fürstenpaares zeigt. ☒



Ein Park für alle



Ein Park für alle – das ist die Vision des Rosengartens in Forst. Er nahm um 1900 mit dem in Deutschland weit verbreiteten Anliegen, Grünanlagen für die Bevölkerung zu schaffen, seinen Anfang. Arbeiter der Tuchmacherstadt sollten raus aus ihren beengten Wohnungen kommen und sich an frischer Luft bewegen. So ein „Park für alle“ war für die Bürgergesellschaft zudem Zeichen der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Unabhängigkeit von den alten feudalen Strukturen. Anders als in den Parks der Fürsten sollten diese Anlagen Sport, Spiel und Spaß für jedermann bieten.

Fluch und Segen für die Stadt war es, dass sie keine nennenswerten Ländereien besaß. Trotz der Knappheit an Grund und Boden fand sich um 1900 ein wunderbares Gelände: auf künstlich in der Neiße entstandenen Inseln – einer Wehrinsel und einer Reisigwehrinsel. Auf diesen wurde ein Landschaftspark im englischen Stil gestaltet, wie

er aus den benachbarten Parks in Pforten (Brody), Muskau oder Branitz bekannt war. Zum Areal gehörten auch Tennisplätze und Spielwiesen sowie eine Gaststätte. Diese blieb für 80 Jahre ein beliebtes Ausflugsziel für die Forster Bevölkerung.

Im heißen Sommer des Jahres 1911 vertrockneten aus Unerfahrenheit der Verwaltung große Teile des Parks. Das war die Stunde des „Vereins der Gärtner und Gartenfreunde in Forst und Umgebung“, der nun eines seiner wichtigsten Ziele umsetzen konnte: in Forst ein Rosarium zu erschaffen, durch das der Garten für Rosenfreunde aus aller Welt und für normale Touristen ein begehrtes Ziel werden könnte. Von der Rose, der Königin der Blumen, versprach man sich magische Anziehungskraft. 1914 verlieh der Verein Deutscher Rosenfreunde dem Garten den Ehrentitel „Ostdeutscher Rosengarten“. Der Park wuchs auch flächenmäßig.

Seitdem befand sich der Haupteingang, wie noch heute, an der nördlichen Spitze. Flora, der Göttin der Blumen, deren von Putten umspielte Statue vom hohen Sockel herabschaut, begrüßt die Besucher. Nach dem Ersten Weltkrieg siedelten die Rosen langsam von der Wehrinsel um auf das „Vorgelände“. Dafür wurden Strukturen eines formalen Gartens gewählt, die bis heute prägend sind. Die 40.000 Rosen, die 1938 im Forster Garten wuchsen, sollten nicht mehr nur dem Vergnügen des Rosenliebhabers dienen, sondern auch die kulturellen und wirtschaftlichen Aspekte der Rosenzucht beleuchten. Forst wurde zum Rosarium, also auch Sammel- und Forschungsstelle für alte Rosensorten und Kontrollstation für die Beobachtung neuer Sorten.

Der Zweite Weltkrieg endete jedoch für den Rosengarten mit verbrannten Hecken, zerschossenen Bäumen und zerstörten Rosenstöcken. Mit großer Beteiligung der Bürger wurde der Garten nach Kriegsende wieder aufgebaut. Er behielt seine alten Strukturen, mit den Funktionen als Volkspark auf der einen und als Rosengarten auf der anderen Seite des Wehrgrabens. Zum 50. Gründungsjubiläum 1963 waren die Aufräumarbeiten im Garten beendet und mit 40.000 Rosen konnte das Vorkriegsniveau wieder erreicht werden.

Als einer der schönsten und bekanntesten Gärten Ostdeutschlands nennt sich der Forster Rosengarten seit 1990 wieder „Ostdeutscher Rosengarten“. Es begann eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den polnischen Nachbargemeinden. Besonders schön sind heute die hohen Rosenbögen, unter denen man Rosen auf Augen- und Nasenhöhe riechen und bewundern kann. Es lohnt sich, so lange im Rosengarten zu verweilen, bis jeder seine ganz persönliche Lieblingsrose gefunden hat. ☒

Ostdeutscher Rosengarten Forst (Lausitz)

Wehrinselstr. 42, 03149 Forst (Lausitz)
Besucherparkplatz: Ringstraße 41

Stadt Forst (Lausitz)
Eigenbetrieb Kultur, Tourismus,
Marketing Rosenstadt Forst (Lausitz)
Touristinformation
Lindenstraße 10-12
03149 Forst (Lausitz)
Tel.: 03562 989 350
info@forst-information.de

www.rosengarten-forst.de



Wo Sachsen, Polen und Preußen ein Bündnis eingehen

Schlosspark Brody (Pforten)
Pl. Zamkowy 9, PL-68-343 Brody

Der Schlosspark ist zu jeder Zeit zugänglich und eintrittsfrei, es gibt keine festen Öffnungszeiten. Ehrenhof und Schlossrestaurant sind in der Sommersaison montags bis sonntags bis 22:00 Uhr geöffnet.

Gemeindebüro Brody (Pforten)
ul. Rynek 2, PL-68-343 Brody
Tel.: +48 68 3712155
www.brody.pl

www.pfoerten.wordpress.com



Das zwischen Wäldern, Wiesen und Wasser liegende Brody (Pforten) steht wie der Muskauer Park für die Tradition der Lausitz als Bindeglied im Herzen Europas. 1389 erstmals erwähnt, stehen sowohl der polnische als auch der deutsche Name Brody / Pforten für eine Anspielung auf die Furt, die eine sichere Passage durch sumpfiges Gelände ermöglichte.

Seit dem Mittelalter führte dort ein wichtiger Handelsweg zwischen Ost und West über diesen festen Grund. Im 15. Jahrhundert herrschten die Könige von Ungarn und Böhmen. Zwei Jahrhunderte übte in deren Auftrag die Adelsfamilie von Bieberstein das Stadt- und Zollrecht aus, ohne den Ort nennenswert zu entwickeln. Erst mit den folgenden Herren von Promnitz entstanden ein Herrenhaus und in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ein prächtiges Schloss mit großem Garten am See.

Als August der Starke 1697 zum König von Polen gewählt wurde, gewann das

unscheinbare Pforten plötzlich an Bedeutung. Es lag an der engsten Verbindung der Unionsländer Polen und Sachsen, die durch einen schmalen Streifen Schlesiens getrennt und ohne Verbindung waren. Der junge Heinrich von Brühl erkannte diese Bedeutung, erwarb die Herrschaft Pforten, später große Ländereien im Umland und wurde nach August dem Starken zum größten Grundbesitzer in der Lausitz. Brühl baute Pforten zu einem politischen Zentrum aus, ließ sich die polnische Abstammung eines Familienzweigs bestätigen und wurde zum zentralen Mittler zwischen dem Fürstentum Sachsen und dem Königreich Polen. Er ließ den Garten und das Städtchen zu einem Gesamtkunstwerk formen.

Für den Barockgarten wurde die Landschaft ganz im Sinne damals prägender, absolutistischer Macht- und Naturvorstellungen überformt. Die als Hauptweg schon vorhandene Linie wurde durch den Garten, über den See, einen neu gezogenen Kanal und eine sehr

groß angelegte Fasanerie hinaus verlängert, so dass sie weit ins Land ausstrahlen konnte. Für eine kurze Zeitspanne im 18. Jahrhundert galt der Park, der um das Schloss angelegt wurde, als der schönste der Lausitz. Der Umbau von Schloss und Garten war derart gelungen, dass August der Starke über kurze Besuche hinaus zwei längere Aufenthalte auf Pforten verbrachte. Seinerzeit hatte mit dem „Schwanenservice“ das kostbarste je in Meißen gefertigte, aus 2.200 Teilen bestehende Porzellanensemble, bereits Einzug in Pforten gehalten.

Als Preußen Mitte des 18. Jahrhunderts die Gebiete um Pforten eroberte, ließ Friedrich der Große das Schloss abbrennen. Pforten blieb dennoch im Besitz der Brühls, die eines der unzerstörten Kavaliershäuser bewohnten und den barocken Park langsam in einen von schönen Baumgruppen, Wiesen und sanft geschwungenen Wegen geprägten Landschaftsgarten umwandelten. Erst zwischen 1919 und 1924 entschied sich die Familie von Brühl, das Schloss in Pforten wieder aufzubauen. In den Wirren Ende des Zweiten Weltkriegs wurden das Schloss und sein Park erneut zerstört.

Heute kann der aufmerksame Besucher die vielen Spuren der verschiedenen historischen Epochen im nun polnischen Brody entdecken. Während das Schloss die Wunden der Geschichte offen zur Schau trägt, verheilen im Schlosspark von Brody die Wunden einer bewegten Historie langsam, von Jahr zu Jahr. Einen wichtigen Beitrag in diesem Heilungsprozess leisten die seit 2009 stattfindenden Parkseminare, in deren Rahmen Parkfreunde zusammenkommen und dem Park behutsam Form und Leben einhauchen: in diesem Jahr vom 23. bis 25. September. ☒



Ein Dorf atmet Weltgeschichte

Das kleine, unscheinbare Örtchen Zatonie (Günthersdorf) liegt dort, wo über Jahrhunderte die Grenzen zwischen der Lausitz und Schlesien, zwischen Böhmen, Sachsen, Österreich und Preußen wanderten. Am 13. Juni 1840 betrat es mit der neuen Eigentümerin Dorothea von Biron (1793–1862) die Bühne der Weltgeschichte. Denn ihr Leben bündelte alle bedeutenden Epochen des 19. Jahrhunderts wie in einem Brennglas: Geboren als Prinzessin von Kurland, war sie die Tochter des letzten Herrschers des absolutistischen Staates im Baltikum. Als Kind spielte sie mit den preußischen Königskindern in Berlin. Zar Alexander I. vermittelte ihre Hochzeit mit dem Neffen des französischen Außenministers Charles-Maurice de Talleyrand-Périgord (1754–1838) 1809 in Paris.

Als Gräfin Périgord war sie Mitglied des französischen Hochadels und wurde Begeleiterin und Vertraute des Außenministers

Talleyrand. Der berühmteste Diplomat der Weltgeschichte dirigierte zusammen mit Dorothea und deren ebenso einflussreichen Schwestern den Wiener Kongress. Dort wurde von den Mächtigen Europas eine neue Weltordnung geschaffen – die so viele Auswirkungen auch auf die Lausitz hatte. Dorothea wurde in Frankreich zur legendenumwobenen Persönlichkeit.

Dem vorrevolutionären Europa wollte sie schließlich entfliehen und fand im Juni 1840 im „weltentrückten Winkel“, wie sie Günthersdorf nannte, „eine sichere Zuflucht bei all den Erschütterungen, von denen Westeuropa ständig mehr oder weniger bedroht ist“. Besonders der Park um das barocke Schloss hatte es der Herzogin angetan. Bis 1844 erweiterte sie den Park nach Osten auf 52 Hektar und ließ die Niederung des Flüsschens mit einer Anhöhe samt Grotte verbinden. Vom dortigen Rosentempel hatte man einen weiten Blick zum Schloss.

Historisch belegt ist ein Besuch des seit Kindertagen mit Dorothea befreundeten Friedrich Wilhelms IV. im September 1841 in Günthersdorf. Damals entstand vermutlich die Idee, das riesige Satteldach des Hauses abzutragen und durch eine flache Terrasse zu ersetzen. In dem klassizistisch gewandelten Schloss verbrachte Dorothea einige Sommer, während sie den Winter fernab der preußischen Kälte in Frankreich verlebte.

In Niederschlesien war die Herzogin hoch angesehen, denn sie reorganisierte erfolgreich ihre Güter und kümmerte sich um zahlreiche karitative Einrichtungen. Wer in dieser Zeit Umgang mit ihr hatte, lobte sie als Frau mit Weltklugheit und freundschaftlicher Wärme, Anmut und Liebenswürdigkeit. Nach Dorotheas Tod 1862 baute ihr zweiter Sohn, Alexandre Edmond Talleyrand-Périgord (1813–1894) die Anlage weiter aus. Er ließ ab 1862 eine neue klassizistische Orangerie errichten und brachte Skulpturen in den Park. 1879 ging er nach Florenz und verkaufte den Familienbesitz.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war das Schloss bis auf die Mauern ausgebrannt. Der Ort lag wiederum an einer Grenze: zwischen Polen und der DDR. Das nun polnische Zatonie vergaß Schloss und Park. Erst 2015 begannen umfangreiche Aufräumarbeiten und die Wiederentdeckung der großen Geschichte um die Herzogin.

Wie nach einer Metamorphose erscheinen heute Schloss, Park und Dorf, das nun Stadtteil von Zielona Góra ist. Dank des Engagements des Heimatvereins lässt sich heute wieder bei Spaziergängen der einstige Glanz dieses kleinen und doch so großen Ortes erahnen: am spektakulärsten in den Abendstunden, wenn die wichtigsten Elemente der Parkarchitektur beleuchtet werden. ☒



Herzoglicher Park Zatonie

ul. Zatonie – Księżnej Doroty 3

Tel. +48 780 576 841

PL-66-004 Zielona Góra

Die Schlossruine ist zu jeder Zeit zugänglich & kostenfrei und abends beleuchtet.

Touristeninformation
im Herzoglichen Park Zatonie
März–Oktober:
Mittwoch bis Sonntag 10 bis 18 Uhr
November – Februar:
Mittwoch bis Sonntag 8 bis 16 Uhr

vizzielonagora.pl/de/top10/park-zatonie-de/



Vom Luxusgut zum Stadtpalast für alle

Eine riesige vierflügelige Palastanlage prägt den Schlosspark von Żagań (Sagan) – gerade recht als Sitz eines geschassten Herzogs: 1795 wurde der Herzog von Kurland, Peter von Biron (1724–1800), entmachtet. Zur Ersatzresidenz wurde ihm das schon 1786 erworbene Schloss Żagań. Der Ursprungsbau hatte seit 1549 unter der Lehnsherrschaft der böhmischen Krone gestanden. Vom Kaiser belehnt, hatte der berühmte Feldherr Albrecht von Waldstein (1583–1634), bekannt als Wallenstein, eine Residenz zwischen Boberscheife und Stadt entwerfen lassen, die erst unter den 1646 nachfolgenden Fürsten Lobkowitz verwirklicht wurde.

Schließlich wurden Pläne des italienischen Baumeisters Antonio della Porta (um 1631–1702) umgesetzt. Das so entstandene riesige Schloss sollte die Machtfülle der österreichischen Lehnsherrschaft repräsentieren. 1741 wurde Schlesien preussisch, und das Herzogtum Sagan genoss weiter reiche Privilegien – und war als „Reich im Kleinen“ für Peter von Biron offenbar ein idealer Ersatz für das verlorene Kurland. Am Hof herrschte denn auch ein entsprechender Luxus. Jagden und Feste, Theater und Opernaufführungen versüßten das Leben im Residenzschloss.

Doch die Erbprinzessinnen Wilhelmine (1781–1839) und Pauline (1782–1845), die nacheinander Herzoginnen wurden, lebten lieber woanders. Schwester Dorothea, seit 1840 auf dem nahen Gut Zatonie (Günthersdorf) ansässig, klagte über den Zustand des Anwesens. Sie beschloss, die ertragreichen väterlichen Herrschaften zu erwerben und daraus wieder die wichtigste

Familienresidenz zu machen. Schließlich wurde sie Herzogin von Sagan. Für Residenz, Parkanlage und Stadt begann eine Glanzzeit.

Die Zeit der gesellschaftlichen Umbrüche durch die bürgerlichen Revolutionen begann, und die Herzogin gestaltete ihren 230 Hektar großen Park an der Boberscheife um. Fürst Pückler bot Dorothea „seine Dienste als Gärtner“ an und war begeistert vom Elan der Herzogin. Ab 1847 wurde dem Schlosshof eine große Rampe angesetzt, um – wie in Muskau – in zwei großen Schwüngen das Schloss mit Park, Fluss und Landschaft zu verbinden. Ein Reich aus Blumen wurde zur ausschweifenden Leidenschaft der Herzogin und zum Saganer Alleinstellungsmerkmal.

Nach der Idee Friedrich Wilhelms IV., der ab 1851 fast jährlich in Sagan weilte, entstanden 1847 die Orangerie und die prachtvolle Terrasse an der Schlossrampe. Der König würdigte das entstandene Residenzensemble von besonderer Schönheit, die größer als in Windsor sei, so Alexander von Humboldt. Als 1848 in Sagan Unruhen ausbrachen, blieb Dorothea bei der Stadtbevölkerung, denn sie glaubte, gebraucht zu werden, und galt als Sagans Wohltäterin. Der Park war von tausenden Menschen gefüllt.

Wegen aufwändiger Sanierungen fiel der Besitz 1907 unter Zwangsverwaltung. 1935 wollten die Nationalsozialisten das „Waldgut Sagan“ als Staatsbesitz einziehen. Nach einer Zeit als Lazarett und Beutelager im Zweiten Weltkrieg waren Park und Schloss 1945 verwüstet. Eine Entschädigung an die Familie Talleyrand-Périgord 1948 war der Beginn einer neuen Zeit im nun zu Polen gehörenden Żagań.

Schlosspark Żagań

ul. Szprotawska 4, PL-68-100 Żagań

Telefon: + 48 68 477 10 01

it@um.zagan.pl

zpk.zagan.pl

Die Parkanlage ist das ganze Jahr über frei zugänglich. Eine Schlossbesichtigung ist nur mit Führung möglich. Tickets sind in der Touristeninformation erhältlich.

Öffnungszeiten des Schlosses:

1. April - 30. September:

Dienstag - Freitag 9 bis 17 Uhr, Samstag & Sonntag 10 bis 17 Uhr

1. Oktober - 31. März:

Dienstag - Freitag 9 bis 16 Uhr

Führungen für Einzelpersonen und Familien:

1. April - 30. September:

Dienstag - Freitag, Samstag & Sonntag jeweils 11 und 15 Uhr

Individuelle Besichtigung

(mit Fremdenführer) möglich

Das Schloss wurde ab 1962 restauriert und ab 1983 mit Stadtbibliothek, Kino und Theatersaal, Ausstellungen, Banketten, Hochzeiten und Vorträgen zum Kultur- und Wissenschaftspalast der Bürger der Stadt. Heute bilden das Schloss und die Parkanlage einen Residenzkomplex, der zentrales Gestaltungselement des Stadtbildes geworden ist. Die reiche Geschichte des Ensembles lässt sich am besten bei einer Führung im Schloss nachvollziehen. ☒





Pücklers großer Wurf

Der Muskauer Park machte den jungen Grafen und späteren Fürsten Hermann von Pückler-Muskau zu einem der bedeutendsten Landschaftsgärtner Europas, einem Visionär, Pleitier und Schöpfer von Weltkulturerbe. Pückler, der Europäer und Kosmopolit, wagte in Bad Muskau den großen Wurf, der heute beiderseits der Neiße die landschaftlich reizvollste Brücke zwischen Ost- und Westeuropa schlägt.

Zum Beginn des 19. Jahrhunderts erbt Pückler mit 26 Jahren die riesige Standesherrschaft in Muskau. Es war ihm ein „hässliches Erbe“ und er begann sofort, Mauern und Gebäude rund um das alte Schloss einzureißen. Doch die Weltgeschichte stoppte zunächst seinen Tatendrang, als Napoleon 1812 beschloss, Russland zu erobern. Soldaten verschiedenster Nationen zogen durch Muskau und zerstörten Feld und Flur. Pückler beteiligte sich als Oberstleutnant im Gefolge des russischen Zaren an den Befreiungskriegen und zog 1814 zur Siegesfeier mit in Paris ein.

Es folgten eine Reise nach England und erste Parkstudien. Dabei reifte wohl der Entschluss, auch an den Ufern der Neiße rund um seinen Familienstammsitz einen ausgedehnten Park anzulegen. Muskau bot dafür die besten Voraussetzungen: In der sonst so kargen und flachen Lausitz lag seine Standesherrschaft inmitten des geologisch aufregenden Muskauer Faltenbogens. Das eiszeitlich geformte Gelände mit seinen Bergen und Tälern, den tiefen

Schluchten und weiten Fluss-Auen bot die ideale Kulisse.

Die Vision Pücklers reichte dabei viel weiter als sein Besitz. Pückler kaufte von der Bürgerschaft ringsum für viel Geld Flächen beiderseits der Neiße. In seinem Park, so seine Vorstellung, sollte man wenigstens eine Stunde lang reiten oder mit der Kutsche fahren können, ohne dieselben Wege wieder zu benutzen. Es war die Heirat mit Gräfin Lucie von Hardenberg, Tochter des preussischen Staatskanzlers, die Pückler diesen großen Wurf erst ermöglichte. Als kaum acht Jahre später das Geld knapp wurde, trennten sich Lucie und ihr „Lou“, um ihm eine neue, lukrative Partie und dem Park eine Vollendung zu ermöglichen.

Fünf Jahre später kehrte Pückler ohne neue Frau, aber mit seinen veröffentlichten Reisetagebüchern als Bestsellerautor zurück. Seine Parkstudien in England und die Vollendung des Muskauer Parks machten ihn zum gefragten Experten für Gartenkunst. Stete finanzielle Sorgen ließen den Fürsten die Lust und die Freude am Muskauer Park dann aber doch verlieren und führten 1845 zum Verkauf des gesamten Besitzes und zum Neuanfang im alten Familienbesitz in Branitz. Weder nachfolgende Besitzer noch kommende Gärtnergenerationen veränderten Pücklers stilprägendes Meisterwerk.

Erst im Zweiten Weltkrieg wurde Pücklers Elysium ins Irdische zurückgeholt. Die Front durchzog den Park, der samt

Schloss enorme Wunden davontrug. Die Neiße wurde schließlich zum Grenzfluss, Pücklers Erbe politisch zerschnitten. Nach dem Ende des Kalten Krieges wurden Schloss und Park beiderseits der Neiße saniert. Seit 2004 ist der Park gemeinsames deutsch-polnisches Weltkulturerbe.

Pücklers Vision ist beim Wandern durch den Park bis heute nachzuempfinden, am besten bei einem Spaziergang auf dem Panoramaweg auf der östlichen Neißeseite, Richtung Pücklerstein. Mit jeder Biegung des Wegs bieten sich neue Ansichten auf Baumgruppen, und diagonale Sichtachsen erlauben Fernsichten auf den Herrenberg oder den Eichseeberg. „Wer meinen Park sieht, der sieht in mein Herz“, sagte Pückler einst. Gäste können sich heute vor Ort auf die Suche nach Pücklers Herz begeben. ☒

Muskauer Park Bad Muskau Neues Schloss, D-02953 Bad Muskau

Tourismuszentrum Schlossturm /
Sonderausstellungen:
Sommersaison tgl. 10-18 Uhr
Der Park ist ganzjährig geöffnet

Stiftung „Fürst-Pückler-Park Bad Muskau“
Orangerie, D-02953 Bad Muskau
Tel.: 035771 63100

www.muskauer-park.de

Blütenfülle bürgerlichen Engagements

Wegen ihrer Empfindlichkeit stehen sie für die Zerbrechlichkeit der Liebe – die Blüten des Rhododendron. Außerdem bekommen sie im Wonnemonat Mai ihre schönste Gestalt: In Form prachtvoll-filigraner Blüten in kräftigen Rot- und Lilatönen. Zigtausende Besucher fühlen sich jedes Jahr von der Blütenfülle im Rhododendronpark Kromlau angezogen. Aber auch zahlreiche aus Feldsteinen und Basaltstelen geformte wild-romantische Staffagen ziehen die Besucher in ihren Bann.

Diese Bilder – das bekannteste ist die sich im Wasser spiegelnde Rakotzbrücke über dem gleichnamigen See – sind eingebunden in einen weiträumigen, ursprünglich 172 Hektar großen Landschaftspark. Dessen Geschichte begann in der Mitte des 19. Jahrhunderts und ist im Unterschied zu anderen großen Landschaftsparks bürgerlichen Ursprungs. Denn mit Friedrich Herrmann Roetschke (1805–1893) ging die Initiative für den Park von einem visionären Angehörigen des Bürgertums aus. Roetschke erkannte im Landschaftsbild des Muskauer Faltenbogens das Potenzial zur Anlage eines Parks, den er im eigenen Auftrag und nach eigenen Vorstellungen gestaltete – und zwar durchaus nach dem Vorbild des benachbarten Muskauer Parks.

Roetschke stammte aus der Lausitz und war durch geschickte unternehmerische Tätigkeit vermögend geworden. Er scheint eine schillernde Persönlichkeit gewesen zu sein, die stets viele Menschen um sich versammelte und offenbar gern Affären hatte. Das alte Rittergut Kromlau erwarb er 1842 und begann bald mit der Anlage eines Parks. Die aus der Eiszeit stammenden Gräben des Muskauer Faltenbogens band er ein.



Lange Sichtachsen von herausgehobenen Blickpunkten, farblich wirkungsvolle Pflanzung von Baumgruppen und Solitär-bäume prägten das Bild, das von zahlreichen vor allem barocken Skulpturen ergänzt wurde. Die mächtige Wirkung des Rakotz-Ensembles sucht ihresgleichen. Je nach Jahreszeit ändern sich die Lichtverhältnisse an verschiedenen Orten und sorgen mal für eine düster-melancholische, mal für eine heiter-irdische Stimmung.

1875 verkaufte Friedrich Herrmann Roetschke seinen Kromlauer Besitz und legte auf seinem neuen Wohnsitz in Bärwalde einen weiteren Park an. Derweil begann für den Kromlauer Park 1889 eine zweite große Entwicklungsetappe, als die Familie von und zu Egloffstein das Gut erwarb. Tausende Rhododendren und Azaleen wurden gepflanzt. Sie gediehen auf dem torfhaltigen Boden des Muskauer Faltenbogens gut und trugen maßgeblich zum wirtschaftlichen Ertrag des Gutes bei. Sie machten Kromlau überregional als „Rhododendronpark“ bekannt.

Trotz aller Bemühungen um Wirtschaftlichkeit war die Familie später gezwungen, Parkwiesen aufzuforsten und Teile des Parks in landwirtschaftliche Nutzflächen umzuwandeln. Krieg und Nachkriegszeit führten schließlich zum schleichenden Verfall des Parks. Im Zuge der Bodenreform wurden große Teile an örtliche Bauern und Neusiedler übergeben und die Parkpflege eingestellt. In den fünfziger Jahren stürzte die Grotte im Rakotzsee ein.

Neue Wertschätzung erhielt der Park, als Mitte der sechziger Jahre die Entwicklung des Naherholungsgebiets Kromlau-Gablenz begann. Mit einem bewundernswerten bürgerschaftlichen Engagement der örtlichen Bevölkerung, das bis heute anhält, konnten erste Sanierungsarbeiten umgesetzt werden, die ihren bisherigen Höhepunkt in der Sanierung des Rakotz-Ensembles in den Jahren 2018 bis 2021 fanden. Trotz aller Bilder von der berühmten Brücke, die man vor Augen hat: Ein selbst aufgenommenes Foto von der Rakotzbrücke ist einfach ein Muss! ☒



Rhododendronpark Kromlau
 Altes Schloss 11, D-02953 Gablenz
 Tel.: 03576 222828
 info@kromlau-online.de
 www.kromlau-online.de

Der Kromlauer Park ist ganzjährig geöffnet. Das 2015 sanierte Herrenhaus ist heute Sitz der Tourist-Information Kromlau und beherbergt ein stilvolles Trauzimmer, eine Ferienwohnung und weitere einladend hergerichtete Räumlichkeiten, die auch öffentlich zugänglich sind.

Tourist-Information:
 Mai bis Oktober
 Mo – Fr 8-16 Uhr, Sa 10-12 Uhr
 November bis April
 Mo – Fr 8-14 Uhr

Von Krieg und Liebe

Dreihundert Jahre alt ist der Barockgarten von Schloss Neschwitz, der trotz aller historischen Dramen, die sich an diesem Ort ereignet haben, bis heute als besonderes Gartenkunstwerk in seinen Grundstrukturen erhalten ist. Er ist gleichsam ein Zeugnis von Liebe, der wechselvollen Geschichte europäischer Adelshäuser und von Krieg.

Die Chronik von Schloss Neschwitz und die Geschichte seiner vielen Besitzer beginnt im 13. Jahrhundert mit der Anlage einer Wasserburg, die im 15. Jahrhundert zu einem Renaissanceschloss umgebaut wurde. Mit Beginn des 18. Jahrhunderts begann dann die glanzvolle Ära des Anwesens, das in den Besitz verschiedener Adelshäuser wechselte. 1721 erwarb Herzog Friedrich Ludwig von Württemberg-Winnental das Anwesen. Es diente ihm als Morgengabe für seine künftige Frau, die schöne Ursula Katharina, Reichsfürstin von Teschen. Jene war zuvor Mätresse des polnischen Königs und sächsischen Kurfürsten August des Starken. Der zehn Jahre jüngere Herzog musste einige Jahre um die Schönheit werben und erhoffte sich mit dem Schloss und dem barocken französischen Garten in Neschwitz ihr Wohlwollen, das er schließlich auch gewann.

Dazu ließ er das Schloss nach der neuesten Mode umbauen. Zum Mittelpunkt des Hauses, das fortan auf einem fünf Meter hohen Hügel thronte, wurde eine große, sich über zwei Etagen ausdehnende Halle, die bestens für große Feste geeignet war. Der Charakter des alten Wasserschlosses blieb sichtbar durch Kanäle, die das Schloss umgeben und bis heute schöne Spiegelungen der Architektur ermöglichen. Vom erhöht liegenden Schloss kann man den barocken Garten gut überblicken. Seinerzeit führten aus dem streng geometrischen Garten Wege in den weitläufigen Waldbereich, wo zum Vergnügen der Gäste Treib- und Hetzjagden stattfanden.



Als gut zehn Jahre später nach dem Tod von August dem Starken der Polnische Thronfolgekrieg begann, übernahm der Herzog das Kommando über die in Oberitalien liegende Feldarmee und fiel im Herbst 1734 in der Schlacht bei Guastalla. Wenige Jahre später verkaufte die schöne Katharina ihre Besitzungen in Neschwitz an Graf Alexander Joseph Sulkowski, seinerzeit sächsisch-polnischer Außenminister. Als kurz darauf der Siebenjährige Krieg ausbrach, verkaufte jener sämtlichen Besitz in der Lausitz.

Es war ein Glücksfall, dass der Hofbanker Freiherr Wolfgang von Riesch Schloss und Park später – trotz eines erheblich vom Krieg geschädigten Umfelds – erwarb und zur Sommerresidenz ausbaute. Er vergrößerte die Gartenanlagen durch einen weitläufig angelegten Park im gerade modern werdenden „englischen Stil“ und ließ ein neues, sehr viel größeres Schloss

errichten. Das nicht länger bewohnte Alte Schloss wurde als Museum für die reiche Privatsammlung der Familie Riesch genutzt. Ende des 19. Jahrhunderts ging der Besitz Neschwitz an die entfernt verwandte Familie Vietinghoff-Riesch über.

Freiherr Arnold von Vietinghoff-Riesch gestaltete das Anwesen ab Ende der 1920er-Jahre nach ökologischen Aspekten mit der Einrichtung einer Vogelschutzwarte und eines Musterbetriebs für Land- und Forstwirtschaft um. All das endete zunächst 1945 im letzten Kriegsjahr mit dem Brand und der Vernichtung des Neuen Schlosses. Aber das Alte Schloss, der barocke Garten und der sich anschließende Park mit seinen seltenen alten Bäumen blieben erhalten und werden heute von der Gemeinde Neschwitz betreut. Das Ensemble gehört zum Gartenkulturpfad Oberlausitz – der sich von hier aus bestens erkunden lässt. ⊗



Barockschloss und Park Neschwitz Park 1-4, D-02699 Neschwitz

Barockschloss (Mai-Oktober):
Mi./Do. 13-17 Uhr, Fr./Sa. 10-12 & 13-17 Uhr,
So./Feiertag 10-12 & 13-17 Uhr
Die Parkanlage ist über das gesamte
Jahr frei zugänglich.

Tourismusbüro der
Gemeinde Neschwitz
Park 4, D-02699 Neschwitz
Tel.: 035933-32669 oder 3860

www.neschwitz.de

Ein Buch, neun grüne Paradiесе

Eine geschichts- und bildträchtige Reise durch die Lausitzer Parklandschaften



Im Jahr 2010 haben sich neun Parks beiderseits der Neiße zum Europäischen Parkverbund Lausitz zusammengeschlossen. Drei polnische, fünf deutsche und der deutsch-polnische Park in Bad Muskau bilden seitdem einen einzigartigen europäischen Zusammenschluss grüner Denkmale. In einem Landschaftskreis von rund 100 Kilometern Durchmesser verbinden sie nicht nur ihre Bemühungen um die Sichtbarkeit der oft gemeinsamen Geschichte und Geschichten, sondern auch ihre Arbeit an der Entwicklung und Sicherung des grünen, lebendigen Erbes der Lausitz.

Das im Sommer 2022 neu veröffentlichte und stringent zweisprachig in deutsch-polnisch ausgeführte Buch „Grüne Paradiесе – Historische Gärten in der Lausitz“ nimmt Lesende und Parkomanier mit auf eine spannende Reise durch die Historie und natürliche Bildgewalt dieser neun Gartenkunstwerke. Natürlich begegnet man dem vielschichtigen Landschaftsgestalter Fürst Hermann von Pückler-Muskau und folgt ihm durch sein Elysium in Muskau hin zum späten Meisterwerk in Branitz. Die Geschichte von Pforten erzählt gleichsam die Geschichte des herausragenden Staatsmannes Graf von Brühl. Die Spurensuche in den heute polnischen

Parklandschaften steht diesen schillernden Persönlichkeiten in nichts nach – mit der Herzogin von Sagan lernen wir eine der herausragenden und einflussreichsten Frauenpersönlichkeiten im Europa des 19. Jahrhunderts kennen – eine kräftige Prise Feminismus inmitten einer von Männern und Kriegen dominierten Epoche.

Wer die Geschichten zu den Lausitzer Parklandschaften aufmerksam liest, entdeckt viel Verbindendes. So prägten Baumeister und Gartengestalter oft mehrere der Parks oder ihrer Bauten und erlauben dem Kenner beim Besuch, den jeweiligen Handschriften nachzuspüren und sie in einen historischen Kontext einzuordnen. Dazu führen die gründlich recherchierten Geschichten zu den einzelnen Parks viele Persönlichkeiten und Ereignisse auf und lassen eine äußerst wechselvolle Geschichte in der Lausitz lebendig werden. Die grünen Paradiесе erzählen gleichsam von Königen und Fürstentümern, vom steten Konflikt zwischen Sachsen und Preußen, vom Siebenjährigen und vom Schlesischen Krieg und Napoleons Streifzügen, die unzählige Armeen auch durch die Lausitz führten.

Das von der Kunsthistorikerin Marina Heilmeyer sowie dem ehemaligen Direktor der Branitzer Stiftung, Gert Streidt, und

seinem Nachfolger, Stefan Körner, herausgegebene Buch versammelt auf über 200 Seiten zu diesen Hintergründen auch immer wieder Hinweise für Parkentdecker. Wer gründlich liest, der wird beim nächsten Parkbesuch das ein oder andere Detail mit anderen Augen wahrnehmen, bewusst Orte in den Parks ansteuern, die mit einer besonderen Geschichte verknüpft sind und im besten Fall mit jenem Lausitzer Parkfieber infiziert, das Herzogin, Graf und Fürst mit grüner Seele offensichtlich an das gleichsam komponierte Autoren-Trio und über dieses in den Lesenden und Betrachtenden überfließen lassen.

Einfühlsam, bewegt und zugleich ruhig und bildkünstlerisch ponderiert sind die Fotografien des in Berlin lebenden Fotografen Leo Seidel, der alle Parks besuchte und in seinen Bildern festhielt. Es sind die Stimmungen des Morgennebels im Herbst, des Schnees im Winter, die sich mit blütenreichen Sommerbildern und aufkeimender Frühlingssonne abwechseln. Das Buch schließt mit Parkplänen samt Auszeichnungen der Höhepunkte, in die man am liebsten seinen nächsten Spaziergang mit Notizen aus der jeweiligen Parkhistorie eintragen möchte. Auch das passt zum lebendigen Erbe der Lausitzer Parks, die sich im Europäischen Parkverbund zusammengenügen haben.

Gleichzeitig bleibt die Hoffnung, dass sich dieses Buch als Zeitzeugnis eines lebendigen Wachstums- und Veränderungsprozesses gleichsam jener grünen Paradiесе geriert, die es beschreibt. Denn sicher gilt es, in der Lausitz weitere grüne Paradiесе für einen Verbund zu begeistern, dessen nächstes Werk uns dann die Türen zu weiteren eindrucksvollen Orten und Geschichten öffnet.



Grüne Paradiесе – Historische Gärten der Lausitz

Marina Heilmeyer, Stefan Körner, Gert Streidt
Fotografie: Leo Seidel, 230 Seiten
Edition Braus,
Aufbau Verlage GmbH & Co. KG
Preis: 36,00 €

Erhältlich im Buchhandel
der Lausitz und online unter:
www.editionbraus.de

Die Kirschen in Nachbars Garten

Ein Ringtausch der Lausitzer Parkleiter zu ihren Lieblingsplätzen im Park nebenan

Die Höhepunkte im eigenen Garten hat jeder der neun Parkleiter schon oft beschrieben. Wie steht es aber um die Kirschen in Nachbars Garten? Genau das haben

wir in einem kleinen Ringtausch erfragt. An welchem Ort verweilen sie beim Auswärtsspiel am liebsten, welcher Blick begeistert sie und welche kleine Geschichte

verbinden sie damit? Ein besonderer Einblick, der gleichsam ein Zeugnis für das Miteinander im Europäischen Parkverbund Lausitz abliefern.



Eine gute Gelegenheit, Schloss und Park Żagań kennenzulernen, bot sich mir vor einiger Zeit bei einer Tagung des Parkverbundes. Beim Betreten des Areals von der Stadtseite her beeindruckt den Besucher natürlich die imposante Schlossanlage, welche über dem Park zu schweben scheint, wenn man nach Süden auf den Balkon heraustritt und auf die Gartenanlage blickt. Mich hat besonders eingenommen, wie der spielerische Verlauf des

Bober einst bei der Parkgestaltung einbezogen wurde; und ich begann ein wenig davon zu erahnen, was der „Gartenfürst“ damals Herzogin Dorothea geflüstert haben mag.

Boris Aehnel
*SB Wirtschaftsförderung/Tourismus/
Amt Altdöbern
über den Schlosspark Żagań (Sagan)*



Schon 2001, als ich den Muskauer Park kennenlernte, war ich tief beeindruckt von den weiten Sichten. Und so ist heute ein Lieblingsort in Pücklers Schöpfung die sich von der Gloriette eröffnende Sicht auf den weiten Wiesengrund mit malerischen Gehölzgruppen. Der revitalisierte Küchengarten mit seinen Erd- und Gewächshäusern, Spalierobstmauer und Gemüsebeeten ist aufgrund seiner Vielfalt und Intimität ein weiterer schöner

Ort. Jenseits der Neiße, im polnischen Parkteil, sprechen mich die Hermannsschlucht und der anschließende Bereich mit dem Viadukt am Herrenberg und der einst großen Baumschule an.

Katja Pawlak
*Fachbereichsleiterin Park und
Gartendenkmalpflege der Stiftung Branitz
über den Muskauer Park*



Mit dem Schlosspark Brody verbinde ich vor allem die Erinnerung an die Parkseminare der letzten zehn Jahre, bei denen eine Vielzahl Enthusiasten über Sprachbarrieren hinweg mitgewirkt haben, die Anlage ein kleines Stück aus ihrem Dornröschenschlaf zu erwecken. Am meisten beeindruckt hat mich dabei dieser spezielle Geist, der auch zwischenmenschlich zu besonderen Erlebnissen und Begegnungen beigetragen hat. Ich verbinde

damit aber auch Bezüge zu unserem Ostdeutschen Rosengarten, von den Resten des alten Kaskadenbrunnens auf der Schlosswiese bis hin zum neugepflanzten Babyrosenbeet am Forster Stadttor.

Stefan Palm
*Parkleiter Rosengarten Forst
über den Schlosspark Brody*



Für mich gleicht die Wiedergeburt der völlig verfallenen Schlossanlage Zatonie (Günthersdorf) einem Wunder. Doch dieses Wunder hat Namen: Der Historiker Jaroslaw Skorulski und die Landschaftsarchitektin Agnieszka Kochańska besaßen die visionäre Kraft und den festen Willen, den Park und das Schloss wiederzubeleben. Europäische Fördermittel, ein breites bürgerschaftliches Engagement und das Bekenntnis der Stadt Zielona

Góra zu ihrem historischen Erbe machen das Wunder möglich.

Gert Streidt
*Kurator Europäischer Parkverbund Lausitz
über Park und Schloss Zatonie*



Der Azaleen- und Rhododendronpark in Kromlau begeistert vor allem mit seinem ungewöhnlichen Kontrast aus Pflanzenspracht und der faszinierenden Strenge von Gesteinen, wie sie u.a. in die Rakotzbrücke eingebaut sind. Die Konstruktionssymmetrie der Bogenbrücke sowie eine enorme Vielfalt in der Schlucht blühender farbiger Rhododendren verleihen diesem Ort einen einzigartigen Charakter. Es reicht, diesen Park nur einmal zu

besuchen, um dann jeden Mai wiederzukommen und die außergewöhnliche Schönheit der Natur zu genießen.

Andrzej Katarzyniec
Bürgermeister der Stadt Żagań
über den Rhododendronpark Kromlau



Mich begeistert der Żagańer Park, weil dort in harmonischer Weise die Gestaltungsebenen Topographie, Landschaft, Naturraum, Wasser, Gehölze auf wunderbare Weise in einem übergreifenden Landschaftskunstwerk aufgehen. Die Bowerschleife mit den weiten aufgestauten Wasserflächen, naturräumlich flankiert von dem südlichen Hochufer, schafft einen reizvollen, zuweilen auch melancholischen Canvas, auf dem Friedrich

Teichert, inspiriert und befeuert durch die Gestaltungskraft der Herzogin Dorothea, die zeittypische Inszenierung der Landschaftskunst des 19. Jahrhunderts in Szene setzte.

Cord Panning
Geschäftsführer und Parkdirektor der Stiftung „Fürst-Pückler-Park Bad Muskau“,
über den Park in Żagań (Sagan)



Der Ostdeutsche Rosengarten in Forst, dessen 110-jähriges Gründungsjubiläum im Jahr 2023 gefeiert wird, begeistert seit Anbeginn neue Generationen von Besuchern und es ist kaum überraschend, dass er tatsächlich einzigartig ist. Gelegentlich in der Pufferzone der Lausitzer Neiße bezaubert er mit Rosen in vielen Sorten und Farben. Die interessante Gartenarchitektur mit Springbrunnen, Restaurant und Spielplatz machen es möglich,

an diesem faszinierenden Ort Zeit aktiv und in engem Kontakt mit der Natur zu verbringen.

Ryszard Kowalczyk
Gemeindevorsteher von Brody (Pförten)
über den Ostdeutschen Rosengarten Forst



Ich habe Branitz mehrmals im Jahr besucht. Hier ist es jedes Mal anders, aber genauso schön. Dieser Ort zieht einfach an! Hier spürt man das ständige Dasein des Gartenschöpfers Hermann von Pückler. Mein Lieblingsmoment ist, wenn niemand im hinteren Schlossteil ist und ich allein diesen äußerst ruhigen, harmonischen und ins kleinste Detail arrangierten Raum betrachten kann. Ich trinke gerne Kaffee vor der Orangerie, schaue auf die straffen

Silhouetten der Löwen und bewundere nicht nur die Kunst des Schöpfers, sondern auch der zeitgenössischen Gärtner, die sich um dieses außergewöhnliche Erbe kümmern.

Jarosław Skorulski
Präsident der Stiftung
„Gärten der Kultur“ der Herzogin von Dino in Zatonie (Günthersdorf)
über Park und Schloss Branitz



Zu den Parksommerträumen 2018 besuchte ich zum ersten Mal den Schlosspark in Altdöbern – und war total überwältigt von der Größe und Schönheit des Parks. Die verschiedenen Parkelemente – Landschaftspark, französischer Garten, Heckentheater, Orangerie, Figuren und Plastiken und die Verbindung zueinander hätte ich hier so nicht erwartet. Bei einer kurzen Führung wurde uns ein kleiner Einblick in die Arbeit der Jugendbauhütte

gewährt. Es ist erstaunlich, was hier geleistet wurde und wird. Die Verbindung von Kunst und Kultur wird bei den Parksommerträumen großzügig gefeiert. Wir haben uns hier sehr wohl gefühlt.

Katrin Ullrich
Amtsleiterin Bau- und Bürgeramt
der Gemeinde Neschwitz
über den Park in Altdöbern

Die Wiederentdeckung der Baumuniversität

Wie ein Pilotprojekt Lausitzer Parks zu mehr Resilienz im Klimawandel verhelfen soll

Es braucht heute keinen Visionär mehr, um die zentrale Herausforderung der Lausitzer Parklandschaften zu erahnen. Ein Blick auf den Dürremonitor Deutschland genügt, um die Wasserknappheit und die zunehmende Trockenheit in Lausitzer Böden zu erkennen. Der Klimawandel ist kein temporäres Phänomen mit ein paar trockenen Sommern, er macht sich bereits heute in der gesamten Vegetation nicht nur unserer Region bemerkbar. Trockenheit und extreme Wetterereignisse fallen mit zunehmendem Schädlingsbefall zusammen. Da Bäume bekanntermaßen die Hauptstruktur eines Landschaftsgartens bilden, steht und fällt die Zukunft der europäischen Parks immer mehr mit deren Resilienz im Klimawandel.

Genau hier wurde die Wiederentdeckung einer typisch Pückler'schen Überhöhung zum Glücksfall. Wie in anderen Parks auch, wurden in Pücklers Park Branitz viele Bäume vorübergehend in bestimmte Quartiere verpflanzt, um sie für

eine spätere Verpflanzung in den Park vorzuhalten. Natürlich fehlte einer profanen „Baumschule“ für den schillernden Fürsten der notwendige Glanz, den er wie kein anderer seiner Zeit zur Selbstinszenierung zu erzeugen verstand. So nannte er einige Wartezimmer für den Park seine „Baumuniversität“, die erste ihrer Art.

Um bei der Anlage des Branitzer Parks, der vormals spärlichen Kiefernwald auf sandigem Acker aufwies, in möglichst kurzer Zeit wirkungsvolle Bilder durch raumbildende Gehölzpflanzungen zu erreichen, ließ Pückler u.a. mit Hilfe seiner „Baummaschine“ hunderte Großbäume aus der Umgebung in den Park verpflanzen. Einige dieser Bäume bzw. auch Bäume aus den „normalen“ Baumschulquartieren wurden zunächst in die sogenannte „Baumuniversität“ verpflanzt, wo sie zu herausragenden Solitärbäumen herangezogen wurden und eine gute Kronenform entwickeln konnten. Hier konnten sich durch Umstechen und Humusgaben auch kompakte Wurzelballen

entwickeln, was für die Auspflanzung in den Park und den Anwucherfolg von Vorteil war. Die Baumuniversität(en) waren also genaugenommen Baumschulquartiere speziell für größere Bäume. Dabei ersann Pückler schon vor über 150 Jahren eine organische Düngung als Rezept gegen die kargen Lausitzer Böden und ließ den Pflanzgruben vieler Bäume Pferde-, Kuh- und Schafsfleisch begeben. Mit einem Augenzwinkern sei vermerkt: die 1853 angelegte Branitzer „Baumuniversität“ ist die mit Abstand älteste Universität der heutigen Lausitz.

Was seinerzeit mehr Marketing als Universität in ihrer eigentlichen Bedeutung als Gemeinschaft von Lehrern und Schülern war, wurde nun von Pücklers Erben im Angesicht des Klimawandels mit neuen Inhalten wiederbelebt. Seit einem guten Jahrzehnt gibt es wieder eine Baumuniversität in der Branitzer Schlossgärtnerei. Heute wird hier tatsächlich geforscht wie an renommierten Forschungseinrichtungen.

Wo Fürst Pückler einst Ananas kultivierte und Bäume für den Branitzer Park heranzog, wurde seine Idee einer Baumuniversität neu belebt.



Forschungsgegenstand ist die Zukunft der europäischen Parks im Kontext des Klimawandels. Wie in der Lausitz leiden alte Bäume und damit insbesondere Parks in vielen Regionen Europas unter der zunehmenden Trockenheit. Nun gilt es, die grünen Denkmale mit Züchtungen und der Pflanzung neuer Baumarten für die Zukunft zu ertüchtigen und ihnen mehr Resilienz gegen den Klimawandel zu ermöglichen. In Branitz hat diese Arbeit bereits vor einigen Jahren begonnen. Derzeit werden u.a. verschiedenste Eichen mit unterschiedlicher Herkunft kultiviert und erprobt – darunter Ungarische Eiche, Zerr-Eiche oder Libanon-Eiche. Aber auch Kreuzungen aus heimischer Stiel-Eiche und Eichen aus südlichen Gefilden sind dabei. Ziel ist es, Bäume herauszufinden, die einerseits robust gegen Hitze, Trockenheit und Fröste sind, andererseits für den Laien nicht von den heimischen Arten unterscheidbar sind, weshalb neben der Resilienz Merkmale wie u.a. Habitus, Wuchshöhe, Blattform und -farbe und Rindenstruktur wichtig sind. Für besonders prägende Bäume im Branitzer Park, wie die große Blut-Buche am Schloss oder die große Grau-Pappel am Schilfsee, wurde rechtzeitig für genetisch identische Nachkommen gesorgt. In Zusammenarbeit mit der Berliner Humboldt-Universität wurde z.B. die große Platane an der Rosenlaube im sogenannten in-vitro-Verfahren im Reagenzglas vermehrt. Die Baumuniversität verfolgt dabei drei Ansätze zur Bewahrung, Entwicklung und Klimaanpassung, ein breiter Ansatz und viele Versuche sollen zu übertragbaren Lösungen führen:

1. Sicherung wertvoller historischer Sorten durch genetisch identische Vermehrung: Bewahrung genetischer Ressourcen und Vielfalt; Erhalt des authentischen Erscheinungsbildes von gestalterisch besonders wichtiger Pflanzen
2. Auslese robuster Pflanzen aus Naturverjüngung: sprich Sämlinge von Altbäumen – mit Potenzial für Anpassbarkeit, dadurch Verwendung heimischer Arten
3. Erprobung, Selektion und Vermehrung alternativer, robuster/angepasster Gehölze: alternative Arten, Arten aus anderen Ursprungsgebieten, Hybriden – denn allein auf die heimischen Arten kann man sich mit Blick auf die Schäden der vergangenen Jahre nicht mehr verlassen

Inzwischen widmet sich die Branitzer Baumuniversität aber der klimatischen Anpassung von Parklandschaften in einem europäischen Kontext. Das Bundesministerium des Inneren finanziert aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages die in Branitz bereits exzellent gediehene Forschung in den kommenden Jahren mit



Blick auf das Areal der Baumuniversität mit Pücklers beeindruckender Baumpflanzmaschine.

5,5 Millionen Euro. Damit soll zunächst eine „Neue Branitzer Baumuniversität“ im Außenpark entstehen, in der Versuchspflanzungen und die Vermehrung angepasster Arten und Sorten nach modernsten Standards und mit wissenschaftlicher Begleitung durchgeführt werden können. Denn die Baumschule in der Schlossgärtnerei stößt längst an ihre Grenzen. Die Vision reicht darüber hinaus bis zum Aufbau eines „Kompetenzzentrums für historische Gärten im Klimawandel“ – als Forum für die Kooperation mit Partnern aus Wissenschaft und Forschung und den Erfahrungsaustausch sowie Wissenstransfer mit anderen Parkanlagen. Das in der „Neuen Branitzer Baumuniversität“ entstehende Know-how und die hier entwickelten Anpassungsstrategien sollen auch anderen betroffenen Parkanlagen zu Gute kommen – vor allem auch

denen in der Lausitz. Es besteht bereits ein Austausch mit dem Helmholtz GeoForschungszentrum, aber auch der BTU, HU Berlin oder dem Forstbotanischen Garten der Hochschule Eberswalde. Erste Kooperationen bahnen sich derzeit an. Weitere Partner sind das „Initiativbündnis Historische Gärten im Klimawandel“ des Schlösser und Gärten in Deutschland e.V., der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur (DGGL) und das Deutsche Nationalkomitee für Denkmalschutz. Damit hat die „Neue Branitzer Baumuniversität“ das große Potenzial, zu einem wichtigen Forschungsstandort für die Vermehrung wertvoller historischer sowie klimatisch angepasster Gehölze zu avancieren. Pückler hat das wohl schon vor rund 160 Jahren geahnt, als er die ersten Spuren einer Lausitzer Baumuniversität legte. ☒

Sommerereignisse in den Lausitzer Parks

Branitzer Park Cottbus
Robinienweg 5, 03042 Cottbus
www.pueckler-museum.de

Open-Air-Ausstellung & Themenjahr GenussReich Branitz bis 31. Dezember 2022, ganztägig, Pleasureground Branitzer Park, Eintritt: frei

Neupräsentation der Carl-Blechen-Sammlung der Stadt Cottbus ab 29. Juli 2022, 11:00 Uhr, Schloss Branitz April-Okt. Mi.-Mo. 11-18 Uhr, Nov.-Dez. Mi.-Mo. 11-17 Uhr, Di. geschlossen

Pückler.Lounge Afterwork-Führungen
21. Juli, 18. August, 22. September 2022, jeweils 17 Uhr
Pleasureground Branitzer Park
Treffpunkt: Schlosskasse, Voranmeldung erwünscht an 0355 75 15 0, 0355 75 15 191 oder service@pueckler-museum.de (max. 30 Teilnehmende); Kosten: 15 € p.P.

Winzerfest
17. & 18.09. 2022, 11-21 Uhr
Bürgergarten & Pleasureground Branitzer Park, Eintritt: frei

Ostdeutscher Rosengarten Forst Wehrinselstraße 46, Ostdeutscher Rosengarten Forst, 03149 Forst (Lausitz)
www.rosengarten-forst.de

Rosengartenfesttage
24.-26. Juni 2022
gesonderte Eintrittspreise, Infos unter rosengarten-forst.de

Öffentliche Parkführungen im Rosenmeer
jeden Sonntag ab 3. Juli bis 28. August 2022, jeweils 10:30 Uhr
3,50 € p.P. zzgl. Eintritt

Romantische Nachtführungen
29. Juli 2022, 20:00 Uhr
19. August 2022, 19:00 Uhr
02.09.2022, 18:30 Uhr
45 € p.P. inkl. Führung, Rosenmenü und Rosensekt, Voranmeldung zwingend erforderlich

Fachseminar „Parkwegebau“
21. September 2022
Restaurant Rosenflair

Rosenseminar „Herbstarbeiten und Winterschutz bei Rosen“
5. November 2022, 9-12 Uhr
30 € p.P., Anmeldung über die Tourist-Information erforderlich

Herzoglicher Park Zatonie
ul. Zatonie – Księżnej Doroty 3, PL-66-004, Zielona Góra
visitzielonagora.pl & zok.com.pl

Weinfest & Beginn der Feierlichkeiten zum Stadtjubiläum von Zielona Góra
vom 3. bis 11. September 2022
Eintritt frei, für Ausstellungen, Führungen, Weinbusse und andere Eintritte gelten gesonderte Eintrittspreise, Programm bald auf visitzielonagora.pl

Kammerkonzerte im Herzoglichen Park Zatonie zu „Sommer aller Musen“
jeden Samstag ab 2. bis 30. Juli 2022

CORNO - Brass Music Festival – Internationales Kammer- und Filmmusik-Festival
17. August 2022
an der Schlossruine

Tango & Wine Festival
10. September 2022
Park Zatonie

Park & Schloss Altdöbern Schlosspark Altdöbern, 03229 Altdöbern
www.amt-aldoebern.de

Parksommerträume 2022 13. bis 14. August 2022 Schlosspark Altdöbern
Tageskarte 13. August: 15 € p.P., Tageskarte 14. August 10 € p.P., Wochenendticket 22 € p.P. (Kinder bis 14 Jahre frei), Infos: parksommertraeume.de
Tag des offenen Denkmals
11. September 2022
Schlosspark Altdöbern

Kromlauer Park Rhododendronpark Kromlau, Altes Schloß 11, 02953 Gablenz
www.kromlau-online.de

Parkseminar im Azaleen- und Rhododendronpark Kromlau
vom 7. bis 9. Oktober 2022

Infos unter Tel.: 03576 222828 oder info@kromlau-online.de

Barockschloss & Park Neschwitz 02699 Neschwitz
www.neschwitz.de

Neschwitzer Schlagernacht - das größte Schlager Open Air der Oberlausitz
25. Juni 2022, mit Mallorca-Party am 24. Juli 2022
neschwitzer-schlagernacht.de

Lausitzer Musiksommer in der Schloss- & Parkanlage
14. August 2022, ab 15 Uhr
10 € p.P. im Vorverkauf im Tourismusbüro Neschwitz, Infos: lausitzer-musiksommer.de

Eröffnung der „3. Kleinen Galerie“ im Schloss
21. August 2022, ab 15 Uhr

25. Lichterfest und 3. Schlosskonzert
3. September 2022, ab 18:30 Uhr

Herzoglicher Park Żagań Park Żagań, Szprotawska 4, PL-68-100 Żagań
www.urzadmiaasta.zagan.pl und www.zpk.zagan.pl

Blasen- und Farbenfest
27. August 2022

Deutsch-Polnisches Filmfestival „Filmsommer des Grenzgebiets“
9.-10. Juli 2022
Eintritt kostenfrei, Voranmeldung zwingend erforderlich

Jahrmarkt des Heiligen Michael – Stadttage von Żagań
vom 9. bis 11. September 2022
Infos auf zpk.zagan.pl und jarmarkmichala.zagan.pl

Parkseminar 2022
8. Oktober 2022

Europäischer Salon 2022
21. Oktober 2022

Schlosspark Brody Schlosspark Brody, Plac Zamkowy 9, PL-68-343 Brody
www.brody.pl

Sommerferien mit Brody auf Muskauer Faltenbogen
2. Juli 2022, ab 16 Uhr
Rynek (Markt), PL-68-343 Brody
Eintritt kostenfrei, Event im Plénair

Deutsch-Polnisches Parkseminar „auf Muskauer Faltenbogen“
vom 23. bis 25. September 2022
kostenfrei, Voranmeldung erforderlich

Fürst-Pückler-Park Bad Muskau 02953 Bad Muskau
www.muskauer-park.de

Jazz mit Tico y Aguabajo
26. Juni 2022, 19.30 Uhr
im Schlosshof, bei Regen im Festsaal, Eintritt 20,- €, Karten im Tourismuszentrum Neues Schloss oder an der Abendkasse

ViaThea im Hermannsbad
10. Juli 2022, 12-17 Uhr
Eintritt frei, im Rahmen des Görlitzer Straßentheaterfestivals ViaThea

Himmelslieder Konzert mit Björn Casapietra
7. August 2022, 18 Uhr
im Schlosshof, bei Regen im Festsaal, Eintritt 35,- €, Karten im Tourismuszentrum Neues Schloss oder an der Abendkasse

Sonderausstellung Aufruhr. Fragmente
26. August - 18. September 2022
Kavalierhaus, im Rahmen des Lausitz Festivals, immer Do.-So. 10-18 Uhr, Eintritt frei, Infos über lausitz-festival.de

Thematische Parkführung
9. September 2022, 16 Uhr
Historische Villen, Gärten und Gaststätten – Entdeckungen am Oberweg im Bergpark, Eintritt 6,-€, Start: Gloriette

Liederabend mit Tomasz Konieczny
11. September 2022
im Rahmen des Lausitz Festivals

Klavierrezital mit Lucas Debargue
14. September 2022
im Rahmen des Lausitz Festivals

Informationen und aktuelle Termine zu diesen Lausitzer Parks & Gärten unter:

www.parkverbund.eu

EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung



UNIA EUROPEJSKA
Europejski Fundusz
Rozwoju Regionalnego



BB-PL
INTERREG VA
2014-2020

„Barrieren reduzieren - gemeinsame Stärken nutzen“ / „Redukować bariery - wspólnie wykorzystywać silne strony“

Das Projekt »Nachhaltige Stärkung und Neuausrichtung des Europäischen Parkverbundes Lausitz 2021« wird durch Mittel aus dem europäischen Kooperationsprogramm INTERREG VA Brandenburg – Polen 2014–2020 kofinanziert.



Per Gondelfahrt kommt man dem Fürsten, dessen Gebeine in der Seepyramide ruhen, ganz nah. Foto © SFPM / Andreas Franke

Von Genüssen, Gondeln und gemütlichem Trab

Programmhöhepunkte und besondere Angebote im Pückler-Park Branitz

Passend zum Lebemann Pückler steht der Branitzer Park in dieser Saison ganz im Zeichen des Genusses. Bis 31. Oktober ist im Pleasureground, dem Herz des Parks rund ums Schloss, die Open Air-Ausstellung „Pücklers GenussReich“ zu sehen. Besucher erfahren, wie grün der Fürst tatsächlich war und wie es um seine Vorlieben für Obst und Gemüse stand – samt Naschbeet im neuen Pleasureground-Obstgarten. Wie zum gesamten Park ist der Eintritt frei.

Diese gesunde, süße Erkenntnis lässt sich hervorragend mit einer Gondelfahrt oder einem fürstlichen Spaziergang kombinieren. Per Gondel geht es vom kleinen Hafen an der Schlossgärtnerei binnen einer Stunde auf den von Pückler angelegten Wasserwegen mit einer ganz besonderen Perspektive durch die Branitzer Parklandschaft. Besonders beeindruckend ist die Umrundung der Seepyramide, der man nur per Gondel so nah kommen kann. Tickets gibt es direkt an der Gondelanlegestelle.

Gondelfahrten: April bis September, Sa., So. & Feiertags jew. 11:00, 12:15 Uhr, 13:30 & 14:45 Uhr, 12,50 € p. P. (Kinder 6,50 €)

Ein besonderes Highlight sind die musikalischen Gondelfahrten, bei denen Schauspielerinnen und Sängerinnen Anne Schierack alias Fürstin Lucie zusteigt und die Tour mit volkstümlichen und klassischen Klängen begleitet. Hier kostet ein Ticket 20 €, um Voranmeldung unter Tel.: 0355 7515191 oder service@pueckler-museum.de wird gebeten.

Musikalische Gondelfahrten: 3./10./17. Juli, So. 12:15 Uhr; 14./21./28. August, So. 12:15 Uhr; 4./11./18./25. September, So. 12:15 Uhr

Wer den Park lieber in illustrierter Begleitung zu Fuß erkundet, dem seien die

Genussführungen mit Fürstin Lucie oder Fürst Pückler ans Herz gelegt. Sie führen durch die „Salons“ des Branitzer Parks und Schlosses. Bei dieser Erlebnisführung erfahren Sie mehr über das exzentrische Leben dieses ungewöhnlichen Paares und das fürstliche Branitzer „Genussreich“ in all seinen Facetten. Die Führung dauert eine Stunde und kostet inkl. Schlosseintritt 14 Euro p.P., eine Voranmeldung unter Tel.: 0355 75150 ist erwünscht.

Genussführungen mit Fürst oder Fürstin: 3./10./17. Juli, So. 10:30 Uhr; 14./21./28. August, So. 10:30 Uhr; 4./11./18./25. September, So. 10:30 Uhr; 2./3./9./16./23./30. Oktober, So. & Mo. 10:30 Uhr

Noch bequemer geht es per Kutsche durch den Park. Herrschaftlich wie einst beim adeligen Besuch des Fürsten führt die Fahrt in einer zweispännigen historischen Kutsche in gemütlichem Trab entlang des Branitzer Innenparks. Die einstündige Kutschfahrt kostet für max. 4 Personen 120 Euro, eine Voranmeldung ist erforderlich unter

Tel.: 0355 7515191 o. service@pueckler-museum.de.

Kutschfahrten: 9./10./23./24. Juli, Sa. & So. 27./28. August, Sa. & So.; 17./18. September, Sa. & So.; 1./2./3./8./9. Oktober, Sa., So. & Mo. Jew. buchbar 11:12:15/13:30/14:45 & 16:00 Uhr

Im Schloss erwartet Besucher die Dauerexposition „Fürst Pückler. Ein Europäer in Branitz“ mit unzähligen Geschichten vom bekannten Weltenbummler und Gartenliebhaber. Exponate in elf Schlossräumen geben Auskunft über Pücklers Leben, Persönlichkeit, Reisen, Vorfahren, Freundeskreis und seine Gattin Lucie. Ab 29. Juli wird hier zudem die Carl-Blechen-Sammlung neu präsentiert. Eine weitere Ausstellung im Besucherzentrum vereint Gartenkunst und Malerei. Für den Genuss zwischendurch sorgen das Parkcafé Goldene Ananas und die gehobene Küche im Cavalierhaus Branitz. Informationen zu Öffnungszeiten von Schloss und Besucherzentrum und zu weiteren Angeboten unter: www.pueckler-museum.de ☒



Fotos © SFPM / Andreas Franke



Rosen im Morgentau, Mondschein und Seminar

Exklusive Erlebnisangebote im Ostdeutschen Rosengarten Forst (Lausitz)



Ostdeutscher Rosengarten Forst (Lausitz)
Wehrinselstraße 42, 03149 Forst (Lausitz)
geöffnet Mo.-Sa. 9-19 Uhr

Zehntausende Rosensorten auf 17 Hektar in fast 1.000 verschiedenen Sorten, ein Naturerlebnis in drei Parkteilen: Rosenpark, Wehrinselpark und Reisigwehinsel.

Anmeldung für Erlebnisangebote
Tel.: 03562 989 350
info@rosengarten-forst.de

www.rosengarten-forst.de

Abseits der Tagesführungen eröffnet der Ostdeutsche Rosengarten in zwei ganz besonderen Erlebnisangeboten einzigartige Reize – tolle Empfehlungen für einen eindrucksvollen Ausflug mit Familie, Freunden, Bekannten oder auch Geschäftsfreunden bzw. im Firmenteam:

Bei der romantischen Nachtführung müsste es eigentlich Verführung heißen! Im nächtlichen Flair, begleitet von Fackelschein und Rosenduft, sorgen ein Rosen-Menü samt Rosensekt im Restaurant Rosenflair für

einen kulinarischen Abschluss mit Gänsehaut. Gemeinsam mit dem Rosengarten aufwachen, das kann man beim Morgentau mit Rosenduft in einer Führung samt anschließendem Rosenfrühstück. Früh am morgen, wenn sich der Nebel hebt, entfaltet sich der Duft der Rosen am stärksten, begleitet vom zwitschernden Erwachen der gefiederten Tierwelt.

Beide Erlebnisse werden für 45 Euro p.P. angeboten, eine Voranmeldung ist erforderlich.

Das Rosenseminar richtet sich an Hobbygärtner und Rosenfreunde. Für 30 Euro wird Fachwissen und Praxis rund um die Rose vermittelt, eine Anmeldung ist erforderlich.

Romantische Nachtführung:
29. Juli 20 Uhr, 19. August 19 Uhr,
2. September 18:30 Uhr

Morgentau & Rosenduft: 13. August 7:30 Uhr

Rosenseminar: 5. November jew. 9 & 13 Uhr

7.000 Steinriesen in 7 Gartenwelten

Der Findlingspark Nochten gilt als größter Steingarten Europas

In unserer kleinen Reihe ist der Findlingspark wohl einer der außergewöhnlichsten Parks. Denn hier spielen nicht die Pflanzen die Hauptrolle, sondern Steine: Und die erzählen eine besondere Geschichte. Über das 20 Hektar große Areal sind 7.000 skandinavische Findlinge verteilt, die vor Jahrtausenden mit gewaltigen Eismassen aus Skandinavien in die Lausitz geschoben wurden. Der Tagebau brachte diese steinernen Zeugnisse der Erdgeschichte dann wieder ans Tageslicht. Im Findlingspark Nochten gestalten sie seit 2003 eine besondere Parklandschaft. Die Steinriesen mit der langen Geschichte fügen sich ein in sieben Themengärten und idyllische Wasserlandschaften. Zusammen mit den Heidepflanzen, Blumen, Kräutern, Sträuchern und Gehölzen entsteht für die Besucher so zu jeder Jahreszeit eine neue faszinierende Landschaft. Das weitläufige Areal lädt zum Spazieren und Entdecken ein. Die jüngsten Parkbesucher können sich am Wüstenspielplatz und auf dem neuen Wasserspielplatz am Barfußpfad austoben. Ebenfalls neu seit dieser Saison sind die überdachten



Foto: Hans-Peter Bernig

Sitzgruppen, die über das gesamte Gelände verteilt wurden. Ein Tipp für den Sommer: An ausgewählten Tagen können Sie die langen Sommernächte mit Live-Musik im Park genießen. Für diese besonderen Abende

bleibt der Park über die reguläre Schließzeit hinaus geöffnet. Termine und Künstler siehe unter:

www.findlingspark-nochten.de



Eine grüne Sinfonie in bisher drei Sätzen

Mit dem Grünen Band in Radeberg setzt das Planungsbüro Schubert neue Maßstäbe in der Stadtbegrünung

Parks und Gärten hat das Team um Landschaftsarchitekt Mario Schubert schon oft geplant. Die Ergebnisse kann man beispielsweise im Schlosspark in Wachau sehen oder auf dem Spielplatz am Tiergehege in Bernsdorf. Eines der eindrucksvollsten Projekte des Planungsbüros Schubert jedoch erstreckt sich rund um Radeberg. Seit 2017 schaffen die Landschaftsplaner ein „Grünes Band“ – eine neue Oase für die Radeberger und ihre Gäste. Entlang der Röder, die sich im Süden durch die Stadt schlängelt, entsteht ein Naherholungsgebiet, das nach seiner Fertigstellung 22 Hektar umfassen wird und damit zehn Mal so groß ist wie der Wachauer Schlosspark. „Wir wollen neue Grünzonen schaffen, einen Beitrag zum Stadtklima leisten und den Flusslauf stärker sichtbar machen“, umreißt Projektleiter Sebastian Richter die Ziele.

Aufgrund des Umfangs und der Finanzierung über das Förderprogramm „Zukunft Stadtgrün“ erfolgt die Realisierung schrittweise in Abschnitten, von denen drei bereits umgesetzt wurden. Zunächst wurde die Industriebrache der Alten Druckerei begrünt und revitalisiert. Wo bis 2015 noch eine Ruine stand, erstrecken sich heute Grünflächen, eine Boule-Fläche und Sitzstufen bis zum Ufer der Röder, ein Rundweg und eine Fußgängerbrücke schaffen neue Wegeverbindungen zwischen den Stadtteilen. Im Gelbke-Hain erstreckt sich heute ein Naturerlebnispark mit Wasserspielplatz und Lehrpfad. Im vergangenen Jahr wurde der Bereich entlang der August-Bebel-Straße neu gestaltet, die alte Wohnbebauung abgerissen. Heute können dort Radeberger und Gäste aus den essbaren Gärten naschen, ein Kiesstrand und drehbare Sitzbänke machen das grüne Stadtidyll perfekt. Das Planungsbüro Schubert freut sich über die Auszeichnung beim Sächsischen Staatspreis Ländliches Bauen 2021 in der Kategorie „Öffentliche Nutzung“ für dieses Projekt. Damit befand sich das Grüne Band Radeberg als eines von zwei Freiraumprojekten unter den 24 Preisträgern, insgesamt gab es 110 Bewerbungen.

Die Planungen für den nächsten Abschnitt des Grünen Bandes haben bereits begonnen. Das Gelände rund um Schloss Klippenstein soll neu gestaltet werden. Die Planer werden dort ihrem bisherigen Konzept treu bleiben: „Wir wollen keine monotone Parkanlage schaffen, sondern kleine Highlights mit unterschiedlichen Schwerpunkten setzen“, so Richter. Vollendet ist die grüne Sinfonie dann aber noch immer



Die kreativen Köpfe des Büros bei der Planungsberatung

nicht. „Es gibt noch ein paar Ideen, die wir gern umsetzen würden“, blickt der Projektleiter voraus. Wenn es die Finanzmittel zulassen, will die Stadt das Grüne Band in den kommenden Jahren noch zu Ende knüpfen. Dann soll es sich vom Schloss entlang der Röder bis ins Seifersdorfer Tal erstrecken.

Für das Planungsbüro Schubert ist es schon jetzt eines der spannendsten Projekte seit der Unternehmensgründung 1996. Das Büro ist ein erfahrener Partner für Kommunen und Institutionen in Ostsachsen, aber auch für private Bauherren. Das mittlerweile 50-köpfige Team plant Garten- und Parkanlagen, öffentliche und private Gebäude und hat in mehreren Kommunen die Stadt- und Regionalentwicklung begleitet. Dabei reicht das Spektrum von der Planung über gutachterliche Tätigkeiten, fachplanerische Leistungen und konzeptionelle Arbeiten bis hin zur

Unterstützung bei der Fördermittel- und Finanzierungsbeschaffung. Gerade letzteres dürfte in den kommenden Jahren eine begehrte Kompetenz sein. „Mit dem Strukturstärkungsgesetz haben die Kommunen neue Finanzierungsmöglichkeiten, um Projekte umzusetzen. Da stehen wir mit unseren Erfahrungen natürlich zur Seite“, so Geschäftsführer Mario Schubert, der immer auch auf der Suche nach Planern ist, die gemeinsam mit Mario Schubert und seinem Team Interesse an der aktiven Gestaltung unserer Umwelt haben.

Planungsbüro Schubert GmbH & Co. KG
Rumpeltstraße 1, 01454 Radeberg
Tel. 03528/41960
E-Mail: info@pb-schubert.de

www.pb-schubert.de



Alle Mann an Bord!

Passend zum Sommer empfehlen wir dieses Mal fünf Touren, bei denen Sie die Lausitz aus einer ganz neuen Perspektive entdecken können. Wir begeben uns aufs Wasser: wahlweise mit dem Kajak, Schlauchboot, SUP, Motorboot oder der Gondel. Denn mit ihren Seen und Wasserläufen bietet die Region jede Menge spannender Touren, die durch wunderschöne Landschaften führen. Wir haben fünf von ihnen ausgewählt – darunter solche, die durchaus etwas Sportsgeist erfordern, aber auch jene, bei denen Sie sich entspannt treiben lassen können. Blättern Sie einfach weiter und entdecken Sie Ihre persönliche Lieblingstour.



Foto: Andreas Franke



Foto: Nada Quenzel



Foto: Martin Fix



Foto: Kathrin Winkler



Foto: Andreas Franke



Foto: Nada Quenzel



Foto: Martin Fix



Foto: Peter Becker



Foto: Nada Quenzel

Mit dem Motorboot durchs Seenland

Eine Tour über drei Seen und zwei Kanäle



Dauer: 4-6h

Fotos: TVLSL/ Nada Quenzel



Für Leichtmatrosen ist das Lausitzer Seenland schon längst ein Paradies. Mehrere der mehr als 20 Seen sind schiffbar. Was allerdings noch Zukunftsmusik ist, ist die Seenkette. Immerhin: Drei Seen sind bereits miteinander verbunden und können in einer schönen Tagestour mit dem Motorboot befahren werden. Los geht es am besten am Senftenberger See. Sowohl am Stadthafen als auch am Hafencamp kann man Motorboote ausleihen, für die es nur eine kurze Einweisung, jedoch keinen Bootsführerschein braucht. Das Ufer mit Strand und Hafen vom Wasser aus zu sehen, ist schon ein erstes kleines Highlight. Auch an den

anderen Seen macht dieser Perspektivwechsel einen besonderen Reiz aus. So kennt man den Leuchtturm am Geierswalder See sonst nur vom Land aus. Der nächste Höhepunkt der Tour ist die Fahrt durch den ein Kilometer langen Koschener Kanal samt Schleuse. Am neuen Wasserwanderrastplatz am Geierswalder See bietet sich eine erste Pause an, mit kulinarischer Stärkung im Leuchtturm, der vom Eis über den Snack bis zum 3-Gänge-Menü alles zu bieten hat. Danach geht es weiter zum Partwitzer See. Um dorthin zu gelangen, ist der Barbara-Kanal zu durchqueren. Hier gilt wie beim Koschener Kanal: Um lange Wartezeiten zu vermeiden,

informiert man sich am besten vorab über die Durchfahrtszeiten. Der Partwitzer See ist vor allem mit seinen schroffen Steilhängen landschaftlich reizvoll, anlegen kann man hier jedoch nicht. Je nachdem wie viele Pausen man einplant, kann man für die Tour durchaus einen halben Tag unterwegs sein. Vor allem aber bekommt man einen Eindruck davon, wie reizvoll das Seenland für Bootstouren wird, wenn alle Kanäle fertiggestellt und insgesamt zehn Seen miteinander verbunden sind.

Eine etwas andere Grenzerfahrung

Die Neiße gehört nicht ohne Grund zu den beliebtesten Flüssen für Paddler

Mit einer Fließgeschwindigkeit von sechs Stundenkilometern gilt die Neiße als einer der schnellsten Flüsse im Osten Deutschlands. Das hat den Charme, dass man sich auch ohne viel Erfahrung an einem Tag 30 Kilometer mit dem Fluss treiben lassen kann. Wir haben uns sogar für eine 60 Kilometer lange Tour entschieden: mit Start in Klein Priebus, Übernachtung im Welterbe Bad Muskau und Weiterfahrt bis Forst am nächsten Tag. Die zwei-Tages-Tour führt

nicht nur an landschaftlich reizvollen Abschnitten des Grenzflusses entlang, sie ist durch die Kooperation von zwei Touren-Anbietern an der Lausitzer Neiße auch sehr komfortabel. In Klein Priebus startet man in einem Schlauchboot von Neiße Tours, das Gepäck wird auf Wunsch zum Zielort transportiert. In Bad Muskau erfolgt unkompliziert der Wechsel auf die Boote von Lausitz Kanu. Die Tour ist in unserer kleinen Auswahl die anspruchsvollste – nicht

aufgrund ihrer Länge. Durch kleine Sol-schwellen und kleinere Abschnitte mit Wildwasser-Charakter wird die Fahrt im Schlauchboot zum kleinen Abenteuer. Bad Muskau als Zwischenstopp und Forst als Ziel warten zudem mit Sehenswürdigkeiten wie dem Muskauer Park und dem Ost-deutschen Rosengarten auf.

www.lausitz-kanu.de
www.neisse-tours.de



Dauer: 2 Tage



Fotos © Haiko Dahlitz



Der Spreewald kann nicht nur Kahn

Mit dem SUP durchs Wasserlabyrinth

Kahn kann jeder. Wir haben uns für die Tour durch das Wasserlabyrinth des Spreewalds dieses Mal für ein anderes Transportmittel entschieden. Statt uns treiben zu lassen, nehmen wir das Paddel in die Hand und balancieren via Stand up Paddling durch die Fließe. Für unsere Tour haben wir uns bei Martin Fix beraten lassen, der den Spreewald als eines der mystischsten SUP-Revier in Deutschland bezeichnet. Außerdem kann man

sich bei ihm gleich die SUPs ausleihen, wenn man keine eigenen besitzt. Eine Wasserwanderkarte und die wichtigsten Regeln für die Tour durch das geschützte Biosphärenreservat hat er ebenfalls parat. Dazu gehört neben der Rücksicht auf private Grundstücksbesitzer und die Tierwelt vor allem der Verzicht auf unnötiges Schleusen. Von der Verleihstation im Kleinen Leineweberfließ kann man zu drei verschiedenen Rundtouren zwischen

5 und 15 Kilometer Länge starten. Das Sympathische: Sie verzichten alle auf eine Fahrt durch das meist übervolle Burger Zentrum und führen stattdessen durch meist ruhige kleinere Spreearme, bieten aber mit der schönen Landschaft rechts und links tolle Blickfänge.

www.sup-spre.de



Dauer: ca. 3-4h



Fotos © Martin Fix



Durch Naturpark und Kleinen Spreewald

Die Schwarze Elster führt von Bad Liebenwerda nach Herzberg - oder zurück



Fotos © Andreas Franke



Da die Schwarze Elster im Gegensatz zur Lausitzer Neiße eher gemächlich dahintreibt, kann sie in beide Richtungen befahren werden. Wer es etwas sportlicher mag, wählt die Variante entgegen der Fließrichtung. Ansonsten lässt man sich gemütlich stromabwärts treiben. In diesem Fall startet die Tour, die wir ausgewählt haben, in Bad Liebenwerda, am besten mit einem Kajak. Am Bielighof gibt es eine Anlegestelle

und einen Bootsverleih. Die Tour führt an mehreren Anlegestellen, Rastplätzen und kleinen Orten vorbei. Die Schwarze Elster schlängelt sich flach und ruhig durch die idyllische Niederlausitzer Heidelandschaft. Wer Zeit hat, kann einen Abstecher in die Flussarme der Kleinen Elster machen. Auf der Höhe von Wahrenbrück verzweigen sie sich so stark, dass die grüne Landschaft dort als „Kleiner Spreewald“

bezeichnet wird. Hier muss man sich daher den Platz mit Kähnen teilen. Wer auf der Hauptstrecke der Schwarzen Elster bleibt, erreicht nach gut 20 Kilometern das Ziel Herzberg. Hier kann man am Elsterpark anlegen, der ebenfalls Boote ausleiht und Touren organisiert.

www.elbe-elster-tours.de



Dauer: ca. 4-6 h



Eine ungewöhnliche Tour durch Pücklers Oase

Eine Gondelfahrt führt ganz nah an die Branitzer Seepyramide

Dauer: ca. 1 h



Fotos © Andreas Franke

Der Orient in der Lausitz? Warum eigentlich nicht? Für Pückler konnte nichts verrückt genug sein. Der Weltreisende und Gartenfürst ließ sich von einer seiner vielen Reisen bei der Gestaltung seines letzten Lebenswerks inspirieren: Er ließ in der Lausitzer Wüste zwei Pyramiden errichten, wie er sie aus seinen Reisen in den Orient kannte. Doch die beiden Pyramiden im Branitzer Park wurden nicht aus Stein

errichtet, sondern aus Erde und anschließend bepflanzt. Und so bieten die Pyramiden zu jeder Jahreszeit ein neues Schauspiel für die Augen. Wer der Seepyramide und dem Fürsten, der sich dort zur letzten Ruhe betten ließ, besonders nahe kommen will, kann dies mit einer Gondelfahrt realisieren. Noch bis Ende September fährt die Gondel immer an den Wochenenden und an Feiertagen über den See und die von

Pückler angelegten Wasserwege und bietet so selbst jenen neue Perspektiven, die den Park bereits von Spaziergängen her auf dem Landweg kennen. Unser Tipp: An ausgewählten Tagen fährt Pücklers „Schnucke“ Fürstin Lucie alias Anne Schierack mit und untermalt die Tour übers Wasser musikalisch.

www.pueckler-museum.de



Ab nach DRAUSSEN!

Fünf Empfehlungen für einen sommerlichen Tagesausflug
in die schönsten Ecken der Lausitz.



Sommer-Erlebnis Görlitz

Schlendern Sie gemütlich durch die historische Altstadt, entdecken Sie die neuesten Filmhotspots von „Görlitwood“, erleben Sie die Europastadt hautnah und vergessen Sie die Ländergrenzen – egal ob mit Familie, Freunden oder zu zweit, tauchen Sie ein in 950 Jahre Görlitzer Stadtgeschichte. Gleich jetzt eine Auszeit buchen!

[booking.goerlitz.de](https://www.booking.goerlitz.de)



www.goerlitz.de





Willkommen in Görliwood®

Unterwegs auf den Spuren von Filmstars

Spätestens seit der Auszeichnung als beste europäische Filmlocation des Jahrzehnts hat sich Görliwood® ganz offiziell in die erste Liga der internationalen Filmrehorte katapultiert. Mehr als 100 Filme wurden hier gedreht, u.a. die Oscar®-prämierten Werke „Der Vorleser“ mit Kate Winslet und „The Grand Budapest Hotel“ von Wes Anderson sowie Szenen für Quentin Tarantinos „Inglourious Basterds“. Stadtbesucher und Filmfans können mit zertifizierten Görliwood®-Angeboten auf Entdeckungsreise in Görlitz gehen.

Auf 950 Jahre und eine über fünf Jahrhunderte gewachsene Architektur kann Görlitz blicken. Die Stadt überzeugt mit ihrer Schönheit, Aufgeschlossenheit, Wandelbarkeit und vielen filmbegeisterten Menschen. Ob Berlin, New York, München, Frankfurt, Paris, Heidelberg oder das Oderbruch – all das verkörperte Görlitz bislang in nationalen und internationalen Filmen. Seit sieben Jahren sind Stadt und Region Hauptdrehort für die Krimireihe „Wolfsland“. Stars aus dem In- und Ausland wissen die Wohlfühlatmosphäre in der Neißestadt zu schätzen – kurze Wege zum Set, hochwertige Übernachtungsmöglichkeiten, nette Straßencafés, große gastronomische Vielfalt und nicht zuletzt Entschleunigung. „Thank you Görlitz for being the best location ever – best possible place for us to make The Grand Budapest Hotel!“, schrieb Schauspieler Ralph Fiennes während des Drehs zu „The Grand Budapest Hotel“ in das Goldene Buch der Stadt, Jeff Goldblum schwärmt: „A million thanks, Görlitz. Best time ever!“ Emma Thompson war begeistert, im Hotel bei offenem Fenster schlafen und morgens die Vögel zwitschern hören und können. Und Kate Winslet nutzte ihren Aufenthalt für eine Shoppingtour in die Görlitzer Innenstadt.

Görliwood®-Feeling erleben

Um sich wie ein Star zu fühlen, können Sie Ihre Übernachtung in einem der besten Hotels inmitten der Altstadt oder direkt am Neißeufer buchen, durch die Straßen und Gassen flanieren, in Cafés und



Restaurants einkehren zum Steak- oder Spezialitätenessen oder den Abend in einer Bar gemütlich ausklingen lassen. Zu individuellen Entdeckungen lädt der Walk of Görliwood® ein. Mit Requisiten gestaltete Schaufenster in der Alt- und Innenstadt bieten spannende Einblicke in die Filmstadt Görlitz. Alternativ lernen Filmfans die Drehorte bei einer Görliwood®-Stadtführung oder der mehrmals täglich startenden Tour mit dem Görliwood®-Entdecker kennen. Sie führen u.a. zu zwei der beliebtesten Filmkulissen in der Görlitzer Altstadt – dem Untermarkt und dem markanten Eckgebäude Brauner Hirsch. Das frühere Gasthaus war Drehort für historische Filme wie „Goethe!“ oder „In 80 Tagen um die Welt“, Weltkriegsdramen wie „Die Bücherdiebin“ und „Inglourious Basterds“ oder den Märchenfilm „Der Zauberlehrling“. Die Spuren sind an vielen Stellen im Haus sichtbar, das erfährt man bei einer Führung im Braunen Hirsch.

2013 wurde das leerstehende Kaufhaus durch Wes Andersons „The Grand Budapest Hotel“ weltweit bekannt. Fast zehn Jahre später verwandelte sich das beeindruckende Jugendstilgebäude für die Serie „Das Haus der Träume“ ins Kaufhaus Jonass im Berliner Scheunenviertel.

Filmstandort Görlitz punktet mit Filmbüro und Filmakademie

Längst ist die Stadt nicht mehr nur Kulisse, sondern setzt auf die Wirtschaftskraft des Themas „Film“. Mit Unterstützung der

Stadt Görlitz und des Freistaates Sachsen, vertreten durch die Mitteldeutsche Medienförderung, wurde 2021 bei der Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH das Filmbüro angesiedelt, das mit seinem individuellen Service Filmproduktionsgesellschaften bei der Vorbereitung und Durchführung von Dreharbeiten zur Seite steht. Seit März dieses Jahres ergänzt die Sächsische Filmakademie mit ihrem Weiterbildungsangebot den Filmstandort Görlitz. Die nächsten 100 Filme können kommen, Görliwood® ist vorbereitet!

Görliwood besuchen

- täglich 11, 13, 15 und 17 Uhr Fahrt mit dem Görliwood®-Entdecker
- Film ab! – Filmführung für Gruppen
- Brauner Hirsch – Führung durch eine originale Filmkulisse

Alle Angebote > www.goerlitz.de/Reise-nach-Goerliwood.html

Seminar des Filmbüros Görlitz für potenzielle Motivgeber am 22.7.

- www.filmbuero-goerlitz.de

Kurs „Assistenz Licht & Dollygrip“ an der Sächsischen Filmakademie ab 8.8.

- www.saechsische-filmakademie.de

Filmbüro Görlitz

c/o Europastadt GörlitzZgorzelec GmbH
Fleischerstraße 19, 02826 Görlitz
Tel.: 03581 475730
filmbuero@europastadt-goerlitz.de



Foto: EGZ

Picknick-Momente im Elbe-Elster-Land

Der besondere Tagesausflug mit kulinarischen Entdeckungen



Picknick-Glücksmomente vor einem Lavendel-Feld der Baumschule Richter & Graeff in Zeischa, wo am 23. & 24. Juli das erste Lavendel-Fest in Elbe-Elster gefeiert wird. Foto: Social Media/LKEE

Mit seinen weiten Streuobstwiesen, den violett leuchtenden Lavendelfeldern, den urbanen Orten mitten im Grünen ist das Elbe-Elster-Land wohl einer der schönsten Landstriche zwischen Dresden und Berlin. Ein neues Angebot lädt Gäste, aber auch Einheimische ein, diese Landschaften auf eine ungewöhnliche Art zu erkunden. Dazu hat Janine Niederstraßer, Marketingkoordinatorin des Landkreises Elbe-Elster, die größte und vermutlich auch schönste Picknickdecke der Welt gewebt: ein Schlemmer-Netzwerk aus Bäckereien und Metzgereien, Gastronomen und Manufakturen, Hofläden und Bauernhöfen. Sie packen für Tagesausflügler einen Picknickkorb nach Wunsch. Die Auswahl der Leckereien ist so groß wie die Vielfalt der regionalen Anbieter: von süß bis herzhaft, von edel bis rustikal. Gepackt

„Ob nun das Lunchpaket für die ganze Familie oder der liebevoll gefüllte Picknickkorb für eine kleine Reise zu zweit - die Picknick-Momente sind eine besondere Möglichkeit, das wunderschöne Elbe-Elster-Land auch kulinarisch zu entdecken oder zu verschenken“

Janine Niederstraßer, Marketingkoordinatorin des Landkreises Elbe-Elster

wird je nach Bedarf für die kleine Auszeit zu zweit oder für eine größere Runde mit Freunden oder Familie.

Wo man das Picknick genießt, kann man selbst entscheiden, so Initiatorin Janine Niederstraßer: „Das Elbe-Elster-Land hat hunderte Lieblingsorte zu bieten. Man muss sie nur aufspüren.“ Wer sie noch nicht

kennt, der kann aus den angebotenen Picknick-Formaten auf Wunsch gleich die passende Wiese und ein Rahmenprogramm dazu buchen. Dabei ist das Alpaka-Frühstück ebenso möglich wie das Picknick samt Kremserfahrt oder der Freiluft-Schmaus beim Soccer golf.

Noch mehr Genussmomente von hier

Wer jetzt Appetit bekommen hat, dem sei ein Blick auf das Webportal www.reegional.de oder noch besser ein vor-Ort-Besuch bei den kulinarischen Elbe-Elster-Botschaftern empfohlen. Mit verschiedenen Initiativen machen sie Lust und Appetit auf ihre Heimat. Ob in Form von Geschenkkörben, Heimathäppchen, dem Regionalsiegel oder der Regionalen Speisekarte, immer steht der Genuss regionaler Erzeugnisse im Mittelpunkt.

Landkreis Elbe-Elster

Janine Niederstraßer, Marketingkoordinatorin
T 03535 46-1240,

E janine.niederstrasser@lkee.de

www.reegional.de



Dass das Elbe-Elster-Land ein toller Ort für Genuss unter freiem Himmel ist, hat die Landkreis-Aktion Fontanepicknick 2019 eindrucksvoll bewiesen. Foto: Andreas Franke/LKEE

Kunst und Natur auf der Schlossinsel Lübben

Die Jubiläumsausstellung der Spektrale ist zu Gast in der Spreewald-Stadt

Die Spektrale – die große Open-Air-Kunstausstellung des Landkreises Dahme-Spree – kehrt in ihrem Jubiläumsjahr an ihren Ursprung zurück. Vor 20 Jahren war Lübben Gastgeber für die Premieren dieser ungewöhnlichen Kunstaktion. Die Spektrale 10 kommt erneut nach Lübben. Und das passt gut. Denn die Stadt Lübben/Lubin liegt inmitten des Biosphärenreservates Spreewald und steht nicht nur für Lebensfreude und Entspannung, sondern auch für Kulturgenuss und Geselligkeit in dieser einzigartigen Naturlandschaft. Inmitten von Wiesen und Feldern eingebettet, von Fließen und Flüssen umgeben, warten freundliche Gastgeber und eine Vielzahl von Freizeitangeboten auf Sie. Mitten in der Stadt liegt die Schlossinsel, ein idyllischer Ort, der in diesem Sommer jede Menge Kultur verspricht.



Drei der Arbeiten, die während der diesjährigen Spektrale zu sehen sind.

Foto rechts: Landkreis Dahme-Spreewald, Kathrin Veh,

Foto links: Stadt Lübben, Fachbereichsleiterin Zentrale Dienste

Verschlungene Wege führen durchs Labyrinth und schon von weitem hört man die Klangspielereien aus dem Garten der Sinne. Kinderlachen weist zielsicher den Weg zum Wasserspielplatz. Die längste Holzbrücke des Spreewaldes führt zur romantischen SpreeLagune. Der Rastplatz bietet Wasser- und Radwanderern Erholung mit Blick auf das weite Wasserareal. Vom Kahnfährlafen aus, der sich ebenso auf der Schlossinsel befindet, kann man das Wasserlabyrinth mit dem Kahn erkunden. Unvergessliche

Naturerlebnisse erleben Sie bei einer Erkundungstour per Paddelboot oder mit dem Fahrrad. Gut ausgebaute Radwege und ein langes Wasserwegenetz bieten die perfekte Grundlage dafür.

Doch die Schlossinsel ist nicht nur im Frühling und Sommer einen Ausflug wert. Im Herbst leuchten die Bäume auf der Insel in allen Farben. Für diese Fotomotive fliegen viele Menschen zum Indian Summer nach Kanada — dabei hat auch der Spreewald

ein ähnlich beeindruckendes Farbenspiel zu bieten.

Ergänzt wird dieses tolle Naturerlebnis durch die Kultureinrichtungen der Stadt. Das Museum Schloss Lübben und die Bibliothek laden zum Verweilen ein. Die Sonderausstellung „Brandenburger Bräute“ im Museum und die Spektrale auf der Schlossinsel zeigen noch bis zum 11. September die kulturelle und künstlerische Vielfalt einer Region. ☒



Die aktuelle Sonderausstellung im Lübbener Museum stellt Brandenburger Bräute in den Fokus. Ab Oktober folgt dann eine Ausstellung zur sorbischen/wendischen Kultur und den Trachten.

Foto: ©TKS, framerate-media.de

Veranstaltungen in Lübben

- 15.05. – 11.09. Spektrale
- 11.06. – 11.09. Sonderausstellung „Brandenburger Bräute“, Schloss Museum Lübben
- 03.07. Brandenburgische Sommerkonzerte – Operngala
- 11.07. – 26.08. Lübbener Kindersommer
- 16.07. Lübbener Kahnacht
- 29.07. – 31.07. Messe LebensArt – Garten, Wohnen & Lifestyle
- 10.09. „Der September wird bunt“
- 10.09. Museumsnacht im Schloss Museum
- 16.09. – 18.09. „Der September wird bunt“

Spreewaldservice Lübben

MAIL spreewald-service@tkl-luebben.de

WEB luebben.de/tourismus

FACEBOOK @Luebben.Spreewald

INSTAGRAM @luebbendienststadtimspreewald

Wo Zwillinge durch die Welterbe-Region führen

Auf dem Zwillingradweg unterwegs durch das Landschaftswunderland Oberlausitz



Fotos: Philipp Herfort

Ausgewählte Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke:

- Kulturbrauerei Görlitz
- Kloster St. Marienthal
- Faktorenhof Eibau
- Haus der Tausend Teiche
- Krabatmühle Schwarzkollm
- Kromlauer Park
- Findlingspark Nochten
- Fürst-Pückler-Park Bad Muskau

Tourenverlauf



Die beiden Zwillinge, die auf dieser Tour durch die Oberlausitz als Wegführer dienen, sind zwei Radwege: Der Spreeradweg und der Oder-Neiße-Radweg verbinden sich zu einer 270 Kilometer langen Rundtour, die durch gleich drei Unesco-Stätten führt, durch bezaubernde Landschaften und sehenswerte Orte wie Bautzen, die Stadt der Türme, die Filmstadt Görlitz oder die Fastentücherstadt Zittau. Wer die ganze Tour absolvieren will, sollte sich wenigstens eine Woche Zeit nehmen. Denn auf der Strecke warten jede Menge kultureller und landschaftlicher Höhepunkte. Als Start empfiehlt sich Görlitz. Die Europastadt an der Neiße bewirbt sich mit ihren Hallenhäusern um den Welterbe-Status. Von Görlitz geht es zunächst flussaufwärts am Oder-Neiße-Radweg entlang bis zum Zittauer Gebirge, wo

die Tour aufgrund der Höhenunterschiede etwas anspruchsvoller wird. Der erste Zwilling wird hier verlassen und die Mittellandrouten als Verbindung zum Spreeradweg genutzt. Flussaufwärts führt die Spree bis nach Bautzen und dann durch eine der schönsten Landschaften der Lausitz: das Unesco-Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Weiter geht es zum Lausitzer Seenland, vorbei am Bärwalder See. Kurz vor Spreetal führt die Tour einige Kilometer auf dem Froschradweg entlang. Er führt in zwei weitere bezaubernde Landschaften: das Welterbe Muskauer Park und den Unesco-Geopark Muskauer Faltenbogen. In Bad Muskau geht es zurück auf den ersten Zwilling: Der Oder-Neiße-Radweg führt vorbei an den malerischen Neiße-Auen zurück nach Görlitz. ☼



Burg im Spreewald – der Zauber des Details

Ein 100 Jahre alter Geheimtipp



Fotos: Peter Becker



„Auf in den Spreewald“ frohlockte Theodor Fontane und machte sich vor 160 Jahren mit der Postkutsche auf den Weg in die weit von Berlin gelegene grüne Oase. Der entdeckungsfreudige Schriftsteller war damit ein wahrer Wegbereiter für die Entwicklung des Spreewaldtourismus, da er schon damals die Reize dieser einmaligen Kultur- und Naturlandschaft erkannte. Der Spreewaldpionier Fontane besuchte auch die idyllische Spreewaldgemeinde Burg.

An der natürlichen Schönheit des Spreewaldes fand er besonders Gefallen und beschrieb in seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ die stille Poesie des Spreewaldes und seiner Bewohner.

Geheimtipp Fontanewanderweg

Ein Wanderweg mit dem Namen des Dichters führt auf 10 km durch Burg-Kauper, am Rande des Hochwaldes, eben durch

diese einmalige Natur- und Kulturlandschaft mit Fließten, altem Baumbestand und spreewaldtypischen Bauweisen. Im Fontanejahr 2019 wurde der Bürger Fontanewanderweg neu ertüchtigt. Startpunkt ist der öffentliche Parkplatz in der Waldschlösschenstraße. Entlang reetgedeckter Spreewaldhäuser, traditioneller Heuschöber und vorbei an Fontaneinfotafeln wandert es sich entspannt bis zum Waldhotel Eiche, jenem Gasthaus, wo Fontane den schmackhaften Hecht mit Spreewaldsoße aß. Hier kann man kurz Rast und es sich auf der Terrasse am Fließ gemütlich machen. Gestärkt geht es dann weiter auf der Wandertour durch den Spreewald, vorbei an alten, teilweise unter Denkmalschutz stehenden Spreewaldhöfen. Auf dem Weidenweg angekommen, empfiehlt es sich, der Töpferei Piezonka einen Besuch abzustatten und typische Spreewälder Handwerkskunst zu bestaunen.



An sieben Informationstafeln entlang des Wanderweges erzählt die Poesie liebende Marga Morgenstern, ein wahres Spreewälder

Original, in kurzen Videofilmen zu Fontane und zur Spreewälder Lebensart. Eine Einstimmung auf die gemütliche Wanderung gibt vorab eine „Bildgeschichte zum Hören zu Fontanes Wirken“ von Uwe Leo auf BurgimSpreewald.de. Hier steht auch die Routenführung für das Smartphone als digitaler GPX-Track zur Verfügung.

Touristinformation Burg (Spreewald)

Am Hafen 6, 03096 Burg (Spreewald)
Tel. (03 56 03) 75 01 60
info@BurgimSpreewald.de
www.facebook.com/BurgimSpreewald

www.BurgimSpreewald.de



»aufBruch« in eine neue Zeit

Das Lausitz Festival vom 25. August bis 16. September 2022



Die Macher des Lausitz Festivals: Intendant Prof. Daniel Kühnel und Geschäftsführerin Maria Schulz vor der Danner-Halle auf dem Telux Gelände in Weißwasser. Bis zur Wende befand sich hier einer der größten Glas-Produzenten der DDR. Nach jahrelangem Leerstand wurde die Halle im letzten Jahr eigens für die Theaterproduktion »Euro Hamlet« des Lausitz Festivals von Schutt und Müll befreit und wird mittlerweile von verschiedenen Theaterhäusern als Spielstätte angefragt.

Das Lausitz Festival vom 25. August bis 16. September 2022 präsentiert 40 Veranstaltungen und 550 Künstler an ungewöhnlichen Spielorten in der Ober- und Niederlausitz. Das vom Intendanten des Festivals, Prof. Daniel Kühnel, geprägte Inspirationswort »aufBruch« macht auch den Bruch als Voraussetzung für Veränderungen assoziierbar.

»aufBruch« ist die Gestaltung der Welt ohne Referenz. Ein künstlerischer Akt, eine Überschreitung unseres Wissens und unserer Erinnerung, eine notwendige Frechheit sozusagen. Das sagt Intendant Prof. Daniel Kühnel und lässt im Lausitz Festival eine außergewöhnliche Produktion von Shakespeares »Caesar« in einer alten Industriehalle mitten in Weißwasser/O.L. aufführen. Das Stück hätte zweifellos ins Görlitzer Theater oder Cottbuser Staatstheater gepasst. Aber gerade der Bruch von Stück und Ort, die innewohnende Neuentdeckung der Lausitz und die dadurch mögliche Interaktion von Künstlern und Publikum sorgen für den besonderen Reiz des Festivals. Das ist auch in den Jahren davor ein Grundsatz

gewesen: Orte entdecken, bespielen und die Menschen vor der Haustür direkt mit Stars und Künstlern der Region abholen. Aber in diesem dritten Jahr ist etwas anders, neu und sorgt für große Freude bei

den Organisatoren der Kulturservice Gesellschaft mbH. Künstler und Kulturschaffende wollen an ganz bestimmte Plätze, fragen gezielt nach Lausitzer Spielorten, die sonst nie in einem Kulturkalender auftauchen.

***Dorfkirche Cunewalde.** Wer den Violinisten Gidon Kremer im letzten Jahr hier erlebt hat, weiß um die besondere Atmosphäre, die Konzerte umgibt, wenn Künstler, die sonst nur an großen Festspielhäusern auftreten, in der barocken Kirche im idyllischen Tal zwischen Czorneboh und Bieleboh zu erleben sind. Foto: Ben Wiesenfarth*





Foto: Adiano Heitman



Foto: Paweł Sosnowski

Martha Argerich mit dem Star-Cellisten Mischa Maisky. 30.08., Dorfkirche Cunewalde

Der Südafrikaner Abdullah Ibrahim, beispielsweise, reist für einen Auftritt am 13. September direkt nach Herrnhut zur Brüder Gemeinde, die in diesem Jahr ihr 300-jähriges Bestehen feiert. Eine Glaubensgemeinschaft, von der Nelson Mandela einmal sagte, es seien die einzigen Weißen gewesen, die nicht genommen, sondern gegeben hätten. Der Jazzer begibt sich damit auf die Spuren des Freiheits-Kämpfers Mandela, der als Anerkennung für den Beitrag der Missionare zur Überwindung der Apartheid die offizielle Residenz des Präsidenten Genadendal nach der ersten Missionsstation im südlichen Afrika benannte. Jetzt schließt sich der Kreis.

Das Lausitz Festival 2022 bleibt sich also treu und bricht zugleich erneut auf, um interdisziplinär Kunst und Kultur, von Barock bis Moderne in bekannte und vor allem unbekannte Orte im Herzen Europas zur bringen. Luckau und Oybin, Bad Liebenwerda und Görlitz, Wrocław, Peitz, Cunewalde und eben auch Weißwasser/O.L. zählen zu den 25 Orten, an denen in diesem Jahr 550 Künstler auftreten. Es gibt im feingeistig und mutig komponierten Programm einen Chorschwerpunkt und auch eine philosophische Gesprächsreihe, Theatervorstellungen, Konzerte, Liederabende, Ausstellung und literarische Lesungen. Ermöglicht wird diese Offerte der Kultur durch die erneute Finanzierung durch Bund, Bundeskulturstiftung, Sachsen und Brandenburg. Dieser Wandel der Strukturen braucht vielfältige Impressionen der nicht alltäglichen Art. Und so können die Lausitzliebhaber, herzenoffenen und reisefreudigen Besucher, beispielsweise Weltstars wie Martha Argerich mit dem Star-Cellisten Mischa Maisky in der Dorfkirche Cunewalde im 800. Jahr des Ortes erleben – eine jener Kirchen, die problemlos 2.500 Menschen Platz bietet. Solche Namen beeindruckten. Mindestens ebenso wirkt die Entscheidung, in der Lausitz natürlich auch sorbische Wurzeln kulturell zu pflegen. Und so wird beispielsweise das



Foto: Michel Loup

»Der Nix: Tanz mit dem Wassermann«
Das musikalische Theaterstück in sorbischer und deutscher Sprache erzählt von einer magischen Figur des Wassers, die in der fluss- und bachreichen Gegend der Ober- und Niederlausitz allgegenwärtig ist. 04.06., Schusterhof Trebendorf/06.06., Hüttenwerk Peitz

Musiktheaterstück »Der Nix: Tanz mit dem Wassermann« im sorbischen Schusterhof Trebendorf aufgeführt.

Der kulturelle Aufbruch ist damit auch der Beginn für das Wiederentdecken der Gemeinsamkeit – in der Lausitz, aber auch in Europa. Mit Kunst und Kultur haben Menschen die Möglichkeit, zueinander zu finden auf ganz neuem Terrain. Das Festival selbst ist dafür das beste Beispiel: unzählige Partner, Unterstützer, Mitwirkende Künstler und Macher bieten nicht nur Hochgenuss an Hochglanzorten, sondern vielfältige Möglichkeiten der gemeinsamen ästhetischen Rezeption von Kunst. Die Nähe zu den Menschen vor Ort hat etwas unglaublich positives und schafft



Foto: Fantitsch

Widersprüchlich, brutal, einleuchtend und beängstigend zugleich:
William Shakespeare: »CAESAR«
inszeniert von Stefan Pucher.
25.08./26.08./27.08./28.08.,
Danner-Halle, Telux-Gelände,
Weißwasser/O.L.

eine neue Dimension des Aufbruchs. Die Herausforderungen der Gegenwart lassen einen Transformationsprozess unvermeidbar werden. In ihm liegt aber auch die Chance, diesen Prozess selbst in die Hand zu nehmen. Im Rückblick auf die vorangegangenen Lausitz Festivals ist dieser Anspruch nicht zu hoch gegriffen. Wer im Programm stöbert, findet Weltstars aus den vergangenen Jahren wieder – und neue gleich mit dazu. Es ist ein Aufbruch der Kunst und der Künstler. Und diese Reise lohnt sich.

25. August – 16. September 2022

th William Shakespeare: »Caesar« 25.08. / 26.08.
27.08. / 28.08.

Stefan Pucher (Regie), Malte Ubenauf (Fassung und dramaturgische Mitarbeit), Nina Peller (Bühnenbild), Annabelle Witt (Kostümbild), Christopher Uhe (Musik), mit Yorck Dippe, Sandra Gerling, Sachiko Hara, Josef Ostendorf, Bettina Stucky, Samuel Weiss
19:30
Danner-Halle,
Telux-Gelände
Weißwasser

au Aufruhr. Fragmente 26.08.
-18.09.

Eine Ausstellung in Kooperation mit der Schenkung Sammlung Hoffmann und dem Kunstfonds des Freistaates Sachsen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden sowie dem Brandenburgischen Landesmuseum für moderne Kunst und der Stiftung Fürst-Pückler-Park Bad Muskau
10:00-18:00
Kavalierhaus,
Schlossanlage
Bad Muskau

kn Chorale Zweisamkeit der Natur: Bundesjugendchor und Nationaler Jugendchor Polens 26.08.

Bundesjugendchor, Anne Köhler (künstlerische Leitung) und Nationaler Jugendchor Polens, Agnieszka Franków-Zelazny (künstlerische Leitung), in Kooperation mit dem Bundesjugendchor und dem Nationalen Jugendchor Polens
19:00
Pfarrkirche
St.Peter und Paul,
Görlitz

ge Lausitz denken I: Aufbruch aus der Tyrannei 27.08.

Prof. Dr. Frank Ruda, Dr. Eva von Redecker, Prof. Dr. Christoph Menke und Prof. Dr. Christiane Voss (Moderation)
15:00-16:20
Hafenstube,
Telux-Gelände
Weißwasser

ge Lausitz denken 2: Aufbruch im Spannungsverhältnis von Philosophie, Kunst, Politik 27.08.

Prof. Dr. Christoph Menke, Prof. Dr. Christiane Voss, Lars Dreieucker (Moderation)
16:40-18:00
Hafenstube,
Telux-Gelände
Weißwasser

kn Chorale Zweisamkeit der Natur: Bundesjugendchor und Nationaler Jugendchor Polens 27.08.

Folgeveranstaltung, Beschreibung siehe 26.08. Gefördert durch die Stiftung Deutsch-Polnische Zusammenarbeit
19:00
St. Maria,
Magdalena,
Wroclaw

kn Il Giardino Armonico: »Vivaldi!« 28.08.

Giovanni Antonini (Flöte und künstlerische Leitung), Il Giardino Armonico
18:30
St. Nikolai,
Luckau

jz Omer Klein Trio: »Personal Belongings« 30.08.

Omer Klein Trio - Omer Klein (Klavier), Haggai Cohen-Milo (Kontrabass), Amir Bresler (Schlagzeug)
19:30
Brikettfabrik Louise,
Domsdorf

kn Martha Argerich und Mischa Maisky 30.08.

Martha Argerich (Klavier), Mischa Maisky Violoncello), Susanne Barner (Flöte)
19:30
Dorfkirche
Cunewalde

fi Aufbruch in die Neue Welt von Gestern: Sholem Aleychem-Lesung 31.08.

Hans-Jürgen Schatz (Lesung) In Kooperation mit dem Arbeitskreis »Begegnung mit dem Judentum«
19:30
Bildungsgut
Schmochtitz
Sankt Benno

kn Marina Heredia: »Flamenco« 31.08.

Marina Heredia (Gesang), José Quevedo (spanische Gitarre), Pakito González (Perkussion), Anabel Rivera und Fita Heredia (rhythmische und chorische Einwüfje)
19:30
Gerhart Hauptmann-
Theater Görlitz

kn Resümee und Aufbruch: Bachs h-Moll-Messe 01.09.

Harry Christophers (Dirigent), Mary Bevan (Sopran), Helen Charlston (Alt), James Gilchrist (Tenor), Matthew Brook (Bass), The Sixteen (Chor und Orchester), in Kooperation mit der Gemeinde Cunewalde
19:30
Dorfkirche,
Cunewalde

kn Leonard Bernstein: »Candide« 02.09.
03.09.

Martin Yates (Dirigent), Isabel Karajan (Erzählerin), Jack Swanson (Candide), Claire de Sévigné (Cunigonde), Ben McAteer (Dr. Pangloss), Helene Schneiderman (Old Lady), Jarrett Ott (Maximilian), Europa Chor Akademie Görlitz, Symphoniker Hamburg
19:30
Danner-Halle,
Telux-Gelände
Weißwasser

ge Lausitz denken 3: Unerschütterlichkeit und Erschütterung 03.09.

Prof. Dr. Eva Geulen, Prof. Dr. Ethel Matala de Mazza, Prof. Dr. Christoph Menke und Prof. Dr. Christiane Voss (Moderation)
15:00-16:20
Hafenstube,
Telux-Gelände
Weißwasser

ge Lausitz denken 4: Aufbruch als Weltenbau 03.09.

Prof. Dr. Ludwig Schwarte, Prof. Dr. Maik Hosang, Prof. Dr. Georg Menke, Prof. Dr. Christiane Voss (Moderation)
16:40-18:00
Hafenstube,
Telux-Gelände
Weißwasser

fi »13 Monate«: Tschairowsky und Kästner multimodalsensorisch 03./06.09.
20:00

Wolfgang Georgsdorf (Geruchstheater), Hans-Jürgen Schatz (Lesung), Akane Sakai (Klavier)
04.09.
11:00

Stadthalle
Görlitz

th »Der Nix-Tanz mit dem Wassermann« 04.09.

Frank Düwel (Text/Regie), Hanka Rjelka und Maren Simoneit (Dramaturgie), Hanne Lauch (Bühne), Volker Deutschmann (Kostüme), Björn Salzer (Beleuchtung), Wolfgang Kotissek, Hanka Sarodnik, Wenzel Konjen (Musik), Roland Kurzweg, Catharina Struwe, Marta Jurowski, Jason Sabrou (Ensemble)
18:30
Schusterdorf
Trebendorf

Gefördert von:



Gefördert mit Mitteln des:



Gefördert durch:



Gefördert durch die:



kn RIAS Kammerchor: **04.09.**
Händel, Durante und Corelli

Justin Doyle (Dirigent), Johanna Winkel (Sopran), Alex Potter (Alt), Hugo Hymas (Tenor), Andreas Wolf (Bass)
RIAS Kammerchor, Akademie für Alte Musik Berlin
18.30
St.Nikolai,
Bad Liebenwerda

th »Der Nix-Tanz mit dem Wassermann« **06.09.**

18.30
Hüttenwerk
Peitz
Folgeveranstaltung, Beschreibung siehe 04.09.

la Franz Schubert: »Winterreise« **06.09.**

19:30
Fachwerkkirche
Gut Saathain
Röderland
Andrè Schuen (Bariton), Daniel Heide (Klavier)

kn John Zorn trifft Gertrude Stein: **07.09.**
»Les Maudits«

19:30
Gerhart.Hauptmann-
Theater Görlitz
James Baker (Dirigent), Yaron David Müller-Zach (Regie), Viola von der Burg (szenische Lesung), Klangforum Wien

kn Im Strudel der Zeit: Massiaen und seine Schüler **08.09.**

19:30
Gedenkstätte
Stalag VIII A Zgorzelec
James Baker (Dirigent), Klangforum Wien

jz Johanna Summer: »Schumann Kaleidoskop« **08.09.**

19:30
Kulturfabrik
Hoyerswerda
Johanna Summer (Klavier)

li Literarischer Abend: Voltaries »Candide« und die beste aller möglichen Welten **09.09.**

19:30
Altes Stadthaus,
Cottbus
Hanjo Kesting (Vortrag), Sonja Beißwenger und Hennig Nöhren (Lesung)

la Barbara Hannigan mit der Weltpremiere von John Zorns »Star Catcher« **09.09.**

19:30
Gerhart Hauptmann-
Theater Görlitz
Barbara Hannigan (Sopran), Stephen Gosling (Klavier), Jorge Roeder (Kontrabass), Ches Smith (Schlagzeug)

ge Lausitz denken 5: **09.09.**
Aufbruch in die Fremde

15:00-16:20
Brandenburgerisches
Landesmuseum für
moderne Kunst,
Cottbus
Prof. Dr. Franziska Dübgen, Prof. Dr. Michel Lüthy, Prof. Dr. Christiane Voss (Moderation)

ge Lausitz denken 6: Jedem Ende **10.09.**
wohnt ein Zauber inne

16:40-18:00
Brandenburgerisches
Landesmuseum für
moderne Kunst,
Cottbus
Prof. Dr. Dieter Thomä,
Prof. Dr. Christiane Voss (Moderation)

kn Schlagfertig: Trio Colores **15.09.**

19:30
Kulturhaus
Hörlitz
Trio Colores - Matthias Kessler, Luca Staffebach, Fabian Ziegler (Schlagwerk)

th »Im Berg« **10.09.**

19.30
Großes Haus,
Stadttheater
Cottbus
Johannes Zurl (musikalische Leitung), Armin Petras (Regie), Petra Schickart (Bühne), Annette Riedel (Kostüme), Normen Plathe-Narr (Licht), Rebecca Riedel (Video), Franziska Benack, Katharina Duda (Dramaturgie)

li Literarische Matinee: Melusine, Undine und andere Nixen – Aufbruch ins Ungewisse **11.09.**

12.00
Grüner Saal
Schloss Branitz
Cottbus
Hanjo Kesting (Vortrag), Sonja Beißwenger und Hennig Nöhren (Lesung)

jz Joachim Kühn Trio mit Rolf Kühn **11.09.**

14.00
Ev. Stadt-
pfarrkirche
Peitz
Joachim Kühn Trio – Joachim Kühn (Klavier), Chris Dahlgren (Kontrabass), Eric Schaefer (Schlagzeug) mit Rolf Kühn (Klarinette). Trio LDL – Urs Leimgruber (Saxophon), Jacques Demierre (Spinett), Thomas Lehn (Synthesizer)

la Übergänge zwischen Welten: Tomasz Konieczny singt Mahler, Nowak und Baird **11.09.**

18.30
Festsaal,
Neues Schloss
Bad Muskau
Tomasz Konieczny (Bass-Bariton), Lech Napierała (Klavier), Adam Dudek (Video)

jz Aufbrüche in die Vergangenheit und Zukunft: Abdullah Ibrahim spielt »Solitude« **13.09.**

14.00
Kirchensaal der
Ev. Brüdergemeinde
Herrnhut
Abdulla Ibrahim (Klavier)

la »Sommernächte«: Lieder von Brahms, Berg, Respighi und Berlioz **14.09.**

19.30
St. Trinitatus,
Finsterlande
Christiane Karg (Sopran), Malcolm Martineau (Klavier)

kn Aufbruch in eine neue Tradition: Lucas Debargue **14.09.**

19:30
Festsaal,
Neues Schloss
Bad Muskau
Lucas Debargue (Klavier)
In Kooperation mit der Stiftung Fürst-Pückler-Park Bad Muskau

kn Einfach Komplex: Vokalesemble Basiani singt georgische Polyphonie **15.09.**

19:30
Klosterruine,
Oybin
Vokalesemble Basiani

jz Aka Moon: Jazz trifft Fusion **15.09.**

19.30
Filmtheater
Weltspiegel,
Cottbus
Aka Moon - Fabrizio Cassol (Saxophon), Michel Hatzigeorgiou (Gitarre), Stéphane Galland (Schlagzeug), João Barradas (Akkordeon)

kn Sinnliche Sehnsüchte: Lucas Debargue, Gidon Kremer und Kremerata Baltica spielen Milosz Magin **16.09.**

19:30
Ev. Stadtkirche
St. Nikolai, Forst
Gidon Kremer (Violine und künstlerische Leitung), Lucas Debargue (Klavier), Kremerata Baltica



Lausitzer Sommerereignisse

Nach zwei Jahren coronabedingter Einschränkungen gleicht der Sommer 2022 weniger einem Perlenfischen. Er gleicht vielmehr einem prall mit Highlights gefüllten Netz. Damit Sie sich nicht in das selbige begeben müssen, um die passende Veranstaltung für Ihren kulturellen Tages- oder Abendausflug zu finden, tragen wir auf den folgenden Seiten viele Höhepunkte zusammen. Die Hauptsache dabei: stilvoll, anregend und an der frischen Luft. Auf unsere Terminübersicht auf dieser Doppelseite folgen einige ausführliche Empfehlungen, unser Ausstellungs- und Premierenspiegel sowie vier weitere Seiten mit Höhepunkten im Sommer und Frühherbst. Nehmen Sie sich Zeit, Freunde, Familie und Bekannte – und genießen Sie einzigartige Erlebnisse in der Lausitz!

30. Juni bis 28. August
FILMNÄCHTE,
 Spreeauenpark Cottbus und
 Krabtmühle Schwarzkollm
 Open-Air-Kino für die ganze
 Familie, Krabtmühle:
 Eintritt frei, Spreeauenpark:
 Tickets ab 5 Euro
 Mehr Infos auf Seite 164
www.filmnaechte.de

2. Juli
Die große Opern-
gala – Brandenburgische
Sommerkonzerte
 Schlossinsel Lübben, 17 Uhr
 Solisten der Kammeroper
 Schloss Rheinsberg,
 Tickets ab 25 Euro
brandenburgische-sommerkonzerte.de

7. bis 9. Juli
Straßentheaterfestival
ViaThea, Görlitz
 Internationales Festival
 der Straßenkünste
 Mehr Infos auf S.164;
www.viathea.de

10. Juli
Braugassentheater,
 Hoyerswerda
 Clowns, Artisten, Musiker und
 Straßenkünstler in der Brau-
 gasse und auf dem Altmarkt;
www.kufa-hoyerswerda.de

Sa, 16. Juli
Lübbener Kahnacht
 – „Zauberwald“
 Schlossinsel Lübben
 Musik, Magie, Tanz und Show
 am Spreewaldfließ, Mehr Infos
 auf Seite 164 www.luebben.de

16. und 17. Juli
Schlesischer Tippelmarkt,
 Görlitz
 Kunsthandwerkermesse mit
 folklorischer Musik und
 Darbietungen
www.tippelmarkt.de

So, 17. Juli
„Unser Sommer“ Open-Air
mit Roland Kaiser, Spree-
auenpark Cottbus, Einlass:
 17 Uhr, Beginn: 19 Uhr
 Tourstopp von Musiker Roland
 Kaiser, Tickets ab 59,90 Euro
 Mehr Infos auf Seite 165;
www.semmel.de

Open-Air-Konzert, Barock-
schloss Rammenau, 17 Uhr
 Dresdner Residenz Orchester,
 Tickets ab 25 Euro;
barockschloss-rammenau.de

29. bis 31. Juli
15. Großes Bautzener
Reitturnier
 Baschütz
 Freiluftturnier u.a. mit Dressur-
 und Springwettbewerben, dem
 „Großen Preis von Bautzen“,
 der Barrierenspringprüfung
 Klasse S und vielem mehr
 Mehr Infos auf S.165;
reitturnier-bautzen.de

LebensArt,
 Schlossinsel Lübben
 Ausstellungen zu Pflanzen und
 floraler Kunst, Möbeln und
 Wohnen, Mode und Schmuck;
www.lebensart-messe.de



25.08.2022 Kamenz Hutbergbühne



02.09.2022 Kamenz Hutbergbühne



03.09.2022 Kamenz Hutbergbühne

5. bis 7. August

16. HISTORIK MOBIL
Zittauer Gebirge
(u.a. Schmalspurbahn und
Kurort Jonsdorf)
Dampfbahn- und Oldtimerwo-
chenende, Tagesticket: 10 Euro
(erm. 7 Euro), Wochenendti-
cket: 15 Euro (erm. 10 Euro)
Mehr Infos auf Seite 165
zittauer-schmalspurbahn.de

12. bis 14. August

Flugtage Bautzen
Sachsens größte Flugshow mit
Rundflügen, Antik- & Trödel-
markt, Panzerfahren, Kinder-
animation und vielem mehr
www.flugtage-bautzen.de

Sa, 13. August

Pyrogames 2022,
F60 Lichterfeld, 18 Uhr
Duell mehrerer Feuerwerks-
künstler, Lasershow und vieles
mehr. Mehr Infos auf Seite
165; Tickets unter:
www.pyrogames.de

**Wenn Sterne vom Augustus-
himmel fallen,** Slawenburg
Raddusch, 17 Uhr
3-Gänge-Menü auf der Wall-
krone mit Sternenbeobachtung
und Sternschnuppe zum
Mitnehmen. Tickets inkl.
Menü: 150 Euro
Mehr Infos auf Seite 165
www.slawenburg-raddusch.de

13. bis 14. August

Parksommerträume 2022
Schlosspark Altdöbern
Open-Air mit zahlreichen
Bands
www.parksommertraeume.de

Fr, 19. August

Romantische Nachtführung,
Ostdeutscher Rosengarten
Forst (Lausitz), 19 Uhr
3-Gänge-Rosen-Menü, an-
schließend Parkführung im
historischen Parkensemble.
Anmeldung über die Tourist-
information Forst erforderlich;
Mehr Infos auf Seite 166
Weitere Termine:
29. Juli und 2. September
www.rosengarten-forst.de

26. bis 28. August

**25. Internationale Oberlau-
sitzer Leinentage,** Barock-
schloss Rammernau
Stände von Manufakturen,
Designern und Kunsthand-
werkern, Schauvorführungen,
Modeschauen,
Musik und vieles mehr
Mehr Infos auf Seite 166
barockschloss-rammenau.com

26. Altstadtfest / Jakoby Fest

Görlitz / Zgorzelec
Binationales Volksfest mit
Kirmes, Riesenrad, Kleinkunst
und vielem mehr
Mehr Infos auf Seite 166
www.altstadtfest-goerlitz.de

27. bis 28. August

**Eröffnungswochenende des
Staatstheaters Cottbus**
Konzerte, DJ-Musik,
Theater, Kinderprogramm
und vieles mehr
Mehr Infos auf Seite 160
www.staatstheater-cottbus.de

Tage des offenen Weinguts

Schloss Wackerbarth
Blicke hinter die Kulissen,
Führungen, Wein und Musik
Mehr Infos auf Seite 166
www.schloss-wackerbarth.de

27. August

Ben Zucker, Ostdeutscher
Rosengarten Forst (Lausitz),
19:30 Uhr, Tourstopp vom Mu-
siker Ben Zucker, Infos zum
Ticketverkauf unter:
www.rosengarten-forst.de

So, 28. August

**„Das gibt's nur ein-
mal“ – Brandenburgische
Sommerkonzerte**
Amphitheater Senftenberg,
17:30 Uhr
Kammersänger Heiko Chris-
tian Reissig mit seiner Film-
und Operettengala
„Das gibt's nur einmal...“.
Tickets ab 39 Euro.
Mehr Infos auf Seite 167
www.theater-senftenberg.de

Sa, 3. September

50 Jahre City
– Die letzte Runde
Hutbergbühne Kamenz,
Einlass: 18:30 Uhr, Beginn:
20 Uhr; Tourstopp der Band
CITY in Kamenz, Tickets ab
57,40 Euro
Mehr Infos auf Seite 167
www.semmel.de

25. Lichterfest und

3. Schlosskonzert
Schloss Neschwitz, 18:30 Uhr
Zu Gast: Die „Lausitzer Pro-
gramm-Musiker“ mit einem
Mix aus Operette und Musical
gepaart mit Salonmusik
www.neschwitz.de

So, 4. September

Heidefest,
Findlingspark Nochten
Musik, Show, Händler,
Kunsthandwerker, Tombola
und vieles mehr
Mehr Infos auf Seite 167
findlingspark-nochten.de

10. und 11. September

Federweißerfest,
Schloss Wackerbarth
Beginn der Weinlese mit
Live-Musik und kulinarischen
Köstlichkeiten
www.schloss-wackerbarth.de

17. bis 18. September

1. Branitzer Weinfest
Schloss und Park Branitz,
je 11 bis 21 Uhr
Weingeschichten und
-verkostung, Verkaufsstände,
Führungen und
musikalische Begleitung
Mehr Infos auf Seite 167
www.pueckler-museum.de





30.06. – 31.07.



PROGRAMMAUSZUG
komplettes Programm und Tickets unter filmnaechte.de

Do	30.06.	Keine Zeit zu sterben 60 YEARS OF BOND - RADEBERGER FILMNACHT
Do	07.07.	Dune RADEBERGER FILMNACHT
Sa	09.07.	Die große Dirty Dancing Nacht FILM + PARTY PRÄSENTIERT VOM HAFENBÜRO COTTBUS
So	10.07.	HERR JAN & seine Superband FILMNAECHTE-KULTURBÜHNE
Sa	16.07.	Mark Forster KONZERT
So	17.07.	Roland Kaiser KONZERT
Di	19.07.	The Batman
Sa	23.07.	Monsieur Claude und sein großes Fest PRÄSENTIERT VON MINERALQUELLEN BAD LIEBENWERDA
Fr	29.07.	Elvis FILM + PARTY PRÄSENTIERT VON RADIO COTTBUS
So	31.07.	Bohemian Rhapsody

FAMILIENKINO

Ab 15 Uhr auf einer 16qm großen LED-Wand 

Fr	08.07.	Paw Patrol: Der Kinofilm IN KOOPERATION MIT DUNAPACK PACKAGING UND HAMBURGER CONTAINERBOARD
Fr	15.07.	Bibi & Tina – Einfach anders PREVIEW PRÄSENTIERT VON DER KNAPPSCHAFT
Fr	22.07.	Die Biene Maja – Das geheime Königreich
Mi	27.07.	Feuerwehrmann Sam – Helden fallen nicht vom Himmel 

FILM NÄCHTE

Cottbus
Spreeauenpark



FILMNAECHTE.DE

Die Kunst, in Brandenburg zu leben

Themenjahr »Lebenskunst - Kulturland Brandenburg 2022«



Brandenburg eilt der Ruf voraus, es sei eine kulinarische Wüste, ja Gäste des Landes müssten sich etwas zu essen mitnehmen, wenn sie durch unser wasser- und waldreiches Land streifen. Das war nicht immer so:

Den ersten Siedlern hat die Natur in Brandenburg den Tisch reich mit Fischen aus den Flüssen und den vielen Seen, mit Wild aus den Wäldern, einem großen Angebot an Wildvögeln, Pilzen, Beeren und Kräutern gedeckt. Ihnen folgten die Zisterziensermönche, die mit ihren Klosteranlagen die Basis für eine erfolgreiche Bewirtschaftung des Landes schufen.

In den folgenden Jahrhunderten kamen immer wieder Einwanderer mit neuen Ideen und Kenntnissen, die das Leben in Brandenburg reicher, schöner und vielfältiger machten. Viele ihrer Spuren kann man noch heute vor Ort entdecken oder sie haben sich in literarischen Zeugnissen und in manchem Brauchtum erhalten.

Während der letzten Jahrhunderte veränderte der landwirtschaftliche Umbruch, der als Antwort auf die industrielle Entwicklung und das Bevölkerungswachstum nötig war, das Land nachhaltig und nicht nur zum Guten, wie wir heute wissen. Aber Brandenburg ist auf dem Weg, sich mit neuen Lebensformen, mit Nachhaltigkeit, Biodiversität und Umweltschutz in Deutschland und Europa einen Namen zu machen. Diese Entwicklung wird durch einen regen Austausch zwischen der urbanen Bevölkerung und den ländlichen Regionen befördert.

Was wir heute wiederentdecken, den Wein- und Tabakanbau, die Streuobstwiesen, die Teltower Rübchen, die alten Apfelsorten, die historischen Gärten, die Vielfalt der Pflanzen und Tiere, die ökologische Landwirtschaft – das hat hier schon seit Jahrhunderten Bestand.

Das Themenjahr Kulturland Brandenburg 2022 lädt die Brandenburger:innen und ihre Gäste ein, die »Lebenskunst« zwischen den Seen und Wäldern, in den historischen Städten und Dörfern, in den Klöstern, auf den Streuobstwiesen, in den Gärten und auf den Feldern, in den Gasthäusern, an den gemeinsamen Tafeln, in der Kunst und der Kultur neu zu erleben.

Kommen Sie mit auf eine Entdeckungsreise zu den Gemüsebeeten im Pückler-Park in Branitz, streifen Sie durch den Landessortengarten mit seinen 1.400 Obstsorten, entspannen Sie im vollendeten Klostergarten des Stifts Neuzelle, kosten Sie Fisch und Wild im Oderbruchmuseum Altranft, lernen Sie die Tabaktraditionen in Schwedt kennen, folgen Sie den Bienen durch die Niederlausitz und lassen Sie sich von internationalen Gartenkünstler:innen in ihre Freiluftateliers entführen.

Enger Partner des Themenjahres »Lebenskunst« ist die Landesgartenschau in Beelitz. Auf über 15 Hektar Fläche ist ein wahres Pflanzenmeer entstanden, das sich in der und um die Stadt herum ergießt. Zahlreiche Obstbaumarten wie Quitte, Edelpflaume, Pfirsich, Kirsche, Apfel und Birne laden zum Naschen ein. Denn neben

den Augen soll auch der Gaumen – passend zur Spargelstadt – beglückt werden. Das »Gartenfest für alle Sinne« läuft noch bis zum 31. Oktober 2022 in Beelitz.

Weitere Veranstaltungen, Highlights, Reiserouten, die noch bis Ende des Jahres erlebbar sind, entdecken Sie auf der Webseite:

www.kulturland-brandenburg.de



Weinsommer auf Schloss Wackerbarth

Die Sächsische Weinstraße vereint Naturwunder, Schlösser und Wein



Umrahmt von den Radebeuler Weinbergen liegt das Erlebnisweingut Schloss Wackerbarth. Foto: Heinz-Dieter Schulz

Wer überlegt, einen Ausflug in eine deutsche Weinregion zu machen, denkt meist zuerst an die großen Gebiete wie Rheinhessen, die Pfalz oder Baden. Dabei haben wir Lausitzer mit dem sächsischen Elbtal, rund um Dresden, Radebeul und Meißen eine der schönsten Weinregionen Deutschlands fast vor der Haustür. Ein Geheimtipp für alle Liebhaber von Natur, Kultur und Genuss, den es lohnt zu entdecken.

Europas erstes Erlebnisweingut

Wer sächsische Spitzenweine und -sekte genießen möchte, kann das auf Schloss Wackerbarth in einem besonderen Ambiente tun. Im Herzen der Sächsischen Weinstraße gelegen, verwandelt Europas erstes Erlebnisweingut seit 20 Jahren die spezielle Verbindung aus Natur und Architektur, Kultur und Genuss, Tradition und Moderne im Elbtal zu einem besonderen Erlebnis. Zur Glanzzeit des Dresdner Barocks im 18. Jahrhundert ließ sich Graf von Wackerbarth zu Füßen der Weinberge eine

barocke Schloss- und Gartenanlage errichten. Heute rundet eine gläserne Manufaktur das Ensemble ab. Gäste sind jeden Tag herzlich dazu eingeladen, eine prickelnde Auszeit auf dem Erlebnisweingut zu verbringen: Ob beim Sektfrühling oder Weinsommer, im Weingarten oder Gasthaus, bei Führungen, Weinwanderungen oder einem der stimmungsvollen Events – Schloss Wackerbarth verwandelt auch im Jubiläumsjahr „20 Jahre Erlebnisweingut“ für seine Gäste Zeit in Genuss und macht Wein und Sekt zum Ereignis.

Unique Wineries of the World - Einzigartige Weingüter der Welt

Vom renommierten Wein- und Genussmagazin Vinum wurde Schloss Wackerbarth in diesem Jahr unter die „Unique Wineries of the World“ gewählt. Als einzigartige Weingüter der Welt werden solche Betriebe ausgezeichnet, die seit Jahrzehnten ein Vorbild für Weingüter auf der ganzen Welt sind, deren Know-how

weltweit Anwendung gefunden, deren stete Neugier und Innovationsdrang großartige Weine hervorgebracht haben. „Wer ein Beispiel für vorbildliches staatliches Investment sucht, wird im sächsischen Radebeul bei Dresden fündig“, schreibt die Vinum-Redaktion. Schloss Wackerbarth, so heißt es weiter „gehört zu den Pflichtbesuchen bei einer Tour durch Sachsen, auch weil hier ein enorm abwechslungsreiches Programm geboten wird, von täglichen Führungen und Weinbergswanderungen bis hin zu zahlreichen Events oder privaten Feiern wie Hochzeiten – alles bewältigt von einem eingespielten, engagierten Team. Europas erstes Erlebnisweingut begeistert so jedes Jahr über 190.000 Gäste.“

Erlebnisse im Weinsommer

In Radebeul können Sie vor der Kulisse der Weinberge in einem einzigartigen Ambiente verweilen und entspannen; die Hektik des Alltags für einen Augenblick vergessen; sich mit einem Glas Wein oder Sekt zurücklehnen und den Augenblick und das Leben genießen; sich eine Auszeit gönnen. Dazu lädt das Erlebnisweingut bei seinem Weinsommer jeden Tag ein.

Weingarten mit Wein, Musik & Kulinarik: täglich geöffnet, Eintritt frei, am Wochenende mit Live-Musik am Nachmittag

tägliche Führungen durch die Manufaktur: Weinführung oder Sektführung mit 3er Probe

Weinbergswanderungen am Wochenende: Samstag, Sonntag & Feiertage

Gasthaus: Mittwoch bis Sonntag geöffnet
Gutsmarkt: täglich geöffnet

www.schloss-wackerbarth.de



Während des Weinsommers ist auf Schloss Wackerbarth an jedem Wochenende Live-Musik zu erleben. Foto: Schloss Wackerbarth

Treten Sie näher!

Das Staatstheater Cottbus lädt ein zum großen Eröffnungswochenende

Vor 114 Jahren öffnete sich in dem prächtigen Jugendstil-Theater am Schillerplatz der Vorhang zur ersten Spielzeit. Der Neubau wurde, damals noch als Stadttheater, nach Wünschen der Bürgerschaft der Stadt Cottbus errichtet. Am letzten Augustwochenende dieses Jahres eröffnet das Staatstheater Cottbus die Spielzeit 22.23 – und auch das wird ein Fest für alle, für Cottbus und die Region! Ein ganzes Spätsommerwochenende lang gibt es im und um das Große Haus, in der Kammerbühne und im Branitzer Park ein Programm vom klassischen Konzert bis zum Kinderschminken, von Miniatur-Szenen bis zur großen Oper, vom angeregten Gespräch in der Nachmittagssonne bis zur ausgelassenen nächtlichen Party.

Auftakt-Fete

Am Freitag bringen DJs in der Kammerbühne vom frühen Abend bis spät in die Nacht die Tanzbeine zum Schwingen, u.a. spielt Schauspieler und Ensemblemitglied Johannes Scheidweiler für das tanzwütige Publikum sein DJ-Set. Bei einem kühlen Getränk kann man der Musik regionaler Bands lauschen und mit den Hüften wackeln. radio eins vom rbb, der Medienpartner des Staatstheaters, begleitet im Rahmen der Sendung „Die Schöne Straße“ die Vorbereitung der Künstler*innen für den Folgetag und feiert schließlich bei der AUFTAKT-FETE exklusiv in seinen 25. Geburtstag hinein.

Theater-Stadt-Fest

Am Samstagmorgen um 10.00 Uhr wecken die Fanfaren vom Theaterbalkon alle Langschläfer, begrüßen Frühaufsteher oder die, die immer noch feiern, zum Start des THEATER-STADT-FESTES auf dem



Foto: Marlies Kross

Glanzvoller Höhepunkt: Eine CARMEN-Vorstellungsserie beschließt die alte und eröffnet die neue Saison (3.7. Premiere; 5.7., 6.7., 8.7., 9.7. 10.7., 27.8., 31.8., 2.9., 4.9.)

Schillerplatz und im Großen Haus. Wer zeitig dran ist, kann beim Intendanten Stephan Märki persönlich Tickets für die Saison ergattern. Verschiedene lokale Partner präsentieren sich: So fragt das Kollektiv Stadtsucht mit Planspielen nach den Gestaltungswünschen der Cottbuser*innen, der Südhof Döbbrick bietet Ponyreiten für Kinder an oder sorbische und deutsche Chöre ihre Sangeskünste dar. Dass Sinfonien auch ohne Instrumente entstehen, davon überzeugen Konzerte für Harley-Davidson und für Fahrradklingeln. Eine Requisiten-Versteigerung lockt zum Mitmachen, Opernsolist*innen singen unter Bäumen, das Ballett tanzt im schönsten Saal des Großen Hauses, der im Alltag dem

Publikum verborgen bleibt, und Schauspieler*innen führen mit einem Monolog-Parcours hinter die Kulissen. Wer dem Trubel entfliehen möchte, vertieft sich ganz allein in eine Hörinstallation mit allen Inhalten der kommenden Spielzeit. Dann wieder rein ins bunte Vergnügen bei Kaffee, Eis, Zuckerwatte und Grillgut auf der Schillerplatz-Wiese.

Große Oper

Samstagabend geht die erste Vorstellung der Saison über die große Bühne: In der Inszenierung CARMEN von Intendant Stephan Märki kämpfen die Figuren mit glühender Leidenschaft gegen innere Widerstände und bringen damit die Bretter, die die Welt bedeuten, ordentlich in Schwingung. CARMEN feiert bereits am 3. Juli Premiere und beschließt mit sechs aufeinanderfolgenden Vorstellungen die Spielzeit 21.22.

Konzert-Open Air am Schloss Branitz

Am Sonntag zieht das Philharmonische Orchester in den beliebtesten Volksgarten der Stadt und veranstaltet in alter Tradition als krönendes Finale um 17.00 Uhr ein KONZERT IM BRANITZER PARK: Hör-Genuss unter freiem Himmel auf Camping-Stuhl oder Picknick-Decke oder einfach so.

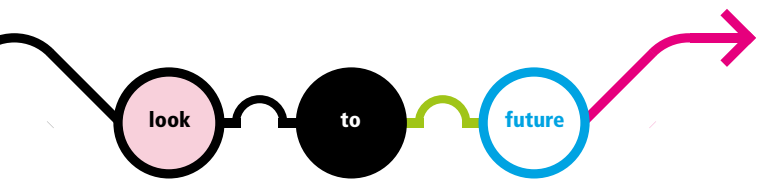
Das war nur der Anfang

Mit 20 Premieren, davon 5 Uraufführungen, 8 Philharmonischen Konzerten sowie Sonderformaten und -konzerten widmet sich das Staatstheater in dieser Saison dem Thema „Nähe?!“ und beleuchtet dieses in immer anderen Facetten und Formen. ☒

Die Spielzeit 22.23 hat das Staatstheater Cottbus unter das Motto „Nähe?!“ gestellt.



Foto: Marlies Kross

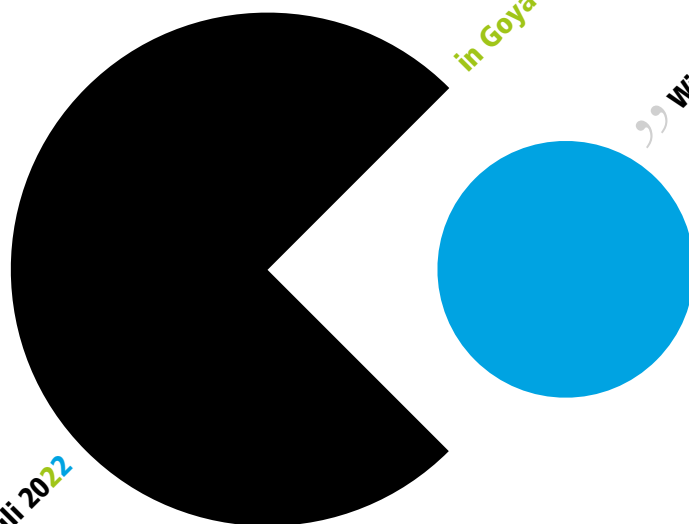


[aquamediale] 15

15. Kunstfestival in Schlepzig Słopišća
vom **3. Juni** bis **30. September 2023**

»**Unart Natur** – Mensch prokontra Natur«
entspringt dem Missverhältnis im Umgang
mit der Umwelt und den daraus resultierenden
gesellschaftlichen Konflikten.

» **UNART**



» Wir benutzen die **Ressourcen**
der **Zukunft**, um
die **Gegenwart** zu bezahlen. «
Mathis Wackernagel
Schweizer Vordenker der Nachhaltigkeit

NATUR «

Preview : 30. Juli 2022

Fragebogen*

1. Lieben Sie die Natur?
2. Warum? Stichworte genügen.
3. Glauben Sie, dass die Natur Sie liebt?
4. Warum nicht?
5. Betrachten Sie sich (noch) als Bestandteil der Natur?
6. Woraus schließen Sie das?
7. Sind Sie sicher, dass Sie die Erhaltung der Natur, wenn Sie und ihre Kinder nicht mehr sind, wirklich interessieren?
8. Warum? Stichworte genügen.
9. Meinen Sie, dass die Natur gerettet werden muss?
10. Von wem? Wie?

* (Auswahl) ... nach dem Prinzip
von Max Frisch
zum Verhältnis Mensch & Natur

Open Call

Der Aufruf des Veranstalters richtet sich an national & international tätige Künstler/innen jedes Genres.

Die Konzept-Idee ist bis zum **15. Juli 2022** einzureichen :
info@kuenstlerhaus-eisenhammer.de

Weitere Informationen unter : **aquamediale.de**

Die ausgewählten Objekte und Installationen werden vom 3. Juni bis 30. September 2023 in die Spreeländer Landschaft und zur Diskussion gestellt. Sie sind dazu eingeladen!

Premieren- & Ausstellungsspiegel



Der Graf von Monte Christo

Premiere: 01.07.22, Gerhart-Hauptmann-Theater, Waldbühne Jonsdorf

Die Jonsdorfer Waldbühne wird zum Ort der berühmtesten Rache der Abenteuerliteratur: Voller Hass und Leidenschaft macht sich Edmond Dantès als geheimnisvoller Graf von Monte Christo auf den Weg, um nach 14 Jahren Kerkerhaft und Jahren der gewissenhaften Vorbereitung Vergeltung an all jenen zu üben, die seine Karriere und sein Leben zerstört haben. Auf der Suche nach Gerechtigkeit zieht er eine blutige Spur durch das Land – bis er vor seinen Taten und vor sich selbst erschrickt.



© Foto: René Gaens

Wir waren – wir sind – wir werden sein

Premiere: 16.09.22, Sorbisches National-Ensemble, Theater Bautzen

Der Komponist Korla Awgust Kocor, dessen 200. Geburtsjubiläum in diesem Jahr gefeiert wird, ist berühmt für seine National-Oratorien der Sorben zu den Jahreszeiten. In der Choreographie des Leipziger Ballettdirektors Mirko Mahr wird erstmals eine tänzerische Umsetzung der Werke Kocors – bereichert um neu komponierte Sequenzen elektronischer Musik – zu sehen sein, bei der slawisch-folkloristische Elemente mit einem zeitgemäßen tänzerischen Ausdruck in Dialog treten.



© formdusche, Berlin

Raumfahrer

Premiere: 09.09.22
Staatstheater Cottbus, Kammerbühne

Mit Raumfahrer beschreibt Lukas Rietzschel, der zu den gefragtesten jungen Autoren Deutschlands gehört, liebevoll und mit großer Empathie die Bewohner einer Lausitzer Kleinstadt. Schwerelos, entwurzelt und ohne Verankerung in Zeit und Raum schweben seine Protagonisten durch den Roman. Regisseurin Paula Thieleckle nimmt sich der Irrfahrt der Figuren an und macht sich dabei auf die Suche nach der Sehnsucht nach einem Anderswo, welche auch die (ihre) Nachwendegeneration so tief in sich trägt.



© formdusche, Berlin

Im Berg

Premiere: 10.09.22
Staatstheater Cottbus, Großes Haus

Für ein Buchprojekt begab sich der Schriftsteller Franz Fühmann Mitte der 70er-Jahre in die Bergwerke der Republik. Sein kritischer Bericht über das grobe und zarte Leben in der DDR ist Spiegel der Sehnsucht eines Intellektuellen nach Wegen aus der Sprachlosigkeit in bleierner Zeit. Die Musik für das Crossover-Projekt von Schauspiel und Musiktheater in der Regie von Armin Petras wurde von Thomas Kürstner und Sebastian Vogel komponiert. Eine Koproduktion mit dem Lausitz Festival.

30. September bis 9. Oktober 2022

FestSpiel „neue Heimat“

FestSpiel „neue Heimat“

Premiere: 30.09. bis 9.10.22
neue Bühne, Senftenberg

In der Tradition der GlückAufFeste und der Spektakel lädt das neue Team um Daniel Ris zum FestSpiel Senftenberg ein – in diesem Jahr unter dem Titel „Neue Heimat“. Beide Vorgänge sind einschneidende Erlebnisse, die mit den Mitteln des Theaters erkundet werden. Dafür werden Sie mit in die Gartenstadt Marga genommen, denn einen treffenderen Ort kann man für das Thema in Senftenberg kaum finden. Dort erleben Sie entweder „Gott ist 3 Frauen (Gi3F)“, „– Utopia“ oder das Rechercheprojekt „Neue

Heimat Senftenberg“. Nach den Vorstellungen geht die Fahrt mit Ihren „Scouts“ zurück zum Theater. Dort erwartet Sie vor dem Haus ein großes Fest mit Live-Musik, Speis und Trank und Aktionen zur alten und neuen Heimat. Um 21 Uhr versammeln sich alle drei Gruppen im großen Saal vor der Hauptbühne. Gemeinsam erleben Sie hier die Uraufführung einer eigenen Dramatisierung des aktuellen Bestseller-Romans „Über Menschen“ von Juli Zeh. Zum Abschluss gibt es Musik und Party „open end“.



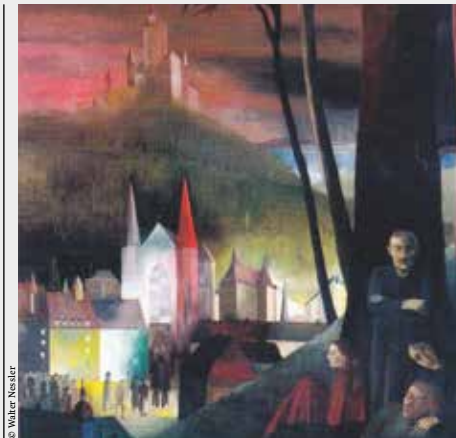
Deutsches Uhrenmuseum Glashütte
Eine Kunstuhr für den Präsidenten
bis Ende 2022

Die neue Foyer-Ausstellung präsentiert eine ungewöhnliche Uhr, die schon einige Jahrzehnte nicht mehr öffentlich zu sehen war. Anlässlich seines 80. Geburtstages am 3. Januar 1956 wurde dem damaligen Präsidenten der DDR, Wilhelm Pieck, eine imposante Kunstuhr überreicht, die als Auftragsarbeit des DDR-Ministerrates unter Mitwirkung des Glashütter Uhrenbetriebes entstanden ist. Die Anzeige der Zeit erfolgt über Zahlenringe an einem im Kunstwerk integrierten Turm. Bei laufendem Betrieb wird zu jeder vollen Stunde über ein Musikwerk der Refrain des Kampfliedes der Arbeiterklasse „Die Internationale“ abgespielt.



Kunsthalle Lausitz, Cottbus
Sorbische Künstler - Sorben in der Kunst
04.06. bis 03.09.2022

Die aktuelle Sonderausstellung vereint zwei Perspektiven: den Blick deutscher Künstler von außen auf die Sorben und die eigenständige sorbische bildende Kunst. Neben Arbeiten aus einer privaten Cottbuser Sammlung sind Leihgaben des Wendischen Museums Cottbus und aus privater Hand in der Ausstellung zu sehen. Fast alle Motive spiegeln das sorbische Leben wider: den Spreewald, idyllisches Landleben, Trachten und Bräuche, die besondere Frömmigkeit.



Ostsächsische Kunsthalle, Pulsnitz
Drei Künstler aus der Ostbahnstraße
25.06. bis 14.08.2022

Die Ausstellung zeigt Arbeiten von Hans und Lea Grundig und Walter Nessler, drei Künstler, die in der Ostbahnstraße 4 in Dresden Anfang der 1930er Jahre im selben Haus ihre Ateliers hatten, befreundet waren und sich gegenseitig inspirierten. Walter Nessler emigrierte nach London, Hans Grundig sollte bis 1945 einen furchtbaren Weg durch Zuchthäuser und KZs erleiden müssen. Die Jüdin Lea Grundig konnte nach Palästina auswandern und kam nach dem zweiten Weltkrieg zu ihrem Mann nach Dresden zurück. Die Präsentation in Pulsnitz zeigt Grafiken, Tuschzeichnungen und Ölgemälde, darunter „Dresden – dream“ aus dem Jahr 1935. Auf ihm sind die beiden befreundeten Paare Hans und Lea Grundig und Walter Nessler und Prudence Ashbee zu sehen.



Museum Kirche zum Heiligen Kreuz, Zittau
Seelenbretter - Totengedenken anderer Art
04.06. bis 16.11.2022

Diese Freiluft-Ausstellung der Städtischen Museen Zittau auf dem Kreuzfriedhof zeigt Friedens- und Seelenbretter der bayerischen Künstlerin Bali Tollak. Zu diesem Kunstprojekt wurde Tollak inspiriert durch Toten- bzw. Bahrbretter im Bayerischen Wald und in der Oberpfalz. Als Flurdenkmale künden diese von vergangenen Bestattungsriten und einer besonderen Art innig besinnlicher Totenehrung. Ihre Interpretation geht einher mit Farbe und Lebensweisheiten, die zum Innehalten und Nachdenken anregen sollen.

20 aus über 1000! Jedes Erlebnis ein Gewinn.

Lotto Brandenburg präsentiert die
Veranstaltungshöhepunkte in der Lausitz.



30
Juni

28
Aug

Foto: Nikolai Schmidt

FILMNÄCHTE in Cottbus und Schwarzkollm Spreeauenpark / Krabatmühle

Open-Air-Kino für große und kleine Filmfans gibt es 2022 gleich an zwei Standorten in der Lausitz. Im Rahmen der „FILMNÄCHTE“ gibt es sowohl in Cottbus, als auch in Schwarzkollm, erneut das Familienkino. Auf einer lichtstarken LED-Wand gibt es an vielen Nachmittagen kindgerechte Filme für die ganze Familie zu sehen. In der Krabatmühle ist der Eintritt frei, für Cottbus gibt es Tickets ab 5 Euro unter www.filmnaechte.de.



7
Juli

9
Juli

Foto: Andreas Frane Fotografie

Straßentheaterfestival ViaThea Görlitz | www.viathea.de

ViaThea, das Festival der Straßenkünste, gehört zu den festen Höhepunkten im Kulturkalender der Stadt Görlitz als internationales Kunstfest und Publikumsmagnet für alle Generationen. Für drei Tage verwandeln sich die Straßen, Plätze und Parks der deutsch-polnischen Nachbarstädte in eine große Theaterbühne unter freiem Himmel und werden zum Treffpunkt der Kulturen – in 2022 unter dem Motto „TUCHFÜHLUNG“.



13
Juli

Foto: Andreas Frane Fotografie

Mit Kammerzofe Annette durch das Schloss | Museum Schloss Doberlug

Als Kammerzofe kennt Anette die fürstliche Familie Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg von ihrer privaten Seite. Sie dient ihrer Herrin, Herzogin Christiana, in Sachsen. Bei einer Führung im historischen Kostüm durchs Schloss Doberlug vermittelt sie geschichtliches Basiswissen, stellt die Wohngemächer der Fürstin vor und erzählt kleine Anekdoten rund um ihre Fürstenfamilie



16
Juli

Foto: Tom Schulze

Lübbener Kahnacht - „Zauberwald“ Schlossinsel Lübben

Am 16. Juli verwandeln sich die Ufer der Spree rund um Schlossinsel und Spree-Lagune Lüben in eine einzigartige Naturbühne für Musik, Tanz und Show. Besucher erwartet ein zauberhafter Abend mit verschiedensten Darbietungen, von der großen Illusion bis zum Hexentanz, von der heiteren Comedy bis hin zu fantasievoller Musik. Moderne Magie zum Anfassen steht dabei neben dem Spa im Mittelpunkt.



17
Juli

Foto: Mario England

Unser Sommer Open-Air mit Roland Kaiser Spreeauenpark Cottbus

Roland Kaiser kommt nach Cottbus – und zwar am 17. Juli in den Spreeauenpark. Unter dem Motto „Unser Sommer Open-Air“ zelebriert er mit seiner Band eine Tournee, die im Zeichen seines runden Geburtstages (70) und Künstlerjubiläums steht. Mit über 90 Mio. verkauften Tonträgern zählt er zu den erfolgreichsten Musikern Deutschlands. Tickets gibt es ab 59,90 Euro unter www.semmel.de.



5
Aug

7
Aug

Foto: Mario England

16. HISTORIK MOBIL | Zittauer Gebirge (u.a. Schmalspurbahn und Kurort Jonsdorf)

Im Zittauer Gebirge heulen wieder die alten Motoren und schnaufen historische Dampfzüge. Auf Schiene und Straße sieht man am ersten Augustwochenende zahlreiche Fahrzeugraritäten der sächsischen Verkehrsgeschichte. Quasi ein lebendiges Verkehrsmuseum! Während die Zittauer Schmalspurbahn von besonderen Lok- und Wagengarnituren belegt ist, kommen Automobilfans v.a. in Jonsdorf ins Schwärmen.

6
Aug

Schlosnacht deluxe Schloss Milkersdorf

Das Schloss Milkersdorf lädt am 6. August zur Schlosnacht deluxe. Nach einer Champagnerbegrüßung können sich die Gäste auf raffinierte Cocktails, kulinarische Köstlichkeiten, edle Weine und ausgesuchte Whiskeys freuen. Bei erlesener Musik auf der Tanzfläche und knisternder Atmosphäre kommen sowohl Neulinge als auch Eingeweihte auf ihre Kosten. Vorverkauf und Dresscode unter: schloss-milkersdorf.de.

13
Aug

Pyrogames 2022 F60 Lichterfeld

Die Pyrogames sind nach einem Wechsel der veranstaltenden Agentur zurück und starten ihr erstes Duell der Feuerwerker seit drei Jahren an der F60 in Lichterfeld. Wie früher kämpfen ausgewählte Pyrotechniker an diesem Abend um die Gunst des Publikums. Ebenfalls wieder dabei: Laserartist Jürgen Martkowitz, der eine einzigartige Lichtshow darbietet. Kinder bis 12 haben freien Eintritt, Tickets unter www.pyrogames.de.

13
Aug

Wenn Sterne vom Augusthimmel fallen Slawenburg Raddusch

Wie jedes Jahr erhellen die Perseiden auch 2022 den Nachthimmel zwischen dem 17. Juli und 24. August. Die meisten Sternschnuppen sind allerdings vom 9. bis 13. August sichtbar. Passend dazu veranstaltet die Slawenburg Raddusch ein exklusives 3-Gang-Dinner mit vorzüglichen Weinen auf der Wallkrone. Jeder Besucher bekommt zudem ein Stück Sternschnuppe geschenkt. Tickets inkl. Menü: 150 Euro.



Spielen beim Original. In einem der mehr als 650 Lotto-Shops im Land Brandenburg oder unter www.lotto-brandenburg.de

Ein Muss für Feinschmecker: die BAUTZENER SENFWOCHEN ... laden Gourmets vom 9. August bis 4. September auf eine kulinarische Entdeckungsreise ein.

9
Aug4
Sep

Die Bautzener Senfwochen bieten Verkostungen und besondere kulinarische Erlebnisse.
Foto links: Vollmer Werbeagentur, Foto rechts: Normen Paeth

Der Bautzener Senf zählt zu den wohl bekanntesten Marken aus der Lausitz. Im Sommer wird die scharfe Beilage zum Hauptdarsteller in Bautzens Gaststätten. Gasthäuser, Restaurants, Bistros und Cafés laden vom 9. August bis zum 4. September unter dem Titel „So schmeckt Heimat“ zu den nunmehr 17. Bautzener

Senfwochen ein und bieten eigens für dieses kulinarische Highlight kreierte Senf-Spezialitäten – von scharfen Eintöpfen über Klassiker wie den Senfkrusten-Braten bis hin zu überraschenden Senf-Cocktails. Dazu gibt es Aktionen rund um die beliebte Würzpaste – ein Muss für jeden Feinschmecker.

Extra-Tipp: Merken Sie sich schon jetzt das Herbstfest am Samstag, den 1. Oktober vor. Dann laden Einzelhändler und Gastronomen in der Bautzener Innenstadt zum Erlebnis-Bummel mit kleinen Highlights ein. Zum Abschluss gibt es beim Erntedank-Kneipendank-Fest Livemusik in Bars und Kneipen.

www.bautzen.de





KunstBus Oberlausitz 2022
IBA-Terrassen Großräschen

Mitte August rollt wieder der KunstBus und bringt die Mitfahrenden zu verschiedenen Orten mit Kunst- und Kulturangeboten. In 2022 sind der Bahnhof Neusalza-Spremberg, die Stiftung Umgebendehaus (Ebersbach-Neugersdorf), die Oberlausitzer Webschule Großschönau, das Schloss Hainewalde, die Kulturfabrik Meda und die Städtischen Museen Zittau dabei. Für einen geringen Eintritt kann man das ganze Wochenende pendeln.



Romantische Nachtführung
Ostdeutscher Rosengarten Forst (Lausitz)

Am 19. August kann man den Ostdeutschen Rosengarten auf eine besondere Weise erleben. Die romantische Nachtführung beginnt um 19 Uhr mit einem Rosensekt und einem 3-Gänge-Rosen-Menü im Restaurant „Rosenflair“. Anschließend erfährt man Wissenswertes zum historischen Parkensemble und erlebt im Fackelschein ein Meer aus Farben und Düften. Eine Anmeldung über die Touristinformation Forst ist erforderlich.



25. Internationale Oberlausitzer Leinentage
Barockschloss Rammenau

Zahlreiche nationale und internationale Manufakturen, Designer und Kunsthandwerker zeigen an ihren Ständen, was man aus dem Rohstoff Lein machen kann. Schauführungen zeigen die Arbeitsschritte von der kleinen Flachsblume zum Modestoff, während moderne Kreationen in einer Modenschau zu sehen sind. Musik auf zwei Bühnen, ein Markt und verschiedene Essensstände runden das Erlebnis ab.



26. Altstadtfest / Jakuby Fest | Görlitz / Zgorzelec | www.altstadtfest-goerlitz.de

Am letzten Wochenende im August feiern die Görlitzer und Zgorzelecer gemeinsam mit ihren Gästen drei Tage lang eines der schönsten und größten binationalen Volksfeste Europas. Das verbindende Motto an diesem Wochenende: „Zusammen / Together / Razem“. Zahlreiche Händler, Gastronomen, Gaukler und Musiker hauchen den historischen Straßenzügen dabei drei Tage lang buntes Leben ein.



Tage des offenen Weinguts
Schloss Wackerbarth

Im August 2002 eröffnete Schloss Wackerbarth als Europas erstes Erlebnisweingut. 20 Jahre später lädt das Schloss an den Tagen des offenen Weinguts zu einem Ausflug ins Reich der Sinne ein. Bei Wein und Musik erleben die Gäste das einzigartige Ensemble aus barocker Anlage, malerischen Weinbergen und moderner Manufaktur. Neben Weinproben werden Sekt- und Weinführungen und Weinbergswanderungen angeboten.



Altstadtfestival
Bautzener Innenstadt

Ein Wochenende lang werden auf romantischen Plätzen und in verwunschenen Gassen der Bautzener Altstadt spannende Attraktionen und Veranstaltungen für die ganze Familie geboten. Das Credo dabei: „Wasser, Kunst, Licht“ – es nimmt Bezug auf die berühmten Türme der Spreestadt, auf Licht und Schatten einer langen Geschichte. Ein historisches Kaleidoskop mitsamt großer Lichtershow, Künstlern und Händlern.





Foto: Steffen Rasche

28
Aug

„Das gibt's nur einmal“ – Brandenburgische Sommerkonzerte | Amphitheater SFB

Exklusiv für die Brandenburgischen Sommerkonzerte präsentiert Kammer Sänger Heiko Christian Reissig seine Film- und Operettengala „Das gibt's nur einmal...“. Im Rondell des malerischen Amphitheaters Senftenberg, direkt mit Blick auf den See gelegen, schwingt er seine Stimme und die Gäste in die Höhe der Begeisterung, überzeugt mit Schmelz, Witz und Charme. Für 39 Euro kann man dabei sein.



Foto: Dana Barthel

3
Sep

50 Jahre City - Die letzte Runde
Hutbergbühne Kamenz

CITY verabschieden sich in ihrem 50. Jubiläumsjahr von ihren Fans und Wegbegleitern. Beim Tourstopp an der Hutbergbühne Kamenz werden CITY 50 Jahre Revue passieren lassen, die großen und kleinen Hits sowie die persönlichen Lieblingslieder spielen. Mit einem Ticket ab 57,40 Euro kann man an der letzten Runde teilhaben – alle Infos unter www.semmel.de.



Foto: Rainer Weisflog

4
Sep

Heidefest
Findlingspark Nochten

Traditionell im Spätsommer lädt der Findlingspark Nochten zum Heidefest mit allerlei Künstlern und bunten Programmpunkten. Auf einem Markt bieten Händler und Kunsthandwerker aus der deutsch-polnischen Grenzregion ihre Produkte an und auch eine Tombola darf nicht fehlen. Für das leibliche Wohl sorgt das BigRock-Team.

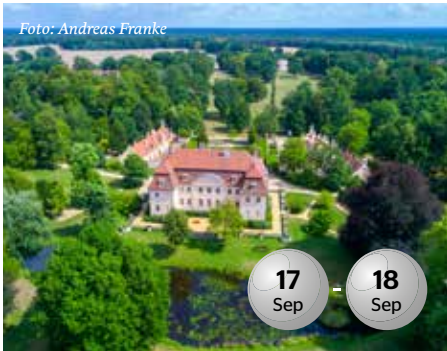


Foto: Andreas Franke

17 Sep – **18** Sep

1. Branitzer Weinfest
Schloss und Park Branitz

Der Wein ist nicht aus Branitz wegzudenken. Fürst Pückler nutzte Wein nicht nur als Genussmittel, sondern auch als Schmuck für sein Lebenswerk – den Branitzer Park. Wilder Wein zierte bis heute zahlreiche Parkelemente wie die Seepyramide oder die Pergola vor dem Schloss. Beim ersten Branitzer Weinfest sollen die Geschichten des Weines erzählt und genossen werden. Neben Weinverkostung und -verkauf von deutschen und polnischen Winzern der Lausitz bieten regionale GastronomInnen ihre Speisen und Köstlichkeiten an. Führungen und musikalische Begleitung runden das kulturell-kulinarische Erlebnis ab. Das Weinfest steigt an beiden Tagen von 11 bis 21 Uhr.

ALTES HOBBY.

NEUER GARTEN.

Ändert nicht dich, ändert dein Leben.

EURO JACKPOT

Chance 1 : 140 Mio.

Teilnahme ab 18 Jahren. Lotterien sind nur ein Spiel – lassen Sie es nicht zur Sucht werden. Beratung zur Glücksspielsucht durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung: +49 800 1372700 (kostenfrei und anonym).



Digitale Weltpremiere



Im Bild: Mercedes-AMG SL 63 4MATIC+ Roadster, WLTP: Kraftstoffverbrauch kombiniert: 13,0–12,5 l/100 km
CO₂-Emissionen kombiniert: 294–282 g/km

Eine Ikone kehrt zurück

Es war ein echter Gänsehautmoment, als am 28. April in der Alten Chemiefabrik fünf Models – mit einem seidenen Hauch von Nichts am Körper – einen in kraftvollem Rot strotzenden Mercedes-AMG SL enthüllten. Effektvoller kann eine Ikone nicht zurückkehren. Hagen Ridzkowski hatte mit seinem Team vom Autohaus Cottbus Wegbegleiter und Freunde stilvollen Fahrens mit Stern eingeladen. Mit emotionalem Tiefgang lieferte er vorab eine Hommage an seinen Herzensverein FC Energie Cottbus, bei der die komplette Mannschaft einlief. Als Aperitif wurden vom eingeflogenen Daimler-Experten Hintergrundinfos zur Entwicklung des Luxus-Rennsportwagens gereicht, bevor eben jener Moment kam, bei dem so manchem vor schierer Begeisterung die Häppchen vom Flying Buffet aus dem Gesicht fielen.

Sofort wurden Erinnerungen an jenen 300 SL wach, mit dem die Stuttgarter Edelschmiede vor knapp 70 Jahren den ersten straßentauglichen Rennsportwagen zu einem Mythos machte.

Der neue Mercedes-AMG SL verbindet Technik von morgen mit gekonnten Zitatens seines Vorfahren – und kommt mit klassischem Stoffverdeck daher. Gleichzeitig ist der luxuriöse Roadster als 2+2-Sitzer besonders alltagstauglich und bringt seine Leistung erstmals mit Allradantrieb auf die Straße. Für die technischen Details und Hightech-Komponenten von Wankstabilisierung bis zum „hyperanalogen“ Cockpit brachte es die Presseinfo von Hagen Ridzkowski tatsächlich auf ganze sieben Seiten – der Stolz auf dieses Stück magischen Sternenstaub schwingt in jeder Zeile mit. In der jahrzehntelangen Entwicklungsgeschichte vom reinrassigen Rennwagen zum offenen Luxus-Sportwagen setzt der neue Mercedes-AMG SL nun einen weiteren Meilenstein. Er kombiniert die Sportlichkeit des Ur-SL mit dem einzigartigen Luxus und der technologischen Exzellenz moderner Mercedes-Modelle. Schon am Premiereabend nahm das AHC-Team vier Spontanbestellungen entgegen. ☒

Autohaus Cottbus (AHC) GmbH
Telefon: 0355 738-0
AHC@AHConline.de

Standorte

- Cottbus: Paul-Greifzu-Straße 1, Tel.: 0355 738-0
- Finsterwalde: Gröbitzer Weg 36, Tel.: 03531 7920-0
- Guben: Karl-Marx-Straße 91, Tel.: 03561 54718-0
- Lübben: Mühlbergweg 6, Tel.: 03546 2257-0
- Spremberg: Otto-von-Guericke-Straße 1, Tel.: 03563 60138-0

www.AHConline.de



3 Minuten Sternenstaub
QR-Code scannen
Video anschauen



Foto: Ben Peters, Foto im Rahmen: Bellessa

Marcel Linge führt seit 16 Jahren das Gründungszentrum Zukunft Lausitz, das nun per Bundesförderung der gesamten Lausitzer Gründerszene unter www.startup-lausitz.de eine Plattform baut. Seit jeher leistungsorientiert, ob einst als Schüler an den Sportschulen Frankfurt (Oder) und Cottbus oder später als Führungskraft bei der UCI-Kinowelt, stieg er vor knapp 20 Jahren ins Gründercoaching ein und hat mit seinem Team bis heute über 700 Firmengründungen betreut, einen Einblick gibt es unter: www.zukunft-lausitz.de

Sein „place to be“ ist eigentlich sein Garten, gehört auf dieser Seite aber natürlich einem Start-up. In den Cottbuser Ebert-Höfen hat inmitten der Pandemie das Restaurant Bellessa mit südamerikanischer Küche und Cocktailbar El Chico die Türen geöffnet. Hier genießt man in urbaner Atmosphäre im Flair eines hippen Berliner Hinterhofs. Zu den drei jungen Gründern zählt mit Jeff da Silva ein Brasilianer, der in Cottbus zur neuen Heimat, seiner Familie und nun auch seiner Gastronomie fand. Der gesamte Hofbereich

ist eine bunte Gastromeile, ergänzt durch ein liebevoll geführtes Café und ein Restaurant für fernöstliche Kulinarik. Hier geht es international und tolerant zu, an jedem Tisch kann man Speisen der jeweils anderen Gastronomien ordern. Im Sommer gibt es viele Live-Events, die den Hof in das Lebensgefühl Lateinamerikas eintauchen. Hier lässt Marcel Linge mit Freunden und Familie gern die Seele baumeln, hier findet auch jeder andere Gast schnell Kontakt und gute Gespräche.

www.restaurant-bellessa.de ☉

Zu guter Letzt



Foto: Paul Glaser

Sie haben eine Meinung zum Lausitz Magazin? Egal ob Lob oder Kritik? Sie wollen mitgestalten? Sie haben eine interessante Geschichte zu erzählen?

Wir freuen uns über Ihre Zuschriften an info@zweihelden.de.

Empfinden Sie den Titel „Welterberregion“ für die Lausitz überraschend oder gar anmaßend? Das Titelthema dieser Ausgabe ist aus gutem Grund gewählt und so auch gleich aufs Titelblatt geschrieben – sowohl zeitlich als auch inhaltlich halte ich es für das richtige Signal. Aktuell sucht die Lausitz auf verschiedenen Ebenen nach einem Versprechen, um den Lausitzern im absehbaren Ende des Bergbaus neuen Stolz zu geben und nach außen Image und Attraktivität zu erzeugen, um die dringend benötigten Köpfe für hiesige Veränderungen zu gewinnen. Es ist längst kein Geheimnis mehr, dass der Erfolg des Wandels unserer Lausitz am stärksten davon abhängen wird, ob wir für die Realisation der laufenden und kommenden Investitionen und Vorhaben auch die notwendigen Hände und Köpfe zur Verfügung haben. Cottbus ist als Motor der Lausitz mit der Fachkräftekampagne „Boomtown“ vorangegangen, im Herbst soll nun eine noch größere Imagekampagne für die gesamte Lausitz starten. In vielen weiteren Vorha-

ben wird ebenso nach einem Außenbild für die Region im Wandel gesucht. Dabei ist die DNA der Lausitz bei einem genauen Blick schnell zu ermitteln. Seit über 500 Jahren wird sie beständig verändert und bietet heute ein fetzenhaftes Nebeneinander aus Kulturlandschaften, Tagebau und Industriekultur. Sämtliche Unesco-Stätten der Lausitz sind von dieser Lebendigkeit geprägt – es sind großflächige Landschaften, die sich weiter verändern, keine musealen Burgen oder Einzelbauten. In die Zukunft gedacht, wird die Lausitz erneut solchen Prozessen unterzogen. Vielfalt und Wandel sind die DNA der Lausitz. Wandel konnten wir schon immer. Vielfalt ist sein Ergebnis. In die Zukunft gedacht, kann genau daraus neuer Stolz und neue Attraktivität entstehen. Und wie ließe sich das besser zur Schau tragen, als im Selbstverständnis einer lebendigen Welterberregion?

**In diesem Sinne ein weltoffenes Glückauf!
Ihr Jens Taschenberger (Herausgeber) ☼**

Impressum

Herausgeber



zwei helden GmbH
Dipl.-Kfm. Jens Taschenberger
Görlitzer Straße 17-18 | 03046 Cottbus
Tel. 0355/2892520
Web: www.zweihelden.de
Amtsgericht Cottbus HRB 8296

V.i.S.d.P.: Jens Taschenberger
Redaktionsleitung: Anett Linke
Redaktion: Dörthe Ziemer,
Hermann Borghorst, Jonas Köhler,
E: info@zweihelden.de

Vermarktungspartner



Anzeigenleiter
Stephan Heckenthaler
E: sh@zweihelden.de

Layout & Satz

BÜRO 68 Heiko Jaenisch
Mediengestaltung www.buero68.de

Fotos: Paul Glaser, www.glaserfotografie.de
Harry Müller/Ben Peters, www.codiarths.de
Andreas Franke, www.lausitzbilder.de
istockphoto.com

Auflage

10.000 Exemplare

Druck

DRUCKZONE GmbH & Co. KG Cottbus

Vertrieb

Flyer va. tyler Cottbus, Oliver Krimm
www.flyerva-tyler.de
Weißgerber Lesezirkel, Direktversand

Verteilungsgebiet

Rund 2.000 Auslagestellen in der Lausitz,
Berlin, Dresden, Potsdam, ODEG

Das Lausitz Magazin erscheint viermal
jährlich kostenfrei.

Nachdruck, Vervielfältigung auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung! Druckfehler und Irrtümer vorbehalten.

Unschlagbar in Vielfalt
und Beratung...



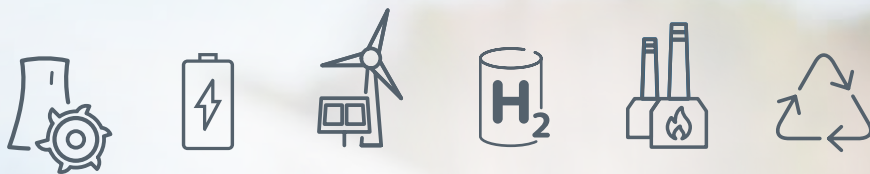
Holzzentrum Wöhlk Cottbus GmbH & Co. KG

Paul-Greifzu-Straße 4-5 · 03042 Cottbus · Tel. 0355 729916-0 · info@woehlk-cottbus.de

W
B
DIE BEHRENS-GRUPPE

Energie mit System

Energielösungen aus der Lausitz



Erneuerbare Energien, moderne Kraftwerkstechnik, Speichersysteme und Wasserstoff – mit innovativen Kombinationen verschiedener Energie-Technologien sichern wir bei LEAG die zuverlässige Versorgung. Heute und morgen.

Sie suchen
einen Partner für die
**Vermarktung Erneuer-
barer Energien und flexible
Energielösungen für Ihr
Unternehmen?**
leag.de/energycubes

→ leag.de

LEAG 

***Urlaub. Auf dem
Weg zur Arbeit.***



**BRANDENBURG.
ES KANN SO EINFACH SEIN.**

